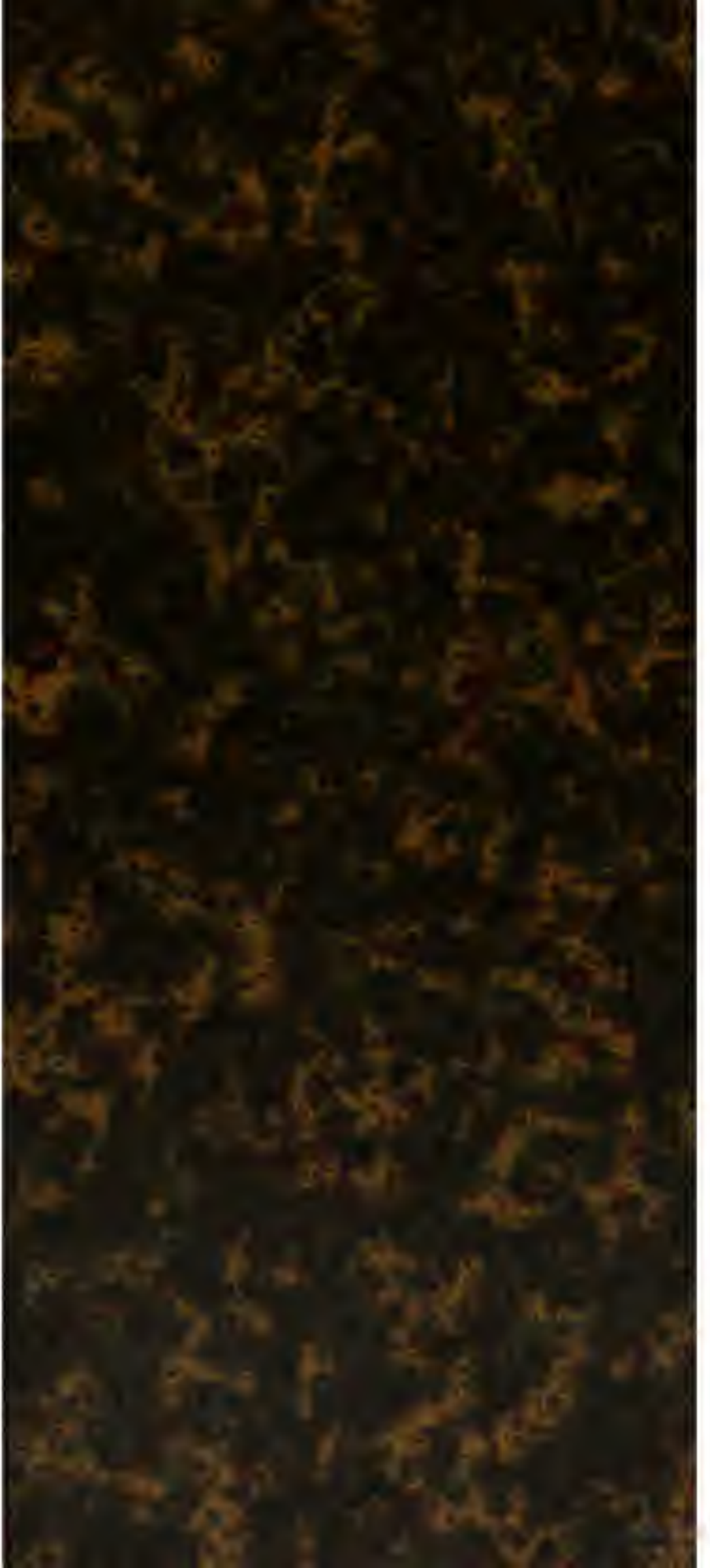
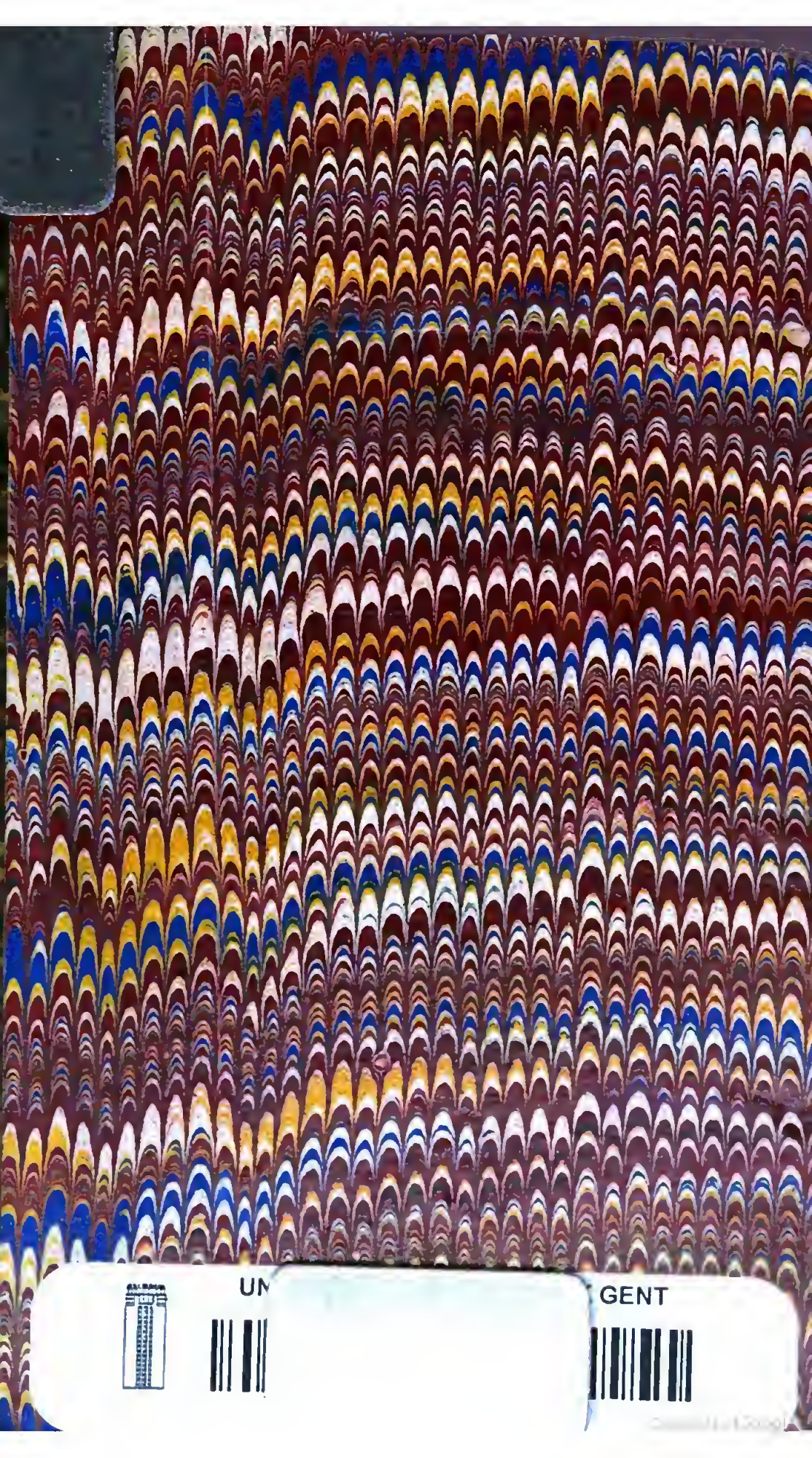



UN GENT

Orientalisch- und Occidentalischer

Sprachmeister,

Welcher

nicht allein hundert Alphabete

nebst ihrer Aussprache,

So bey denen meisten

Europäisch- Asiatisch- Africanisch- und

Americanischen Völckern und Nationen

gebräuchlich sind,

Auch einigen Tabulis Polyglottis verschiedener

Sprachen und Zahlen vor Augen leget,

Sondern auch

das Gebet des HErrn,

In 200 Sprachen und Mund-Arten

mit dererselben Characteren und Lesung, nach einer

Geographischen Ordnung mittheilet.

Aus glaubwürdigen Auctoribus zusammen getragen, und mit

darzu nöthigen Kupfern versehen.

Leipzig,

Zu finden bey Christian Friedrich Geßnern.

1748.

1754.

Wohl-Edler, Hochachtbahrer Herr,

Insonders werthgeschätzter Freund und Gönner.

Was Ew. Wohl-Edlen vom 19. Dec. 1747. günstig beliebet haben an mich zu schreiben, das habe ich alhier in Halle gantz richtig bekommen. Ich verstehe aber daraus, daß Ew. Wohl-Edlen gesonnen seyn, die Sammlung der in so manchen Sprachen befindlichen Vater unser, unter dem Titul: der Orientalisch- und Occidentalische Sprach-Meister, aufs neue aufzulegen und mit einem ansehnlichen Zusatze von noch bis dato unbekandten Sprachen zu vermehren. Ich freue mich hierüber sehr, weil ich das noch erlebe zu hören, was ich bereits vor 16. Jahren, da ich zu Madras in Ost-Indien war, längst gewünschet habe. Es hatte sich nehmlich der sel. Herr Doctor Gerdes, Prediger zu London, an der so genannten Schwedischen Kirche, entschlossen, des Herrn Chamberlayns Vater unser mit einem neuen Zusatz zu vermehren und abdrucken zu lassen; allein, da ich des nachfolgenden Jahrs,

bey der ersten Ankunfft der Englischen Schiffe, von des lieben Mannes Fortgange etwas erfreuliches zu vernehmen hoffete; siehe! so bekam ich die traurige Post, daß der Herr Dr. Gerdes auch schon gestorben wäre. Von der Zeit an, bis ietzo, da Ew. Wohl-Edlen mir ihre Gedancken haben offenbahren wollen, ist mir das Werck mit Herausgebung der Vater unser, gantz zweiffelhafftig geworden, indem ich nirgendswo absehen mochte, wie mein Wunsch solte können erfüllet werden. Ich erkenne es demnach, als eine Schickung GOttes, daß Ew. Wohl-Edlen mir ihren guten Vorsatz und löbliches Vornehmen haben wollen zu verstehen geben. Sie mögen aber nur sich sicherlich versprechen, daß alle christlichgesinnte Personen, den Abdruck dieses Wercks höchlich billigen, gutheissen und nach Gebühr zu schätzen wissen werden. Darzu denn auch ich samt Ihnen, Ew. Wohl-Edlen allen Seegen und glücklichen Fortgang hiermit will angewünschet haben. Denn das Gebet des HErrn in zwey hundert Sprachen und Zungen oder Dialecten, ist eines von solchen Wercken, worinnen die grosse Mannigfaltigkeit der unendlichen Weißheit des unbegreifflichen GOttes, von uns allen höchlich muß bewundert werden. Zwar GOttes mannigfaltige Weißheit ist überall zu sehen, zu hören, zu schmecken und zu empfin-

empfinden. Denn wie kommet es doch, da wir tauſend und mehr Menſchen anſchauen, daß in eines jeden Geſichte etwas befindlich, wodurch er von den übrigen allen ſo unterſchieden wird, daß man ihn gleich beſonders erkennen kan? Ferner, es geſchiehet oft, daß an einem Orte zuſammen zwanzig und mehr Perſonen verſammelt ſind, es kommet aber hernach noch ein guter Freund, ſie zu beſuchen, ehe er dieſelben ſiehet, und nur von auſſen ihre Stimmen höret, ſo weiß er ſchon, wer dieſelben alle ſind, und kan einen jeden mit Namen nennen. Der groſſe Schöpffer Himmels und der Erden hat uns Menſchen zur Speiſe, die Erd- und Baumfrüchte, die Vögel und Fiſche, die zahmen Thiere und das Wild vergönnet, aber findet die Zunge im Geſchmack nicht einen mercklichen Unterſcheid, daß der Menſch gleich eine Birne von der andern; einen Apffel von dem andern; eine Art Fiſche von den andern; eine Gattung Vögel von den andern, und ein Gerichte Fleiſch von dem andern durch den bloſſen Geſchmack zu unterſcheiden weiß? Allein wie bekannt auch dieſe Dinge ſind, ſo iſt es höchlich zu beklagen, daß die meiſte Menſchen, dieſen wunderbahren GOtt in ſeiner mannigfaltigen Weißheit nicht beſſer erkennen, ihn nicht beſſer fürchten, und auch darum ihn nicht beſſer lieben

und ehren. Wie wir nun GOtt in diesen und dergleichen Dingen, wenn seiner mannigfaltigen Weißheit, die er überall ausgetheilet hat, zu rühmen, zu loben und zu preisen schuldig sind; so halte ich dafür, daß auch die Mannigfaltigkeit der vielen und unterschiedlichen Sprachen, ein Werck GOttes sey, wodurch der gütige Schöpffer nicht will verachtet, sondern verehret; nicht thöricht beurtheilet, sondern in kindlicher Demuth von uns bewundert zu werden verlanget. Daß der vernünfftige Mensch ein Ding mit unterschiedlichen Namen zu benennen weiß, ist ja ein Zeichen eines reichen Verstandes, und ie mehr er vermögend ist, die Namen desselben Dings zu vervielfältigen, ie deutlicher erhellet daraus, wie weit sich die Klugheit desselben erstrecken müsse, womit der Schöpffer Himmels und der Erden seine Seele begabet hat, und folglich, so muß in derjenige Urheber, welcher dem Menschen solches Vermögen geschencket hat, höchlich bewundert und gepriesen werden. Es hält mancher die vielen Sprachen für eine Straffe GOttes, die ihren ersten Anfang genommen habe bey dem Babylonischen Thurm-Bau. Mit dergleichen Vorgeben kan ich nicht völlig übereinstimmen. Es bleibet zwar wahr, daß GOtt damals bey der zur Zeit, noch eintzig gebräuchlichen hebräischen Sprache,

eine

eine Verwirrung, um des thörichten Beginnens der damaligen Leute, angerichtet habe, allein ich glaube, daß doch dem ungeachtet, würden so viel und unterschiedliche Sprachen entstanden seyn, obgleich jene vermessene Thurmbauers sich nicht hierin an GOtt versündiget hätten, und GOtt deswegen ihre Hoffarth zu straffen, ihr angefangenes Werck, mit der Verwirrung ihrer Sprache zu hemmen und gar aufzugeben, gezwungen worden. Denn des Menschen Seele ist mit solcher reichen Gemüths-Krafft des Verstandes begabet, daß damals schon die Leute, welche die hebräische Sprache nur redeten, ein Ding mit mehr als einem Namen zu nennen vermochten, wie dieses aus der hebräischen Sprache, so wenig wir auch nur davon besitzen, gnugsam erhellet und Esaias davon zeuget. Weil denn damals die Menschen noch keine Häuser baueten, sondern unter Gezelten wohneten, und weil ihre Haab und Gut in Vieh als Schaffen und Rindern bestand; so lehreten es die Umstände, daß sie alle zusammen auf einem Hauffen an einem Ort nicht füglich zu rechte kommen konnten, ob sie gleich als Brüder, Vetter und Verwandten bey einander hätten friedlich leben können; sondern es machte sich von ihnen eine gantze Familie nach der andern auf um der Weyde des Viehes

willen und sonderte sich ab von dem gantzen Hauffen und zog so weit von einander, als sie meynete es nöthig zu haben. Sie behielten zwar alle noch einerley Sprache, allein weil ja in der Sprache ein Ding mit mehr als einem Namen konnte benennet werden, so gefiel einem dies Wort, jenem ein ander Wort zu gebrauchen, ja sie erfunden immer mehr neue Wörter, und da solches 50. und mehr Jahr fortgegangen, hatten diese Leute schon einen andern Dialect, obgleich nicht so weit unterschieden, daß eine Colonie nicht die andern hätte verstehen mögen. Ferner da auch diese Colonie, wegen ihre Haab und Gut gleichfalls nicht gar zu lang beysammen bleiben mochte, sondern aus ihnen wieder eine neue Colonie weiter fort zu wandern Raths werden muste; so hatten diese Leute, ietzo schon aus Gewohnheit mehr von dem neuen Dialect angenommen, als sie noch von der ersten Sprache verstunden, ja weil sie immer neue Namen erdichteten, und einige darinnen zu affectiren anfingen, so bedieneten sie sich solcher Worte, die ihnen am besten gefielen, und daraus wurde gleichsam eine neue Sprache gebohren. Je länger nun die Welt gestanden, ie mehr sind daher Dialecti, und endlich aus deren Ausbesserung, gantze neue Sprachen entstanden. Solch ein fruchtbarer

Acker

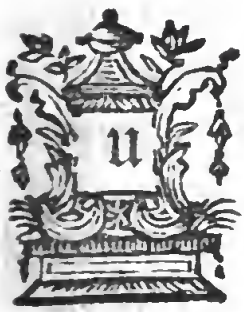
Acker iſt des Menſchen Gemüth, das in die hundert und abermal hundert hinein wuchert. Der weiſe Schöpffer aber iſt deswegen zu rühmen, der den Menſchen ein ſolches Vermögen gegeben hat. Es gereichet demnach dem gütigen Schöpffer weit mehr zu Ehren, daß viele Sprachen in der Welt ſind, als wenn das gantze menſchliche Geſchlechte nur an einer eintzigen Sprache gebunden wäre. Es wird ja derjenige Stadt-Muſicus unwiderſprechlich höher geſchätzet, der auf allen ſeinen Inſtrumenten vielerley Arten ſpielen kan, als etwa ein Lehrling, der bloß auf einer Sayte ſo was hinfiedelt. Und dem Ohr des Menſchen gefället ja weit lieblicher der Nachtigallen ihr Geſang mit der ſo veränderten Stimme, als des armen Sperlings eintönichte Geſchirpe. Warum ſollte denn nun die Mannigfaltigkeit der unterſchiedlichen Sprachen, den allweiſen Schöpffer nicht rühmen, der doch alles, alles wohl gemacht hat? Ich beſorge aber hierbey, daß wenn mancher Studioſus Theologiä dieſes Buch von 200. Sprachen und Dialecten anſichtig werden ſollte, er gewaltig ſich entſetzen möchte, in der Einbildung, man wollte von ihm verlangen, daß er alle dieſe Sprachen auswendig lernen müſte. Ach! nein, das iſt nicht unſere Meynung, ſondern nur zu zeigen, wie auch in

den Sprachen ein gnugſamer Vorrath ſey, ſeine Zeit und müßige Stunden, gut anzulegen. Ich wünſche nur, daß man möge die grichiſche, hebräiſche und ſyriſche Sprache beſſer excoliren, weil dieſe den Grund-Text betreffen.

Halle
den 2. Januarii
1748.

Benj. Schultze,
Miſſ.

Vorrede.



Unter andern vornehmen Eigenschafften, welche die Weißheit GOttes dem menschlichen Geschlechte, als Vorzüge vor denen unvernünfftigen Thieren, mitgetheilet, sind insonderheit die Sprachen zu zehlen, (1) vermittelst welcher die Menschen in den Stand gesetzet worden, ihre Gedancken einander theils mündlich, theils schrifftlich erkennen zu geben. Ob nun zwar GOtt gleich zu Anfang der Schöpffung diesen herrl. Vorzug nebst dem Verstande und der Vernunfft dem Menschen alleine beygeleget, so haben sich doch so wohl zu denen alten als neuern

(1) vid. D. Wedel. in Exercit. Med. Phil. Dec. I. & II. Exercit. II.

neuern Zeiten Leute gefunden, ſolches in Zweifel zu ziehen, und denen Thieren ſo wohl eine Vernunfft, als auch eine Sprache unter ſich ſelbſt beyzulegen, wie *Plutarchus*, *Sextus Empiricus*, *Porphyrius*, *Hieron. Rorarius*, *Iſaac Voſſius* und andere gethan, (2) welche aber alle von vielen Gelehrten ſchon ſattſam widerleget worden, dahero unnöthig ſeyn würde, von dieſer Materie mehrere Worte zu machen, und den Geehrteſten Leſer dadurch allhier aufzuhalten. Daß vor und gleich anfangs nach der Sündfluth unter denen Menſchen eine allgemeine Sprache üblich geweſen, iſt von denen alten und neuern Gelehrten niemalen in Zweifel gezogen worden, welches ſo wohl die heilige Schrifft, Genes. XI. v. 1. als auch *Joſephus*, *Hieronymus*, *Euſebius*, *Abydenus*, *Sam. Bochartus*, *Is. Caſaubonus* und viele andere mehr bezeugen. Welches aber dieſelbe Sprache geweſen, davon ſind die Gelehrten noch unterſchiedener Meynung, indem einige die Hebräiſche, andere ſonſt eine alte, und noch andere eine aus verſchiedenen andern zuſammengetragene Sprache vor die allgemeine Sprache annehmen wollen. Die meiſten Gelehrten, unter denen nur einige derer Vornehmſten, als: *Bochartus*, *Buxtorfius*, *Pfeifferus* und *Loeſcherus* angeführet werden ſollen, halten davor, die hebräiſche Sprache ſey die allerälteſte, folglich auch die allgemeine Sprache

(2) vid. Morhof. in Polyhiſt. Tom. I. Lib. IV. Cap. I. §. 3.

che vor allen andern gewesen; und dieses ist mit so vielen Gelehrten und bündigen Gründen dargethan worden, daß man nur erwehnten Gelehrten beyzupflichten kein Bedencken tragen sollte. Dem ohngeachtet aber haben sich einige gefunden, welche dieses in Zweifel gezogen, und andern Sprachen den Vorzug vor der Hebräischen gegönnet haben. Doch ihr Vorgeben, widerleget sich dergestalt selbst, daß ein jeder ihren Ungrund mit dem ersten Anblick gantz deutlich erkennen kan. Unter diesen sind sonderlich bekannt *Joh. Webbe*, welcher die Sinesische, *Mar. Victor. Reating* die Abyßinische, *Georg Stiernhielm* und *Olaus Rudbeckius* die Schwedische, *Claudius Salmasius*, *Marc. Zuerius Boxhornius* und *Philippus Cluverius* die Scythische, *Abraham Mylius* die Cimbrische oder Niederländische, *Jac. Hugo* die Lateinische, und *Joh. Petrus Ericus* die Griechische Sprache der Hebräischen vorgezogen haben. Allein nach der Sündfluth hörte diese Hebräische, als damals eintzige und allgemeine Sprache, bald auf, denn da GOtt bey Gelegenheit des Babylonischen Thurm-Baues denen Menschen die Sprachen-Verwirrung zuschickte, so wurde dadurch das Band der menschlichen Gesellschafft, welches so lange einerley gewesen, damals dergestalt getrennet, daß sie nicht mehr so füglich mit einander umgehen konnten, und daher der eine mit seiner Familie sich hier und der andere dorthin zu wenden anfieng. Wie aber die Verwirrung der

Spra-

Sprache bey Erbauung des Babyloniſchen Thurms eigentlich geſchehen ſey, iſt gewiß ſehr ſchwer zu erkennen. (3) Einige Ausleger verſtehen den Text Geneſ. XI. v. 7. nicht ſo wohl von einer Vermiſchung der Wörter, welche in der Ausſprache anders gelautet, und ein anders bedeutet hätten, als vielmehr von einem widrigen Sinn und Meynung der Gemüther, welche GOtt unter die Bauenden, ſonderlich deren Vorſteher, geſchicket, alſo daß hie und da ein Theil der Arbeiter es ſo und andere wieder anders machen wollen, und ſich daher auch bey einerley Sprache einander dergeſtalt wiederſprochen haben, daß ſie die Hände vom Wercke abziehen, und aus einander gehen müſſen. Dieſer Meynung iſt inſonderheit Clericus zugethan, welche er aus Eſa. XIX. v. 18. zu beweiſen ſuchet, *Wilh. Wotton.* (4) aber und andere Gelehrten haben dieſe Meynung mit ſolchen Gründen widerleget, daß ſolche von andern nicht weiter wird behauptet werden können. Andere glauben, daß denen Menſchen auf einmahl ein Vergeſſen der gewohnten Sprache ankommen, und weilen ſie ſich unter einander nicht mehr verſtehen können, hätten ſich die nächſten Verwandten mit ihren

(3) vid. D. Lange im Moſaiſchen Licht und Rechte, p. 131. wie auch Camp. Vitringa in Obſerv. Sacr. Lib. I. Diſs. 1. Cap. 6. p. 56. ſeq.

(4) vid. Ejusd. Diſſertat. de Confuſione Linguarum Exſtructoribus turris Babylonicæ à Deo inflicta.

ten Familien zusammen gethan, von denen andern abgesondert, und die einen hie, die andern dort hinaus gegangen, da sie dann mit der Zeit unter sich eine Sprache angenommen. (5) Die gemeinste und wahrscheinlichste Meynung ist, daß solche Verwirrung der gehabten einigen Sprache, weil sie durch Gottes außerordentliche Regierung entstanden, nur kurtze Zeit gedauret und hernach wieder aufgehöret habe, als GOtt seinen Zweck erreichet, da die Menschen von ihrem unbesonnenen Vornehmen abgelassen, und im übrigen sich weiter auf dem Erdboden auszubreiten angefangen haben. (6) So viel ist indessen gewiß und außer allem Zweifel, daß dazumal bey der Sprache sich plötzlich etwas zugetragen, was die bishero in einer Gesellschafft stehenden Menschen verhindert hat, ihren vorgenommenen Bau fortzusetzen, oder sie gezwungen auf einmahl davon abzustehen. Ob aber dazumahlen auch die Vervielfältigung der Sprachen selbst, nach welchen die Völcker nachmals unterschieden und eingetheilet worden, zugleich mit entstanden sey? kann aus dem Hebräischen Texte nicht erwiesen werden. Diejenigen so davor halten, daß damals 72. unterschiedene Sprachen nach der Anzahl der Völcker, welche sie von des Noah dreyen Söhnen hergekommen zu seyn vorgeben,

(5) vid. Jablonski im allgemeinen Lexico der Künste und Wissenschafften, p. 740.

(6) vid. D. Buddeus in Hist. Eccl. V.T. Tom. I. p. 213.

ben, entstanden, können ihre Meynung nur mit Schein-Gründen beweisen. Die Historie giebt uns gnugsame Nachricht, wie von einer Zeit zur andern durch die beständigen Wanderungen derer Völcker und Veränderung derer Landes-Eingebohrnen auch die Sprachen mit einander dergestalt vermischet und verwechselt worden, daß öffters an statt der alten gantz neue entständen, wie uns davon Europa in Ansehung der Lateinischen nnd Alt-teutschen, Asien der Phönicischen, Chaldäischen und Scythischen und Africa der Carthaginiensischen und Alt-Egyptischen Sprache gnugsame Zeugnisse vor Augen legen. Es ist billig zu bedauren, daß die Alten von ihren Sprachen, die nunmehro meistens erloschen, uns keine Nachricht hinterlassen, und wir uns also heut zu Tage mit einer geringen Wissenschafft von denenselben begnügen lassen müssen. In Europa zählet man nur 4. Haupt-Sprachen, die **Griechische, Lateinische, Teutsche** und **Sclavonische**, von welchen die übrigen alle, so in diesem Welt-Theile heut zu Tage gangbar sind, als Töchter abstammen. In Asien trifft man derselben 8. an, nemlich die **Arabische, Armenische, Tartarische, Sinesische, Indostanische, Tamulische** oder sogenante **Malabarische, Singalesische** und **Malaische** Sprache. In Africa herrschen 4. allgemeine Sprachen, als: die **Schilhische**, die auch *Tamazeght* genannt wird,

wird, die **Negrische** oder **Guineische**, die **Abyssinische** und die **Hottentottische**. Von denen Sprachen derer Americaner kann man nicht viel sagen, weilen fast jedes Volck nur eine Tage-Reise von andern entfernet, daselbst seine eigene Sprache hat, doch findet man vor andern im Nordlichen Theile die **Algonkische**, **Apalachische**, **Mohogische**, **Savanahamische**, **Virginische**, **Mexicanische** und **Poconchische** Sprache; In dem Südlichen Theile von America aber trifft man die **Peruvianische**, **Caraibische**, **Chilische**, **Cairische**, **Tucumannische**, **Paraguayische** und **Brasilianische** oder **Guayanische** Sprache an. Von allen nur gedachten Sprachen diejenigen Auctores anzuführen, welche uns einigen Unterricht davon ertheilet haben, würde sich theils hierher nicht schicken, theils auch allzu weitläufftig ausfallen, dahero man den geehrtesten Leser hierdurch weder beschwerlich fallen noch aufhalten will. Gegenwärtiges Buch stellet uns die ersten Anfangs-Gründe von denen Sprachen dererjenigen Länder und Völker vor, welche die klugen Europäer der Handelschafft und anderer Ursachen wegen durchreiset haben. Es wird dieses Buch in 2. Theile abgetheilet, und in dem erstern nicht nur die Buchstaben nebst denen Bedeutungen und Aussprachen dererjenigen Sprachen vorgetragen, die man nur hat habhafft werden können; sondern man wird auch von jedweder Sprache, wo es

von nöthen, eine kleine Anmerckung finden, wo und wieweit solche gesprochen werde. Es ist zwar bekannt, daß verschiedene Auctores Sammlungen von Alphabeten unterschiedlicher Sprachen, davon unter andern *Joh. Theodor.* und *Joh. Israël de Bry*, *Thomas Bangius*, *Joh. Petrus Ericus*, *Andreas Müllerus*, *Godofredus Henselius* und andere mehr berühmt sind heraus gegeben; allein wird man diese alle mit gegenwärtiger zusammen halten, so wird man leicht den Unterscheid, theils wegen der mehrern Anzahl der Alphabethe, theils auch wegen der guten Ordnung, die man mit denenselben getroffen, einsehen können. Was das letztere anlanget, so wird man finden, daß man erstlich die Alphabethe, so heut zu Tage unter denen meisten uns bekannten Völckern und Nationen gewöhnlich sind, vorgetragen; denen so dann die Buchstaben derer ältern Zeiten, soviel man von denselben Nachricht haben können, folgen. Hierauf werden einige so genannte **Hieroglyphische** Figuren oder etwas geheimes bedeutende Sinnbilder und Characteres vor Augen geleget, welchen endlich einige TABVLAE POLYGLOTTAE von verschiedenen Sprachen und Mund-Arten folgen. Der andere Theil dieses Buchs enthält eine Sammlung von dem Gebete des Herrn in 200. Sprachen. Man weiß sich zwar wohl zu bescheiden, daß es auch ehedem nicht an gelehrten Männern gefehlet, welche dergleichen

Samm-

Sammlungen vorgenommen und der Nachwelt hinterlassen haben; unter andern vielen Auctoribus aber sind sonderlich merckwürdig: *Conradus Gesnerus, Hieron. Megiserus, Joh. Baptista Grammay, Petrus d' Avity, Joh. Reuterus, Georg. Stiernhielm, Philippus Baldæus, Caspar Waserus, Joh. Wilkins, Thomas Ludekenius, Andreas Müllerus, Godofridus, Wilhelmus de Leibniz, Nicolaus Witsen, Joh. Chamberlaynius, Theophilus Siegefridus Bayerus* und viele andere mehr; allein wird man aller dieser ihre Schrifften mit gegenwärtiger Sammlung gegen einander halten, so wird man von selbsten leichtlich einsehen können, daß diese vor jene einen Vorzug haben wird, theils wegen der guten Ordnung, welche man auch hierinnen sehr genau beobachtet, indem man solche Vater-Unser nach der Lage derer Länder, und wie sie von denen Erdbeschreibern vorgetragen werden, hingesetzet, theils weilen man derselben eine ziemliche Anzahl mehr finden wird, so, daß solche auch die Sammlung des oben mit erzehlten berühmten Chamberlayne, welche aus 152. Sprachen bestehet und ohnstreitig unter allen vorher gemeldeten die stärckste ist, zumahl in Ansehung der vielen Tartarischen und Ost-Indianischen Sprachen bey weiten übertreffen wird. Da man aber den Vorzug dieses Wercks vor allen oberwehnten sonderlich der sonderbaren Gütigkeit des Hoch-Ehrwürdigen Herrn **Benjamin Schulzens**, Kö-

nigl. Dänischen Misionarii zu Tranquebar, vorjetzo aber in Halle sich aufhaltend, zu dancken hat; so findet man sich verpflichtet, solches hierdurch öffentlich zu rühmen, wie auch mit vielem Danck zuerkennen daß durch dieses sehr gelehrten und in denen Ost-Indianischen Sprachen erfahrnen Mannes überschickten Bücher und Schrifften, wie auch ertheilten Unterricht in vielen Stücken gegenwärtige Sammlung verbessert, vermehret und angewachsen ist, auch bey dem geehrtesten Leser hoffentlich nicht wenig Beyfall erhalten wird. Sollten einige Fehler mit untergelaufen seyn, so wird der geehrteste Leser ergebenst ersuchet, solche mit geneigten Augen zu übersehen und zu entschuldigen, in Betrachtung, daß die Menge und Vielfältigkeit derer Sprachen nicht verstattet, auf die Fehler genau Achtung zu haben, die doch hoffentlich so beschaffen seyn werden, daß sie einen aufmercksamen Leser nicht leicht irren. Man wird sich glücklich achten, wenn die geringschätzige Arbeit gewogene Leser wird angetroffen haben, und wünschet daß viele einen Wohlgefallen und Vergnügen daran finden mögen. Leipzig in der Oster-Messe 1748.

Johann Friedrich Fritz.

Alphabethe

derer

Europäisch-Asiatisch-Africanisch- und Americanischen Völcker,

Welche

so wohl in denen alten als neuern Zeiten
nach ihrer Schreib- und Mund-Art
üblich.

Das Portugieſiſche oder Spaniſche Alphabet.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
à á	a	ñ geſchw.	ni
b	ß oder w	ò	o
c ç	ſ ſſ	p	p
d	d	q	q
é è	e	r geſchw.	r
f	f	s gelinde	ſſ
g	g	t	t
h	h	v	v
ſ j ì	kh oder ch, χ	ú wie	b und v
ll, geſchw.	lli	x	kh. ch
l	l	y	ü
m	m	z	ſ ſſ

Vocales:

a e i (y) o u

Conſonantes:

b c (ç) d f g h j l ll m n (ñ) p q r ſ t u x z

Diphthongi ſind:

au (av) ay eu ey ie io iu oy ua ue uy

Von der Portugieſiſchen und Spaniſchen Ausſprache.

b, wie ein griechiſch β oder gelindes v oder w oder wie bw im Deutſchen oder vielmehr das Mittel zwiſchen b und v bey den Lateinern, als: Bárba ließ bvvarbvva.

ce, wie ſe oder ſſe, als: Cenár ließ ſſenár.

ei, wie ſi oder ſſi, als: ciéntia ließ ſſienſſia.

ç, wie ſ ſſ, als: çapato ließ ſſapato.

ch, wie tſch, als: Coſécha ließ coſetſcha.

ge, wie khe oder deutſch che, als: género ließ khenero oder chénero.

gi, wie khi oder wie im Deutſchen ihi oder wie ein griechiſches χ, als: rekhir ließ rechir.

gn wie cn oder gn wird gleichſam das Wort in der Mitten zertheilet, als: digno ließ dig-no oder dic-no.

gue, gui, (guy) wie gue, gui, als: guérra ließ gerra, arguyr, etliche wenige werden ausgenommen.

h, wird zu Anfang eines Worts nicht ausgeſprochen, wie bey den Lateinern und Deutſchen, und iſt ein ſtummer Buchſtabe, als: Habito ließ abito, in denen Worten aber, die bey den Lateinern mit einem f anfangen, behalten die Spanier denſelben, als: Hablár Hádo.

i, wird wie kh oder deutſch ch oder griechiſch χ; die Sylben ja, je, jo, aber werden im Anfang, in der Mitte und Ende ausgeſprochen, als: Jávaly ließ Khavali autójos ójo.

NB. Die allermeiſten ſeyn in der Ausſprache verwandt unter g vor e und i (ge gi) und unter j vor a o u (ja jo ju) und unter x vor a e i o und u (xa xe xi xo xu.)

ll, wird ausgeſprochen oder geleſen wie lli, und zwar ſehr geſchwinde, daß das erſte l faſt gar nicht ausgeſprochen, und gleichſam liquidirt oder zerſchmeltzt wird. Ital. gli. Fr. ill.

Dergleichen ll oder lli werden ſowohl im Anfange einer Rede (allwo l mit dem folgenden Vocali eine, nicht aber zwey Sylben ausmacht) als auch in der Mitten derſelben gefunden.

Exempla im Anfange Llàga, Plaga, ließ: lià-ga oder

llia-ga

lli-ga (die erſte Sylbe muß geſchwinde ausgeſprochen werden. Nicht in dreyen Sylben: il-la-ga, auch nicht gli-a-ga, oder lli-ága.

llamàr, ließ: lia-már, llàno, ließ: liàno.

Exempla, in der Mitten. Batalla, ließ: Bata-llia.

NB. Das bey denen Wörtern, welche gleichſam von den Lateinern hergenommen, und welche von Natur das doppelte ll haben, nur ein l ausgeſprochen, ja ſo gar nur mit einem einzeln l geſchrieben werden, e. g. iluſtre, nicht illuſtre.

ñ, wird wie ni geſchwinde ausgeſprochen. Dieſer Buchſtabe wird nur in der Mitte eines Worts gebrauchet, ſehr ſelten aber im Anfange, als: Eſpaña.

q: qu, qua, quo; q (welchen der Vocalis u unzertrennlich mit anhängen muß:) mit einem darauf folgenden a (qua) klingt eben ſo wie im Lateiniſchen und Deutſchen e. g. quando, quanto.

Ausgenommen quaſi, qualidàd, quotidiàno, &c. welche aber folgender Geſtalt beſſer geſchrieben werden: caſi, calidàd, cotidiano, &c.

Nota. In einigen Wörtern klinget qua quo, wie cua, e. g. qual, quátro, und wird cual, cuatro &c. geleſen, aber nicht auch alſo geſchrieben.

que, qui. Der Buchſtabe qu, vor e oder i (que, qui) klinget wie bey denen Frantzoſen que, qui, und bey den Deutſchen Ke, ki.

Exempla quebràr, ließ kebrar.

r, wird als ein doppelt rr, geſchwinde ausgeſprochen.

Exempel im Anfange, Ràbo, ließ rrabo.

Exempel am Ende, Hablár, ließ hablárr.

s, wird wie ein ſſ, ſehr gelinde und gleichſam ziſchend ausgeſprochen.

Exempel im Anfange, Sabroso, ließ ſſabroſo.
In der Mitten, als: Caſa, ließ gelinde ca-ſſa &c.
Zu Ende, caſas, ließ Ca-ſſass.

Nota. Daß das s ſehr gelinde ausgeſprochen werden ſolle, wird bey denen Spaniern dergeſtalt genau beobachtet, daß ſie bey denen fremden Sprachen, wo s wegen des folgenden r einen harten Klang verurſacht, dieſes zu vermeiden, ſtatt s lieber das r verdoppeln, e. g. loshijos d'Jrrael ſtatt: d'Jſraël; ja ſo gar das s zu Ende in dem Worte Moyſes, wegen eben dieſer Urſach in n verkehren, und Moyſen ſagen, ob ſie gleich im Schreiben das s behalten. In der Mitte eines Worts wird das s bisweilen in z verändert, e. g. theſoros, Thezoros &c.

u, wird wie b und v ausgeſprochen, wie bey den Deutſchen, Lateinern und Jtaliänern.

x, wird ausgeſprochen wie kh, oder bey denen Deutſchen ch.

In denen Wörtern, welche von dem Lateiniſchen ihren Urſprung haben, und dergleichen ſich mit der Propoſition ex anfangen, und x die erſte Sylbe ausmacht, auch mit dem folgenden Vocali keinen Zuſammenhang hat, wird x wie bey denen Lateinern ausgeredet, als: Exagerár, exortàr.

Wenn aber nach ex ein Conſonans folgt, alsdenn wird es als ein s wie bey denen Jtaliänern ausgeſprochen e. g. extendèr, ließ eſtender.

Der Buchſtabe x hat in denen bloſſen Spaniſchen Wörtern, wenn entweder die Vocales a, e, i, o, u, demſelben nachſtehen, xa, xe, xi, xo, xu, oder vorher gehen, ax, ex, ix, ox, ux, desgleichen wenn die Sylbe entweder im Anfange, oder in der Mitte, oder auch zu Ende, des Worts ſtehet, eben dergleichen Ausſprache wie

der

ter Buchſtabe g vor e und i, ge, gi, desgleichen i vor einem Vocali. Z. E. Xabòn, ließ Khabon oder chabon.

Es werden aber hiervon ausgenommen, exemplo, exército, luxúria, welche, ob ſie gleich lateiniſch ſind, dennoch ekhemplo oder echemplo, ekhercito, oder echercito, lukhurda, oder luchuria &c. ausgeſprochen werden.

Nota. Obgleich daher öffters, auf beyderley Art geſchrieben wird, v. g. trabajar oder trabakas, desgleichen tixeras, und tijeras, forfices &c. und eben dergleichen Ausſprache bleibt, ſo iſt doch beſſer, zierlicher und ſicherer, ſich der von denen meiſten üblichen und von denen Gelehrten approbirten Orthographia zu bedienen.

y, wird wie ein doppelt ii ſtarck ausgeſprochen, z. E. Desmàyo, ließ Desmaiio,

NB. Daß der Orthographia nicht zuwider, ob ſtatt i ein y und ſtatt y ein i geſetzet wird.

z, wird wie ein ſ oder ſſ gantz gelinde ausgeſprochen, als: Rezàr, ließ reſar, oder reſſar.

In denen Wörtern, ſo ſich endigen auf èz, z, wird es ein wenig härter ausgeſprochen, als: Grandèza, ließ grandetsa &c.

Obſ. 1. Die meiſten Wörter, welche zu Ende ein d haben, ſetzen den Accent auf die letzte Sylbe und wird zu Ende kurtz ausgeſprochen, obgleich bey denen Lateinern der Accent gemeiniglich faſt zu Ende iſt, als: bondàd, bonitas. NB. Dieſe Obſerv. gehet meiſtens die Deutſchen an, welche ſich in acht zu nehmen, daß ſie dieſen Buchſtaben, welcher gelinde auszuſprechen iſt, nicht wie t mit einer mercklichen Härte ausſprechen, e. g. dos nicht tos.

Obſ. 2. Die Wörter, ſo ſich auf el endigen, haben

den Accent am Ende, penultima correpta, e. g. animal anima. Ausgenommen àngel, àrbol, carcel.

Obs. 3. Die sich auf n endigen, haben den Accent zuletzt, e. g. Juàn Johannes. Ausgenommen càrmen, crimen, Esteran, òrden, origen, vìrgen.

Obs. 4. Die ihre Endungen machen in âr ér, haben den Accent zu Ende e. g. Baltazàr; ausgenommen àmbar, càncer, caràcter desgleichen alle verba, so in Infinitivo auf ar, er, ir ausgehen, als: amàr, bolvèr, dezir, dòr, labradòs. Eben dieses ist von denen nominibus, so in x oder z ausgehen, zu beobachten, als: relox, perdiz.

Obs. 5. Die Wörter in s wenn sie nur können declinirt oder flectirt werden, haben fast beständig den Accent in penultima am meisten aber in numero plurali, wenn Diòs, Deus ausgenommen wird, welches jedoch wie ein einsylbigtes Wort gebraucht wird.

Obs. 6. Die Indeclinabilia, so auf s ausgehen, machen den Accent in penultima, als: àutes, prius, Lexos longe &c. Ausgenommen altravés, alrevòs, despuès jamas, welche den Accent zu Ende haben.

Obs. 7. Die Wörter, so sich auf einen Vocalem endigen, haben gemeiniglich den Accent in penultima, am meisten aber diejenigen, so sich endigen auf ia & io, e. g. allegria alvedrio. Ausgenommen miséria nécio adultério contrário pàtio und dergleichen welche der lateinischen Sprache nachahmen. Folgende führen den Accent bey sich am Ende: nemlich allà alli illic aqui aca hic maravedi juvali.

Die Spanier verdoppeln selten die Consonantes in denen Wörtern, welche von dem Lateinischen ihren Ursprung haben und dieses des Wohlklangs wegen, derohalben

ſelben ſie alſo ſchreiben und ausſprechen, e. g. ſufrir ſufferre. Es werden auch bey ihnen die Conſonantes, welche durch die Flectirung derer Wörter verdoppelt werden, als einfach gebraucht und geſprochen e. g. occupaſſe ließ ocupaſe &c.

Die lateiniſchen Sylben ſc, ſp, ſt, deſto gelinder auszuſprechen, wird von denen Spaniern denenſelben e vorgeſetzt, als: eſcrivir, ſcribere.

Das Frantzöſiſche Alphabet.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
A	a	N	en
B	be	O	o
C	ſſe	P	p
D	de	Q	küh
E	eh	R	er
F	eff	S	eſs
G	ſche	T	te
H	aſch	U	ü
I	ï i	V	vau
J	jod	X	iks
L	el	Y	igrek
M	m	Z	ſed

Von der Frantzöſiſchen Ausſprache.

Dieſe Buchſtaben werden in Vocales und Conſonantes eingetheilet.

Vocales ſind a e i o u y.

Conſonantes: b c d f g h l m n p q r s t x z.

j und v werden ſowohl vor einem Vocal als Conſonant ausgeſprochen, als: je dis la verité.

Alle Consonantes werden gemeiniglich am Ende verschwiegen, ausgenommen c f l m n r.

s, r, werden vor dem Vocali am Ende oft gelesen, absonderlich in monosyllabis, vis-a-vis, in einer gemeinen Unterredung werden diese zwey Buchstaben selten gelesen, als: des hommes accomplis.

Von *Diphthongis:*

ai wird gelesen wie ein æ, z. E. la maison, j'ai, au, eau wie ein o, als un autre, eu, œu wie œ, als dieu, le lieu.

Ferner muß man Achtung geben, daß man das u nicht als ein i pronuncire, sondern wie ein ü, nur daß die Lippen sehr müssen zusammen gezogen werden.

oi wird ausgesprochen wie oæ, als: la voix.

Ferner wenn sie am Ende stehen, als: un emploi.

Ferner wird oi ausgesprochen wie æ, als: François.

Ferner liesset man oient wie ein lang æ, als: ils parloient.

b, dieser Consona wird als ein b pronuncirt vor s und t, als obscurois. Ferner am Ende der Nominum propriorum.

c, ca, co, cu, ce, ci, ça, ço, çu.
ka, ko, kü, sse, ssi, ssa, sso, ssü.

ch wird wie ein sch gelesen, allein gelinde.

d, am Ende wird vor a e i o u wie ein (t) öffters gelesen, als: que vendil.

e, wird am Ende sehr gelinde ausgesprochen, oder gantz verschwiegen, als: je donne.

é, so gezeichnet, wird wie ein hart (e) gelesen, als: la bonté.

ê so gezeichnet wird wie ein (æ) gelesen, als: une tête.

è, wie ein langes æ, als après.

ë, ï,

ë, ï, und ü so gezeichnet, machen die Sylbe etwas länger, als poëme, poësie.

f, wird im Anfang hart, am Ende gelinde ausgesprochen, als fugitif.

g, ferner! ga, go, gu, lieſs: gga, ggo, gü.

ge, gi, werden fast wie sche, schi, gelesen, als ange.

gue, wird wie ge gelesen, als: langue.

igne, wird wie (inje) gelesen, als: la vigne.

H. h nach dem Apostropho (') wird nicht gelesen. Ferner wird im Anfang der Wörter, so nicht vom Lateinischen herkommen, einer gelesen, als: la harpe.

Ferner in den Wörtern die vom Lateinischen herkommen, wird das h nicht gelesen, als l'humilité.

i vor a e i o u y fast wie sch, allein sehr gelinde, als Jambon.

ille, wie illje, als: une fille.

m, wird am Ende wie ein (n) gelesen, als: le nom.

n, wird am Ende sehr gelesen, wenn kein Vocalis darauf folget, als Ruban.

in, am Ende eines Worts, wird wie eng gelesen, als: un Coussin.

ph, wird wie ein f gelesen, als: Philipe.

qu, wird wie ein k gelesen, als: quand.

s, am Anfang wirds hart gelesen, als: silence, am Ende der Worte in Monosyllabis wird es vor a e i o u h y allezeit, allein sehr leise, gelesen, als: mes amis, wenn aber ein Consonant drauf folget, wird das s nicht ausgesprochen.

t, dieser Consona wird vor einem i, darauf ein ander Vocalis folget, wie ein (ſſ) ausgesprochen: als patient, er behält aber seine deutliche Pronunciation bey den Wörtern, so sich auf tie und tie, endigen, als: partie.

Das

Das t am Ende der Nominum ſubſtantivorum nach n und r wird in der gemeinen Unterredung nicht mit geleſen, als un dè part affligeant.

In den Adjectivis aber ſo unmittelbar vor dem Subſtantivo ſtehen, muß man das t vor einem Vocali ausſprechen, als un ſavant homme.

v, vor dem a e i o u wird wie ein w geleſen, als: la vanite. Eben ſo wird das v vor einem r geleſen. Man muß ferner obſerviren, daß man das v nicht als ein f ausſpreche.

x vor einem Conſonante wird offt wie ein ß geleſen, als expliquez.

x zwiſchen zweyen Vocalen wie gſ, als: exemt.

xc wie kſ, als: éxceder.

y zwiſchen zweyen Vocalen wird als ein doppeltes (ii) geleſen, als: Royàl. Es werden aber die in aye und oye ausgenommen.

y, am Ende wird gar nicht geſetzt, ſondern das einfache i gebraucht.

z, ez, wird am Ende als é geleſen, es iſt aber nicht gleich viel, man ſchreibe ez oder es, denn ſie werden gantz unterſchiedlich ausgeſprochen.

em, en, ens, ent, mit eu verknüpfft, lauten wie am, an, als: l'Empereur.

Wenn ein e vor zwey n worauf ein ander e immediate folget, wird nicht an, ſondern en ausgeſprochen, als: l'ennemi. So aber ein ander Vocalis als ein e auf beyde nn folget, hat die Exception keine Statt.

In tertiis perſonis verborum, die ſich ent endigen, wird ent als ein gelinde e ausgeſprochen.

em am Ende wie em.

Es werden bey den Frantzoſen gleich wie bey den Griechen

dreyerley

dreyerley Accente gefunden, nemlich der Acutus, Gravis und der Circumflexus, der Acut ſtehet über é, der Gravis über dem à è ù, alle Vocales longæ haben einen Circumflexum.

Das Engliſche Alphabet.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
A a	æ	N n	enn
B b	bi	O o	oh
C c	ſi	P p	pi
D d	di	Q q	kiu
E e	i	R r	err
F f	eff	S s	eſſ
G g	ghe oder dſchi	T t	ti
H h	æhtſch	U u	ju (vauel)
I i	ei (vauel)	V v	ju (Conſ.)
J j	dſchæ, ei (Conſ.)	W w	dubbel ju
K k	kæ	X x	ics
L l	ell	Y y	hwey
M m	emm	Z z	ſed

Davon ſind die *Vocales* hauptſächlich zu mercken:

Aa æ, Ee i, Ii ei, Oo oh, Uu ju, Yy hwey.

Die *Diphthongi* ſind:

Aa Ae ai ao au aw ay Ea ee ei eo eu ew ey
Je oa oe oi oo ou ow oy ue ui uy ye

Die *Triphthongi*:

Aie ave Eau ewe eye Leu iew Oie ooe owe Uoy.

Von der Englischen Aussprache.

Das A wird ordentlicher Weise wie å ausgesprochen insonderheit wenn ein Consonant mit einem E daraus folget, als Name ließ nähm.

Aa, lautet wie åå als Canaan ließ Kånåån.

Ai, wird ausgesprochen wie äh, als Air ließ ähr.

Aie, ist ein alter Triphthongus an dessen statt man ay schreibet, als Rays ließ rähs.

Au, Aw wird wie ah etwas lang ausgesprochen; u und w wird nach a nicht gehört, das a aber lang gelesen, als Author ließ ahter.

Ay, lautet wie äh, als Day ließ Däh.

E, man hat dreyerley e in der Englischen Sprache, nemlich das e Masc. e Foem. e Neutrum. e Masculinum wird am Ende einsylbigter Wörter gefunden, und wie i gelesen, als me ließ mi. 2) Das e foem. oder stumme e, so am Ende niemahls gelesen wird, als game ließ gähm. 3) Das e neutrum wird zu Anfang und in der Mitten gefunden, und wie im Deutschen ausgesprochen, als End ließ end.

Ea, wird mehrentheils wie ih oder ie pronunciret, als appease ließ aphis.

Eau, wie juh als Beauty ließ biuti.

Ee, gemeiniglich wie ein langes i, als Queen ließ quisn.

Ei, wie ih, als Conceit ließ Kansiht.

Eo, wie ein kurtzes e als Leopard ließ Lepard.

Eou, am Ende wie geschwind iu als righteous ließ reitschius.

Eu, und Ew, im Anfange eines Worts wie ju, Europe ließ Iurop, in der Mitte und am Ende wie geschwinder iu, als feud ließ find.

Ey,

Ey, wie eh, als they ließ theh am Ende wie ein kurtz verſchlungen e oder i, als Vallay vălli.

Eye, wie ei, als Eye ließ ei.

J, wie ei, wenn ein Conſonant mit einem e drauf folget, als Crime ließ creim. Wird vielmals verſchlungen, als Mariage marredſch.

Ja, ie, io, iu, da das i am Ende der erſten oder andern Accent-Sylbe, wenn ſich folgende mit einem Vocali anfängt, wie ei geleſen wird. Als Diet ließ deiet.

Je, am Ende der Monoſyllab. wie ei, als Lie ließ lei. In der Mitte einer Sylbe wird ie wie im Deutſchen geleſen, als field ließ fihld.

Jeu, wenn ein Conſonant mit einem e darauf folget, wie lang oh, als more ließ Mohr.

Oa, allezeit wie ein langes o, als Coat coht.

Oe, am Ende des Worts wie o, als Toe ließ to.

Oi, wird wie oi oder vielmehr wie ay pronuncirt, als Oil åyl.

Oo, wie uh, als cool ließ cuhl.

Ou, wie au, als bound ließ baund.

Ough, wie thoh, als though ließ thoh.

Ought, wie lang aht, als ought ließ aht.

Ow insgemein wie au, als Clown ließ claun.

Owe, wie oh, als toowe ließ tuoh.

Oy, wie ay, als Boy ließ Bay.

U, im Anfang wie juh, als umon ließ juhnien; in der Mitte wie lang u.

Ua, wenn g im Anfang ſtehet, wird u nicht gehöret, als guard ließ gård.

Ue, wird vor e nicht geleſen, wenn g vor demſelben ſtehet, als gueſs ließ ghęſſ.

Ui, lautet faſt wie juh, jedoch daß das i nur ein klein

wenig

wenig gleichſam nur angeſtreifft werde, als fruit lieſ friuht.

Uoy wie ay, als tobuoy ließ bây.

Uy, wie ey, als tobuy ließ bey.

Y, wie ey, wenn ein Conſonant mit einem e mut darauf folget als Type tey.

Von Pronunciation der Conſonanten.

Ueberhaupt iſt zu mercken, daß wenn ein Conſonan in der Mitten zwiſchen zween Vocalen ſtehet, er als dop pelt ausgeſprochen wird, als Heaven ließ hevv'n Himmel

B, iſt von P wohl zu unterſcheiden, wird nor t inglei chen nach m nicht gehöret.

C, vor a, o, u, wie ka, ko, ku, als Cat ließ kât Gehet es aber vor e, i und y oder ea ee ei und æ her lautet es als ein ſehr gelindes ſ. als Ceremony ließ Serrmoni.

Ce, Ci, vor einem Vocal in penultima (oder in der Mitte) wie ſch, als oceau oſcheân.

Ch, im Anfang, in der Mitte, und Ende, wie tſch als Chair ließ tſchâhr.

Ct, wie ei, als verdict ließ verdeit.

D, iſt nur von dem t wohl zu unterſcheiden.

F, iſt nur von V genau zu unterſcheiden.

G, vor a o u wie gh in Monoſyll. am Ende wie g g vor e i und y wie dſch.

Gh. Im Anfang eines Worts hart, am Ende aber wirds nicht gehört. Ferner wie ff, als Cough caff.

Ght, vor ht wird das g nicht geleſen, als light, leiht.

Gn, vor einem n wird das g nicht geleſen, ſign ließ ſein.

Gu, wie gh, Gueſt ghest.

Gue, wenn gu am Ende vor e hergehet, wird e nicht geleſen.

H, wie

H, wie im Deutſchen wird in einigen nicht gehört, als Heir, ehr.

I, allezeit wie dſch.

K, wird im Anfange einer Sylbe nur aſpiriret, als Knee, huih.

L, wird vor f, k und m oder vor den Endungen alf, alk und alm nicht geleſen.

M, wie im Deutſchen.

N, wird nach m faſt nicht gehöret, als Autumn, atum.

P, zwiſchen m und t wird wenig oder nicht gehöret, als empty, emti.

Ph, wie im Lateiniſchen, nemlich wie f.

Q, qu, wie im Lateiniſchen.

R, wird in etlichen nicht gehört. In der Endung re als ob es vor dem r ſtünde, mitre ließ meiter.

S, wie ſch vor einem langen u ue oder ui und wenn ein Conſonant mit e muto darauf folget.

Sc vor e und i wie ß als Scœne ließ ßehn, vor a o u und allen Conſonanten wie ſk.

Sch, wie Sk, Sh, wie Sch wird auch getheilet.

T vor i in denen Endungen ia, ian, ien, ient, ion, ious, wie ſch, ingleichen vor den Endungen eous, ous und uous wie tſch.

Th, die eigentliche Ausſprache wird am beſten von den Engelländern ſelbſt gelernet, wird wie th im Lateiniſchen pronuncirt, jedoch bald ſchärffer bald gelinder faſt wie dh.

V, iſt nur von f wohl zu unterſcheiden.

W, wie im Deutſchen, wird vor ho und r nicht geleſen, als who; hu.

Wh, wie hw oder geſchwind hu.

X, in den Endungen xion und xious wie kſch, als Connexion, connekſchin.

Y, vor einem Vocali gilt ſo viel als ein Conſonan und das I bey den Lateinern.

Z, im Anfange eines Worts wie ein ſcharffes ſ, al Zeal, lieſs ßihl, in der Mitte vor ier wie gelind ſch, al glazier gläſchihr.

Das Italiäniſche Alphabet.

Aà Bb Cc Dd Eè Ff Gg Hh Ii Ll Mm Nn Oò Pp Qq Rr Ss Tt Uù Zz.

Von der Italiäniſchen Ausſprache.

Hiervon ſind fünff Vocales, als: a, e, i, o, u und die andern werden Conſonantes, v einem andern Vocali vorgeſetzt, das in deutſcher Sprache faſt wie ein f müſte ausgeſprochen werden, iſt kein Vocal mehr, ſondern ein Conſonant, und wird ſehr lind, faſt wie ein deutſches w ausgeſprochen, z. E. Vino lieſs Wino.

b, wie im Deutſchen, leben, neben, reiben.

d, wie leyden, reden, meyden.

f, ſtarck, wie Fenſter, faſten, finſter.

h, wird im Anfang weder geleſen, noch gehört, z. E. hora, lieſs ora.

c und o, werden öffter mit offnem als zugeſchloſſenem Mund ausgeſprochen.

ce, ci, tſché, tſchi, v. g. cena, cibo.

ca, co, cu, ch, wie ka, ko, ku, k.

ge, gi, wie dſche, dſchi, v. g. geloſo, eyferſichtig lieſs tſcheloſo, giorno, lieſs tſchiorno.

ga, go, gu, ghi, ghe, wie ga, go, gu, gi, ge.

gli, wie lj, tagliare lieſs taljare.

gn, wie

gn, wie nj, dergeſtalt, daß dieſes nj mit dem folgenden Vocali ſoll zuſammen gezogen und in einer Sylbe ausgeſprochen werden, als bagno ließ banjo.

s, mit einem andern Conſonante wird ſtarck ausgeſprochen als ſpendere, zwiſchen zweyen Vocalen aber ſehr linde, als roſa, ließ roſa.

ſce, ſci, wie ſche, ſchi, als ſcimia, ließ ſchimia conoſcere ließ conoſchere.

ſca, ſco, ſcu, wie ſta, ſto, ſtu, ſt, als ſcarpa ließ ſtarpa, ſcotto ließ ſtotto.

ti, in denen Wörtern, ſo bey den Lateinern wie zi lauten, behalten ſolche Ausſprache: als Gratia ließ Gratzia, in den andern lautet es wie ti, als ſimpatia ließ ſimpatia, alſo wird es auch ausgeſprochen in den Sylben, tiamo, tiate derer verborum, die im Infinitivo tire haben, als patiamo, viele ſchreiben zi an ſtatt ti.

z, im Anfang eines Worts lautet faſt wie dz als zendado.

z, oder zz, wird im folgenden ebenfalls dz ausgeſprochen, als gazetta, Lazzaro.

In dem übrigen aber wie tz, als fazzoletto, nozze, gentilezza ließ dſchendilerza.

Aus den Vocalen werden folgende Diphthongi gemacht ai, mai, au, aurora, ei, colei, ia, pianta, ie, hieri, ij, tempij, io, pioggia, iu, fiume, oi, poi, ue, guerra, ui, guida, uo, huomo, etliche gar aus drey, als guai, miei, tuoi, ſuoi.

Der Ausgang in a, e, o, wie ai, ei, oi, auv, das erſte wird nicht ausgeſprochen, das andere v aber mit dem nachfolgenden Vocali geleſen, als auvenire ließ avenire, auviſare ließ aviſare.

oui wie ui, als rouina ließ ruina.

ou wie o, als Mantoua ließ Mantoa, Genoua ließ Genoa.

uo, gemeiniglich wie o, als cuore ließ core, buono ließ bono, ingleichen die ausgehen in tuoso, als virtuoso, fruttuoso nützlich.

Ein doppelter Consonant, ſſ ausgenommen, lautet wie ein einfacher, als Iddio ließ Idio.

Von dem *Accent*.

Die Wörter, welche einen Accent, nemlich dieses Strichlein (') haben, müssen lauffender, und nur zu Ende, allwo selbiges Zeichen allezeit gesetzt wird, starck ausgesprochen werden, als parlerò, sanità.

Alle einsylbige Verba haben diesen Accent, als vò, dò, stò.

Also auch die Nomina, so in à und ù ausfallen, als bontà virtù.

Ingleichen die dritte Personen der Præteritorum simplicium in ai, ei, y, als amò von amai, die erste und dritte Person des futuri in singulari, als amerò, amerà, wenn diese Particuln mi, lo, ne, si, gleich auf ein accentuirtes verbum folgen, werden sie angehengt, ihr erster Consonans verdoppelt, und der Accent ausgelassen, als farallo, fammi, parlossi, an statt lo arò, fami, siparlò.

Solchen Accent haben auch folgende: dì, rè, lì, là, giù, sù, quì, quà, costì, costà, colà, già, mà, trà, frà, però, ciò, sì, nò, ò oder à zu più mehr.

Folgender Accent (') kommt in der Mitte der Wörter, aber wird selten geschrieben.

Figur.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
A a	a	O o	o
B b	be	P p	pe
C c	ce	Q q	qu
D d	de	R r	er
E e	e	S s ſ ſſ ß	eſ
F f ff	ef	T t	te
G g	ge	U u	u
H h	ha	V v	vau
J i	i	W w	we
K k	ka	X x	ix
L l	el	Y y	ypſilon
M m	em	Z z	zet
N n	en		

Zuſammengeſetzte Buchſtaben.

ck, ch, fi, fl, ſi, ſſ, ſt, ß, tz.

Von dieſen dreyen Gattungen wie vorher ſtehet kan man den Kindern erſt das ſimple A B C ſo lange lernen laſſen, bis ſie ſelbiges auſſer der Ordnung kennen, alsdenn kan man ihnen die anderen zwey Gattungen auch beybringen.

Die ſtummen Buchſtaben.

b c d f ff g h k l m n p q r ſ t w x z.

Einfache oder laute Buchſtaben.

a e i o u y

Zuſammengeſetzte laute Buchſtaben.

aa å ai ay au åu åy ee ei eu ey ie oo ö oi oy ü uy.

Lange laute Buchſtaben.

aa ah åh ee eh ie ih oo oh öh uh üh

Als: Ehre iſt das e durch das h lang.

Bey den ſtummen Buchſtaben iſt zu mercken: Das

ph und v werden wie f ausgesprochen als: Phariſäer, Vater ꝛc. q iſt niemahls ohne u und werden beyde für einen Buchſtaben gerechnet, als: Quelle. Wenn auf J ein lauter Buchſtabe folget: So heiſſet es Jot und wird faſt wie ein g ausgeſprochen, als: Jacob ꝛc. Wenn aber ein ſtummer Buchſtabe folget, wird es wie ein i geleſen, als: Jhnen ꝛc.

C, wenn auf c ein e i oder y folget: So wird es wie z geleſen, als: Circkel, Cypern ꝛc. Wenn aber auf c ein a o u folget, ſo wird es wie k geleſen, als: Cantzel, Corinthier, wenn aber auf cä cö mehr als ein ſtummer Buchſtabe folget, ſo wird c wie k ausgeſprochen, als: Cämmerer ꝛc.

T, wenn auf t ein i mit noch einem lauten Buchſtaben folget, ſo wird es wie z ausgeſprochen, als: Exercitia, Patient; Wenn aber vor dem t ein ſ ſtehet, nicht wie zi, ſondern als ti, als: Chriſtian, ꝛc.

Es giebt auch zuſammengeſetzte ſtumme Buchſtaben, die ſich in Buchſtabiren nicht trennen laſſen, als Bi-blio-thec, erei-gnen, be-ſchlagen, Ge-ſchwulſt, J-ſmael, Ho-ſpital, Cate-chiſmus ꝛc.

Th, das t nimmt das h immer zu ſich, und zwar zur rechten. Wenn nun in einer Sylbe ein t iſt, und es wird darein ein a e i durch h lang gemacht, ſo nimmt das t das h zu ſich, als: Rath, da ſolte das h bey dem a ſtehen; thun, da ſolte das h hinter dem u ſtehen, ꝛc.

tr, als Zeitver-treib.

x, iſt ſo viel als cs, chs, als: Hexe, es wird auch an ſtatt das x öffters ichs gebrauchet, als: Dachs, Wachs, Flachs ꝛc. tz, als; Spitze ꝛc.

Anmerckun-

Anmerckungen über das Deutsche Alphabet von berühmten Männern.

A. Der erste Buchstabe im A B C und zwar in allen bekannten Sprachen, ausser in der Aethiopischen. Bey den Europäern ist er ein Vocal oder selbst lautender, bey den Morgenländern ein stummer, und hat eine unterschiedene Benennung. Sein Laut ist der leichteste und natürlichste, der sich im ersten Aufthun des Mundes selbst ergiebt, und dienet fast in allen Bewegungen des Gemüths, so wohl Leid als Freude, Liebkosen und Schelten zu erkennen zu geben.

A. Wird als ein Zeichen gebraucht, nicht nur gewisse Dinge nach ihrer Zahl und Ordnung zu unterscheiden, wie bey den Kaufleuten, Buchdruckern u. m. a. sondern auch als eine gewisse Bedeutung in der Singe- Stell- und andern Künsten.

A. War bey den Römern ein Zahlzeichen und bedeutet 500. wenn aber ein Strich darüber gezogen 5000.

B. Die Spanier confundiren diesen Buchstaben im Schreiben wie im Aussprechen mit dem V; also klingt und gilt bey ihnen Vivat und Bibat so viel, als nach unser Aussprache Wiwat. Ehe die heutige Materie die Tincturen in den Wapen zu unterscheiden aufkommen, hat man sich der Buchstaben bedienet, und da hat B so viel als Blau bedeuten sollen.

C. Die Sprachverständigen streiten, ob der Buchstab C eigentlich in die deutsche Schrifft gehöre. Bey den Alten ward er als ein Zeichen der Condemnation oder Verurtheilung gebrauchet. Unter den Römischen Zahl-Buchstaben aber, deren sie sieben haben, bedeutet C so viel, als hundert.

D. Der vierte Buchstabe im Alphabet, so wohl in der

Deutſchen als auch Lateiniſchen, Griechiſchen und Hebräiſchen und von denſelben abſtammenden Sprachen.

D. Hat in den alten Grab-Ehren- und Gedächtnißmahlen der Römer allerhand Bedeutungen: als Decius, Didius, Divus, u. a. m. Drey DDD heiſſen bey ihnen Dat, Donat, Dicat. D. unter den Römiſchen Zahlen wird genommen vor 500 wie wohl einige halten, daß es nur aus Irrthum der Schreibenden herkommen ſey, indem nach Gothiſcher Art 1000. mit einem rechten und einem verkehrten C nebſt einem geraden Strich in der Mitten alſo cIↃ geſchrieben worden, woher leichtlich geſchehen können, daß da man die Helffte vom 1000. nemlich 500 hat ſchreiben wollen, man das rechte C weggelaſſen, und das verkehrte Ↄ mit dem mittelſten mag zuſammen gezogen haben, ſo daß aus dieſer IↃ Figur ein rechtes D entſtanden. Das Griechiſche Δ oder D bedeutet in der geheimen Schreibart der Egyptier GOtt und himmliſche Dinge, und iſt vermuthlich, daß da die Egyptier durch Tradition eine, wiewohl ſehr dunckle, Wiſſenſchafft von der heiligen Dreyeinigkeit mögen gehabt haben, und ſie ſolches durch dieſe dreyeckigte Figur vorſtellen wollen.

E. Der fünfte unter den Buchſtaben, und der zweyte in der Ordnung der ſelbſtlautenden wird mit etwas mehr eingezogenen Lippen als das A ausgeſprochen.

F. Der ſechſte Buchſtabe des Alphabets bedeutete in der Lateiner Zahl 40. wenn er aber oben mit einem Punct oder Strichlein gezeichnet war, hieß es 40000. Man pflegte bey den Römern denen entlauffenen Knechten ein Lateiniſches F vor die Stirne zu brennen, damit ein jeder ſehen möchte, daß er ehemahls ein Flüchtling geweſen ſey.

Fis. Iſt ein gewiſſer Ton in der Muſic, und wenn er ein Semitonium bedeutet, wird er fis ausgeſprochen, und mit einem

einem Zusatz Fl. geschrieben. Wenn die Aertzte unter ihre Recepte ein F setzen, heisset es so viel als Fiat, und mit dem Zusatz der Buchstaben l. a. fiat lege artis. Die Rechtsgelehrten verstehen durch ein doppeltes ff die Digesta oder Pandecten, welches daher gekommen zu seyn scheinet, daß einige unverständige Schreiber das Griechische π vor ein ff angesehen haben, welches wegen der ziemlichen Gleichheit dieser beyden Buchstaben gar leicht hat geschehen können.

G. Der siebende Buchstabe unsers Alphabets, welcher unter die stummen Buchstaben gehöret, war den ersten Römern gantz unbekannt, als welche an seiner statt allezeit ein C gebrauchet haben, nach den ersten Carthaginensischen Kriege aber sollen sie solchen mit angenommen, und durch selbigen die Zahl 400. wenn sie ihn aber oberwerts mit einem Strichlein gezeichnet, 40000. bedeutet haben. Die Erfindung dieses Buchstabens schreibt Lipsius dem Spurio Corvilio zu. Auf einigen alten Grab- und Ehren-Mahlen der Römer findet man diesen Buchstaben sehr offt, und zwar theils allein, theils auch mit verschiedenen andern. Was er aber alsdenn bedeute, solches zeiget Aldus Manutius in seinem Buche de Veterum Notarum Explanatione.

G. Ist in der Music ein gewisser Ton, womit in der Tabulatur ein gewisses Clavier, oder ein gewisser Griff angedeutet wird.

G. Auf denen in Kupffer gestochenen Wapen deutets die Gold-Farbe an, wann aber noch ein r mit dabey so deutet es grün an.

J. Der neundte Buchstabe in unsern Alphabet, der bald wie ein lauter, bald wie ein stummer gilt, wiewohl er alsdenn auch mit einem geringen Unterscheid geschrie-

ben wird. Bey den alten Römern bedeutet er unter den Zahlzeichen eins, in Verkürtzung der Worte aber: In, Inter, Junius, Julius. Bey uns heisset I die Institutiones, J. U. Juris Utriusque; J. P. Jus Publicum oder Instrumentum Pacis J. H. S. Jesus hominum Salvator.

K. Der Buchstabe K wird zuweilen mit dem C verwechselt, da es in der deutschen Sprache nicht seyn solte, als welcher das C fremd ist, und wohl könte entrathen werden. Also schreibt man Calender, den die alten Römer selbst Kalendæ geschrieben; die alten Müntzen und Urkunden führen Karolus, da wir Carl schreiben. Churfürst kommt von Kören d. i. Wählen u. s. w. Bey den alten Römern hat K bedeutet Cajus, oder Calendæ, oder Carissimus, oder Cælius. Im Gericht bedeutet K Condemno, daher er tristis notæ geheissen.

L. Das lateinische L bedeutet in den alten Römischen Schrifften Lucius, Lælius, Libertus, Lex, Lector, und vor eine Zahl genommen, Funffzig.

M. Dieser Buchstabe, als aus dreyen gleichen Strichen bestehend, soll die geheime Bedeutung der göttlichen Majestät und der heiligen Dreyfaltigkeit haben; Bey den alten war er ein Sinnbild der Storrigkeit. In den Römischen alten Schrifften heisset M so viel als Marcus, oder Mutius, oder Martius, oder Mulier, oder Miles, oder Meus, oder Mors, oder Modo, oder Munus, M B Mulier bona, M D O Mihi dare oportet. In den Medicinischen Recepten heisset M so viel als misce. M ist einer von den Römischen Zahlbuchstaben, und bedeutet tausend, s. oben D.

N. Ein stummer Buchstabe, der dreyzehende in der Ordnung. Unter den Zahl-Buchstaben bedeutete N vor Zeiten 900. und wenn ein Strichlein oben darüber gezo-

gen

gen wurde 90000. heut zu Tage wird N oder N. N. gesetzt an statt eines Namens, den man nicht weiß, oder den man nicht nennen will, oder ingemein vor eine Person, sie heisse wie sie wolle. In alten Schrifften heisset N nec, nepos, nisi, nomen, non, Nonius, noster, numerator, oder numisma, N B L nobilis. Die alten Rechtsgelehrten setzten N L vor non liquet.

O. Der vierte unter den lauten Buchstaben und der vierzehnte in der Ordnung des Alphabets. Er ist ein Sinnbild der Ewigkeit und der Vollkommenheit. Bey den alten Römern ist er offt vor das E und das U gesetzet worden. In Irrland sind gewisse alte Adeliche Geschlechter, so diesen Buchstaben als einen besondern Vorzug ihren Geschlechts-Nahmen vorsetzen als O Neal. In der Rechenkunst bedeutet es eine Null oder nichts, dienet aber die Zahlen zu vermehren.

P. Der funffzehende Buchstabe im Alphabet. Bey den alten Römern bedeutete P. Pace oder Publicus oder Pridie P. M. Pontifex Maximus. PP Pater Patriæ P. R. Populus Romanus. Die Medici schreiben in ihren Recepten p. vor pugillus, die Professores PP. vor Professor Publicus. In den Cantzeleyen setzt man über die Abschrifften oder Concepte PP. soll heissen præmissis præmittendis d. i. mit Versetzung der ausgelassenen Titulatur und anderer Formalien, die gewöhnlich vorher zu gehen pflegen. Wenn ein Brief geendiget und noch etwas soll hinzu gesetzt werden, schreibet man darüber P. S. soll Post Scriptum heissen. Kayser Carl der V. fragte, wo er in eine Stadt kam, nach dreyen P. ob es nemlich wohl bestellet sey mit dem Pastore, Prætore, Præceptore. Der gelehrte Pontanus hatte einsmals sich mit dem Truncke übernommen, daß er seine Lection einstellen

muste,

muſte, da ſchrieb einer ſeiner Zuhörer an die Thür neun P. ſollte heiſſen: Petrus Pontanus Profeſſor Poeſeos Publicus Propter Pocula Prælegere Prohibetur.

Q. Der ſechszehende Buchſtabe in der Ordnung des Alphabets, daraus er aber in unſer deutſchen Sprache von einigen Meiſtern derſelben, als überflüßig ausgemuſtert werden wollen. In den alten Römiſchen Schrifften bedeutet Q. Quintus, oder Quæſtor, oder auch Qui, Q. P. Quæſtor Prætorius, Q. P. R. Quæſtor Provincialis, Q. D. E. Quæſtor Deſignatus.

R. Dieſer Buchſtabe wird der Hunds-Buchſtabe genannt, weil die Hunde mit ihrem Mutren denſelben hören laſſen. Auf einigen alten Müntzen bedeutet ein R die Stadt Rom, in Schrifften R. c. Roma civitatis. Ein Lateiniſches, ein Griechiſches und Hebräiſches R ſoll zuſammen Errores heiſſen, daher von einem gewiſſen Buch alſo geſchertzet worden.

R habet Auſonium liber hic habet R que Pelargum
R habet hebræum prætereaque nihil

Drey R kommen GOtt alleine zu: Rächen, Rühmen, Richten, die Tſineſer haben kein R in ihrer Sprache, und der vortreffliche Schulmann C. Weiſe, hat denen zu gut, die das R nicht recht wohl ausſprechen können, ein beſonderes Kunſtſtück bewieſen, indem er gantze Reden und Gedichte in deutſcher Sprache aufgeſetzet, darinnen kein R zu finden. Ingleichen in einem Tractat betitult: Gute Gedancken von GOttes Liebe, 4to, Jena, gleichfalls am Tage liegt. Item M. Gotthardt Schuſters Sendſchreiben gedenckt einer Predigt hiervon.

S. Von dem Buchſtaben S hat M. Meſſala Corvinus, ein alter Römer ein gantz Buch geſchrieben, wie

Lipſius

Lipsius gedencket. Der Buchstab S ward von den Alten an die Thür der Eßzimmer geschrieben, sollte bedeuten Silentium, dergleichen wird in einigen Klöstern noch beybehalten. Drey SSS. bey den Chymisten heissen Stratum super stratum. SC. heisset auf den alten Müntzen Senatus Consultum, Sept. Septimus, Ser. Servius, Sev. Severus, SEX Sextus und S. P. Spurius, S. P. QR. heisset nach alter Bedeutung Senatus populus Que Romanus, wiewohl es nach der Zeit in Schertz und Ernst mancherley andere Auslegungen bekommen. Die Formul wird bis auf den heutigen Tag bey freyen Städten und Republiquen behalten und nur der letzte Buchstab verändert. In den Recepten heisset S. Signetur.

T. Ein stummer Buchstabe, der neunzehende in der Ordnung. Er wird in gewissen alten und neuen Mundarten mit dem S offt verwechselt, in der Fränckischen aber und Obersächsischen mit dem D vermenget. In den Lateinischen Abkürtzungen bedeutet T. Titius T. I. Tiberius TR. Trogus TR. PL. Tribunus Plebis TT. Testamentum, TER. Terentius, oder Tertium TR. MIL. Tribunus militum, TRPOT. Tribunitia potestate. In den Musterrollen wurden die Namen der Soldaten, so in einer gelieferten Schlacht umkommen, mit dem Buchstaben ϑ, die aber am Leben geblieben mit T bezeichnet, wie Rutgersius wider Lipsium behauptet. Die Mönche S. Antonii von Viennæ tragen ein Himmelblaues T auf ihrem Kleid, damit anzuzeigen, daß sie unter dem Schutz des Creutzes Christi stehen. In Engelland wird den Dieben ein T in die lincke Hand gebrennet, als der erste Buchstabe des Worts Theft, so bey ihnen ein Diebstahl heisset.

U. Unter den Lateinischen Zahl-Buchstaben bedeutet

das

das V fünff. Dieser Buchstabe ist wie das J vor den lautenden stumm und vor den stummen ein lautender. Die Teutschen sprechen ihn, wenn er stumm ist, aus, wie ein F, die Frantzosen wie unser W, die Spanier, und die zunächst mit ihnen gräntzen, verwechseln ihn mit dem B und sprechen beyde aus, wie wir das W. In den alten Römischen Ueberschrifften heisset V. vixit. Ein Freyer soll vier V haben, d. i. er soll verständig, vermögend, verschwiegen und vollkommen seyn: Dagegen soll eine Jungfrau so vieler V ermangeln, d. i. sie soll nicht vernascht, veraltet, verhurt, noch verschwenderisch seyn. Ein frommer Edelmann brauchte zu seinen Wahlspruch vier V, solten heissen: Vater verleihe und verzeihe. Zu Beförderung Christlicher Versöhnlichkeit dienen drey V, verschmertzen, vergeben, vergessen. Zwey V, helffen einen jungen Menschen fort verhören und versehen.

W. Dieser Buchstabe fehlet in dem lateinischen Alphabet, und wird an dessen statt das stumme U oder V gebraucht. Deutsche Wörter, so mit einem W anfangen, wenn sie in die lateinische oder davon abgeleitete Sprachen übernommen werden, verwechseln das W um ein G oder Gu, wie an Willhelm, Walther, Walles zu sehen, welche Guilielmus, Gautier, Gales, geschrieben werden. Drey W verderben die Jugend, Wein, Würffel und Weiber; vier W gehören zu einer lustigen Aussicht Wasser, Wald, Wiesen und Weinwachs. In den alten Wapen-Büchern findet man das W als ein Zeichen der Tinctur, Weiß oder Silber zu bedeuten.

X. Dieser Buchstabe ist bey den Griechen und Lateinern spät, auch nicht durchgehends eingeführt, und an

statt

statt C S oder C. S. gebrauchet worden, daher gelehrte Sprachverständige bey ihnen geschlossen, daß man sein wohl entbehren könte. Als eine Zahl bedeutet er 10. und XV. Auf Müntzen und Ueberschrifften bedeutet er Decemvir.

Y. Dieser Buchstabe ist aus der Griechischen Sprache und Schrifft in die Lateinische übernommen, und allein in denen Wörtern, so aus dem Griechischen stammen, behalten, sonst aber nicht gebrauchet worden. Ob er in unserer deutschen Schrifft nöthig und zu behalten sey, ist, ob gleich der Brauch fast allgemein, gleichwohl unter den Sprachverständigen streitig, und noch nicht ausgemacht. Der alte Weltweise Pythagoras, hat wegen seiner Gestalt Y ihme eine geheime Bedeutung zugeeignet und das Leben eines Menschen daran fürgebildet, der im Anfang einen schlechten und geraden Weg in der unschuldigen Kindheit für sich habe, wenn er aber das verständige Alter erreichet, den Scheideweg der Tugend und des Lasters für sich finde, da er Ursache habe sich zu bedencken, welchen unter beyden er einschlagen wolle, weil sie zu einem gar ungleichen Ausgang führen, und in solchem Sinn ist dieser Buchstabe der Pythagorische litera Pythagorica genennet worden. Er wird in der Bilder-Kunst dem freyen Willen auf die Spitze seines Scepters gesetzet Ripa.

Z. Dieser Buchstabe ist auch von den Griechen zu den Lateinern überkommen, aber nur in denen aus dem Griechischen angenommenen Wörtern gebrauchet, sonst aber an dessen statt ein SS. geschrieben worden. Eigentlich sollte er wie D. S. ausgesprochen werden. Wer seinen Laut nicht hören will, sagt Morhoff, der höre dem Zischen eines glüenden Eisens zu, wenn es im Wasser abgelöschet wird.

Das

Das Böhmiſche Alphabet.

Figur.		Bedeutung.
A	a	a
Á	á	aa
B	b	b
C	c	z, c, ζ
Č	č	tſch
D	d	d
D'	d'	di
E	e	e
É	é	ee
Ě	ě	ie
F	f	f
G	g	g weich oder i
G'	g'	g hart oder γ
H	h	h
I	i	i
	ĭ	ŭ
K	k	k
L	l	l
	l'	li
M	m	m
N	n	n
Ň	ň	ni

Figur.		Bedeutung.
O	o	o
Ó	ó	oo
P	p	p
Q	q	q
R	r	r
Ř	ř	rz, rſch
S	ſ s	ſ
Š	ſ, ſſ s	ſch, ш
T	t	t
Ť	ť	ti
U	u	u
Ú	ú	uu
Ů	ů	uo und uu
V	v	u
W	w	ω, v
X	x	x
Y	ý	y, g
Z	z	fast wie ſ, z. E.
Ž	ž	dieſer, ſie ck g Frantzöſ.

Von der Ausſprache.

A. Die Ausſprache dieſes Buchſtabens iſt 1) lang, wenn über den a ein Accent befindlich, da es denn wie ein doppelt (aa) geleſen wird, als Baba. 2) kurtz hingegen wird es ausgeſprochen, wenn kein Accent darüber ſtehet als Baba.

A vor u befindlich wird im Anfange, Mittel und Ende wie (ou) geleſen, als auborek.

A mit y wenn letzteres als ein Conſonans geachtet, und gleich wie (ag) geſprochen wird, bedeutet in denen alten Büchern ecce.

B. Wird ausgeſprochen 1) hart, in denen lateiniſchen vocabulis, wenn vor dem b ein Vocalis ſtehet, als barba. 2) Weich aber gleichfals im Lateiniſchen, wenn das b mit i eine Sylbe ausmacht, als bibite.

C. Iſt zweyerley 1) c) ohne Punct vor denen Vocalibus hat allezeit einen ſcharfen Klang, wie bey den Lateinern vor e und i, als cecidit: in Böhmiſchen klingt das c vor a o u wie das Griechiſche Kappa, als Carolus, Karel. Desgleichen wenn das c vor denen Conſonantibus ſtehet, ändert es den ſcharfen Klang nicht, ſondern behält ſolchen, als: Clo, telonium, eben dieſen Klang behält das c wenn es nach denen Vocalibus ſtehet, als Plac, ſpatium. Weil alſo das c vor ſich allein den ſcharfen Klang hat; als wird ſelbiges recht zu exprimiren, das z überflüßig darzu geſetzet, als Czeſta ſtatt ceſta via. 2) c mit einem Punct, wird nach ſeinem eigentlichen Klange dergeſtalt pronunciret, daß man es nicht auſſen durchs Hören erkennen kan, und von andern Sprachen, welche mit der Böhmiſchen keine Verwandſchafft haben, deſſen natürliche und eigentliche Ausdrückung mit hergeleitet werden kan. Jedoch iſt in dem Italiäniſchen vocabulo cecità der Klang mit dem Böhmiſchen c eben ſo, gleichwie im Deutſchen das tſch, nur daß der Buchſtabe t nicht hell pronunciret wird. Das c aber behält vor allen Vocalibus (ausgenommen y welches nach c niemahls geſchrieben wird, ſondern nur i oder j) eben dieſen Klang, als Czap, ciconia.

D. Hat einen harten, und auch weichen oder liquiden Klang, welcher wiederum in lange und kurtze Sylben eingetheilet wird. Lang und hart wird das d vor denen Vocalibus mit einem Accente a e u y, ausgesprochen, gleichwie das lateinische d wenn es vor eben diesen Vocalibus stehet, als: Pada cadit weich oder liquid, aber wenn das d vor i oder j stehet, worinnen es von dem lateinischen d wenn solches vor j stehet differiret, denn das lateinische d wird eben auf die Art, als wie es, wenn es vor andern Vocalibus stehet, pronunciret, da inzwischen das Böhmische d weich gesprochen werden muß, als: Diw, miraculum: Dieser weiche Klang muß durchs Hören beym Aussprechen gelernet werden. Das d vor einem punctirten e wird weich pronunciret, wegen des Wort-Verstandes, und des über dem e befindlichen Puncts und sind vor diesen dergleichen vocabula mit ie geschrieben worden, als diedic hæres, anjetzo aber wird das i ausgelassen.

E. Ist dreyerley, 1) ohne Accent und Punct, dieser wird mit einem harten Klang pronunciret, wie im Lateinischen demere, und zwar durch eine kurtze Sylbe, als wedeme tebe do nebe, ducimus te ad cœlum. 2) Mit einem Accent, wird gleichermassen harte ausgesprochen, macht aber zugleich eine lange Sylbe, welches in allen Adjectivis generis neutrius, in é und die in ihren Casibus in eho emu und em ausgehen, gefunden wird, als: slabe debile. 3) Mit einem Puncte, wenn ihm ein Consonans vorgesetzt ist, hat eine kurtze Sylbe und weichen Klang, daher es ausgesprochen wird, als wenn das weiche i dem e selbst vorginge, wie es vor diesen geschrieben wurde slabie, twrdie, nun aber per punctatum e und mit Verbindung eines Diphthongi oder Consonantis exprimiret wird, als slabie debiliter.

F. Hat

F. Hat in Böhmischen Vocabulis eben einen doppelten Klang, nemlich hart, wenn er vor den Vocalibus gesetzt ist, als fara parochia. 2) Und weich, wenn es vor i oder j stehet, als fiala, viola. Unter dem einfachen f und zwiefachen ff ist kein Haupt-Unterschied, ausser daß das f einfach zu Anfange eines Worts, das doppelt ff aber in denen andern Sylben pflegt gesetzt zu werden. Ueberdieß wird durch das Böhmische ff dasjenige exprimiret, was bey den Lateinern durch ph geschiehet, als Philippus Filip.

G. Hat in denenjenigen Vocabulis, welche pure Böhmisch sind, allezeit einen weichen Klang, gleichwie im Lateinischen gelu, genus. Allwo g wenn es vor e und i stehet anders klinget, als wenn es vor a o u stehet, denn hier wird es härter exprimiret, wie beym Griechen das ganima als garrit. Aber in Böhmischen Wörtern wird g wenn es gleich vor oder nach allen Vocalibus stehet, dennoch weich pronunciret, und kan die Ausdruckung desselben, was die obbemeldten Vocales anlanget, von dem lateinischen jota, wenn es vor diesen Vocalibus stehet, hergenommen werden, als jam. Daß das Böhmische g wenn es vor denen Vocalibus (denn y nach g wird niemahls geschrieben) weich klinget, zeigen die Exempel, als: gama fossa: es behält auch seinen weichen Klang, wenn es vor den Consonantibus stehet, als: gdu eo, gsem sum.

H. Wird eben so wie im Lateinischen hac, hæc, hic, hoc, huc, und zwar es mag solches vor oder nach allen Vocalibus stehen, (ausgenommen i und j welches nach h niemahls geschrieben wird, sondern nur y allein) mit eben dem Klange ausgesprochen als sah orgia. Dergleichen Aussprache behält es auch, wenn es vor denen Consonantibus stehet, als hbite celeriter.

Ch. Macht keinen schärfern Klang als c bloß, und wird mit eben dem Klange wie bey denen Lateinern ch ausgesprochen. ch post vocales, als strach terror, ch ante vocales, als chalupa casa, ch ante consonantes, chleb panis. Ueberdieß werden die Lateinischen Nomina propria, welche sich von ch anfangen, in Böhmischen mit K geschrieben, als Christianus Kryštian.

J. Ist zweyerley nemlich j und i welche beyderseits in Böhmischen als ein Vocalis angesehen werden, werden weich ausgesprochen, dergleichen bey den Lateinern nach b, f, m, p, v, ut bibit, ficus, miles, pix, vivit. Das Böhmische j macht nicht nur vorstehende Consonantes sondern auch b, d, f, m, n, p, t, w, welche sonsten mit y einen harten Klang haben, weich, sondern wird auch mit selbigen ausgesprochen. Der Unterscheid zwischen dem langen j und kurtzen i ist dieser, daß ersteres die Sylben lang macht, als, bjda miseria, das i hingegen kurtz ausgesprochen wird, als: bidlo pertica.

K. Ist einer von den vornehmsten Consonantibus, welche bey denen Böhmen in usu sind, und kömmt seinem Klange nach mit dem Griechischen κ in Kyrie, ingleichen mit dem Lateinischen c wenn solches vor a, o, u, stehet, überein, als: caro, cocus, und wird mit allen Vocalibus, (ausgenommen i oder j welches nach dem k niemahls gesetzt wird) und etlichen Consonantibus gantz und rein ausgesprochen, als: kam quorsum. Wenn aber k gantz allein vorgehet, vertritt es die Stelle der præpositionis (ad) und nimmt zu sich einen Dativum, als: k tobe ad te. Ja diese præpositio k nimmt manchmahl den Vocalem e oder u an, theils aus Nothwendigkeit, als ke mne ad me, theils des Wohlklanges wegen, als ku kragi ad marginem.

L. We-

L. Wegen dieſes Buchſtabens haben diejenigen viele Reguln vorgeſchrieben, welche wollen, daß er zweyerley ſey, nemlich l offen und l geſchloſſen, weil aber dieſe Diſtinction unnöthig, ſo iſt ſolcher Unterſcheid nicht zu conſideriren. Dieſer Buchſtabe hat demnach mit dem lateiniſchen l einerley Klang, als: l ante vocales, lat tigillum, l poſt vocales, als: almara ſcrinium, l poſt Conſonantes, als: bleſk, fulgor. Die Nomina adjectiva generis maſculini in numero ſingulari erfordern nach l ein g mit dem accente, und werden in plurali durch das lange j am beſten von dem ſingulari unterſchieden als autly ſubtiles. Die verba erfordern in tertia perſona, pluralis numeri nach l ein kurtz i als: trhali lacerarunt. Die Adjectiva verbalia hingegen, ſo im Nominativo ſingulari denen verbis in gedachter dritten Perſon gleich lauten, werden durch das y unterſchieden, als: bywaly ſolitus eſſe.

M. Iſt zweyerley, nemlich 1) weich, da es eben wie bey den Lateinern ausgeſprochen wird, und 2) hart; m vor einem punctirten e ſtehend iſt weich, m vor einem kurtzen i hat einen weichen Klang, und macht die Sylbe kurtz, als: mic, pila. m vor einem langen j, hat einen weichen Klang, und macht die Sylbe lang, als: mjle milliare. m vor y ohne Accent hat einen harten Klang und kurtze Sylbe, als myſl, mens. m vor y mit einem Accente klingt hart, und macht eine lange Sylbe, als: myho, mei.

N. Iſt zweyerley, 1) hart, 2) weich, n hart, hat eben den Klang wie das lateiniſche n, und behält ſolchen, wenn die Vocales nachſtehen, als: Pan Dominus, n vor denen Vocalibus wird gleichfalls harte ausgeſprochen, als: napis inſcriptio. n vor einem punctirten c wird, als wenn

es vor i und j stünde, weich pronunciret, welcher Klang durchs Hören am besten erlernet wird, als: nekdo aliquis.

O. Kommt im Klange mit andern Sprachen überein, weicht aber in der Quantität der Sylben darinne ab, weil es in allen Sylben kurtz ausgesprochen wird. Die Qualität dieses Vocalis ist dreyerley, 1) o in Betracht als ein Vocalis macht mit denen Consonantibus kurtze Sylben, als: auborek calathus, 2) o ist auch eine Interjectio exclamationis, ist lang, und wird mit einem Acut angemerckt, als: o casowe! o tempora, 3) ist es auch eine Præposition, und wird alsdenn mit einem Circumflex angemerckt ô, und regieret, in Bedeutung der Lateinischen Proposition de, den Dativum, als: mluwili gseme o tobe, locuti sumus de te: wenn es aber eben das bedeutet, was im Lateinischen durch ratione alicujus rei oder pro aliqua re, verstanden wird, alsdenn nimmt es einen Accusativum zu sich, als: staram se o tebe, solicitus sum ratione tui.

P. Ist zweyerley, nemlich hart und weich, dem Klange nach kommt es mit dem Lateinischen p überein, ausgenommen, daß das Böhmische p. wenn es vor y stehet, härter als von den Lateinern, in den Wörtern pyra, pixis, pronunciret wird. Mit denen Vocalibus wird es hart exprimiret, als: pad casus. P. vor einem punctirten c ingleichen ie, i und j wird weich ausgesprochen, als: pet quinque: Hierbey ist zu mercken, daß p mit dem kleinen i eine kurtze, mit dem langen j aber lange Sylben macht. Uebrigens wird das Böhmische p mit dem Buchstaben h nicht verbunden, und werden die Nomina, in welchen ph befindlich, als: Philippus, auf Böhmisch durch F exprimiret, als: Filip.

Q. Wird in denen Böhmischen Wörtern nicht gebrauchet,

brauchet, sondern diejenigen, welche im Lateinischen, als Quirites, durch q gegeben werden, werden im Böhmischen durch k exprimiret, als: Kwirytes.

Ř. Kömmt zwar dem Klange nach mit dem Lateinischen r überein; jedoch weicht es von selbigem ab, daß es niemahls vor i oder j gesetzet, und dahero auch nicht weich, sondern allezeit hart pronunciret wird, es mögen die Vocales demselben vor- oder nachgehen, als: Ř ante Vocales rak cancer, Ř post Vocales, als: arcy omnino. Ř punctatum r hat seinen eigenen Klang, dergestalt, daß dieser von andern Sprachen nicht hergenommen werden kan, sondern bloß durchs Hören erlernet werden muß; diesen behält es auch unveränderlich bey allen Vocalibus (ausgenommen bey y) denn es wird mit y niemahls zusammen gesetzt, daß nemlich r vorherginge und y darauf folgte.

S. Hat allezeit einen harten und scharffen Klang, wie beym Lateinschen s wenn es zu Anfange oder Ende stehet, (denn wenn s in denen mittelsten Sylben stehet, klinget es gelinder,) als: sal, sed, sic, &c. Ob nun wohl in denen deutschen Wörtern, sothanen Klang zu exprimiren, das gedoppelte ſſ erfordert wird, als: lassen, essen ꝛc. So wird doch nichts destoweniger in denen Böhmischen Vocabulis das einfache ſ auch in die mittelsten Sylben gesetzet, und hat diesen scharfen Klang, z. E. s ante Vocales, als: sam solus: hierbey ist zu mercken, daß nach ſ weder das kleine i noch das lange j jemahls gesetzet, sondern nur allein y geschrieben werden muß, als: wlasy capilli. s post Vocales, als: cas tempus.

Sſ. Dieser Buchstabe, so eigentlich aus zwey sſ ſſ ſs zusammen gesetzt, oder auch durch das punctirte s ausgedruckt wird, weicht dem Klange nach von der lateinischen

und deutſchen Sprache ab; Jedoch gleichwie im Lateiniſchen ſch in ſchach, und im Deutſchen ſch, im Schatz gebraucht wird, ſo wird auch das Böhmiſche ſſ ausgeſprochen, jedoch ohne ch, ſondern ſſ vor ſich allein wird mit allen Vocalibus dergeſtalt pronunciret, als: ſſ ante Vocales, als: ſſaffar villicus, ſſ poſt Vocales, als: das dabis, ſſ cum Conſonantibus, als: kſſafft teſtamentum. Die Subſtantiva im Böhmiſchen, ſo ſich auf g endigen, werden nach dem Buchſtaben ſſ mit dem y ohne Accent, die Adjectiva aber mit einem Accente und die verba mit j geſchrieben, als: koeka w myſſy djre myſſy ſtraſſe, catus in murium foramine mures terret.

T. Hat einen doppelten Laut, nemlich hart und weich. In dem harten Klange kommt es mit dem Lateiniſchen t durch alle Vocales überein, als: tam, te, tibi &c. Dem weichen Klange nach aber weicht es dergeſtalt ab, daß ſolchen ein der Böhmiſchen Sprache Unwiſſender anders nicht als aus dem Hören erlernen kan. T mit dem harten Klange wird vor denen Vocalibus gleichwie im Lateiniſchen exprimiret, als tak ſic. Das weiche t ſtehet vor dem kleinen i und langen j, ingleichen vor dem punctirten c weil dieſes dem Diphthongo ie gleichgeſetzet wird, dieſe werden weich pronunciret, als: tim hoc.

V. Dieſer Böhmiſche Vocalis wird entweder durch das offene u oder geſchloſſene v exprimiret, wird aber niemahls zu einen Conſonantem gemacht, wie im Deutſchen und Lateiniſchen, ſondern das Böhmiſche u oder v wird in dergleichen Klange als im Lateiniſchen bubus, fucus, exprimiret, und mit allen Conſonantibus, mit welchen ſolches zuſammengeſetzt zu werden pfleget, allezeit æqualiter pronunciret. Es iſt aber dieſes V ſeiner Quantität nach zweyerley, nemlich das eine u ohne Accent, welches

welches in der Mitte und auch zu Ende der Sylben pflegt geſetzt zu werden, iſt kurtz, als: buk fagus, das andere u mit dem runden Accent macht die Sylbe lang, als bůwol bubalus. Etliche Nomina, welche ſich vor dieſen von (v) anfiengen, als Vdoly, Vgezd ꝛc. werden nunmehro per Diphthongum (au) exprimiret, als audoly.

W. Welches gleichſam aus dem doppelten (v) beſtehet, enthält allezeit in ſich die Qualität eines Conſonantis, und hat einen doppelten Klang nemlich hart und weich. In dem harten Laute kommt es mit dem Lateiniſchen v, wenn es vor denen Vocalibus ſtehet, überein, als: vas, ver, vox, vulpes, in den weichen aber mit y und i wenn es eine Sylbe ausmacht, als: vir, vivit. W wenn es ante Vocales ſtehet, wird allezeit hart exprimiret, als: war coctura, W cum Vocali i oder j wie auch mit den punctirten e, welches mit dem Diphthongo ie übereinkommt, wird weich ausgeſprochen, als: ſprawil reparavit. Wenn aber W nach dieſen weichen Vocalibus ſtehet, wird es hart geſprochen, als: diw mirum: desgleichen auch wenn es vor denen Conſonantibus ſtehet, als: wcera heri.

X. Iſt in denen Böhmiſchen Wörtern nicht gebräuchlich, jedoch wird ſolcher in Böhmiſchen bey fremden Nahmen beybehalten.

Y. Dieſer Böhmiſche Vocalis, deſſen Klang nur einer iſt, und ſolcher iſt allezeit hart, diſtinguiret ſich von dem weichen i und j. Weil aber in Böhmiſchen Wörtern y theils eine lange, theils eine kurtze Sylbe hat, ſo iſt zu mercken, daß der über y geſetzte Accent die lange Sylbe anzeigt, und im Reden lang ausgeſprochen, da hingegen y ohne Accent abgekürtzet und kurtz geſprochen

wird, y ohne Accent wird bey denen Substantivis am Ende gefunden, als: baby vetulæ, y mit dem Accent ist in denen Adjectivis, allwo es gemeiniglich mit denen Consonantibus stehet, als: slaby, debilis.

Z. Kommt mit dem Griechischen Zyta dem Klange nach überein, dergleichen in denen Griechischen Nominibus, als: Zizania, Zelus; es kan auch von dem Lateinischen s wenn es in der Mitten einer Sylbe stehet, eben dergleichen Klang hergenommen werden, als: casa, miser. Dergleichen Klang nun haben die Böhmen in ihrem z bey allen Vocalibus (ausgenommen i und j welche nach z niemahls gesetzet werden) ingleichen bey allen Consonantibus in ihrer Aussprache, als: zada dorsum.

Z. Der Klang und Ausdrückung dieses letztern Böhmischen Consonantis kan weder von denen Lateinern noch Deutschen hergenommen, sondern muß aus der Frantzösischen Sprache hergeleitet werden, als in welcher j wenn es vor a e o und u ingleichen g vor e und i gesetzt ist, eben so wie das Böhmische z pronunciret wird, als: jamais nunquam. Eben so wird dieses Böhmische z wenn es vor denen Vocalibus und j stehet (nach z ist niemahls y zu setzen) ausgesprochen, als: zaba rana.

Das

Das Wendiſche Alphabet.

Figur.		Bedeutung.
A	a	ia
	ȧ	a oder æ
	â	aa oder oa
	å	Ha
B	b	b
C	c	ʒ, c, oder ζ
	ch	ch, ↄ, oder χ
	cž	tſch
D	d	d
	dz	dʒ, dſch,
E	e	e kurtz
	ê	e lang, oder ie
	ȩ	ee
F	f	f
	ff	ff
G	g	g
H	h	h, oder Spir.aſp.
I	î	i, kurtz
	i	i lang, oder ů
	Jod	j
	i	i, wird mit vorſte-
K	k	k (hendem Vocali
L	l	l (ein Diphthong
	ll	ll
M	m	m
	ṁ	mi per ſyncop.
N	n	n
	ṅ	ni per ſyncop.

Figur.		Bedeutung.
O	o	o
	ȯ	io
	ô	oo
P	p	p
Q	q	q
R	r	r und rr
S	ſ	ſ
ſs	ſſ	ſſ
	sſ	sſ
	ſch	ſch oder ш
T	t	t
	tt	tt
U	u	u
	v	v
W	w	w vor-, und nach
X	x	x (einem Voc.
Y	y	y oder ů
	ỳ	y lang, plurali-
Z	ʒ	ʒ (tatem.
	ž	ſch
	cž	tſch
	ʒ	ʒ
Jod		j
Vav		v

Das Mähriſche Alphabet.

A a B b C c D d E e F f ff G g
H h J i K k ℓ l M m N n O o P p
Q q R r S ſſ ſs T t U u V v W w
X x Y y Z z Z.

Das Däniſche Alphabet.

Die Dänen bedienen ſich ſo wohl in geſchriebenen als in gedruckten Büchern der deutſchen Buchſtaben, und zehlen derer 23.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
A a	A	N n	N
B b	Be	O o	O
C c	Ce	P p	P
D d	De	Q q	Ku
E e	E	R r	Er
F f	F	S ſ	Es
G g	Ge	T t	Te
H h	Ho	U u	U
J i	J	V v	We, Wav
K k	Ko	X x	Ex
ℓ l	El	Z z	Zeta
M m	Em		

Æ æ Ø ø Å å

Von der Däniſchen Ausſprache.

Die Vocales a e i o u ſind inſonderheit unterſchieden in Anſehung der Eröffnung des Mundes, mit welcher ſie ausgeſprochen werden. Alſo wird der Mund beym

Aus-

Aussprechen des A am weitesten geöffnet, bey dem E aber weniger, und bey dem J noch weniger, u. s. w.

Die Consonantes werden in Ansehung des Theils im Munde, oder des Werckzeuges, womit sie insonderheit gesprochen werden, oder, welches im Aussprechen am meisten gerühret und bewegt wird, getheilet, erstlich in diejenigen so mit den Lippen, als: b f m p v. Zweytens in diejenigen, so mit den Zähnen, als: c s r z. Drittens in diejenigen, so mit der Zunge, als: d l n t. Viertens in diejenigen, so aus dem Schlunde gesprochen werden, als: g k q x, endlich gehört auch das z hieher, so aus der Gurgel hervor kömmt.

Das A ist der Selbstlautende Buchstabe so mit der weitesten Eröfnung des Mundes ausgesprochen wird. Es hat im Dänischen einen hellen und reinen Laut, und ist von dem deutschen A unterschieden: Welches scheint dem O etwas näher zu kommen, als: aldrig, niemahl.

Doch gleichet es ziemlich dem deutschen A in einer zusammengesetzten Sylbe, d. i. die auf einen Consonant ausgehet, oder auch dem deutschen Aa, oder auch wohl ah, als im Zussammennehmen Haare.

Das E ist der selbstlautende Buchstabe, so bey der Schliessung des Mundes, nach dessen weitester Eröffnung nechst auf A folget. Es hat eben wie im Teutschen einen zwiefachen Laut. Denn entweder wird im Sprechen der obere Theil des Mundes meist afficirt, da alsdenn das E dem Diphthongo Aa ähnlich ist, als: Trette, Zanck, Plet, Flecken, in welchem letztern Wort das E im Dänischen und Deutschen einen Laut haben. Oder auch wird der untere Theil des Mundes im Sprechen meist gerichtet und ist das E alsdenn dem Diphthongo Ee mehr ähnlich, als at lede, zu suchen, at bede, zu bitten,

bitten, da das E lautet wie in dem deutschen Wort Seele.

An statt des ersten e braucht man im Dänischen sehr offt den Diphthongum a, ausser am Ende des Worts, wo dieser Diphthongus nicht vorkömmt, als: Embedet, das Amt, hier schreiben viele aembedet; und ob schon nur das e in der letzten Sylbe denselben Laut hat, als an der ersten; so kan doch das a nicht dar geschrieben werden.

Auch schreibt man an statt des letztern e sehr offt den Diphthongum ee, wenn die Sylbe sonst den Tonum hat, als: at lede, zu suchen, könnte man auch schreiben at leede: En Smed, ein Schmit, kan auch Smeed geschrieben werden.

En, Einer, Eine, Et, Eines, werden so wohl mit dem einfachen e geschrieben, als mit dem Diphthongo ee Een Eet. Man spricht nicht an allen Orten das e auf einerley Art aus. Die Jüdländer sprechen das e häuffig wie ae aus. Die Dänen aber wie ee. Die Schweden gebrauchen sehr offt a, wo wir e haben.

Und hierinnen bestehet hauptsächlich die Abweichung des Schwedischen Dialect vom Dänischen, denn der übrige Unterscheid ist theils nicht so häuffig, theils nicht so mercklich.

Das J ist der auf e im Aussprechen folgende Vocalis. Es hat eben wie im Deutschen einen doppelten Laut. Denn entweder wird der obere Theil im Munde im Sprechen meist afficirt, da das J alsdenn dem weichen e sehr nahe kömmt, at handeer, zu hindern. Aus dieser Ursache hat man in vorigen Zeiten offtmals e an statt dieses i geschrieben. Ja die Schweden thun es noch in einigen Wörtern. Oder auch wird der untere Theil

des

des Mundes im Sprechen meiſt afficirt: da alsdenn das J dem Diphthongo JJ oder auch dem deutſchen ie am laute ſehr ähnlich iſt, als: Heiile, Ruhe.

Das J hat offt die Natur eines Conſonantis da es i conſonans oder Jod heiſſen kan, als: Jorden, die Erde.

Das O iſt der auf e folgende Vocalis; und es hat auch einen doppelten Laut. Denn entweder wird der obere Theil im Munde im Sprechen meiſt afficirt: Da es alsdenn kurtz und helle ausgeſprochen wird, als: ſom, welcher. Oder es wird der untere Theil des Mundes im Sprechen meiſt afficirt: da es alsdenn lang, dunckel und weich lautet und dem u ähnlich iſt, als: Solom, die Sonne, en Moder, eine Mutter. Die Alten haben auch an ſtatt dieſes o offt u gebraucht: und die Schweden thun es noch in einigen Wörtern, die Dänen aber brauchen allezeit das o ſelbſt, da fügen ſie meiſt überall ein n oder noch ein o hinzu, um die Weichheit dieſes Vocalis anzuzeigen, als: En Stoel, ein Stuhl. Im Deutſchen fügt man offt in dieſem Fall dem o ein h hinten zu, als: hohlen.

Der fünffte Vocalis iſt u, der auch entweder kurtz mit dem obern Theil, oder lang mit dem untern Theil des Mundes, geſprochen wird. In dem erſten Fall iſts dem weichen o ähnlich, als: en Suppe, eine Suppe. Die Jüdländer ſprechen dieſes u dem o nach ähnlicher aus, als die Dänen. In dem andern Falle hat das u einen ſehr weichen Laut, und wird ſehr offt deswegen doppelt geſchrieben, als: ſuur, ſauer; Man muß aber nie um die Weichheit des u anzuzeigen, entweder wie im Deutſchen, ein h hinten anſetzen; oder am Ende des Worts wie bey dem o ein e hinzufügen, denn wenn ein e auf u am Ende eines Worts folget, ſo muß es vor ſich geleſen

werden,

werden, als: Schrue, eine Schraube. Gleichwie die Schweden offtmals u an ſtatt des kurtzen o ſetzen, ſo brauchen ſie auch bißweilen das kurtze o, wo die Dänen u haben.

Wenn zwey Vocales um einen Laut zu bezeichnen gebraucht werden; ſo entſtehet daraus ein Diphthongus. Die alten Grammatici haben behauptet, daß ay, ey oy, au, eu, u. ſ. w. keine Diphthongi ſind, denn das i oder u, ſo mit dem beygefügten Vocali im Sprechen in einem Laut zu zerſchmeltzen ſcheinet, wird allezeit im Däniſchen J conſonans oder v geſchrieben, als: en Tavle, eine Tafel. Dieſes aber hindert nicht, daß ſie wieder derſelben alten Grammaticorum Meynung mehrere Diphthongos als aa und o haben.

Denn erſtlich gehöret das o, ſo dieſelben unter die einfachen Vocales gezehlet, auch zu denen Diphthongis: Denn die Schweden ſprechen dieſen Buchſtaben eben ſo wie die Dänen aus, ſchreiben ihn aber doch o mit einem e über alſo, ö woraus erhellet, daß der Dänen o einen aus c und e zuſammen geſchmoltzenen Laut bezeichne, folglich ein Diphthongus ſey.

Eben dieſelbe Beſchaffenheit hat es 2) auch mit dem y, denn es iſt nicht allein vor Zeiten in den meiſten Wörtern J u geſchrieben und geſprochen worden, ſondern es wird annoch heutiges Tages von den Bauern alſo ausgeſprochen: welches beweiſet, daß deſſen Laut aus i und u zuſammen geſchmoltzen, und es folglich ein Diphthongus ſey.

Auch können drittens die zur Anzeige ihrer Weichheit verdoppelte oder mit e gefügte Vocales Krafft der Erklärung eines Diphthongi mit zu den Diphthongis gerechnet werden.

In der Dänischen Sprache befinden sich 18 Diphthongi, als:

aa, ae, øø, oo, aae,
ae, ee, øe, oe, ooe,
ø, ie, uu, yy,
y, JJ, ue, ye,

Das Aa ist einer der Dänischen und Schwedischen Sprache eigener, und in der deutschen nicht vorkommender Diphthongus. Dieser Diphthongus lautet dunckler als a und heller als o, recht wie der Frantzösische Diphthongus au, als: at maale zu messen. Es fällt einem Deutschen nicht schwer ihn recht auszusprechen, wenn man ihn einmal gehöret hat, hier aber ists unmöglich, den Laut deutlicher zu beschreiben.

Im Schwedischen werden die a nicht wie im Dänischen neben einander (aa) geschrieben, sondern man bezeichnet diesen Diphthongum also, daß ein kleines a über dem andern, so grösser ist, $\binom{a}{a}$ stehe.

Der Diphthongus ae ist derselbe als der deutsche ä und hat deswegen auch denselben Laut. Er wird entweder kurtz und hart gesprochen, als: et ämpete, ein Amt, oder er wird lang ausgesprochen, als: äre, Ehre. Die Schweden schreiben das e über dem a als ae.

ø. Ein eigener Diphthongus in der Dänischen Sprache. Es hat eine Aehnlichkeit mit dem deutschen ö als: tödtlich, doch gleichet das deutsche ö dem e mehr, als unserm ø. Sonst kömmt der Laut mit dem Frantzösischen eu in den Nominibus überein. Er wird bald hart und kurtz gesprochen, als: det sømmer, es geziemet. In andern Wörtern lautet er lang und weich, als: støde,

stossen. Die Schweden sprechen ihn eben so wie wir, sie schreiben ihn aber mit einem o, das ein kleines e (ȯ) über sich hat.

Mit dem y hat es eben die Beschaffenheit, wie mit dem o, denn es soll zwar so viel gelten als das deutsche ü; Doch kömmt das y im Dänischen dem u gleich, da hingegen das deutsche ü dem i in dem Laut dem Frantzösischen u ähnlich. Es hat auch einen zwiefachen Laut. Denn entweder lautet es hart und kurtz, als: rynken, halten; In diesem Falle ist es dem weichen o sehr ähnlich, weswegen auch viele Jüdländer keinen deutlichen Unterscheid unter diesem Diphthongo machen. Oder es wird weich und lang gesprochen, als: Dyden, die Tugend. Die Schweden brauchen annoch sehr offt iu an statt dieses Diphthongi.

Die übrigen Diphthongi haben denselben Laut, den der erste Vocalis von jedem hat, wenn er lang und weich gesprochen wird. Ihr Gebrauch ist alsdenn, daß sie theils die Weichheit des ersten Vocalis, wo man sie sonst nicht vermuthen könte, anzeigen, theils daß sie einslautende Wörter, die doch verschiedene Begriffe bezeichnen, unterscheiden sollen. Z. E. Tal, Zahl.

Die Consonantes werden in Ansehung des Theils im Munde, oder des Werckzeuges, wormit sie insonderheit gesprochen werden, oder, welches im Aussprechen am meisten gerühret oder beweget wird. Es ist überhaupt von der Aussprache derselben in Dänischer Sprache zu wissen, daß sie alle sehr gelinde müssen ausgesprochen werden; Daher kommt es, daß sie nicht wie im Deutschen sch oder z haben. Ja es gehet dieses so weit, daß sie in gemeinen Reden sehr viele Consonantes auslassen, die doch geschrieben werden. Welches aus folgenden zu ersehen ist.

Es

es muß alſo ein Deutſcher der die Däniſche Sprache reden will, ſich einer ſehr gelinden und ſanfften Ausſprache befleißigen.

B. Lautet wie im Deutſchen, nur daß es nie mit w oder p confundirt werde, als: Bog, Buch. Doch wird das b offt in gemeinen Reden wie w geſprochen, als: Aeble, Aepffel, ſpricht man även.

Das C wird geſprochen wie im Deutſchen, nemlich vor a o u wie k und vor e und i wie s, als: Canceler. Es ſetzen einige es vor k, wenn ein doppelt k ſtehen ſollte, Jcke, nicht an ſtatt ikh, man findet aber doch bey den meiſten und beſten kk an deſſen ſtatt.

Ch wird man nie in einem Däniſchen Buche antreffen, deſſen Schreib-Art nemlich ietzo angenommen wird. Doch gebrauchen es einige Schweden annoch; ſie ſprechen es aber aus wie k.

Das Sch trifft man weder im Schwediſchen noch im Däniſchen an.

Das D iſt einem Deutſchen ſehr ſchwer auszuſprechen: Denn es hat im Däniſchen eine gelinde Sibilation bey ſich. Wenn deswegen ein Deutſcher das D nach Däniſcher Mund-Art ausſprechen will, ſo ſetzt er ein s hinten zu, als: Jod, ſpricht er Jods. Im Ende einer Sylben nach einem andern Conſonant wird das D faſt nie gehört, als: en Mand, ein Mann. Auch laſſen ſie es in der Mitte eines Worts im Sprechen ſehr offt aus, als: Mandenn ſagen ſie Mannen. Wenn es aber ausgeſprochen wird, ſo lautet es gar nicht ſo hart, wie das deutſche D. Iſt alſo das Däniſche D den Deutſchen eben ſo ſchwer wie den Dänen unſer ſch auszuſprechen. Die Schweden ſchreiben offt an ſtatt des D ein Th, welches ſie doch wie D ausſprechen.

Das F wird wie das deutſche v geſprochen, und wenn es doppelt ſtehet, lautet es wie das deutſche ff, als Fryſe, frieren.

Mit dem G hat es eben dieſelbe Beſchaffenheit wie mit dem D denn es hat auch eine Sibilation bey ſich, als: en Stang, eine Ruthe. Es wird auch in der Mitte und am Ende eines Worts in gemeinen Reden ſehr offt ausgelaſſen, oder wenigſtens ſo gelinde geſprochen, daß man es kaum hören könne, als: Tag. Offters aber wird es in i verwandelt, als: Boger, Boier, Bücher. In den drey Wörtern, mig, mir, mich dig, wird das g allezeit wie i ausgeſprochen und das vorhergehende i in e verwandelt, als: mei, dei, ſei.

H K L M N P Q R S. lauten alle wie im Deutſchen, aber es iſt überhaupt von ihnen zu mercken, daß ſie gelinde ausgeſprochen werden müſſen. Doch wird das r hart und faſt härter als im Deutſchen geſprochen; die Deutſchen meynen, daß die Dänen daraus ſchnarren.

Das k aber wird nicht härter als das deutſche g geſprochen.

Das t ſprechen wir recht eben ſo wie die Deutſchen ihr hartes t, als: en Hiort, ein Hirſch. Soll es wie ein deutſches t am Ende einer Sylben lauten, ſo muß ein D voran ſtehen, als: godt, gut. Wenn es hingegen eine Sylbe anfängt, ſo lautet es wie im Deutſchen t, und muß nie mit D im Ausſprechen verwechſelt werden, als: tale, reden.

Das V iſt bey den Dänen daſſelbe, als das deutſche w, als: vove, wagen. Doch lautet es nicht gantz ſo hart wie das w im Deutſchen, denn wenn es ſo hart lauten ſoll, ſo ſtehet ein h voran, als: Hvad, was. Nach einem Vocal ſpricht man es aus wie u als: Havre, ſagt man Haure.

haure. Daher iſts kommen, daß einige gemeynet, es ſey das v in ſolchem Falle ein u und folglich ſollen ſie die Diphthongos au eu u. ſ. w. angenommen haben.

Das X iſt bey den Dänen wie im Deutſchen daſſelbe, als: gs.

Das Z kommt nur in einigen fremden Wörtern vor, da ſie es allezeit wie s ſprechen.

Alle Buchſtaben können entweder klein oder groß geſchrieben werden; mit groſſen Buchſtaben werden geſchrieben 1) alle Anfangs-Buchſtaben mit einem puncto, 2) alle Nomina propria, 3) alle Aemter und Ehren-Titul, wie auch die daraus kommenden Adjectiva, 4) auch alle Pronomina, ſo von Leuten, von denen man mit Ehrerbietung ſchreibet, handeln.

Das S kan entweder wie ein Deutſches hohes ſ oder rundes s geſchrieben werden. Das lange ſ kommt im Anfange das runde aber am Ende einer Sylbe vor. Doch muß das doppelte ſſ am Ende einer Sylben lang geſchrieben werden, wie auch in der Mitte eines Worts. Gleichfalls wird es auch lang geſchrieben, wenn es ein t bey ſich hat.

Das Schwedische Alphabet.

Figur.		Bedeutung.	Figur.		Bedeutung.
Å	å	a	N	n	en
B	b	be	Ö	ö	o
C	c	ße	P	p	pe
D	d	de	Q	q	kû
E	e	e	R	r	err
F	f	ef	S	ß	eß
G	g	ge	s	s	es
H	h	hå	T	t	te
I	i	i	W	w	doppelt û
K	k	kå	X	x	ex
L	l ll	el	Y	y	û
M	m	em	Z	z	sieta

Ä å, A å, Ö ö, Y doppelt i, û.

Von der Dalekarlischen Sprache.

Dalekarln ist eine grosse Provintz in dem Königreich Schweden, welche in Osterdalarne und Westdalarne eingetheilet wird. Es gräntzet diese Landschafft gegen Abend und Mitternacht an Norwegen, gegen Morgen an Helsingen und Gestricia, gegen Mittag an Wermeland, eine Göthlandische Provintz. Die Sprache dieser Landschafft ist noch ein wahrhafftiges Ueberbleibsel von der alten Scythisch-Gothischen Mund-Art, welche der Isländischen am nächsten kommt. Gleichwie aber in Deutschland eine jede kleine Provintz bey nahe eine besondere Mund-Art hat, also sind auch in Dalekarln drey besondere Mund-Arten vornehmlich gewöhnlich, gantz anders redet und schreibet man in Elfdaln, als in Mora, und

wieder anders in Orſa, ob dieſe Oerter gleich alle in Dalekarln liegen. Von dieſen erwehnten Sprachen will ich zum Exempel dir einen Bibliſchen Spruch für Augen legen, daraus du erſehen kanſt, wie jede Sprache im Dialect von einander abweicht, er iſt genommen aus dem Matth. V, 16.

Ling. Ulphilana.

v. 16. Sva liuhtjai liuhath izvar in andvairthia manne. Ei gaſai huaina izvara goda vaurſtva. Jah hauh jaina attan izvarana thana in himinam:

Ling. Islandica.

v. 16. Laatid ſo yduart Lios lyſa firi Mönnunum, ſo ad their ſiæ ydar Goduerk, og dyrke Födur ydar a himnum.

Ling. Elf-Dalek.

v. 16. Latid ſo ydot lios lyſa ſiri fokiæ, ſâſſ diær bælla fiâ idær godgærdæt og luſâ Fadær idær ſoſſ ir i himblum.

Ling. Mora-Dalek.

v. 16. Latir ſâ yduat lios lyſa firi fokæd, ſâſſ diæd bælla fiâ ydær god gærder, og luſâ Fadæ ydar, ſâſſ ir i himbluma.

Ling. Orſa-Dalek.

v. 16. Latir ſâ ikkat lios lyſa firi fokiæd, ſâ dem bælla fiâ ickra god gærder, âg roſa falla ik kuan ſâ ihr i himblum.

Vid. Grönwall. Hiſt. Ling. Dalekarlicæ. 4. p. 26.

ALPHABETUM DALEKARLICÆ.

In der Dalekarliſchen Sprache, ſind zweyerley Buchſtaben bräuchlich, die alten, welche würcklich in Dalekarlien anzutreffen ſind, und nach ihrer Sprache Runen genennet werden; und die neuern, welche ſie mit den Schweden und andern Europäern gemein haben.

Derer Buchſtaben, welcher ſie ſich in der Ausſprache ſo wohl der alten als neuern Art bedienen, ſind an der Zahl 19. nehmlich:

A B D E F G H I K L M N O P R S T U Y.

Die Ausſprache derſelben iſt folgende

A. Wird bey den Dalekarliern hell und etwas gelinde ausgeſprochen. A heiſt ſo viel als: in, auf, zu, z. E. an ir a lutim. Er iſt auf dem Felde. A tingi. Bey Gerichte. an ar gængid a kirkin. Er iſt in die Kirche gegangen.

B. Klingt wie B. brod, Brod. bælla können. Dieſes b iſt zu unterſcheiden von dem p welches etwas härter ausgeſprochen wird.

D. D wird anders geleſen vom Anfange eines Wortes, anders auch am Ende deſſelben.

Von Anfange eines Wortes wird es hart ausgeſprochen, als: Dængia, ſchlagen. Daſla, tantzen, drafla, närriſch thun. Am Ende des Worts wird es gantz gelinde geleſen, als: brod, Brod, Sod, das Recht. Es muß aber dieſes d mit dem t nicht vermenget werden; Daher in der neuern Sprache gewöhnlich, daß ſie das h dran hängen, als: medh, gudh, ſedh.

E. E klingt gantz hell, und iſt mit dem æ nicht zu vermengen, als: eſum, allein. eda, dies oder jenes. In dem

im alten Runischen Alphabet haben sie das e nicht gehabt, daher haben sie an dessen Stelle l, u, und a, gesetzt. Z. E. Faudur an statt Fader. anlit an statt anlete. thar, vor thet; oder sie haben es in kurtzen Sylben gantz weggelassen, als: madr, takr, hagl. So ist es auch bey den neuern noch gebräuchlich, sie setzen an statt e ein i, u, oder æ, z. E. lidug an statt ledig, bißweilen setzen sie auch dem e ein i vor, als: jæd, an statt eld.

F. Wird vom Anfange einer Sylbe deutlich und einfach gelesen, als: Falla, der Vater, Fokæd, das Volck. Flæd, das Vieh. In der Mitte des Worts aber wird es etwas gelinder gelesen, fast als wenn noch ein w dabey stünde, als: hafwa.

G. Wird gantz gelinde ausgesprochen, als: Gard, ein Garten. Gæta, die Heerde weiden. Gæma, verbergen.

H. Wird vom Anfange eines Wortes bisweilen weggeworffen, als: ær dug int; Hörst du nicht? an statt hær dug int. ærdær, die Schulter, an statt hærdær. afa, haben, an statt hafa. Bißweilen wird es auch gesetzt als haller, alle, an statt aller. hig, ich, an statt ig.

I. Wird klar und schlecht ausgesprochen, als: Ig, ich, Ir, ist. Jælok, erzürnt.

K. Wird gantz gelinde ausgesprochen, als: Kyr, eine Kuh. Kall, ein Mann. Kulla, eine Jungfer. Ein doppeltes k findet bey ihnen nicht statt; davor setzen sie entweder ck, als: icke, gick, oder sie setzen ein u nach dem k, als: akua.

L. Wird auf doppelte Art ausgesprochen, gelinde und harte. Gelinde wird es bisweilen gefunden, wo ein doppelt L stehet, als: Falla, der Vater. Kullur, die Jungfern. Fiallær, die Berge. Hart wird es ausgesprochen,

ſprochen, im Anfange, in der Mitte und am Ende des Worts, als: Lioda, klingen, Gammal, alt.

M. Wird ordentlich ausgeſprochen, als: munna, die Mutter. makli, langſam. margær, viele.

N. N. behält ſeinen ordentlichen Ton.

O. Wird auf dreyfache Art ausgeſprochen.

1) Wie ein ordentliches o, als: Falla orn, Vater unſer. Munna orn, unſre Mutter. Flæt orat, unſer Vieh.

2) Bald wie æ und wie im Griechiſchen ο.

3) Bald vermengt, wie a, au, ö und uo; loſ, wird geleſen wie lafed.

P. Behält ſeinen ordentlichen Thon, als: Præimed, ein Calender. icepa, ruffen. kropp, krum.

R. Wird ſo hart ausgeſprochen, daß vielmahl das l wie ein r klingt, als: ſmaran, an ſtatt ſmalon. pyrſa, vor pylſa.

S. Wird gantz gelinde ausgeſprochen, faſt wie das Hebräiſche Syn, als; Smælin, verachtet. Skyr, geronnene Milch. ryſſa, eine Stutte.

T. Wird hell ausgeſprochen, und iſt von dem D wohl zu unterſcheiden, als: Tiæſuo, koſten. Tæmbel, ein Lamm.

U. Wird ordentlich ausgeſprochen, als: oru, unſer. Huena, Huara.

Vocales	உ	ஒ	ஔ	ஃ	*ஃ
Bedeütung:	å	ö	aü	aK	
Consonantes	Ka	Kō	Kaü	Finales	
1 Ka	+கா	கோ	கௌ	க	ük
2 na	+நா	நோ	நௌ	ந	yn
3 tscha. Scha.	+சா	சோ	சௌ	ச	ytsc
4 na. gna	+ஞா	ஞோ	ஞௌ	ஞ	yn
5 ta. ra	டா	டோ	டௌ	ட	yt.y
6 na	ணா	ணோ	ணௌ	ண	yn
7 da. ta	+தா	தோ	தௌ	த	yt
8 na	+நா	நோ	நௌ	ந	yn
9 ba. pa	+பா	போ	பௌ	ப	up
10 ma	+மா	மோ	மௌ	ம	um
11 ja. ga	+யா	யோ	யௌ	ய	y.a
12 ra	+ா	ாா	ாௌ	ா	yr.
13 la	+லா	லோ	லௌ	ல	yl.
14 wa	+வா	வோ	வௌ	வ	uw
15 cha. ra. la.	ழா	ழோ	ழௌ	ழ	ysch
16 la *	ளா	ளோ	ளௌ	ள	ül.
17 ra	ற	றோ	றௌ	ற	yr.
18 na	னா	னோ	னௌ	ன	yn

1	2	3	4	5	6	90	100	200	300	400	500	600	700	800	900	1000
க	ஙா	நா	ஜா	ஞா	ஸா	கூ	ஸா	ஙா	நா	ஜா	ஞா	ஸா	ஏா	ஙா	கூ	ஆ

Y. Wird von einigen in i oder ai verwandelt, als minta, an ſtatt mynta. Bita, an ſtatt Byta. Knaita, an ſtatt Knyta.

Diphthongos finden wir in der Dalekarliſchen Sprache 4 ai, ei, au, ou, welche alle ordentlich ausgeſprochen werden, als: Gainum wird geleſen Gainum. Geinum wie Geinum. Auter wie auter. Outeter wie outeter.

Von denen Buchſtaben C. Q. W. X. Z. iſt zu mercken:

An ſtatt C ſetzen die Dalekarlier K, als: Karl vor Carolus, Klark, vor Clericus, Krona, vor Crone.

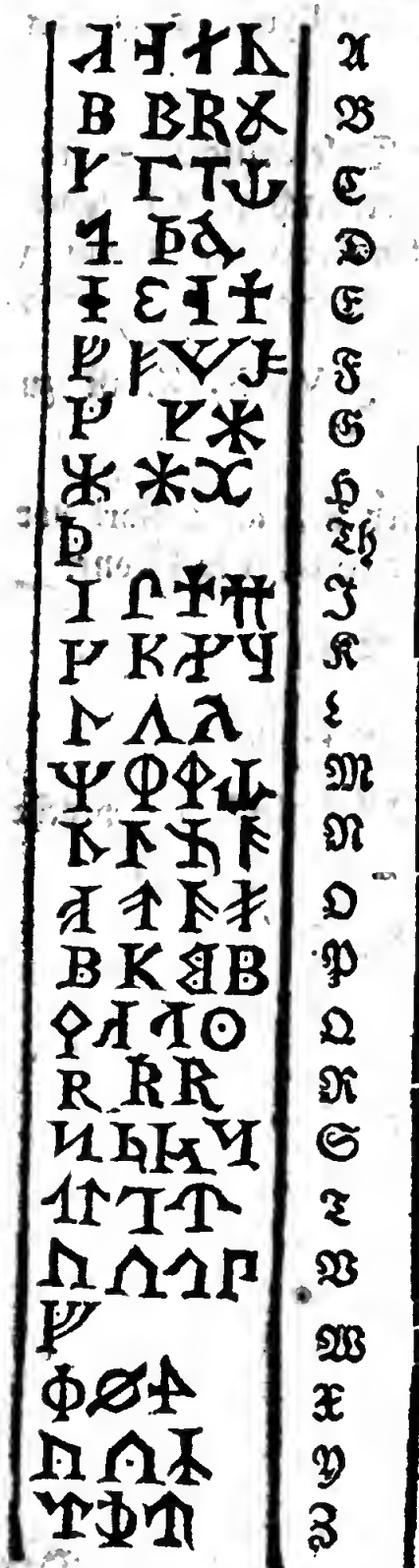
An ſtatt Q. brauchen ſie eben das K.

W. entbehren ſie gantz in ihrer Sprache.

An ſtatt X finden wir in der Dalekarliſchen Sprache g, als: hugſa, vor huxa.

An ſtatt Z gebrauchen ſie ts, oder ſſ.

Das Runische Alphabet.



ᚨ ᛅ ᛆ ᚴ	A
ᛒ ᛒ ᚱ ᛝ	B
ᚴ ᚴ ᛏ ᛘ	C
ᛅ ᚦ ᛅ	D
ᛅ ᛖ ᛅ ᛆ	E
ᚠ ᚠ ᚠ ᚠ	F
ᚴ ᚴ ᚼ	G
ᚼ ᚼ ᚼ	H
ᚦ	Th
ᛁ ᛁ ᛆ ᛗ	I
ᚴ ᚴ ᚴ ᛘ	K
ᛚ ᛚ ᛚ	L
ᛘ ᛘ ᛘ ᛘ	M
ᚾ ᚾ ᚾ ᚾ	N
ᛅ ᛅ ᚾ ᚾ	O
ᛒ ᚴ ᛒ ᛒ	P
ᛟ ᛅ ᛅ ᛟ	Q
ᚱ ᚱ ᚱ	R
ᛋ ᛋ ᛋ ᛋ	S
ᛏ ᛏ ᛏ	T
ᚢ ᚢ ᛏ ᚢ	V
ᚠ	W
ᛏ ᛏ ᛏ	X
ᚢ ᚢ ᛅ	Y
ᛘ ᛘ ᛘ	Z

* * *

ᚣ final r, it. au, d.

ᛅ al.

ᛏ dd.

ᚼ mm.

PUNCTA.

⁂ * ⁝ : ∴

NB. Daß sich die Buchstaben dieses Runischen Alphabets so vielmahl darstellen, kommt daher, weil selbige auf denen noch vorhandenen Runasteinen sich also befinden.

Alphabe-

ALPHABETUM RUSSICUM.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
а а А а	As	Х х Х х	Chic
Б б б б	Bucki	Ш ш	Ot
В В В В	Wedi	Ц ц Ц ц	Za
Г г Г г	Glagol	Ч ч Ч ч	Tscherv
Д д д д	Dobro	Ш ш ш ш	Scha
Е е Е е	Jest	Щ щ щ щ	Schtsscha
Ж ж - ж	Schiwiet	Ъ ъ - ъ	Jerl
Ѕ ѕ - ѕ	Sealo	Ы ы - ы	Jeri
З з	Semla	Ь ь Б	Kleinjer
И и	Ische	Ѣ ѣ ѣ	Jatgh
І і І і	I	Є - - -	Je
К к К к	Kakai	Ю ю Ю ю	Ju
Л л Л л	Ludi	Ѫ	Jost
М м М	Miesleli	Я я Я я	Ja
Н н Н н	Nasch	Ѡ ѡ	On
О о О о	An	Ѯ ѯ ѯ ѯ	Ksi
П п п п	Pocai	Ѱ ѱ ѱ ѱ	Psi
Р р Р р	Irci	Ѳ ѳ Ѳ ѳ	Fita
С с С с	Salwo	Ѵ ѵ - -	Isiza
Т т т т	Twerda		
У у У у	Ik		
Ѹ ѹ - -	Ur		
Ф ф ф ф	Fret		

Das

Das Pohlniſche Alphabet.

a, a, ą, b, ć, c, d, é, e, ę, f, g, h, i, k, l, ł, m
m', n, n', o, ó, p, r, ſ, s, t, u, w, y
z, ź, ż.

Vergleichung mit der Deutſchen Sprache

á wie a.

a wie ein doppeltes aa, oder mit einem o geſtärcktes a
z. E. Pan der Herr, gleichſam Paon.

ą gleichſam wie an, z. E. Dąb die Eiche, Mąka das Mehl, Zająo der Haaſe.

b wie b.

ƀ wie ein ſanfftes bi, es wird mit einem ſubtilen i verſetzt, z. E. Jadwab' die Seide.

ć wie ż, ţ wird niemahls wie ein t geleſen, z. E. Cło der Zoll, Cel das Ziel, Noc die Nacht.

c wie ein ſanfftes ci, weil ihm ein ſubtiles i nachgeſetzet wird, als z. E. Ciało der Leib, Kłuc ſtehen.

d wie d.

é wie e, ſo dem á gleich geleſen wird, z. E. drzewo der Baum, krew das Blut.

e wie ce, z. E. Oblicze das Angeſicht, Weſele die Freude.

ę wie mit einem n verſetzt, z. E. Ręka, die Hand, Węd die Fiſch-Angel.

f wie f. g wie g. h wie ḥ.

i wie i die Pohlen haben eigentlich zwey i i, das eine klingt wie ein deutſches i, wenn es nur nicht nachläßig, wie von einigen, ausgeſprochen wird, das andere pohlniſche ji iſt gleichfalls ein Jod oder zwey in einander geſchlungenen Jen zu vergleichen.

k wie

k wie k.
l wie ll z. E. Wal der Wald. m wie m.
m' wie ein sanfftes mi, zuweilen wirds mit einem subtilen i geschärffet.
n wie n.
n' wie ein sanfftes ni, führet ein subtiles i bey sich, als Dan' die Zinse, vor den i zeichnen sie es nicht.
o fängt gleichsam von u an, und schließt geschwind mit o, als z. E. Bok die Seite, ließ Buock.
ó fängt gleichsam von o an, und schließt geschwind mit u, z. E. rog das Horn, ließ Roug.
p. r wie p, r, nur p von b wohl unterschieden.
ś wie ss, als łosos der Lachs.
ś wie ein sanfftes si, weil ihm gleichsam ein i angesetzt wird, z. E. śila die Krafft.
t wie t, nur von d wohl zu unterscheiden.
u wie u. w wie w.
w wie ein sanfftes griechisches φ oder ph, wird zuweilen nur verschlungen.
y wie ein stumpffes i, noch stümpffer als ein ü, als z. E. Bürste, Bekümmerniß.
z wie ein sanfftes s, z. E. za für zemma mit mir.
ź wie si, weil es mit einem i versetzt wird, z. E. źięba der Finck, śledz der Hering.
ż wie sch, doch etwas gelinder, z. E. żaba der Frosch.
cz wie tsch, z. E. czas die Zeit.
rz wie rsch, rzepa die Riebe.
sz wie sch, szata das Kleid.
szcz wie schtsch, szczur die Ratte.

Ferner ist bey den Pohlnischen zu mercken, daß sie eingetheilet werden in Vocales oder selbstlautende, und Consonantes oder mitlautende. Selbstlautende heissen

à, a, ą, e, ę, i, ó, o, u, y, die übrigen heissen mitlautende.

Wenn nun zwey oder mehr selbstlautende in einen Thon zusammen gezogen werden, so entstehen daher zusammengesetzte selbstlautende, und deren sind bey den Pohlen zweyerley, die eine kan man scharffe nennen, als iá, ia, ią, ie, ię, io, iu, die stumpffen sind ay, ey, oy, uy, denen könnte man noch eine Art beysetzen und gemischte nennen, iy, iay, iey.

Consonantes können wiederum in Pohlnische und Deutsche eingetheilet werden.

Pohlnische sind gelinde, oder mit einem i geschärffte, nemlich ć, ł, n', ś, ź, und zu weilen b', m', p', w', wohin man auch f zehlen könte.

Harte oder zischende, nemlich c, ż, cz, rz, sz, szcz. Deutsche sind die übrigen alle.

Zu mercken hat man, daß die Pohlen den Haupt-Accent allemahl auf der Sylbe vor der letzten eines jeden Worts, z. E. man sagt mitośiernego, des barmhertzigen.

Ferner: Kein Wort wird in der Pohlnischen Schreibart mit einem grossen Buchstaben angefangen, es sey denn ein Ehrenwort oder eigentlicher Name einer Sache, oder ein Anfang einer Rede.

In den Unterscheidungs-Zeichen wie auch Zahlen folgen sie den Deutschen oder Lateinern nach.

ALPHABETUM LITHUANICUM.

Figur.		Bedeutung.	Figur.		Bedeutung.
A	ą a	a, ong	O	o	ô
B	b	bê	P	p	pê
C	c c̓	tſê, tsje	Q	q	ku
D	d	dê	R	r	ér
E	e ę	ê eng	S	s ß	és - es, eß
F	f ff	ef, efef	T	t	t
G	g	jé	U	u	u
H	h	cha	V	W *)	vu
I	i	î pronom.	X	x	iks
K	k	kà	Z	z	ſét
L ł	l ll ł	el - elel	Z̋	z̋	ſcsjét, sjet
M	m	ém, emem	ż	ż	sjet, sjet
N ń	n ń	én - ejn			

*) *V hoc pro latino v habent, W vero pro Polonico Vu, hinc v neque in ling. Lith. neque Polon. uſurpatur.*

ALPHABETUM UNGARICUM zu Raab.

Figur.	Bedeut.						
A, α,	Ar Valor	a	S	Szemle	S	R, ϱ,	Ritze r
B, β,	Burje	b	H	Iſchitze	i	C	Szlove ſz
b	Vede	w	I, I		i	T	Ferte t
G, Γ,	Glogolje	g	K	Kako	k	U, ϒ,	Uk u
D, δ	Dobre	d	L, λ	Lynde	l	Φ	Fita f
E, ε	Geſt	e	M	Misletye	m	X	Cher ch
X	Schvete	ſch	N	Naſch	n	η	Ci tſi
ζ	Szalo	S	O ω,	On, Ot	o	yc	Schte ſte
			P, π,	Pokolſ	p		

Anmerckung: Wenn man nach der Ausſprache recht ſchreiben will, ſo gehören auch dieſe Buchſtaben darzu: í ó ú ż unter welchem die drey erſten durch den Accent

von i ö und ü unterſchieden werden, das ż aber wird ausgeſprochen als das Böhmiſche ż.

Von der Ungariſchen Ausſprache.

á mit einem Acut, machet eine lange Sylben, z. E. ács, ein Zimmermann; álok, ich ſtehe.

cs wird hart ausgeſprochen, wie cſch, z. E. chanály, eine Brenneſtel, wird ausgeſprochen, ſchanaal. caudálatos, wunderbar, cſchudaalatoſch.

cz iſt ein lateiniſches c oder z, z. E. czérna, ein Faden, zierna; czékla, Kohlkraut, zeikla; czomb, die Hüffte, zomb.

é hat faſt den Laut wie ei, z. E. én, ich; egér, die Maus; édeſség, die Süßigkeit.

gy Die Ungarn ſprechen zwar ſonſt das g aus wie die Lateiner und Deutſchen; wenn es aber vor dem y ſtehet, ſo wird es geleſen wie dje, z. E. György, Georg, djördj; gyöngy, ein Edelſtein, djöndj; megyek, ich gehe, medjek.

ly kommt in der Ausſprache der Sylben illé bey, in den Frantzöſiſchen Worten oreille, eveille, feuille, als lyult, das Loch; golióbis, die Kugel; golyvás, der Kröpffe hat; sármály, ein Emmerling oder Widewol.

ny Die eigentliche Ausſprache dieſer ſowohl als etlicher vorhergehender Sylben kan man mit Worten nicht allzuwohl beſchreiben: überhaupt kan ſo viel geſaget werden, daß der Buchſtabe y, wenn er bey dem a oder n ſtehet, gar wenig in der Ausſprach gehöret wird, als nyár, der Sommer; nyelo, die Zunge; nyúl, der Haas; anya, die Mutter.

ó mit einem Acut machet eine lange Sylben, als ólom, Bley; óltár, der Altar.

ö mit zwey Puncten wird wie o im Deutſchen oder eu im

im Frantzöſiſchen ausgeſprochen, als kórön, der Nagel am Finger, köröm; ökör, der Ochs, ökör; Török, ein Türk, Török.

s Das einfache s gleichet in der Ausſprache dem Deutſchen ſch. Das doppelte ss einem doppelten ſchſch. Z. E. Sas, der Adler, ſchaſch; ſebes, verwundert, ſchebeſch; laſſan, langſam, laſchſchaan; nemeſſég, der Adel, nemeſchſcheig.

sz iſt der Deutſchen s; ſzſz iſt ß, als: Szántó, der Ackersmann, ſaantoo; ſzág, der Geruch, ſag; ſzálás, die Herberge, ſaalaaſach. Aſzſzony, das Weib, aßon; boſzſzag, boßuſchaag.

ts gilt ſo viel als tſch, z. E. tsomó, ein Büſchel, tſchomoo; tsür, die Scheuren, tſchür; tsilágocska, ein kleiner Stern, tſchilaagocſchka.

tz wie das deutſche tz, als: atzél, der Stahl, atzeil; útza, die Pflantze, utza; ortza, das Geſicht, ortza.

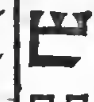
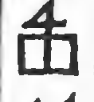
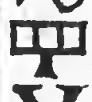
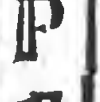
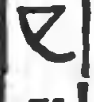
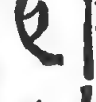
ú mit einem Acut iſt ein deutſches langes u, als: út, der Weg; úr, der Herr.

ü iſt das deutſche ú, als; füld, die Erde, fúld; fü, das Kraut, fú.

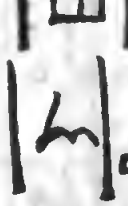
v wird gelind ausgeſprochen, wie das w. Das doppelte vv oder w haben die Ungarn gar nicht, als: vas, das Eiſen, waſch; veſzſzö, die Ruthe, weßö; vitéz, der Soldat, witeis.

z ſprechen die Ungarn nicht ſo hart aus, wie die Deutſchen, ſondern gelinde, wie die Franzoſen, z. E. zab, der Haber; zuzmaráz, der Reif.

Das Glagolitiſche oder Croatiſche Alphabet.

Benennung.	Groß.	Klein.	Curr.	Bedeutung.
As				A
Boga				B
Vidil				V
Glagole				G
Dobro				D
Eſti				E
Shivite				Sh
Selo				S. Z.
Semla				
Iſhe				i
j				j
Iote				I
Kako				K
Ludi				L
Miſlite				M
Nash				N
Ou				O
Pokoi				P

Benen-

Benennung.	Groß. Klein. Curr.	Bedeutung.
Rezi		R
Slovo		S
Tèrdo		T
Uk		U
Fert		Ph
Hir		Ch
Ot		O
Shzha		Shzh
C i		C
Zherv		Zh
Sha		Sh
Jer		b
Jad		ji
Ju		ju

Vor dieſem hat man ſich allein der Glagolitiſchen Schrifft bedienet, bis der gelehrte Primus Truber die erſte Invention gemacht, mit Lateiniſchen Buchſtaben Craineriſch oder Sclavoniſch zu ſchreiben.

Das Cyrilliſche Alphabet.

Benennung.	Groß.	Klein.	Curr.	Bedeutung.
As	Я	а	а	A
Bogi	Б	б	б	B
Vidil	В	в	в	V
Glagole	Г	г	г	G
Dobro	Д	д	д	D
Eſti	Є	є	є	E
Shivite	Ж	ж	ж	Sh
Selo	Ѕ	ѕ	ѕ	
Semla	З	з	з	S. Z
Ishe	И	и	и	i
j	Н	н	н	j
Thita	Ѳ	ѳ	ѳ	Th
Iota	І	і	і	I
Kako	К	к	к	K
Ludi	Л	л	л	L
Mislite	М	м	м	M
Nash	Н	н	н	N
Xi	Ѯ	ѯ	ѯ	X
On	О	о	о	O
Pokoi	П	п	п	P
y. bx6nyræ	S			

Benennung.	Groß.	Klein.	Curr.	Bedeutung.
Rezi	Р	р	р	R
Slovo	С	с	с	S
Terdo	Т	т	т	T
Uk	Ѹ	ѹ	ȣ	U
Fert	Ф	ф	ф	Ph
Hir	Х	х	х	Ch
Pſi	Ѱ	ѱ	ѱ	Pſ
Ot	Ѳ	ѳ	ϑ	O
Shzha	Ш	ш	ш	Shzh
Gi	Ц	ц	ц	C
Zherv	Ч	ч	ч	Zh
Sha	Ш	ш	ш	Sh
Jer	Ъ	ъ	ъ	b
Jad	Ѣ	ѣ	ѣ	ji
Ja	Я			ja
Je	Є			je
Jo	Ю			jo
Ju	Ѫ			ju

Das Siebenbürgische Alphabet.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
A á	â ä	P	p
B	be	Q	ku
C	tsé	R	r
D	de	S	ésch
E é	ê, ä	Sz	es
F ff		T	te
G	ge, ke, gy, je	U	û
H	hâ	V	we
I	î	X	iks
K	ka	Y	
L	él	Z	tsét
M	ém	Cs	tschê
N	én, ny, nji	ö	
O	ô	ü	

Das Griechische Alphabet.

A ä B Ch D E G H J K L M N O P
Α Η Β Χ Δ Ε Γ ʽ Ι Κ Λ Μ Ν Ο Ω Π
Ph Ps R S T Th V X Y Z.
Φ Ψ Ρ Σ Τ Θ Ου Ξ Υ Ζ.

a ä b ch d e g h i k l m n o p ph ps r
α η βϐ χ δ ε γ ʽ ι κ λ μ ν ο ω π φ ψ ρ
s s ss st t th u v x y z.
σ ς σσ τσθ τ7 θ ȣ ȣ ξ υ ζ.

Benenn.

Benenn.	Figur.	Bedeut.	Benenn.	Figur.	Bedeut.
Alpha	A α	a	Ny	N ν	n
Beta	B β ϐ	b oder v	Xi	Ξ ξ	x
Gamma	Γ γ	g	Omicron	O ο	o kurtz
Delta	Δ δ	d	Pi	Π π	p
Epſilon	E ε	e kurtz	Rho	P ρ	r
Zeta	Z ζ	z	Sigma	Σ σ ς	ſ
Acta	H η	â oder i	Tau	T τ	t
Theta	Θ ϑ	th	Ypſilon	Υ υ	y
Jota	I ι	i	Phi	Φ φ	ph
Kappa	K κ	k	Chi	X χ	ch
Lamda	Λ λ	l	Pſi	Ψ ψ	pſ
My	M μ	m	Omeg	Ω ω	o lang
			Stigma	ϛ ϛ	ſt

Vocales ſind: α a, ε η e, ι i, ο ω o, υ u.

Unter dieſen ſind kurtz und lang: α ι ο.

Kurtz: ε ο. Lang: η ω.

Diphthongi ſind: αι, αυ, ει, ευ, ηυ, οι, ου, υι, ωυ.

Wenn von dieſen aus zween Vocalibus zuſammen geſetzten Diphthongis, einer nicht als ein Diphthongus, ſondern als zween beſondere Vocales ſoll ausgeſprochen werden, ſo wird es mit zwey Pünctlein angezeigt, als: αϊ, αϋ.

Dieſe drey αι, ηι, ωι, mit dem unterſchriebenen Jota, rechnet man auch unter die Diphthongos.

Bey den *Conſonantibus* iſt in acht zu nehmen, daß einige doppelte Conſonantes ſind; denn ζ gilt ſo viel als

δσ, ξ ſo viel als κσ, γσ, χσ. ψ ſo viel als πσ, βσ, φσ. ϛ ſo viel als στ.

Nechſt dieſem iſt inſonderheit zu bemercken, die Eigenſchaft folgender 9 Conſonantium, welche eingetheilet werden in

	Labiales.	Palatinas.	Dentales.	
Dieſe ſind drey:	π	κ	τ	ſind hart
	β	γ	δ	= weich.
	χ	φ	θ	müſſen mit einem Spiritu aſpero ausgeſprochen werden.

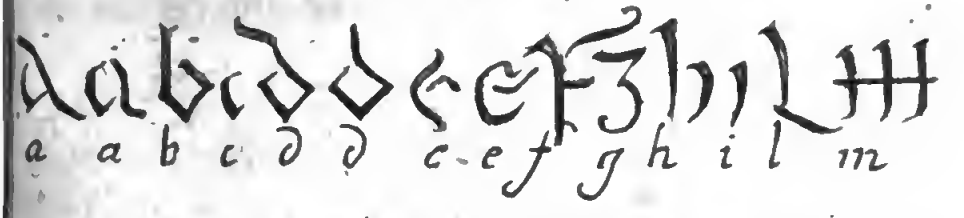
Der *Accenten* ſind drey: 1. Acutus ´, als: θεός. 2. Gravis `, als: πατὴρ. 3. Circumflexus ῀, als: ποιῶ.

Der *Apoſtrophus* ᾽ bemercket die Wegwerffung eines von denen Vocalibus, α, ε, ι, ο, oder Diphthongis, αι, οι, welche wegen eines folgenden Vocalis geſchiehet, als: παὶ ἀυτῦ.

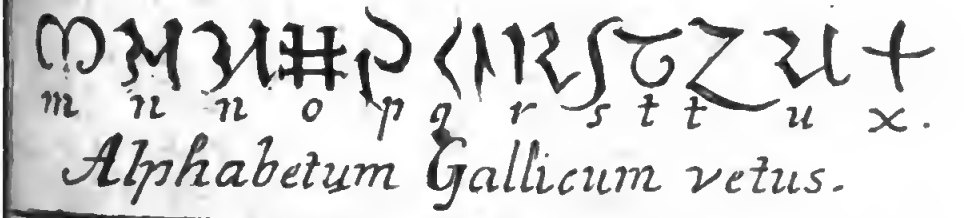
Spiritus ſind zwey: Aſper ῾, als: ἅμα.
Lenis ᾽, als: ἐγὼ.

Das

Alphabetum Gregorianum.



a a b c d d e e f g h i l m



m n n o p q r s t t u x.

Alphabetum Gallicum vetus.

A	A.Λ.Λ.Δ.Η.Χ.	M	ⲙ.ⲙ.ⲙ.Η.ⲙ.
B	Ⲃ	N	Η.Ν.
C	Ⲥ.Ⲥ.Ϝ.	O	◇.ο.
D	Δ.Ⲣ.Ⲇ.∇.Ɔ.Ⲗ	P	Γ.Π.
E	Ⲉ.Ⲏ.Ⲓ.	Q	Ϥ.Ϥ.
F	Ⲓ.Ϝ.Ⲓ.Ⲓ.Λ.Γ.Ϝ.	R	Ⲣ.Ⲣ.Ⲣ.
G	ϤϤϤϤϤϤϤ	S	Ⲍ.Ⲍ.Ⲍ.Ⲉ.Ⲓ.
H	Ⲏ.Ⲏ.	T	Γ
I		V	Ⲩ.Ⲩ.Ⲩ.Ⲱ.Ⲩ.Ⲩ
K		X	Ⲭ.
L	Λ.Ⲕ.Ⲗ.	V	Et S

Alphabetum Gothicum.

Λ.Β.Γ.Δ.Ε.Ϝ.Ϛ.Η.Ι vel Ϊ.Κ.Λ

Μ.Ν.Ϙ.Π.Θ.Ρ.Ϛ.Τ.Ψ.Η.Υ.Ψ.Χ.Ζ

Das Arabiſch, Türckiſch u. Perſiſche Alphab.

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Elif	ا	ا		ا ـا	N Spir. len. gr.	1
Be	ب	ب	ب	بـ ـبـ	B	2
Te	ت	ت	ت	تـ ـتـ	T	400
Tſe, The	ث	ث	ث	ثـ ـثـ	T blæſ. ϑ	900
Gſim, Gim	ج	ج	ج	جـ ـجـ	G. Gall. Dsch	3
Ha	ح	ح	ح	حـ ـحـ	Hh, ח	8
Cha	خ	خ	خ	خـ ـخـ	Ch, ך χ	600
Dal	د	د			D	4
Dsal, Dhal	ذ	ذ			Ds, D, bl.	700
Re	ر	ر			R	200
Ze, Zain	ز	ز			ſ	7
Sin	س	س	س	سـ ـسـ	S	60
Schin	ش	ش	ش	شـ ـشـ	Sch	300
Tſad	ص	ص	ص	صـ ـصـ	Ts, ſſ, ץ	90
Dshad	ض	ض	ض	ضـ ـضـ	ʒ blæſ. D	800
Ta	ط	ط			T	9
Tja	ظ	ظ			D	800
Ain	ع	ع	ع	عـ ـعـ	ע	70
Gain	غ	غ	غ	غـ ـغـ	G	1000
Fe	ف	ف	ف	فـ ـفـ	F	80
Cquaf	ق	ق	ق	قـ ـقـ	ק	100
Kef	ك	ك	ك	كـ ـكـ	K, כ	20
Lam	ل	ل	ل	لـ ـلـ	L	30
Mim	م	م	م	مـ ـمـ	M	40
Nun	ن	ن	ن	نـ ـنـ	N	50
Wav	و	و	(conſona)		W	6
He	ه	ه	ه	هـ ـهـ	H	5
Je	ي	ي	ي	يـ ـيـ	J	10

I. Nomen.
II. Figura simplex.
III. Figura connexa in medio.
IV. Figura Finalis absoluta.
V. Figura Finalis connexa.
VI. Potestas.
VII. Valor Arithmeticus.

VOCALES.

Fata ـَ A. in Syllaba compos. fere Æ.
Kesre ـِ I. raro ab initio E.
Damma ـُ O. in Syllaba composita fere ù.

ZIFRÆ ARABUM.

I ٢ ٣ ٤ ٥ ٦ ٧ ٨ ٩.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

NUNNATIONES. ـٌ an
ـٍ in
ـٌ on

SIGNA.

ـ Sjiesma, i. e. Scheva quiescens.
ـّ Tesdid, i. e. Dages Forte.
ـٔ Hamze, nota motus literæ Elif.
ـٓ Wesla, nota unionis Elif.
ـٓ Medda Elif protrahens.
۞ ۞ ✱ ٤ ☾ · Interpunct.

IV. Literæ PERSIS nec non TURCIS peculiares.

پ	Pe	p.
چ	Tschjim	tsch.
ژ	Zze	z.
ڭ	Ngaf	ng.

ALPHA-

ALPHABETUM IBERICUM Georgianum

ⴀ	An	A	ⴉ	Jan	J
ⴁ	Ban	B	ⴊ	San	S
ⴂ	Ghan	G	ⴋ	Tar	T
ⴃ	Don	D	ⴌ	Uu	u
ⴄ	En	E	ⴍ	Far	F
ⴅ	Vin	V	ⴎ	Cha	ch
ⴆ	Zen	Z	ⴏ	Car	c
ⴇ	Hai	H	ⴐ	Can	g
ⴈ	Hhai	Hh	ⴑ	Scin	Sc
ⴉ	Than	θ	ⴒ	Civen	ci
ⴊ	In	i	ⴓ	Zan	ζ ξ
ⴋ	Kan	K	ⴔ	Zil	ʒ
ⴌ	Las	L	ⴕ	Chahar	ch
ⴍ	Man	M	ⴖ	Chan	⊓ ℰb
ⴎ	Nar	N	ⴗ	Char	ch
ⴏ	On	O	ⴘ	Gian	Gi
ⴐ	Par	P	ⴙ	Hhoi	Hh
ⴑ	Rai	R			

Iberi legunt dextrorsum more Europae

ALPHABETUM IBERICUM ſeu GEORGIANUM.

Fig.	Poteſt.	Fig.	Poteſt.
	An		Dar
	Ban		Vn
	Gan		Bar
	Dan		Çan
	En		Kyan
	Vin		Gar
	Sen		Ktn
	He		Dſin
	Tan, in		Zan
	Can		Dſii
	Las		Zill
	Man		Dſchan
	Nar		Can
	Chi		Car
	On		Dſchian
	Bar		Hei
	Dſchan		Coe
	Rei		
	San		

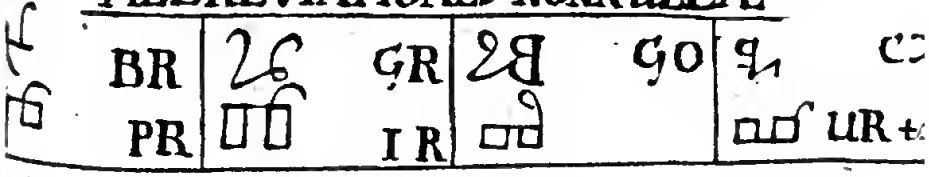
Nach-

Nachricht.

Diese Georgianer wohnen zwischen der Meotischen, und Hircanischen See die Albanier, an der Meotischen See die Colchi, und zwischen diesen beyden liegen die Georgianer mitten innen; in Historiis werden sie Iberi genannt, von dem Fluß Ibero in Hispania, da sie ihren Ursprung und erste Ankunfft her haben, von dannen sollen sie, weil sie nicht gnugsam Platz in Hispania gehabt, an dieser Gegend sich niedergelassen haben; Andere halten dafür, daß die Spanier von ihnen seyn herkommen, so werden auch alle drey Völcker Cuthani genennt, welche sich heraus in Hispania begeben, die Colchi werden ietziger Zeit Mengreli, und die Albanier Circassi in ihrer Sprache genennt, alle drey Völcker seyn Christen, und erkennen den Patriarchen zu Constantinopel für ihrer Kirchen Oberhaupt, haben doch ihre eigene Bischöffe, und Metropolitas, mehrentheils stimmen sie mit den Griechen überein, in etlichen haben sie ihre besondere Weiß von den Griechen unterschieden. Noch eine andere Art von ihrem Alphabet findest du in der so nöthig als nützlichen Buchdrucker-Kunst ersten Theil p. 42.

ALPHABETUM ILLYRICUM *sive* SERVIANUM *Hieronÿmo tributum.*

ABBREVIATIONES NONNULLÆ.



Digitized by Google

Das Gruſiniſche oder Iberiſche Alphabet. a)

Figura.	Nomen.	Poteſt.	
ა	An	A	a
ბ	Ban	B	b
გ	Gan	G	g
დ	Don	D	d
ე	En	E	e
ვ	Vin	V	v
ზ	Sen	S	ſ
თ	He	H	h
ი	Tau	T	t
კ	In	I	i
ლ	Kan	K	k
მ	Las	L	l
ნ	Man	M	m
ო	Nar	N	n
პ	Hie	H	h
ჟ	On	O	o
რ	Par	P	p
ს	Rae	R	r
ტ	Sſan	ſſ	
უ	Tar	T	t
ფ	Un	U	u
ქ	Kar	Q	q
ღ	Gan wie ein Frantzöſ. g.		
ყ	Zan	C	c
შ	Zil	Z	z
		X	x
		Y	y

Figura.	Nomen.	Poteſt.
ჩ	Phie wie	ph
ც	Pchar	pch
ძ	Kar	k
წ	Han	h
ჭ	Schin	ſch
ხ	Tſchin	tſch
ჯ	Dſil	dſ
ჰ	Tſchalar	tſchh
ჱ	Chan	ch
ჲ	Kchar	kch
ჳ	Dſchan	dſch
ჴ	Hae } Hoe }	Dieſe beyde

werden für einen Vocalem gehalten.

Die fünff Vocales ſind folgende:

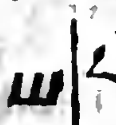
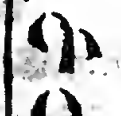
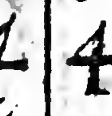
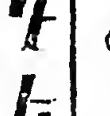
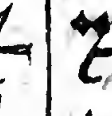
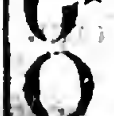
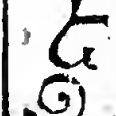
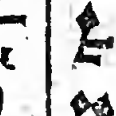
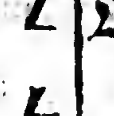
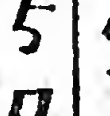
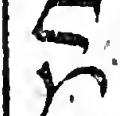
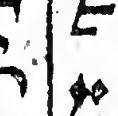
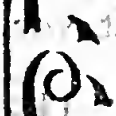
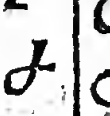
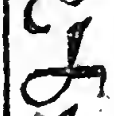
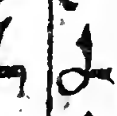
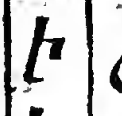
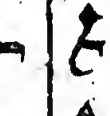
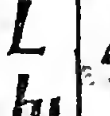
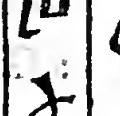
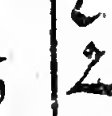
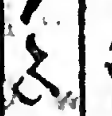
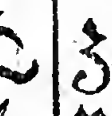
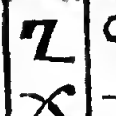
ა ე ი ო უ

a e i o u

a) *vid. T. II. Comment. Petrop.* Nachricht.

Nachricht.

Gruſinien, Meletinien, und Georgien liegen zwiſchen dem Caſpiſchen Meer und Mingrelien. Vor Alters hieß Georgien auch Iberien. Dieſe Länder ſind mit Armeniſchen und Griechiſchen Chriſten beſetzt, wenn ſie aber dahin gekommen, läßt ſich ſo genau nicht beſtimmen, ob man gleich ſaget, daß es zu den Zeiten des Kayſers Conſtantini geſchehen ſey. Es regieret daſelbſt mehr denn ein Czaar. Der Gruſinskiſche Czaar David hat ſich mit ſeinem gantzen Reich im Jahr Chriſti 1586. unter den Rußiſchen Schutz begeben. Unter der Regierung des Czaars Michael Jedorowitz hat der Gruſinskiſche Czaar Teumraz, des vorhergehenden Davids Sohn, eben dieſes gethan. Bis hieher hat man von ihrer Sprache wenig oder nichts gewußt, nachdem man aber in Petersburg eine Druckerey angeleget, ſo hat der Gruſinskiſche Czaar durch ſeinen Geſandten daſelbſt Littern ſchneiden und gieſſen laſſen, womit man hernach ein gruſiniſches A. B. C. Buch gedruckt, woſelbſt der Chriſtliche Glauben und das Vater Unſer angehänget iſt.

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Aib					A	1
Bien					B dur ב Hebr.	2
Gim					G ג Hebr.	3
Da					D durum.	4
Jetſch					Je	5
Sa					Z Hebr. ز Arab. inter duas Voc.	6
E					E clarum	7
Jeth					E obſcurum & breviſſ.	8
Thue					Th ט leve Hebr.	9
Je					J Gallor.	10
I					I vocalis	20
Lian					L	30
Chhe					ח Hebr. χ Gr. ch Germ.	40
Dza					Dz	50
Kien					K ten. κ Græc.	60
Hue					H	70
Dſa					Dſ	80
Ghat					Gh	90
Tce					Tſch Germ.	100

Mien					M		200
Hi					I conſ. aliq. h		300
Nue					N		400
Scha					Sch Germ. sh	ש Hebr.	500
Uẽ					Ue Germ. oue		600
Tſcha					Tſch Germ.		700
Pe					P leniſſ. pron.		800
Dſche					Dſch Germ.		900
Rra					Rr	ج Arab.	1000
Se					S ab init. voc.		2000
Wiev					W Ge.	ו H.	3000
Tiun					T len. pron.	ט Arab.	4000
Re					R tenue		5000
Tſue					Ts		6000
Hiun					Y a Græc.		7000
Ppiur					P ſeu fort. p.		8000
Khe					Kh		9000
Fe					F vel ph φ Gr.		
O					O ω Græc.		

I. No-

I. Nomen.
II. Figura Ferrea.
III. Figura Rotunda.
IV. Figura Major.
V. Figura Minor.
VI. Potestas.
VII. Valor Arithmeticus.

DIPHTHONGI.

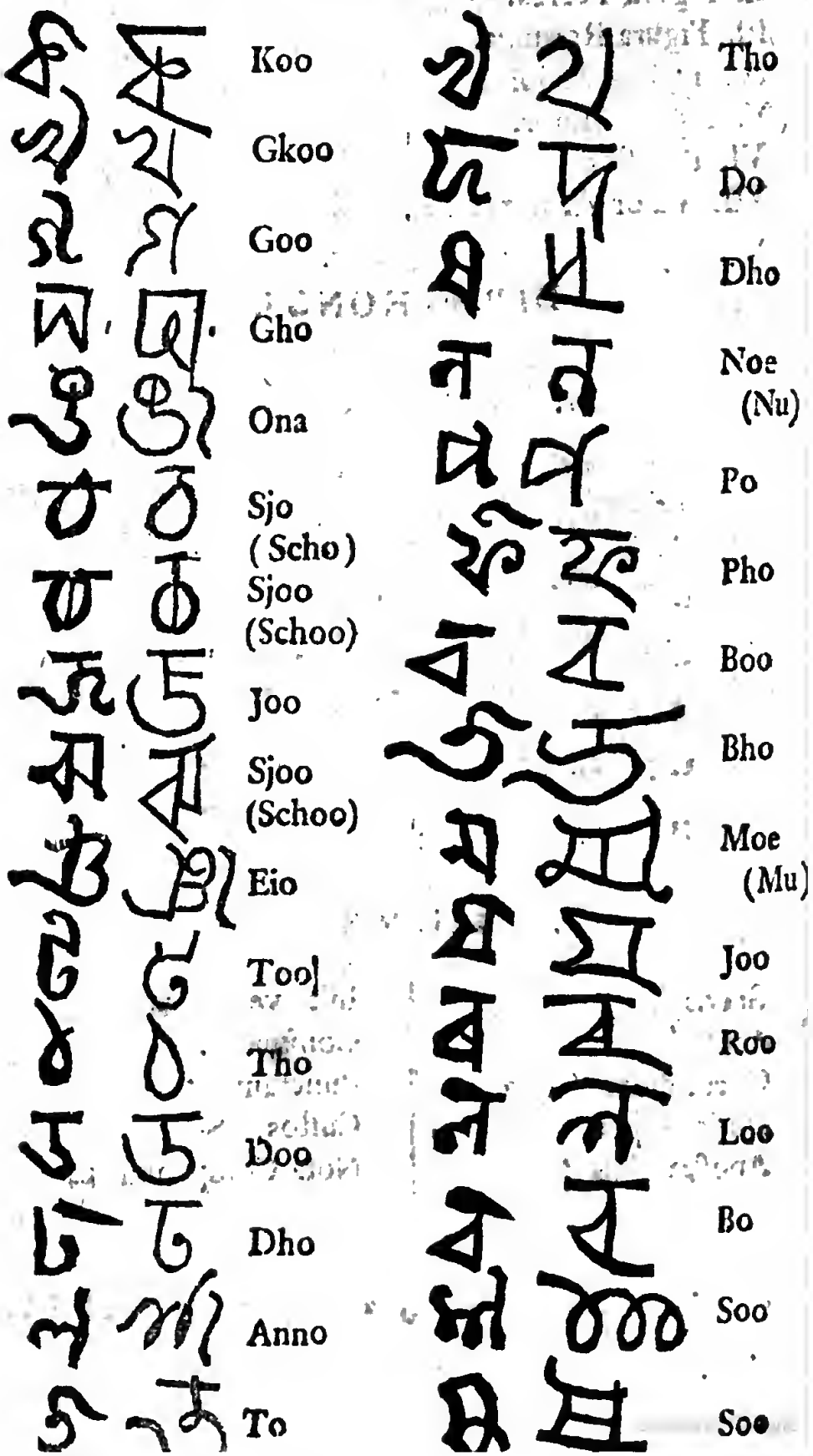
ա՛ւ av.
ե՛ւ æv.
ի՛ւ ev.
ը՛ւ ev̆.
ի՛ւ iv.
ու u.
ա յ aj.
ո յ uj.

SIGNA.

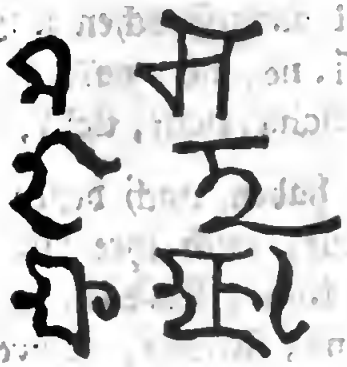
Gravis `	Init. vers. ✱
Acut. ´	Comma .
Circumflex. ˆ & ꝰ	Punctum :
Spirit. Asper. ˋ	Custos ‿
Apostrophus '	Nota Compendii ⌣

ALPHABETUM BENGALICUM ſ. JENTIVICUM

ex G. J. Kebrii Awenck Szab.



| Vocales | | |



Anmerckungen zu dem Damulisch- oder Malabarischen Alphabet.

1. In den obersten Fächern sind die Figuren der zehen Vocalium und zweyer Diphthongorum, wie solche zu Anfang eines Wortes gebrauchet werden; ingleichen eine doppelte Figur eines Final-Buchstabens. Mitten in den Worten werden sie an die Consonantes angehänget, und bekommen eine etwas andere Figur, wie ferner aus der Tabelle zu ersehen. Es werden dieselben von denen Malabaren also benennet: Aana, Awena, Jina, Iwena, Vuna, Vwena, Eena, Ewena, Eiena, Oona, Owena, Auwena, Akkena.

2. Unter denen Vocalibus sind fünff kurtze, und fünff lange. Die zwey Diphthongi sind in der andern Reihe, worinnen die Bedeutung der Vocalium verzeichnet worden, mit dem Circumflexo bemercket.

3. Consonantes sind achtzehen, deren jeder auf dreyzehenerley Weise mit denen Vocalibus verknüpffet und verändert wird, so wie die Bedeutung oder Syllabisatio des ersten Consonantis in der dritten Reihe angewiesen worden. Und gleicher massen werden auch die übrigen Con-

sonantes verknüpffet und ausgesprochen, z. E. der andere: nă, nā, nĭ, nī, nŭ, nū, nĕ, nē, neï, nŏ, nō, naū, ÿn. Die dritte: tschă, tschā, tschĭ, tschī, u. s. w.

3. Die Consonantes haben, nach denen Veränderungen mit denen Vocalibus, auch ihre Namen, als der erste: Káana, Káwena, Kúna, Kíwena, Kúuna, Kúwena, Kéena, Kéwena, Keiena, Kóona, Kówena, ükkena. Der andere: Náana, Náwena, Núna, Níwena, u. s. f.

5. Die wenigsten derselben können in den Europäischen Sprachen recht ausgedrucket, oder ausgesprochen werden. Also sind zwar fünff Buchstaben mit der Sylbe na geschrieben; es sind aber dieselbe der eigentlichen Aussprache nach weit von einander unterschieden; welchen Unterschied man nicht anders, als aus dem täglichen Umgang mit diesen Völckern erlernen kan.

6. Die mit einem † bemerckten Buchstaben werden zu Anfange der Worte, die übrigen alle in der Mitte oder am Ende derselben gebrauchet. Die mit einem * bezeichneten kommen selten vor.

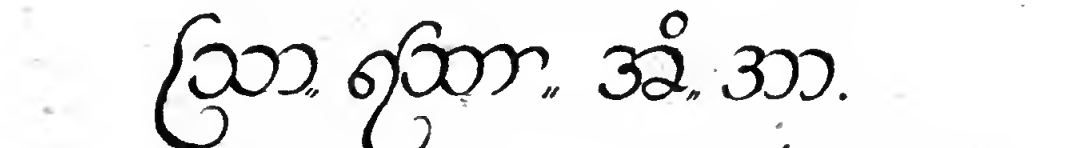
7. Wenn bey denen Malabaren die Kinder in ihren Schulen diß Alphabet lernen sollen, müssen sie die Buchstaben nach einander, mit allen Veränderungen, in hier gesetzter Ordnung, mit dem Finger in den Sand schreiben; und unter dem Schreiben einen jeden Buchstaben mit lauter Stimme dreymal nennen.

8. Ihre Zahlen sind zwar meistentheils Buchstaben aus dem Alphabet; jedoch gebrauchen sie darneben etliche andere Zeichen und Characteren; um deren willen man solche bis auf tausend besonders anmercken müssen.

Das

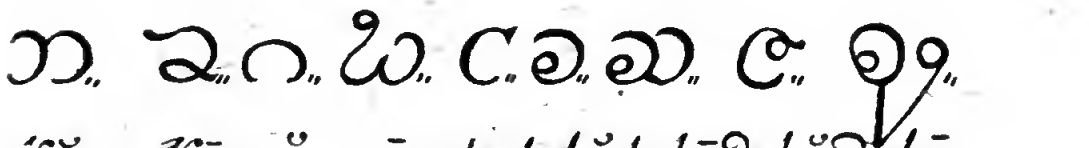
Vocales

a. aa. i. ii. u. uu. e. ei.

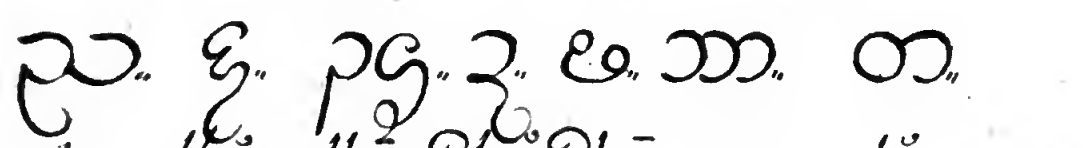


o. au. am. aha.

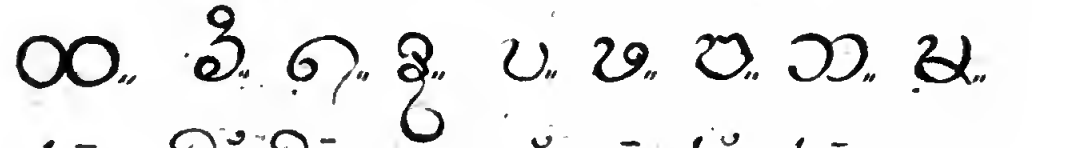
Consonantes



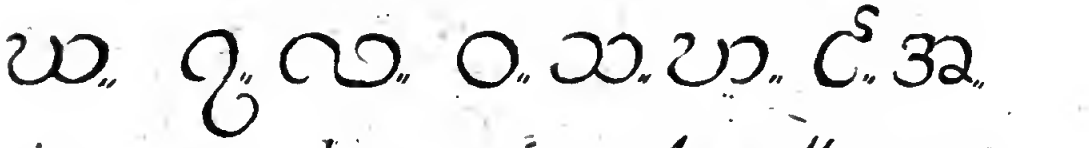
Kă. Kā. gă. gā. nia. tschă. tschā. dschă. dschā.



nia. thă. thā. dhă. dhā. na. tă.



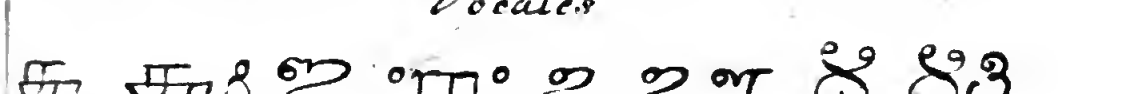
tā. dă. dā. na. pă. pā. bă. bā. ma.



ja. ra. la. wa. sa. ha. lla. am.

Alphabethum in Kirendum sive Granthem

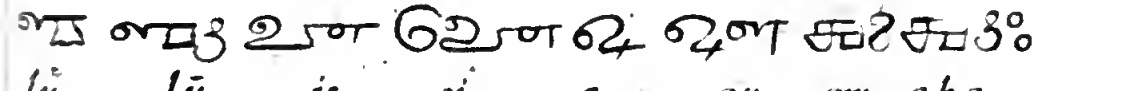
Vocales



ă ā i ī ŭ ū rŭ rū

lŭ lū je ei o au am aha

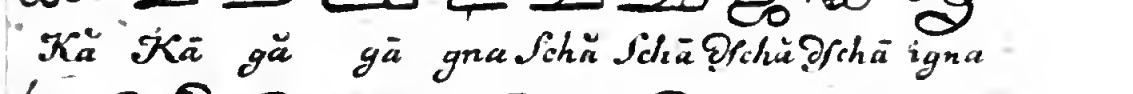
Consonantes



Kă Kā gă gā gna Schă Schā Dschă Dschā igna

thă thā dhă dhā na tă tā dă dā na pă pā

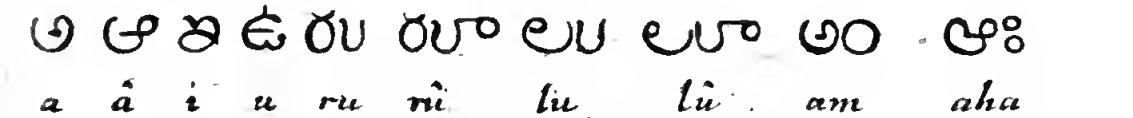
bă bā ma ja ra la wa Scha Dscha sa



ha la Kscha Tschka Tschpa am i ti hi

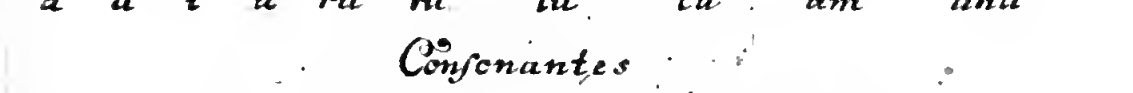
Alphabethum Telugicum sive Warugicum

Vocales

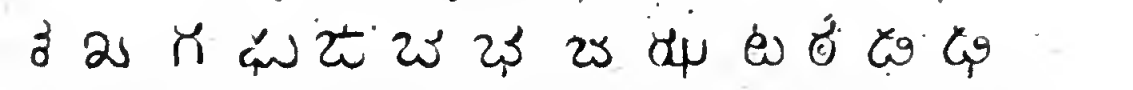


a â i u ru rî lu lû am aha

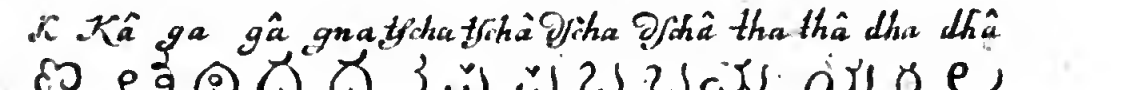
Consonantes



K Kâ ga gâ gna tscha tschâ dscha dschâ tha thâ dha dhâ



na ta tâ da dâ nu pa pâ ba bâ ma ia ra la



wa shascha Ju ha lla Kscha i tihi

Das Peguanische Alphabet.

Die Land-Sprache in Pegu ist, wie fast überall in Indien zweyerley, nemlich die hohe und niedrige, oder diejenige, welche die Gelehrten, und dann diejenige, welche der gemeine Hauffe im Gebrauch hat. Diese Sprache ist von der Malabarischen gantz unterschieden. Ob sie mit der Sinesischen oder Siamischen, oder einer andern Sprache dort herum verwandt sey, davon kan man noch nichts gewisses melden. Es ist aber bekannt, das Pegu an China gräntzet, auch weiß man, daß einst die Chineser das Königreich Pegu feindlich angefallen, ein groß Stück eingenommen, und es gantz unter ihre Bothmäßigkeit zu bringen getrachtet haben. Allein durch Hülffe der Portugiesen, hat der König von Pegu diese Gäste wieder zum Lande hinaus gejaget. Weil also beyde Länder an einander stossen, so ist wahrscheinlich daß ihre Sprachen nicht gantz von einander unterschieden seyn, ob sie wohl nach ihren Characteren von einander differiren. Die Chineser haben wie bekannt eigentlich keine Buchstaben, sondern lauter sonderbare Figuren, davon jede ein Wort oder Sache bedeutet. Hingegen haben die Peguaner ein ordentliches Alphabet, wie alle übrige Sprachen in Indien. Ihre Buchstaben aber scheinen meist aus einem runden Circkel formiret zu seyn, e. g. wenn ich einen Circkul oder O nehme, und schneide es quer durch, so ist die oberste Helffte davon ein G, die unterste aber ein P. Wenn ich den Circkul von oben Diametralisch durchschneide, so ist die Helfte zur Lincken ein N, die andere Helffte aber zur Rechten mit einem kleinen Zusatz ein S. Der Circkul selbst ist ihr W. Ein doppelter Circkel ist T. Das Gebet des HErrn in dieser Sprache, so von einem Röm. Missionario in Pegu übersetzet ist, hat man nach London geschickt, und hofft man es werde künfftig gedruckt werden.

NB. Dieses wurde geschrieben aus Madras in Ost-Indien den 13 May 1719. von Hr. Benjamin Schultzen, welcher sich aber vorjetzo in Halle befindet.

ALPHABETUM SINGALÆUM. (a)

Ajanu — a

aajanu — aa

ijanu — i

iijanu — ii

ujanu — u

uujanu — uu

irujanu — iru

iruujanu — iruu

ilujanu — ilu

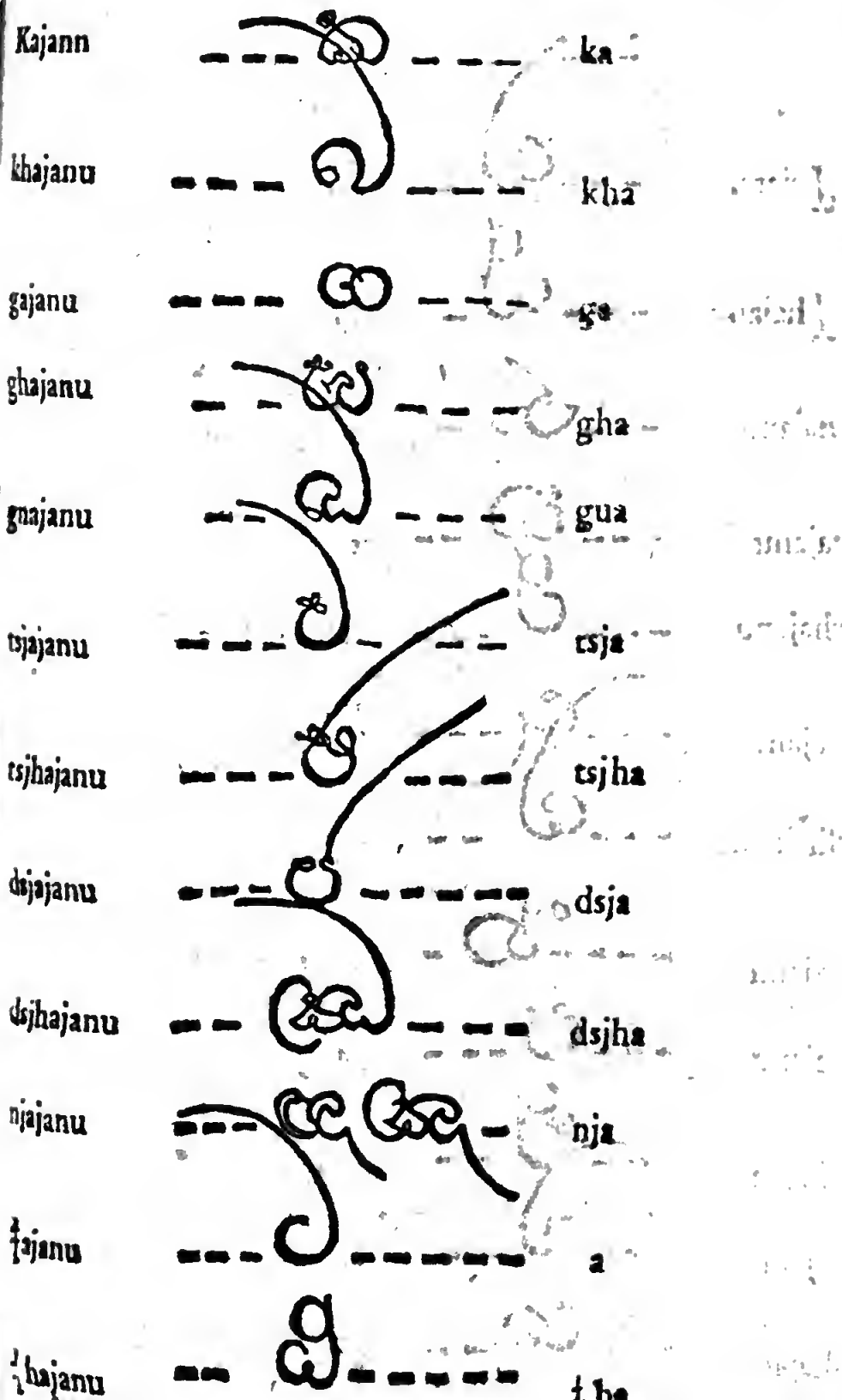
iluujanu — ilu

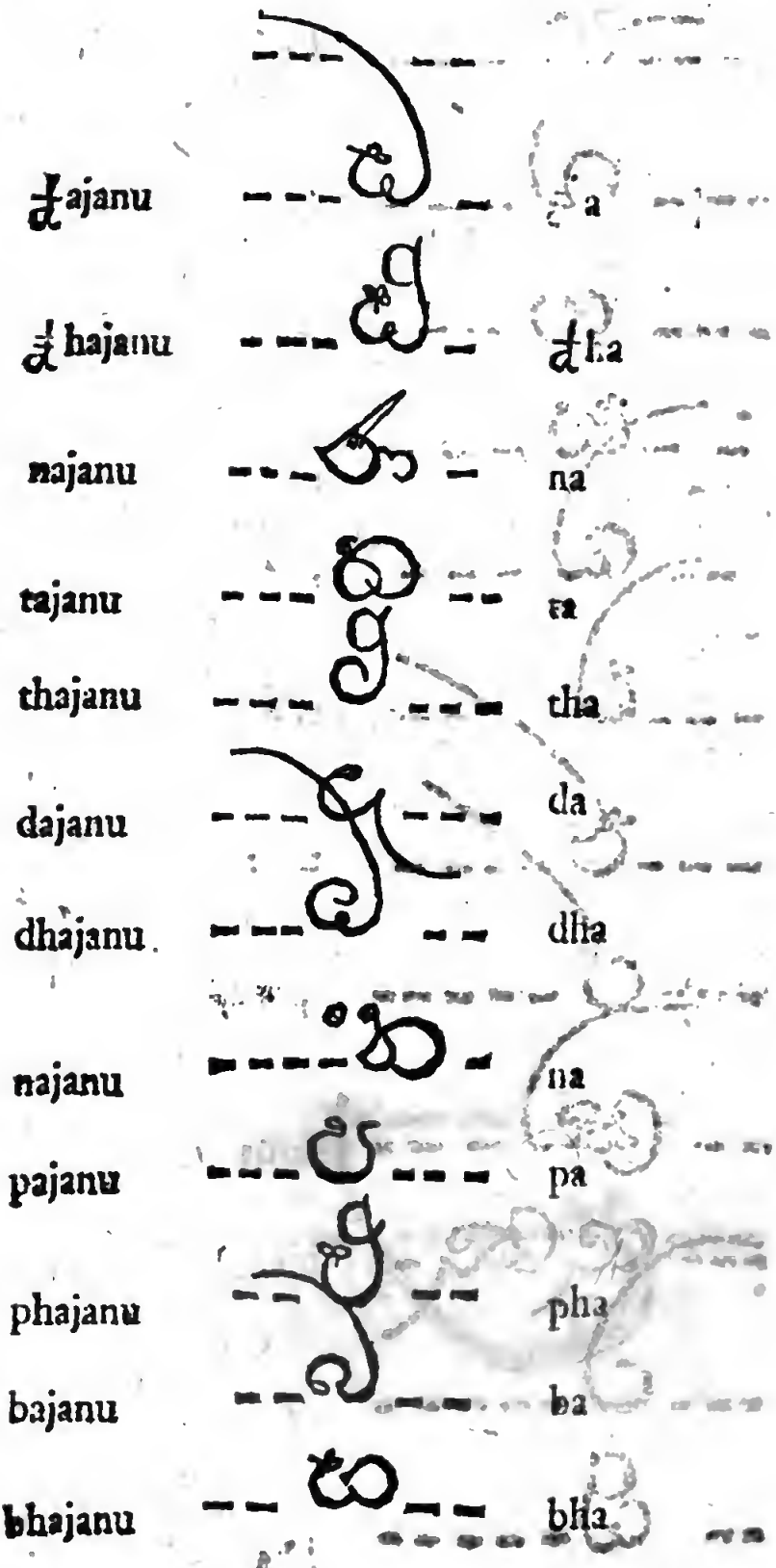
ejanu — e

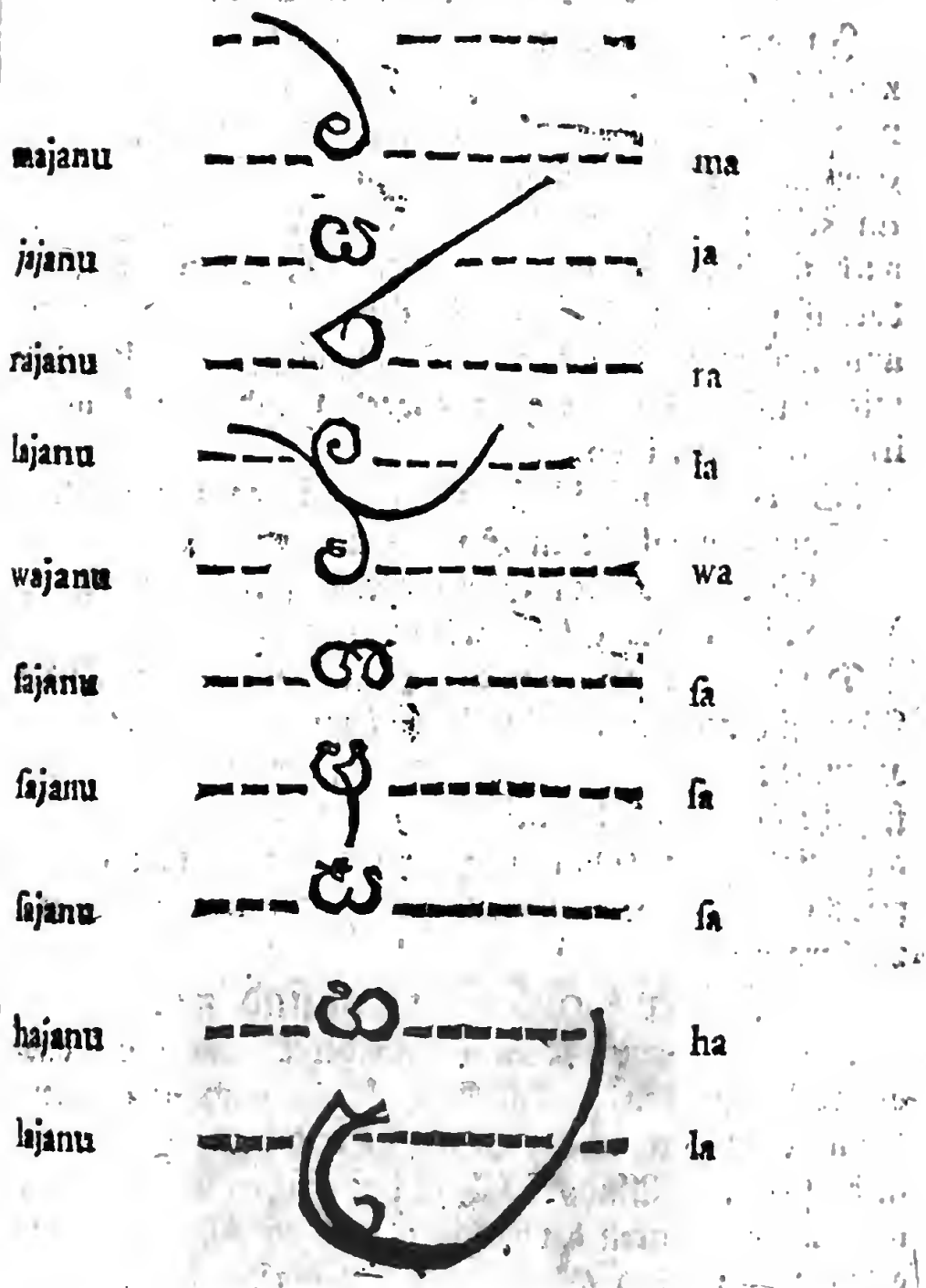
ajanu — ay

ojanu — o

auanu — au Kajann


Kajann
ka
khajanu
kha
gajanu
ga
ghajanu
gha
gnajanu
gua
tsjajanu
tsja
tsjhajanu
tsjha
dsjajanu
dsja
dsjhajanu
dsjha
njajanu
nja
ajanu
a
thajanu
tha


ḍajanu
a
ḍhajanu
ḍha
najanu
na
tajanu
ta
thajanu
tha
dajanu
da
dhajanu
dha
najanu
na
pajanu
pa
phajanu
pha
bajanu
ba
bhajanu
bha
majanu



Von

a) *vid. Grammatica of Singaleeſche Taal-Kunſt, door Jo. Ruël, Rector van het Singaleeſch kweekſchool tot Columbo, op het Eiland Ceylon, 4. Amſterd. 1708.*

Von der Singaleſiſchen Sprache.

In der Singaleſiſchen Sprache ſind 48. Buchſtaben nemlich erſtlich 5 einfache Vocales, als: a, e, i, o, u, hernach noch 5 Diphthongi, welche aber nicht als wie in unſerer Sprache aus 2 Vocalibus zuſammen geſetzt, ſondern durch ein Zeichen, welches an die eintzelen Vocales angehängt wird, ſigniret ſind und alſo lauten: aa, ii, uu, ay, au; darauf folgen noch 2 Buchſtaben die auch verdoppelt, und nach der Ordnung des Singaleſiſchen Alphabets mitten in die Vocales geſetzet werden und alſo klingen: iru, iruu, ilu, illuo.

NB. Ueberhaupt iſt zu wiſſen, daß das u überall in der Singaleſiſchen Sprache als wie das œ in der Niederländiſchen Sprache ausgeſprochen wird, ſo, daß vor iru, geleſen wird: iroe.

Die Vocales werden nicht geſchrieben, auſſer wenn das Wort ſich mit einem Vocali anfängt, als: Ahaſa, der Himmel; Ira, die Sonne, Ugura (oder nach der Ausſprache Oegoera) die Kehle, man behält dieſe Vocales bey; ſind ſie aber Diphthongi, ſo kommen ſie in der Ausſprache alle dem Griechiſchen Eta gleich, und ſollen wie vorhero oe ausdrücken.

Derer Conſonantium ſind 34.

Alle Conſonantes die mit beſonderer Aſpiration ausgeſprochen werden, ſind auch der Figur nach von einander unterſchieden, wie z. E. bey ka und kha, g und gh, in beyſtehenden Alphabet gleich kan erſehen werden; und werden die Figuren dererjenigen, ſo ohne Aſpiration ausgeſprochen werden Alpe, und diejenigen, ſo man mit Aſpiration ausſpricht, Maperene genennet, ſo ſagt man: Alpekajanu, Alpegajanu; Maperene khajanu, Maperene Ghajanu &c.

Die

Die Buchſtaben N. S. L. haben wohl verſchiedene Figuren, nehmen aber keine Aſpiration an, ſondern bleiben ſimpel. Das erſte N. nennt man Dantje ſajanu, das andere aber Moerdeedje najanu, welches letztere wie ein N das vor einem D ſtehet, gebraucht wird.

Das erſte S nennt man Sarbo ſajanu, und wird geleſen wie unſer S. Das andere heißt k[illegible]aſajanu und kommt ſehr viel mit unſerem Z gleich, doch wird es mit vorigen ohne Unterſcheid gebraucht. Das dritte führt den Namen Goluſajanu, kommt unſerm X ſehr nahe, wird aber in der Singaleſiſchen Sprache als ein nach einem K folgendes S gebraucht, gleichſam als wenn es mit dem K vereiniget wäre; auch wird es gebraucht als ein auf ein S ſich endigende Sylbe, da ſich die folgende mit einem D anfängt.

Das erſte L nennt man Danteedsje lajana und das andere Mordeedje lajanu oder Sanjoke lajanu. Beyde ſind von einerley Natur, doch bedient man ſich meiſtens des erſten, wenn aber ein u folget z. E. im (lu) ſo gebraucht man das letztere.

Das g wird ausgeſprochen wie ein halbes k oder juſt als wie das Frantzöſiſche gu in dem Worte Guerre, Guerin.

Endlich ſo kommen alle andere Buchſtaben in gleicher Bedeutung hier vor, wie in dem Alphabethe nachzuſehen, ausgenommen nachfolgende 4. als [illegible]. bey welchen, wenn man ſolche recht ausſprechen will, man die förderſte Spitze der Zungen in der Mitten oben an den Gaumen andrucken, und dann ſagen muß: d, dh, t, th; damit man ſie aber von dem gemeinen d, dh, t, th, wohl unterſcheiden könne, ſo hat man ſolche oben mit Linien durchſtrichen, als: [illegible].

MARA-

MARATHICUM ALPHABETUM.

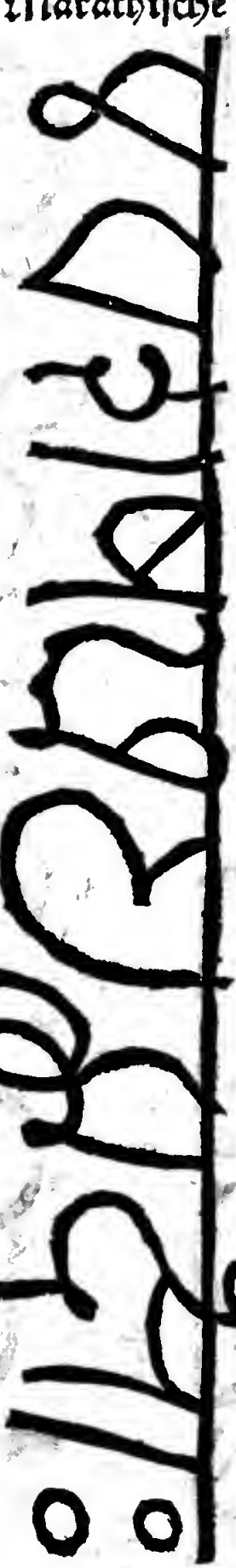
VOCALES.

wa
au
an
aha
CONSONANTES.
ke
ka
ki
ki
kau
ke
kei
ko
kau

kam	kaha	kë	ké	gho	ghö	gne

sſe, se	sſé	ſe	ſhé	gie	the	thé

dau
deú
neu
thé
de
dhé
ne
phe
boc
bhoc
moc
gehe
rhe



lhe whe ſhe ſſhe ſe ha ha iſſha

SINICI.

90	80	70
窮	凶	許
世	忠	隋
之		方今
世	國	誘
亞	能	感
孟	福	
	是	乃
	爾	救
	方今	我
	無	方今

Digitized by Google

SINICI.

xĕ, chim, čiĕ — *Abſcinde ex xe, initium, ex* chim *finem, ut ſit pronunciatio characteris,* xim.

gin, chī — *Homo.*

yè *Ingenii acumen, ſeu ingenium ad res aptum.*

yeu &

pú (quod) *non*

ſo (locus) *aliquid*

çó *facit.*

yñ *Immo* pronuncia *ut ſequentem*

ſu *negotiis, officiis, muniis.*

Cum

xi

xĕ *decem*

hă *Terra*

uàm *Rex*

yú *gemma*

tejuên *Perfectus*

ſien præſcit (*res per cauſſas & proprietates ſuas.*)

yẽ *dicitur* (*ſeu meretur dici*)

yvẽ *dicitur.*

çum, *ſimplicia elementa,*

lh *auris*

vên *compoſitione*

lh (*littera, &*)

fí *non*

çái *eſt*

ſiñ *cor* (*animus, ingenium, intelligentia*)

Von

8	45 MO.	34 NA.	23 BI.	12 ME.	1 JA.
9	46 SE.	35 NE.	24 NI.	13 MI	2 MA.
10	47 ZU	36 BA.	25 BU.	14 XI.	3 QUE.
100		37 MU.	26 NO.	15 I.	4 FU.
10000	1	38 U.	27 VA.	16 BO.	5 CO.
100 000	2	39 I	28 CA.	17 FA.	6 JE.
1000 000	3	40 NO.	29 YO.	18 NI.	7 LE.
	4	41 VO.	30 TA	19 FO.	8 A.
	5	42 QU.	31 BE.	20 FE.	9 CA.
	6	43 JE.	32 CO.	21 LO.	10 QA.
	7	44 FI.	33 CU.	22 CI.	11 JU.

Von der Sineſiſchen Sprache.

Sie iſt eben nicht nöthig zu lernen, doch aber von dem Character eine Kenntniß zu haben, wie ſolcher beſchaffen, hat man ſich bedienet, ſolchen anhero zu ſetzen.

Bey dieſer Sprache iſt anzumercken, daß in dem weitläufftigen Sineſiſchen Reiche ſelbſt 20 Sprachen, welche aber alle von einander unterſchieden, gefunden werden, die Maudariniſche aber hat vor andern einen Vorzug, welche in der Zierlichkeit und Gelehrſamkeit im gantzen Reiche gebraucht wird. Und iſt ein Unterſcheid die Sineſiſchen Characteres zu kennen und Sineſiſch zu reden; jedes iſt beſonders, Ratione der Sineſiſchen Characterum ſind die Autores, ſo davon geſchrieben, nicht einig, und geben einige eine groſſe Anzahl derſelben an, etliche aber eine geringere. Die Sineſer pflegen die Nahmen derer Fremden abzukürtzen und zu flectiren, weil bey ihnen Monoſyllabæ gewöhnlich ſind. Z. E. vor Hollandia ſagen ſie Olanca, Giò vor Johannes, Japou nennen ſie Vocu, Judæa Cyu, Europa Sy, &c.

Die drey Buchſtaben B. D. R. mangeln in der Sineſiſchen Sprache gäntzlich, dahero ſprechen ſie vor Maria, Malia, vor Tartaria, Tata, vor Francia, Falani, &c.

Ferner: Bedienen ſie ſich keiner Feder, ſondern eines Pinſels von Haaſen-Haaren, ſchreiben (oder mahlen) vielmehr herunterwärts, von oben an bis herunter, und fangen von der rechten Hand an.

Ob gleich die Sprache reich an Characteurs, ſo leidet ſie dennoch groſſen Mangel an Wörtern. Z. E. Deus hat kein Nomen proprium, ſondern wird periphraſtice (umſchrieben) exprimiret, Tieú chuí, i. e. Cœli Dominus oder Tàchù, magnus Dominus. Denn die Sprache hat kaum 1500 Vocabula, und dieſelben ſind Monoſyllaba (ob gleich zwey oder dreyſylbigte Wörter zu ſeyn ſcheinen, ſo ſind ſelbige doch zuſammen geſetzt) und endigen ſich in einen Vocalem oder in m und n (manchmahl auch ng) niemahls aber anders. Daher denn die Homonymia (vielfältige Bedeutung der Wörter) in der Sprache ſehr ſtarck vorhanden, dergeſtalt daß manchmahl ein Wort wohl 20 bis 30 diverſe Significationes in ſich enthält und andeutet, welche manchmahl durch die Characteurs und Ausſprache diſtinguiret werden. Denn die Sineſer erheben bald die Stimme im Reden, bald aber laſſen ſie ſolche wieder fallen, und ſcheinet gleichſam als wenn ſie ſingen. Weil nun ſothane Pronunciation denen Redenden nöthig iſt, ſo hat P. Jacobus Pautoja fünff Merckmahle, ſo in der Muſic bekannt ſind, ut, re, mi, fa, ſol, erdacht, welche er Sineſiſche Accente nennet, mit welchen er die Stimme, und wie der Klang gegeben werden müſſe, anzeigt, welches Kircherus in Chin. Illuſtr. p. 236. referiret. Uebrigens kan kein ſonderlicher Nutzen von dieſer Sprache erlangt werden, wenn man nicht den Umgang daſiges Ortes mit ihnen hat.

ALPHA-

ALPHABETUM FORMOSANUM.

Poteſtas.		Character.
Amñ	A a ao	
Memñ	M mñ m	
Neñ	N ñ n	
Taph	T, th, t	
Lamdo	L ll l	
Samdo	S ch s	
Vomera	V w v	
Bagdo	B b b	
Hamno	H kh h	
Pedlo	P pp p	
Kaphi	K k ϰ	
Omda	O o ω	
Ilda	I y i	
Xatara	X xh x	
Dam	D th d	
Zamphi	Z tſ z	
Epſi	E ε η	
Fandemñ	F ph f	
Raw	R rh r	
Gomera	G g j	

Von der Ausſprache.

Die Formoſaniſche Sprache iſt wie die Japaneſiſche, nur in dieſem ſind ſie von einander unterſchieden, daß die Japaneſer keine Buchſtaben haben, die mit der Kehle ausgeſprochen werden, wie die Formoſaner und daß ſie bey denen verbis auxiliaribus weder die Stimme erheben noch fallen laſſen, welches doch in Formoſa gebräuchlich, z. E. die Formoſaner pronunciren das Tempus præſens ohne einige Erhebung und Fallenlaſſung der Stimme, als Jerh Chato, ich liebe, das præteritum perfectum pronunciren ſie mit Erhebung der Stimm, und das tempus futur. mit Fallenlaſſung derſelben, das Præteritum, Imperf. Plusquamperf. und paulo poſt Futurum pronunciren ſie mit Hinzuthuung des Verbi auxiliaris: als das Verbum Jerh chato ich liebe, in Præterito Imperfecto, Jervieje chato ich liebete, oder nach den Buchſtaben ich war liebe, in Præterito Perfecto hat es Jerh chato, da man bey pronuncirung der erſten Sylbe die Stimme erheben, bey den zwey andern aber fallen laſſen muß. In dem Plusquamperfecto wird das verbum auxiliare viey darzu geſetzt und gleiche Erhebung und Fallenlaſſung der Stimme, wie in dem Præterito, obſerviret.

Das tempus futurum Jerh chato wird pronunciret mit Fallenlaſſung der Stimme in der erſten Sylbe und mit Erhebung derer übrigen: Das paulo poſt futurum wird auf eben die Weiſe ausgeſprochen, auſſer daß man das verbum auxiliare viar noch darzu thut, als Jerh viar chato, ich werde lieben. Die Japaneſer aber ſagen Jerh chato, Jerh chataye, Jerh chatar, und pronunciren das verbum auxiliare auf eben die Weiſe.

Die Japaneſiſche Sprache hat drey Genera; alle Thiere ſind entweder maſculini oder fœminini generis, und alle unlebhaffte

lebhaffte Creaturen generis neutrius, das genus aber wird nur aus dem Articul erkannt, oi der, ei die, ay das, in Plurali numero aber sind die drey Articul einander gleich.

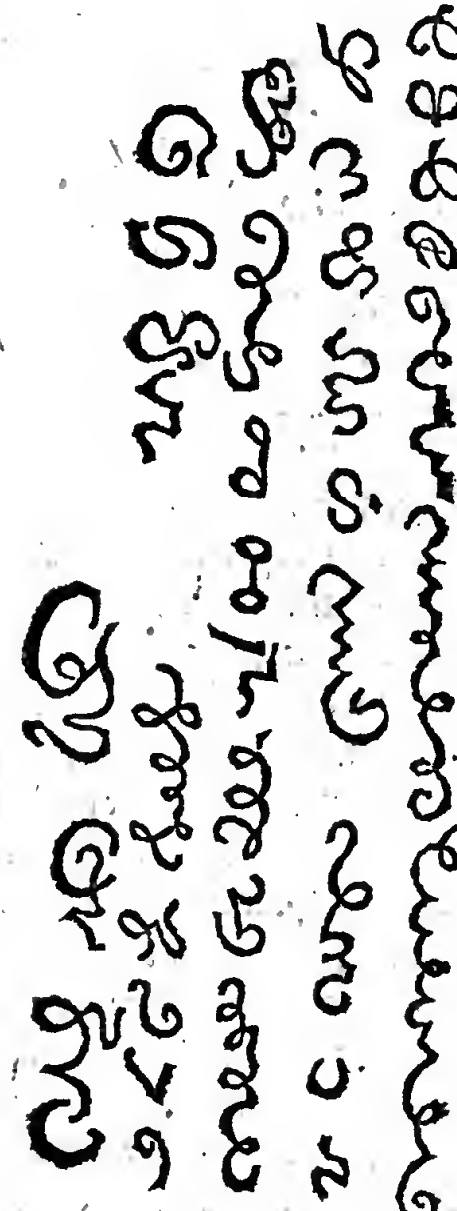
Sie haben keine Casus, sondern brauchen nur den singularem und pluralem numerum, aber nicht den dualem, als: oi banajo der Mensch, os banajos die Menschen.

Also hat die Japanesische Sprache mit der Formosanischen eine grosse Verwandschafft, nur daß viele Wörter darinnen, welche von vielen andern Sprachen hergeleitet werden können, sintemahl sie nur entweder ihre signification oder termination ändern. Die Japaneser schrieben vor diesem mit sehr kleinen Characteribus, so denen Chinesischen sehr ähnlich waren; seint der Zeit aber sie mit denen Formosanern Correspondenz gehalten, so haben sie sich insgesammt ihrer Schreibart bedienet, als die leichter und schöner. Es wird geglaubet, daß der Prophet Psalmanaazaar, welcher den Formosanern Gesetze gegeben, sie auch diese Schreibart gelehrt, es bestehet also in 20 Buchstaben, welche von der rechten gegen der lincken Hand zu, wie die Hebräische gelesen wird. Sie haben auch viele particular Regeln von dem Gebrauch dieser Buchstaben.

Warum die Japanesische Sprache von der Chinesischen und Formosanischen differire, soll die Ursache diese seyn: Nachdem die Japaneser aus China vertrieben worden, sie sich auf der Insul Japan niedergelassen, weßwegen sie die Chineser so sehr hassen, daß sie alles, was sie mit ihnen gemein hatten, als ihre Sprach-Religion ꝛc. geändert, so daß die Japanesische Sprache nicht die geringste Verwandschaft mehr mit der Chinesischen hat. Die Japaneser aber, weil sie sich zu erst in Formosan niedergelassen, brachten auch ihre Sprache mit sich in diese Insul, welche nun weit vollkommener als zu erst. Doch behalten die Formosaner ihre

Sprache rein, ohne eintzige merckliche Veränderung, da hingegen die Japaneſer ihre von Tag zu Tag verändern und verbeſſern.

Von der Malaiſchen Sprache.



Das

Das Mangiuriſche Alphabet.

VOCALES. Tab. I.

Ab Initio.	In Medio.	In Fine.	
			a
			e
			i
			o
			u
			œ
			oo

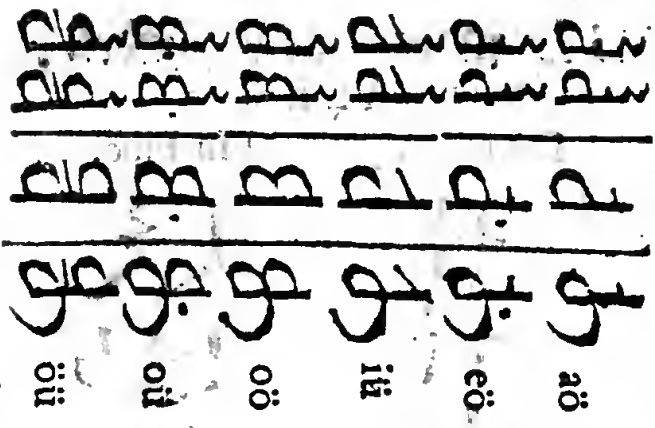
DIPHTHONGI. Tab. II.

Ab Initio.	In Medio.	In Fine.	
			ai
			ei
			ii
			oi
			oi
			oui

Tab.

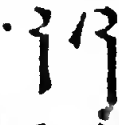
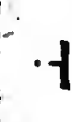
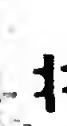
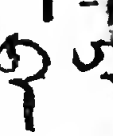
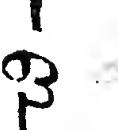
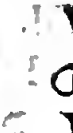
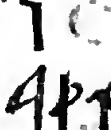
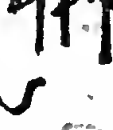
DIPHTHONGI in o & u.

Ab Init. In Med. In Fine.



öüi oüi oöi iüi eöi aöi

CONSONANTES ſine VOCALIBUS.

	Ab Initio.	In Medio		Ab Initio.	In Medi
1		 n	11		dgj
2		 Kgch	12		j
3		b	13		kh
4		 p	14		k
5		ſs	15		r
6		ſch	16		f.
7		d. t	17		zh
8		l	18		S. moll gj
9		m	19		
10		tſch			

ELEMEN

ELEMENTA, DE LITTERATURA MANGIURICA.

Die Vocales Mangiuricæ sind entweder einfache oder zusammengesetzte. Siehe von beyden in Tabula 1) 2) 3)

Nota I. Der Vocalis e, wenn er vorn an einem Worte stehet, wird allezeit anders geschrieben, als wenn ein Consonans vorher gehet in einer Sylbe.

Nota II. Wenn der Vocalis i allein gesetzet wird, (welches bey diesem eintzigen Buchstaben nur geschichet) so wird derjenige Buchstabe des vorhergehenden Wortes in Gestalt der End-Buchstaben darzu geschrieben. Hierauf aber zeiget dasjenige J an, daß das vorhergehende Wort der Genitivus sey. Wenn das vorhergehende Wort sich endiget auf einen Consonantem, so wird es ausgesprochen als i: Wenn sichs aber auf einen Vocalem endiget als ni.

Nota III. Die Diphthongi endigen sich entweder auf ein i, oder auf o und u. Aber die Diphthongi in o und u werden pronunciret nicht mit einem Klang, sondern daß man beyde Vocales absonderlich höret, ao, wird ausgesprochen als a und o, eo, als e und o.

Nota IV. Alle Vocales kommen von den Syrischen ܐ o, a, i, o, her. Die Vocales e und u, werden durch Puncte zur rechten Seite unterschieden von a und o, die übrigen Buchstaben sind von diesen gemacht und zusammen gesetzt worden. Jene werden zugeeignet dem S. Ephremo, welcher ungefehr im Jahr Christi 373. gestorben ist, diese dem Theophilo Edesseno, welcher A. C. 785. gestorben.

(7) Dieser bedienen sich zwar die Manoritæ: Jener aber die Jacobitæ und Nestoriani, daß sie alle beyde,

Gingi-

Gingiſchano, Buchſtaben gemacht haben. Da aber die Syrer die puncta vocalia denen Conſonantibus ſehr offt beyſetzen, ſo ſchreiben hingegen die Mangjuri und die übrigen den Vocalem niemahls ohne dieſer Beyhülffe. Herr Bayer hält dafür, daß dieſes ſelbſt die alten Syrer und Chaldäer im Gebrauch gehabt haben.

Denn die Mendæi pflegen diejenigen Chriſten S. Johannis zu nennen, welche annoch ſehr alte Bücher haben, in welchen die Vocales unter die Conſonantes vermiſcht worden ſind.

(8) Es ſind noch 2 andere Vocales i, e, welche mit einem dunckeln Laut ausgeſprochen werden, wie i und e, welche aber ſelten vorkommen.

Von denen Conſonantibus, welcherley ſie ſind ohne die Vocales; und wie man ſie im Anfange, oder Mitte der Wörter erkennen muß. Es ſind aber deren an der Zahl 19.

1) n. dieſen Buchſtaben unterſcheidet der Punct bey der lincken Seite von dem Vocali à. Die Mungali achten dieſen, wie auch alle Signa diacritica nicht. Auch die Mangjuri laſſen dieſen Punct nach dem Vocali und vor den Buchſtaben k und g weg. Er wird auch weggelaſſen bey denen Endigungen ang, eng, &c. Bisweilen ſetzen ſie an ſtatt des Puncts eine kleine Linie, wie in der Tabelle zu ſehen. N. vor b. und p. wird faſt pronunciret wie m.

2) k, g, ch. Dieſer Buchſtabe hat dieſes beſonders, weil er auf dreyerley Art ausgeſprochen wird, aber daß entweder der Vocalis eine gewiſſe pronunciation beſchreibe, oder ein Circkelgen an der Seite des Buchſtabens ſey. In der Mitte des Buchſtabens nimm dich in Acht, daß du nicht das k vermengeſt mit na oder an, fürnemlich

sich wenn etwan ein Punct bey der lincken Seite vergessen worden ist, welches bisweilen geschiehet. Es wird auch gefunden, und wie sch pronunciret.

3) b.
4) p.
5) ſſ. oder ſ. alleine, welches starck ausgesprochen wird, gleich als wenn es das doppelte ſſ wäre.
6) sch.
7) d und t wird fast auf eben solche unterschiedliche Art ausgesprochen, wie wir von andern Buchstaben gesaget haben.
8) l.
9) m.
10) tsch.
11) p g j, wie das Persische ڜ
12) j.
13) kh, gh, kch, ist unterschieden von den andern Buchstaben.

1) Weil der rundliche Strich sich oben ein wenig wie ein Circkelgen endiget.
2) Weil er in der Mitten seine Gestalt behält.
3) Weil er nicht allezeit zu denenjenigen Vocalibus gesetzet wird, bey welchen der 2te Buchstabe stehet.
4) Weil er ein wenig härter in der Kehle ausgesprochen wird. Man pfleget ihn auch oben ohne einen runden Strich zu schreiben, alsdenn aber wird er oben mehr eingekrümmet, daß er von dem 5ten Buchstaben unterschieden sey. In der Mitten kommt auch vor der doppelte Buchstabe kh, allwo der Strich oben allezeit ein wenig kleiner ist, als unten. Alsdenn aber wird es wie gk ausgesprochen. Herr Prof. Bayer meldet, daß

er

er diesen Buchstaben in keinem Worte gefunden, als wenn vorhergegangen n. e. g. Hng-Kuri, Tsching-Kil, Seng Kle, Keng-Kun.

14) k, g, ch, kommt theils überein mit der Art der andern, theils auch mit der Beschaffenheit des vorhergehenden Buchstabens.

15) r.

16) f. w. dieses sind in der That zwey Buchstaben aber nach Beschaffenheit der Vocalium von einander unterschieden.

17) z. h.

18) das weiche s, wie bey denen Deutschen.

19) g, j, wie das Arabische ج welches wie gj man zu schreiben pfleget und man es mit einem Italiänischen Klang pronunciren muß.

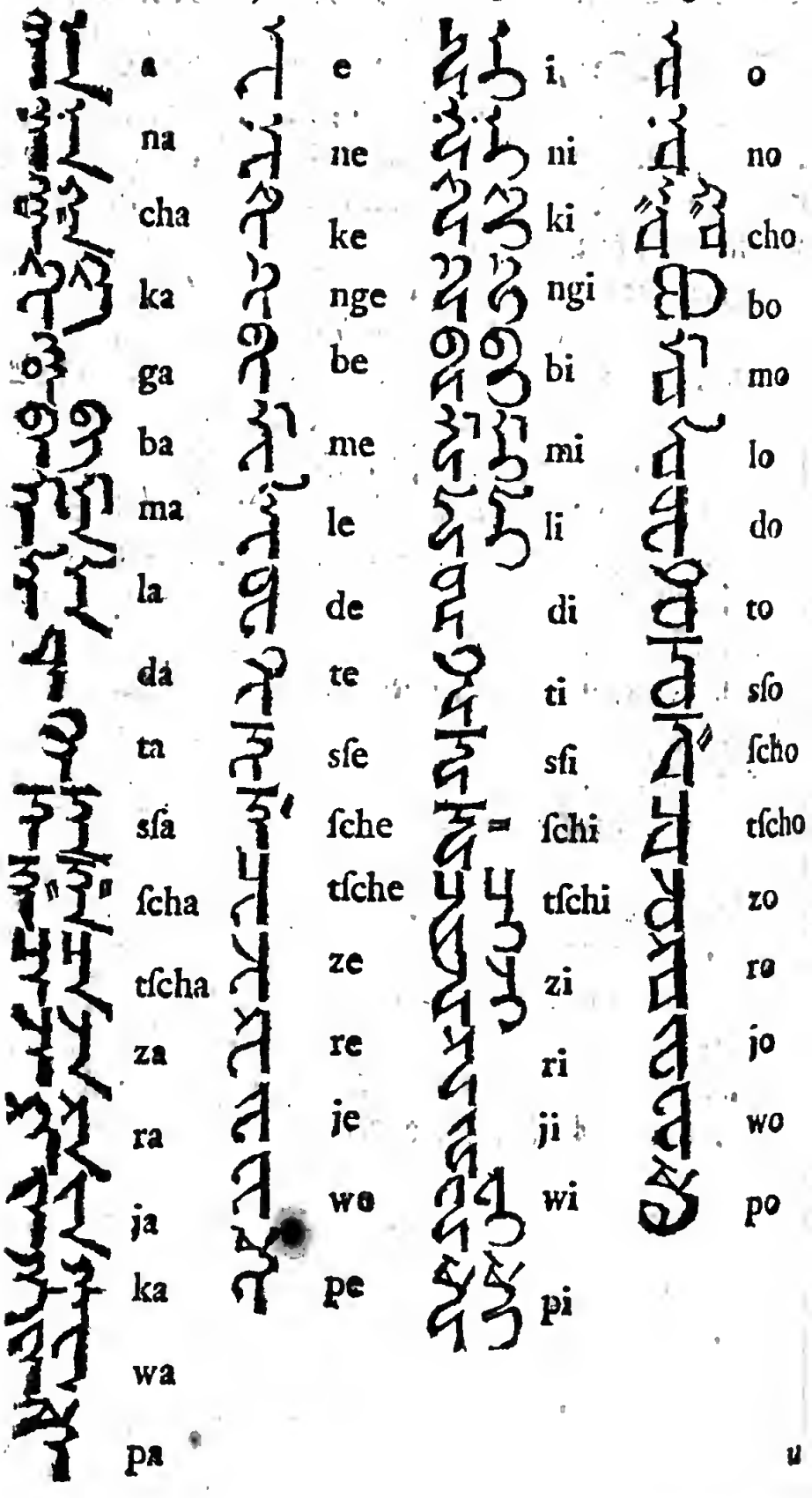
Alle Vocales und einige Consonantes werden am Ende anders, als im Anfange und in der Mitte geschrieben. Von der Ursache derselbigen sind viele Capitel von den Mandjuris und Mungalis in diesen Anfangs-Gründen. *) Bey den Lehren und Lernen singen sie, weil sie davor gehalten, daß man es dadurch eher fasse und lerne.

*) *Vid. T. VI. D. 12. T. S. Bayeri 325.*

ELEMENTA CALMUCCICA.

Da Herr Bayer, in den vorhergehenden Commentariis, die Mangjurischen Buchstaben erkläret, theilet er uns im VII. Tomo einige von den Calmucciſchen mit, daß man den Unterschied von den Mangjurischen Buchstaben sehen kan. Erstlich, spricht er: habe ich einige Calmucciſche gefunden in dem Buche des Nicolai Vuitſenii. Zum 2) hat der Fridericus Groſſius von dem Gesandten des Fürsten des Volcks Songar die Anfangs-Gründe dieſer Moſcowitiſchen Sprache erlanget, und zu mir nach Petropolis geſchicket. Aber zuletzt habe ich dieſe Anfangs-Gründe, die da faſt mit den Buchſtaben des Groſſiani übereinſtimmen, und mit der Hand geſchrieben worden ſind, überkommen. *Lob ſang Iſchi.* Dieſer iſt einsmahls ein Schreiber bey denen Songarenſern geweſen, hierauf aber, nachdem er von den Ruſſen war gefangen worden, hat er die Chriſtliche Religion angenommen, worauf er iſt Baſilius ein Sohn des Timothei genennet worden.

Der letzte Buchstabe p. iſt von dem Baſilio weggelaſſen, von dem Geſandten aber hinzu geſchrieben worden, und kommt mit dem Tangutaniſchen völlig überein. Die Endigungs-Buchſtaben ſind auch hinzugeſetzet. Die übrigen Buchſtaben der Mangjuriſchen Schreib-Art können leicht erfüllet werden.



a	e, æ	i	o
a	e	i	o
na	ne	ni	no
cha	ke	ki	cho
ka	nge	ngi	bo
ga	be	bi	mo
ba	me	mi	lo
ma	le	li	do
la	de	di	to
da	te	ti	sso
ta	sse	ssi	scho
ssa	sche	schi	tscho
scha	tsche	tschi	zo
tscha	ze	zi	ro
za	re	ri	jo
ra	je	ji	wo
ja	we	wi	po
ka	pe	pi	
wa			
pa			

u	ö	ü
u	ö	ü
nu	nö	nü
gu	ngö	chür
bu	bö	gü
mu	mö	ngü
lu	lö	bü
du	dö	mü
tu	tö	lü
sſu	sſö	dü
ſchu	ſchö	tü
tſchu	tſchö	sſü
zu	zö	ſchü
ru	rö	tſchü
ju	jö	zü
wu	kö kö	rü
pu	wö	jü
	pö	kü kü
		wü
		pü

Mandſuriſche Characteres.

Dieſe Characteres oder Nahmen ſind von den Chineſiſchen Geſandten (als ſie 1731. in Moskau anlangten, und im Nahmen ihres Kayſers die Gratulations-Complimente bey Ihrer Czaariſchen Majeſtät abſtatteten) ſelbſt mitgetheilet, und dieſelben hinwiederum auf eine gantz angenehme Weiſe in Verwunderung geſetzet worden, als ſie daſige Academie der Wiſſenſchafften mit ihrer Gegenwart beehreten, und bey ihrer Ankunfft in die Academiſche Buchdruckerey ſothane ihres hohen Principals und ihre eigene Nahmen nebſt der Rußiſchen und Lateiniſchen Interpretation aus der Preſſe zog, und zum Muſter des Europäiſchen Druckes ihnen vor die Augen legten: Sie folgen alſo anbey. *)

*) Siehe Sammlung Rußiſcher Geſchichte 1ſtes Stück, 8. 1732. p. 70. 71. 72.

Der erſte Geſandte:

Af-

cha-

ni

Bir-

ki

Da-

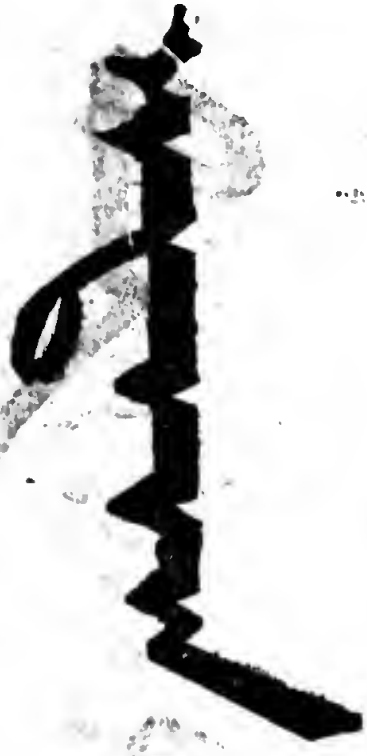
De-

ji-

cin

Der zweyte Gesandte:

A-



da-

gi

Bit-

ki

Da.

Ba-

jan-

tai

Des

Des Chineſiſchen Chans Ehren-Nahme im Mandſuriſchen Character.

Bok-

do-

chan

Nair-

lu-

eu

Der *Legations Secretarius.*

Pho-

lu

Das Hindostanische Alphabet.

Kaaf	ق	Ze	ز	Alif	ا
Kaf	ک	Sin	س	Be	ب
Lam	ل	Schin	ش	Te	ت
Mim	م	Soád	ص	The	ث
Nun	ن	Dsad	ض	Gjim	ج
Wau	و	Toe	ط	Hhae	ح
He	ه	Tsoe	ظ	Chae	خ
Lamalif	لا	Ain	ع	Dal	د
Hamza	ء	Gain	غ	Dhsal	ذ
Je	ي	Fe	ف	Re	ر

Von der Hindostanischen Sprache. a)

Die Hindostanische Sprache hat ihren Namen von dem Lande Hindostan oder Ost-Indien, wo sie am meisten gebräuchlich und uns Europäern unter dem Namen der Mohrischen oder Maurischen Sprach bekannt ist. Die Buchstaben dieser Sprache so von denen ältesten Zeiten an bis auf den heutigen Tag sind beybehalten worden, kommen denen Hebräischen so nahe, daß öfters unter beyden sich entweder gar kein oder doch nur ein kleiner Unterscheid findet. Der gemeinen Meynung nach soll solches daher kommen: da zur Zeit des alten Testaments die 10 Israelitischen Stämme in die Gefangenschafft wären geführet worden, hätten sich solche in dem heut zu Tage unter dem Namen Georgien uns bekannten Lande, welches zwischen dem schwartzen und Caspischen

a) *vid. Dni Schulzii Grammatica Hindostanica.*

spischen Meere innen lieget, niedergelassen; und weilen die Einwohner dieß- und jenseit des Flusses Indus mit denen damals am Hyrcanischen Meere wohnenden Israeliten umgiengen, so hätten jene von diesen ihre Buchstaben entlehnet und angenommen. Diese von denen Hebräischen Characteribus abstammende Indostanische Sprache wird von denen Eingebohrnen des Landes Dewa-nágaram oder Hanscrét genennet, als welches annoch Heyden und von denen Anhängern des Mahomeths wohl zu unterscheiden sind. Seit dem aber die Mahomethaner durch die Siege des bekannten Tamerlan überall in Indien den Meister spielten, so nahmen sie zwar die Hindostanische Sprache vor ihre Mutterſprache an, alleine die ihnen vorhero bekannte und aus Persischen Characteribus bestehende Schreib-Art behielten sie entweder aus Uebermuth oder aus Faulheit neue Figuren zu mahlen und sich anzugewöhnen bey, und fiengen an die Hindostanische Sprache mit Persischen Buchstaben zu schreiben. Und dieses ist mit der Zeit dergestalt Mode worden, daß nunmehro die alten Buchstaben dieser Sprache allen hier wohnenden Mahomethanern völlig unbekannt und etwas altes sind. Die Hindostanische Sprache an sich selbsten stammt weder von der alten oder neuern Persischen noch von der Arabischen Sprache ab, sondern sie ist eine aparte Sprache vor sich, welche ihre eigenen Wörter, Declinationes, Conjugationes und Constructions-Ordnung hat, also daß sie in Ansehung der letztern allen andern Orientalischen Sprachen entgegen ist, ausser daß sie mit der Tamulischen und Telugischen, wenn man in beyden das letztere zuerst, und das erstere zuletzt setzet, genau übereinstimmet. Die erste Sprache welche gleichsam wie eine Tochter von dem Dewanágaram abstammet, ist, wenn man die Characteres zu Rathe ziehet, die Balabandische und Marathische Sprache, als welche ihm darinnen sehr

gleich sehen; Darauf folgen die Guzuratische, die Canarische, die Samscrutamische mit der Telugischen und endlich die Gränthanische mit der Tamulischen Sprache, als welche insgesammt nach und nach von derselben herzustammen scheinen. Da nun das Reich des grossen Mogols, in welcher die Hindostanische Sprache die Haupt-Sprache ist, sich weit und breit erstrecket, so folget, daß es daselbst verschiedene Mund-Arten in dieser Sprache geben müsse. Und da die auf das Geld und auf die Handlung erpichten Mahomethaner sich der Persischen Sprache befleißigen, auch den Alkoran in Arabischer Sprache zu lesen verbunden sind, so ist es nicht zu verwundern, daß in die Hindostanische Sprache Arabische und Persische Wörter mit eingemischet werden.

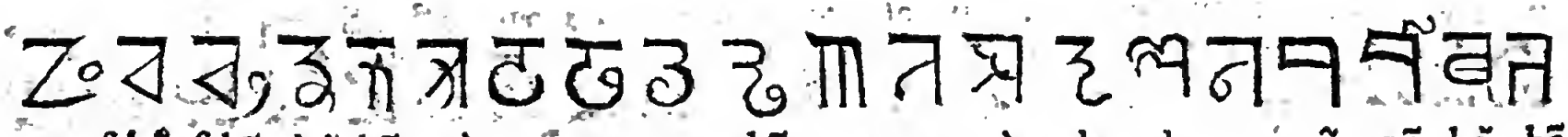
Die Hindostanische Sprache zehlet 30 Consonantes welche in vorherstehendem Alphabet nachzusehen sind und 3. Vocales nemlich Zaber, welcher das A; Zere, welcher das E oder I; und Pesch, welcher das O oder U bedeutet; Man bedienet sich solcher Vocalium im Schreiben niemalen, es sey denn in ausländischen Wörtern, dahero es einem Anfänger schwer vorkommt, diese Sprache lesen zu lernen. Damit man aber auch die Sylben darinnen gut exprimiren könne, so nimmt solche Sprache nach Art des Arabischen Gjezmon, Tesdid und Medda an sich: Shazam, welches eine kurtze Abschneidung, Taschdid eine Verdoppelung, und Mad eine Verzögerung oder Aufhaltung der Sylbe anzeigt. Was die Aussprache derer Consonantium angehet, so ist zu mercken: daß das Be, wenn es unten mit dreyen Puncten bezeichnet ist, wie Pe gelesen wird.

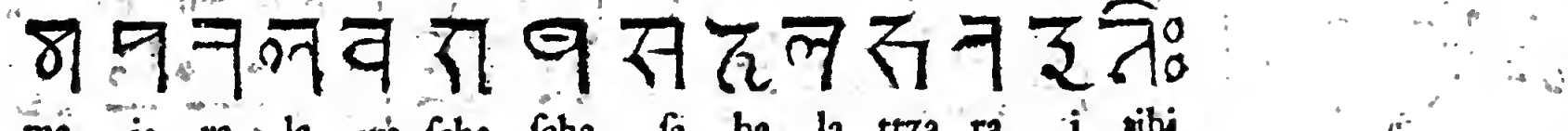
Kaf wird öfters sowohl zu Anfange als in der Mitten und am Ende eines Worts, wie ein G. ausgesprochen.

Nun, wird zum öftern in der Mitten und am Ende verschwiegen.

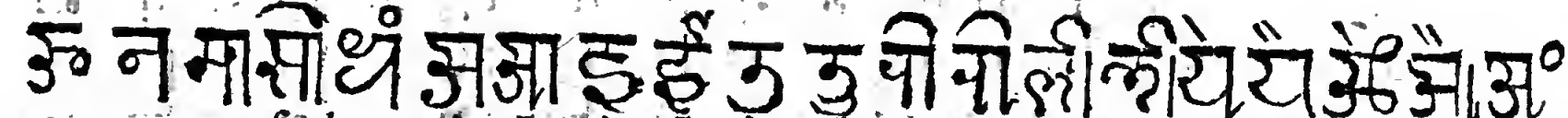
I. DEVA-

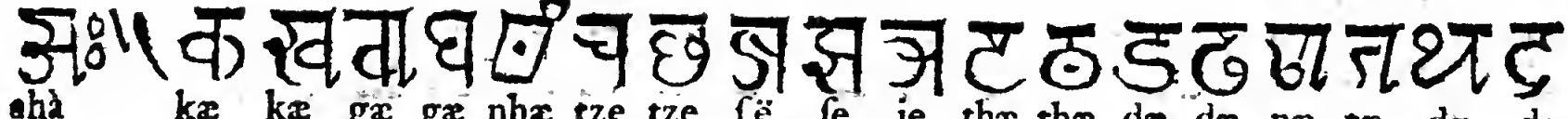
a ā i ī ū ū rū rū lū lū ie ei o au am ahà kā kā gā gā


gna ſchā ſchā dsā dsā gnà ta ta tta thā na ta tà da da na pā pā bā bā


ma ja ra la wa ſcha ſcha ſa ha la ttza ra i tibi

II. BALABANDU.


wo na ma si tham A ā i ī ū ū rī ri li li ie ei o aũ am


ahà kæ kæ gæ gæ nhæ tze tze së se je thæ thæ dæ dæ næ tæ dæ dæ

dæ næ pæ bæ bæ bæ mæ ie ræ læ wæ sæ schæ schæ hæ læ itischæ

III. AKAR

III. AKAR NAGARI.

Vocales.

ठो न ठा ञी घः ञ ञा ह्रि ह्री ह्रु ह्रू ह्रि ह्री लि ली ह्रे ह्रै ह्रो ह्रौ ञ

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Consonantes.

घाः क ष ग ज झः व छ ष ञ नः ट ठ द ढ याः त थ द ध

21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40

नः प फ ब भ मः य र ल वः अ ष अ ह्रः ल ष

41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56

Vocales adjectæ.

प पा पि पी पु पू पे पै पो पौ प प प्र प्रा प्रि प्री पु

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 &c.

Von der Akár Nagariſchen Sprache.

Von dem Dewanagaram und der Balabandiſchen Sprache iſt bereits bey Gelegenheit der Hindoſtaniſchen oder Mohriſchen Sprache in etwas Erwehnung geſchehen, nun ſoll auch etwas von dem Akar Nagari gedacht werden, ſo viel uns nur die darzu erforderlichen Nachrichten ſecundiren wollen. Das Akar Nagari iſt ſonderlich in dem Nordlichen Theil von Indien um die Gegend der Stadt Caſchia, welche auch Banares genennet wird, und woſelbſt eine Indianiſche Univerſität iſt, gebräuchlich, und differiret nur in wenigen Stücken von der Dewanagariſchen und Balabandiſchen Sprache, wie aus der vorherſtehenden Tabelle zu erſehen iſt. Die vier erſten Figuren, welche zu Anfang dieſer Buchſtaben geſetzt worden, ſind ein Zeichen, daß ſolche allhier anfangen. Die erſte Figur heißt Vra, die andere Ekangu, und die übrigen zwey Linien: Dhu dhu lika d. i. zwey perpendicular-Linien. Das darauf folgende wird alſo geleſen: Shri ghanáe-ſſá innama, d. i. der heilige Ghanéſſa iſt der gütige Erfinder; denn die Indianer fabuliren folgendergeſtalt hiervon: Es habe einſtens ein Weib, welche alleine zu Hauſe geweſen, ins Bad gehen wollen, da ſie denn dieſen Ghanéſſa aus Wachs formiret, ſeinem Cörper eine Seele eingeblaſen und zum Beſchützer ihres Hauſes vor die Thüre geſetzet hätte. Unterweſſen ſey ihr Ehemann Mahandée von ſeiner langen Handelſchafft wieder nach Hauſe gekommen, und da ihn der Thürhüter nicht hinein laſſen wollen, habe er ſolchen vor einen Schänder der Keuſchheit ſeiner Frauen angeſehen und ihm den Kopf abgehauen, hernach aber, da er die Beſchaffenheit dieſer Sache beſſer eingeſehen, habe er ſolchen einen Schlangen-Kopf an ſtatt des menſchlichen Haupts aufgeſetzet,

und

und ihn statt eines Sohnes bey sich behalten. Diesen, als den Erfinder vorgedachter Buchstaben, wollen uns die Indianer zu Anfang aller ihrer Bücher mit oberwehnter Formul anpreißen. In der Akar Nagarischen Sprache zählet man 15. Vocales, welche von No. 6. angehen und mit No. 20. aufhören, und 36. Consonantes, welche von No. 21. angehen und mit No. 56. aufhören.

Von der Aussprache.

1) O, kömmt mit unserm vierten Vocali genau überein, vide 18. m

2) na, n vide 40. m

3) ma, m siehe 44. m

4) sli, sl, vide 49. m & 51. m.

5) dhau, von dem ist zu mercken, daß das d gantz apart muß gehöret werden, und das h wird starck ausgesprochen: au endiget sich, als wenn man ein n gantz leise höret: vide 39. m

Nun folgen die Vocales; und wollen also sehen, wie selbige beschaffen sind.

6) ă, ist kurtz.

7) a, lang.

8) ĭ, kurtz, wenn man das i ausspricht, muß man die Zunge auf die rechte Seite lencken.

9) ī, lang, mit der Zunge an die lincke Seite.

10) ŭ, ist kurtz, muß der Schall gerade vor sich hingehen.

11) ū, lang, und wird gleichsam als doppelt, mit erhabenem Schall ausgesprochen.

12) rĭ, kurtz.

13) rī, lang.

14) lĭ, kurtz.

15) lī,

15) ī, lang.

16) e, ist unser anderer Vocalis.

17) ai, wird ausgesprochen, daß man alle beyde Vocales absonderlich höret.

18) o, hat eben seine Bewandniß mit dem ersten.

19) au, wird pronuncirt, daß alle beyde Vocales gehöret werden können.

20) ang, wird ausgesprochen wie an, daß das g nicht gehöret wird, hingegen aber muß das n starck pronunciret werden, wie bey den Frantzösischen Wörtern: es wird auch offt ausgesprochen als ah, daß man das h starck höret.

CONSONANTES.

21) gha, gh ist ein Consonans mit einem langen Vocali.

22) ka, wie bey den Hebräern kaph, und bey den Arabern keph.

23) ka, als Cuph Hebr. bey den Arabern kaph.

24) gha, gh, das g, wird in der Kehle gantz leise ausgesprochen, wie das Arabische ع, aber nicht durch die Nase.

25) dgja, das d wird kaum, das a aber nicht einmahl gehöret, fast wie das Arabische ظ nur daß es stärcker ausgesprochen wird.

26) nia, kommt selten vor, das i und n wird bey dem Pronunciren nur wie ein Vocalis ausgesprochen: das i hanget solchergestalt mit den n zusammen, daß man es kaum mercket.

27) tgja, kömmt überein mit dem 24sten Buchstaben, nur daß dieser annoch stärcker ausgesprochen wird.

28) tscha,

28) tscha, tsch.

29) dhea, dh, die Zunge, wenn sie das d im Munde formiret hat, stöst es alsdenn hervor, gleichsam als wenn sie das h hinzusetzte.

30) dgja, ist unterschieden von No. 24. a wird ausgesprochen mit einem dunckeln Laut.

31) nia, kommt gäntzlich mit 25 überein.

32) tha, das t wird mit dem Munde nahe bey den Zähnen starck ausgesprochen, gleichsam als ein doppelt d und h.

33) tsch, t wird starck pronuncirt.

34) dha, es wird ausgesprochen, nur daß man das h höret: Im übrigen wird gleichsam ein n vorher gesaget, welches man alsdenn mercket, so offt ein Vocalis vorhergehet, e. g. ba - ndha, wird gelesen ban - dha.

35) d h g j a, ist fast eben so wie das vorhergehende, nur daß das Arabische ذ deutlich gehöret wird.

36) nrha, ist wie r, nur daß ein n darzu gesetzet wird.

37) ta, t.

38) tha, hier wird das h mehr gehöret als das t.

39) dha, ist eben wie bey 33. a. es ist der Figur und Verses wegen hier wiederhohlet worden.

40) da, d, ist eben so, wie bey 5. a. allwo man sagete, daß es als dhau ausgesprochen würde.

41) na, n, ist eben so wie bey 24. m

42) pa, p.

43) p'ha, p'h, wird nicht ausgesprochen wie das Griechische φ, sondern daß man alle beyde Buchstaben absonderlich höret.

44) ba, b, wird mit den Lippen formiret, gleich als wenn sie mit Gewalt von einander gerissen würden als b. b.

45) bham, b und h werden nur allein ausgesprochen am, vor a, wird nur aus Gewohnheit hieher gesetzt.

46) ma, m, eben so wie bey dem 3ten Buchstaben a

47) ja, j.

48) ra, r.

49) la, l. vide 53.m

50) wa, w. aber es wird offt wie m pronuncirt mit einem mitteln Klange, zwischen beyden Buchstaben

51) ssang, ss, vide 4 a. 5, es muß starck aus dem Munde gestossen werden, jedoch nicht wie ein z, sondern wie ein doppeltes s, bey dem Ende des Buchstabens muß man ein gelindes g hören, mit erhabenem Tone.

52) kcha, k'ch, k wird gehöret, und ch gelinder jedoch nicht sch, vide 54.m

53) ssa, ss, eben so wie 5 a. und 49 a, sind des Verses halber wiederholet worden.

54) ha, wird wie ein deutsches doppeltes hh, wie das Arabische ح ausgesprochen.

55) lang l, eben so wie bey 47 a.

56) k'cha, k'ch, vide 50. wurde an statt k'cho gesetzet.

Die Vocales werden auf diese Weise hinzugesetzet:

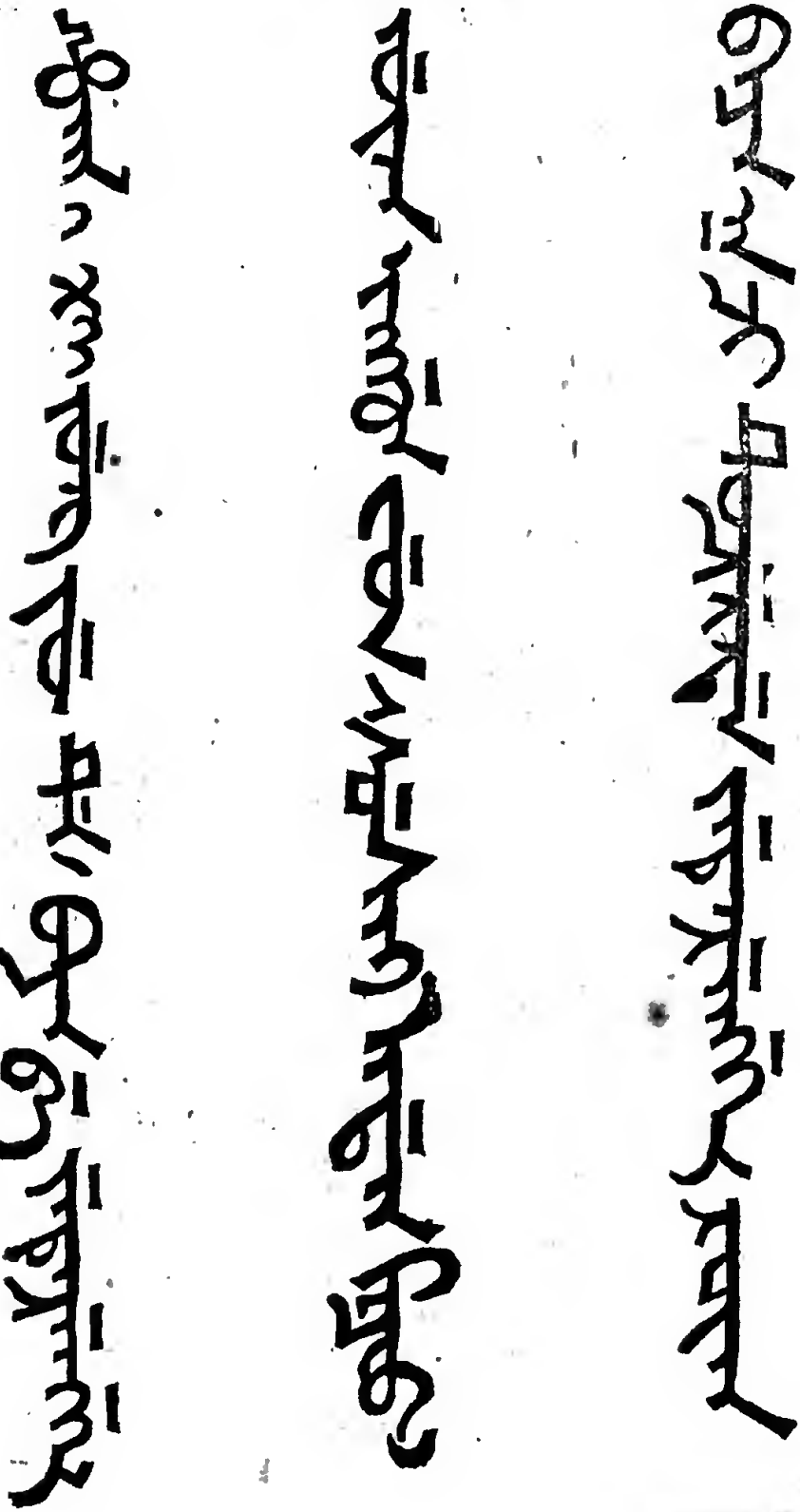
1) pa, kurtz.
2) pa, lang.
3) pi, kurtz.
4) pi, lang.
5) pu, kurtz.
6) puu, lang.
7) pe, kurtz.
8) pei, lang, s. pe.
9) po, kurtz.
10) po, lang.
11) pang.
12) p.

Der erste Buchstabe kömmt mit dem letzten überein: Sie werden aber auf unterschiedliche Art gesetzet, bald wird pa kurtz pronuncirt, bald wie am Ende des Worts, p, allwo aber das a gantz sachte gehöret wird. Eben so ist es beschaffen mit denen übrigen kurtzen Vocalibus am Ende des Wortes. Wenn er bey einem andern Consonante stehet, so pfleget man untern Consonante eine Linie hinzu zu setzen.

13) pra, kurtz.
14) pra, lang.
15) pri, kurtz.
16) prie, lang.
17) pri, kurtz &c.

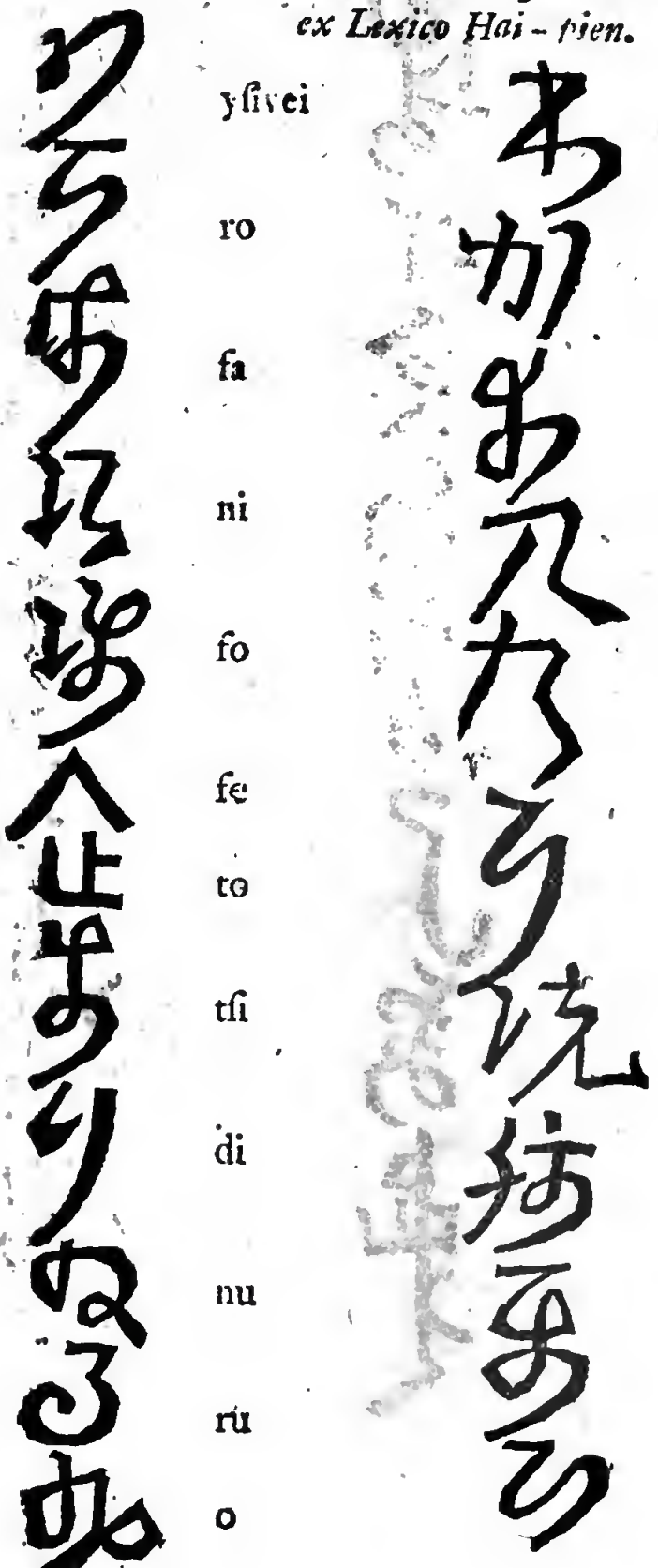
Das letzte Kennzeichen, welches im Alphabete oder sonst am Ende ist, nennen sie dhu, dhu mindu, dhu dhu lika, oder 2 Circkul und zwey Linien, die gerade in die Höhe gehen. Diejenigen 2 Circkul nennen die Calmucci Dokschim tschek.

Von der Schrifft derer Niuckischen Tartarn welche wie das Einesische von oben herunterwarts gelesen wird.

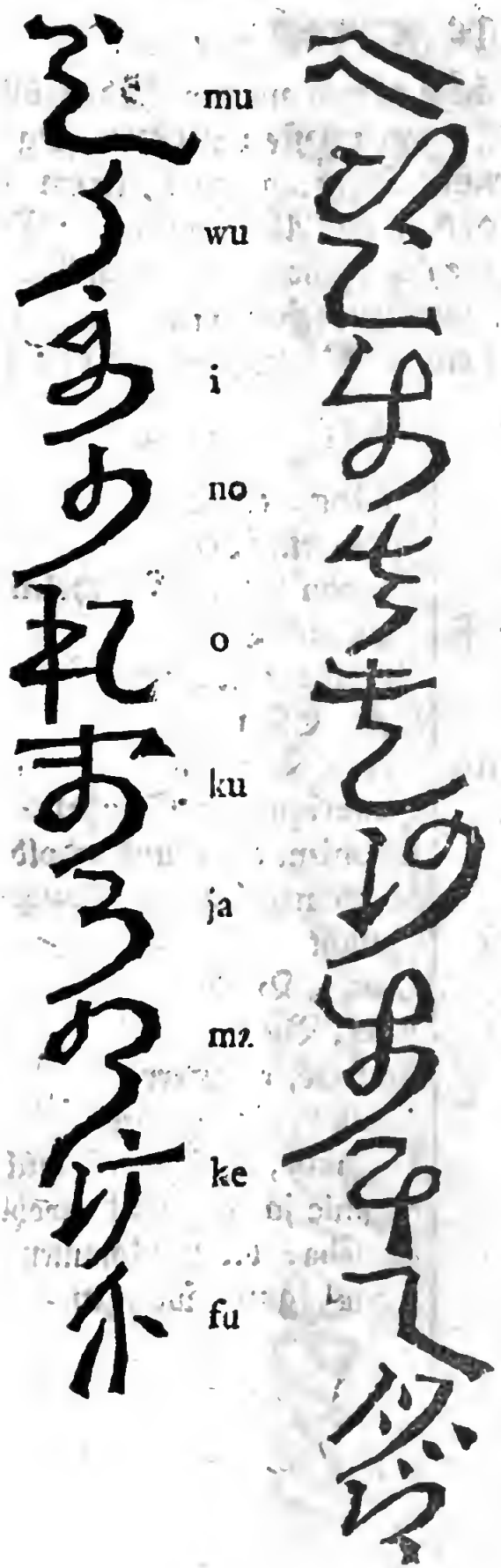


SYLLABARIUM JAPANICUM

ex Lexico Hai-tien.



yſivei	wa
ro	ka
fa	yo
ni	za
fo	le
fe	t'ſo
to	
tſi	t'ſu
di	nc
nu	na
ru	ra
o	



mu co mo

wu He his

i te kio

no a ydſch

o za

ku ki

ja ju

ma me

ke mi

fu ſchi

je

fi

Fetuische Sprache.

Die Landschafft Fetu liegt mitten auf der Gold-Küste in Guinea Africana, stösset gegen Osten an Sobu, gegen Süden an das Aethiopische Meer: gegen Westen an Commende: gegen Norden an Abraham-Bu. Die Einwohner sind durchgehends schwartzer Gestalt und werden dahero Mohren und zwar schwartze Mohren genennet. Allhier sollen einige Wörter folgen deren sie sich bedienen:

Jan Comme, Gott
Nipa, ein Mensch
Adja, der Vater
Nanna bannig, der Groß-Vater
Enna, die Mutter
Nanna ba, die Groß-Mutter
Una, der Bruder
Una ba, die Schwester
Ubba, ein Kind
Battare, Kaufmannschafft
Fufu, Leinwand
Dáda ba, ein Messer
Etabà, Taback
Effi, ein Haus
Opòn, ein Tisch
Attaire, ein Löffel
Enkin, Saltz.
Engò, Oel
Ensan, Brandwein
Os èng, ein Topf
Eppa, ein Bette
Concon saffo, ein Schelm
Jufu, ein Dieb
Ografo, eine Hure
Didi, Essen
Anum, Trincken
Quiteriqui, ein Geitzhals
Obonsan, ein Trunckenbold
Mantemantánni, ein Taugenicht
Cautje, Brod
Ahei, Bier
Auvarre, ein Herr
Abaffrà, ein Diener
Midasche, ich bedancke mich
Mannic ju, es gehe dir wohl
Aquába, bis willkommen
Ac ju, guten Morgen

AETHIOPICUM.

Fig.	Bedeutung.
ሀ	Alph
ለ	Beth
ሐ	Geml
መ	Dent
ሠ	Hoi
ረ	Wawe
ሰ	Zai
ሸ	Haut
ቀ	Harm
በ	Tait
ተ	Jaman
ኀ	Qaf
ነ	Lawi
ኘ	Mai
አ	Nahaa
ከ	Saat
ወ	Ain
ዐ	Pait
ፈ	Af
ፐ	Pſa
ጸ	Zadai
ፀ	Zapda
ፘ	Kaf
ፚ	Ryye
፠	Saut
ፐ	Tauí

SYLLABARIUM ÆTHIOPICUM.

Nomen	I. æ. a.	II. u.	III. i.	IV. a.	V. e.	VI. y.	VII. o.		
Hoi	ሀ ha	ሁ hu	ሂ hi	ሃ hâ	ሄ he	ህ by	ሆ ho	ה	H
Lawi	ለ læ	ሉ lu	ሊ li	ላ là	ሌ le	ል ly	ሎ lo	ל	L
Haut	ሐ ha	ሑ hu	ሒ hi	ሓ hâ	ሔ he	ሕ hy	ሖ ho	ח	H
Mai	መ mæ	ሙ mu	ሚ mi	ማ mâ	ሜ me	ም my	ሞ mo	מ	M
Saut	ሠ sæ	ሡ su	ሢ si	ሣ sà	ሤ se	ሥ sy	ሦ so	ס	S
Ryys	ረ ræ	ሩ ru	ሪ ri	ራ râ	ሬ re	ር ry	ሮ ro	ר	R
Saat	ሰ kæ	ሱ su	ሲ si	ሳ sà	ሴ se	ስ sy	ሶ so	ש	S
Kaf	ቀ kæ	ቁ ku	ቂ ki	ቃ kâ	ቄ ke	ቅ ky	ቆ ko	ק	K
Beth	በ bæ	ቡ bu	ቢ bi	ባ bâ	ቤ be	ብ by	ቦ bo	ב	B
Tawi	ተ tæ	ቱ tu	ቲ ti	ታ tà	ቴ te	ት tji	ቶ to	ת	T
Harm	ኀ ha	ኁ hu	ኂ hi	ኃ hà	ኄ he	ኅ hij	ኆ ho	ח	H
Nahas	ነ næ	ኑ nu	ኒ ni	ና nà	ኔ ne	ን nij	ኖ no	נ	N
Alph	አ a	ኡ u	ኢ i	ኣ â	ኤ e	ኧ y	ኦ o	א	A
Qaf	ከ qæ	ኩ qu	ኪ qi	ካ qâ	ኬ qe	ክ qy	ኮ qo	כ	K
Wawe	ወ wæ	ዉ wu	ዊ wi	ዋ wâ	ዌ we	ዅ wi	ዎ wo	ו	W

Ain

Ain	ዐ	a	ዑ	u	ዒ	i	ዓ	à	ዔ	e	ዕ	y	ዖ	o	ዐ	
Zai	ዘ	zæ	ዙ	zu	ዚ	zi	ዛ	zà	ዜ	ze	ዝ	zy	ዞ	zo	ዘ	Z
Jaman	የ	jæ	ዩ	ju	ዪ	ji	ያ	jâ	ዬ	je	ይ	jy	ዮ	jo	ዠ	J
Dent	ደ	dæ	ዱ	du	ዲ	di	ዳ	dà	ዴ	de	ድ	dy	ዶ	do	ዘ	D
Ceml	ገ	gæ	ጉ	gu	ጊ	gi	ጋ	gâ	ጌ	ge	ግ	gy	ጎ	go	ጘ	G
Tait	ጠ	tæ	ጡ	tu	ጢ	t'i	ጣ	t'à	ጤ	t'e	ጥ	t'y	ጦ	t'o	ጠ	T
Pait	ጰ	tzæ	ጱ	pu	ጲ	pi	ጳ	p'â	ጴ	p'e	ጵ	p'e	ጶ	p'o	ጰ	P
Zadai	ጸ	zæ	ጹ	tzu	ጺ	tzi	ጻ	tzâ	ጼ	tze	ጽ	tzy	ጾ	tzo	ጸ	Z
Zapda	ፀ	fæ	ፁ	tzu	ፂ	tzi	ፃ	tzà	ፄ	tze	ፅ	tzy	ፆ	tzo	ፀ	ZZ
Af	ፈ	fæ	ፉ	fu	ፊ	fi	ፋ	fà	ፌ	fe	ፍ	fy	ፎ	fo	ፈ	P
Pfa	ፐ	pæ	ፑ	pu	ፒ	pi	ፓ	pà	ፔ	pe	ፕ	py	ፖ	po	ፐ	P

ORDINES LITERARUM.

I. Ordo Imus fundament. est literar. cum A brevi.
II. Ordo IIdus literarum cum U.
III. Ordo IIItius literarum cum I.
IV. Ordo IVtus cum A longo.
V. Ordo Vtus cum E.
VI. Ordo VItus cum Scheva, quod aliquando effertur per Y rapidum.
VII. Ordo VIImus literarum cum O.

SPECIMEN DIPHTHONGORUM.

ቀ Kua	ቂ Kui	ቃ Kuà	ቄ Kue	ቅ Kuy
ኀ Hua	ኂ Hui	ኃ Huà	ኄ Hue	ኅ Huy
ጐ Kua	ጒ Kui	ጓ Kuà	ጔ Kue	ጕ Kuy
ገ Gua	ጎ Gui	ጋ Guà	ጌ Gue	ግ Guy

Das

Das Coptiſche oder Egyptiſche Alphabet.

Benennung.	Groß.	Klein.	Bedeutung.
Alpha	Ⲁ	ⲁ	A.
Vida	Ⲃ	ⲃ	V. B.
Gamma	Ⲅ	ⲅ	G.
Dalda	Ⲇ	ⲇ	D.
Ei	Ⲉ	ⲉ	E.
So	Ⲋ	ⲋ	S.
Zida	Ⲍ	ⲍ	Z.
Hida	Ⲏ	ⲏ	I.
Thida	Ⲑ	ⲑ	Th. ϑ
Jauda	Ⲓ	ⲓ	I.
Kabba	Ⲕ	ⲕ	K.
Lauda	Ⲗ	ⲗ	L.
Mi	Ⲙ	ⲙ	M.
Ni	Ⲛ	ⲛ	N.
Exi	Ⲝ	ⲝ	X.
O	Ⲟ	ⲟ	O.
Pi	Ⲡ	ⲡ	P.
Ro	Ⲣ	ⲣ	R.
Suna	Ⲥ	ⲥ	S.
Tau	Ⲧ	ⲧ	T.
He	Ⲩ	ⲩ	ỿ

Benennung.	Groß.	Klein.	Bedeutung.
Phi	Ⲫ	ⲫ	Ph. φ
Chi	Ⲭ	ⲭ	Ch. χ
Au	Ⲱ	ⲱ	O lang
Schei	Ⲯ	ⲯ	Sch. ψ
Fei	Ⳅ	ⳅ	F.
Chei	Ⳋ	ⳋ	Chh. ה
Hori	Ⳍ	ⳍ	H. ח
Giangia	Ⳏ	ⳏ	G. franzöſ.
Scima	Ⳑ	ⳑ	Sk.
Dei	Ⲧ	ⲧ	ת, wenn ein Voc. folgt, (ſonſt Da, Di
Ebſi	Ⲩ	ⲩ	Pſ. ψ

DIPHTHONGI.

ⲁⲩ	au
ⲟⲩ	u
ⲏⲓ	ii
ⲁⲓ	ai
ⲉⲩ	ou
ⲱⲟⲩ	ou
ⲟⲓ	oi
ⲉⲓ	ei

Interpunct.

·

Cuſtos.

=

Von

Das Coptiſche oder Egyptiſche Alphabet.

Benennung.	Groß.	Klein.	Bedeutung.
Alpha	Ⲁ	ⲁ	A.
Vida	Ⲃ	ⲃ	V. B.
Gamma	Ⲅ	ⲅ	G.
Dalda	Ⲇ	ⲇ	D.
Ei	Ⲉ	ⲉ	E.
So	Ⲋ	ⲋ	S.
Zida	Ⲍ	ⲍ	Z.
Hida	Ⲏ	ⲏ	I.
Thida	Ⲑ	ⲑ	Th. ϑ
Jauda	Ⲓ	ⲓ	I.
Kabba	Ⲕ	ⲕ	K.
Lauda	Ⲗ	ⲗ	L.
Mi	Ⲙ	ⲙ	M.
Ni	Ⲛ	ⲛ	N.
Exi	Ⲝ	ⲝ	X.
O	Ⲟ	ⲟ	O.
Pi	Ⲡ	ⲡ	P.
Ro	Ⲣ	ⲣ	R.
Suna	Ⲥ	ⲥ	S.
Tau	Ⲧ	ⲧ	T.
He	Ⲩ	ⲩ	ʏ

Benennung.	Groß.	Klein.	Bedeutung.
Phi	Ⲫ	ⲫ	Ph. φ
Chi	Ⲭ	ⲭ	Ch. χ
Au	Ⲱ	ⲱ	O lang
Schei	Ⲯ	ⲯ	Sch. ψ
Fei	Ⳅ	ⳅ	F.
Chei	Ⳉ	ⳉ	Chh. ה
Hori	Ⳍ	ⳍ	H. ח
Giangia	Ⳑ	ⳑ	G. franzöſ.
Scima	Ⳓ	ⳓ	Sk.
Dei	Ⲧ	ⲧ	ד, wenn ein Voc. folgt, (ſonſt Da, Di
Ebſi	Ⲯ	ⲯ	Pſ. ψ

DIPHTHONGI.

ⲁⲩ	au
ⲟⲩ	u
ⲏⲓ	ii
ⲁⲓ	ai
ⲉⲩ	ou
ⲱⲟⲩ	ou
ⲟⲓ	oi
ⲉⲓ	ei

Interpunct.

·

Cuſtos.

=

Von

Von denen Americaniſchen Sprachen.

Die verſchiedenen Sprachen in America ſind dergeſtalt von einander unterſchieden, als die Europäiſchen Sprachen unter einander, und iſt nur zu bedauren, daß wir von jenen die wenigſten Nachrichten haben. Es ſind viele, welche glauben, die Americaner insgeſammt hätten ſich in ihrer Sprache keiner Buchſtaben oder Figuren zum Schreiben bedienet, oder nur wenigſtens ſelbige mit Hieroglyphiſchen Bildern exprimiret; Alleine wenn anders dem Ferdinand Murillo de la Cerda in ſeinem Buche del conociemiento de letras y caracteres del Piru y Mexico zu trauen iſt, ſo wird man leichtlich dem Gegentheile der erſtern Meynung einigen Beyfall geben, daß, wo nicht alle, doch wenigſtens einige Americaniſche Völcker ſich einiger Figuren als Buchſtaben in ihrer Sprache erwehlet haben. Weilen uns aber ſolche nicht bekannt ſind, ſo haben wir von denen verſchiedenen Mund-Arten ſolcher Sprachen nur einige wenige Wörter hieher ſetzen wollen, daraus man erſehen könne, wie die Americaniſchen Sprachen unter einander unterſchieden ſind. In Canada hat man, nach des dela Hontan Bericht vornehmlich zwey verſchiedene Sprachen, nemlich die Algonikiſche und Huroniſche, von welchen die übrigen Sprachen derer anderen Völcker daſelbſt abſtammen. Unter andern bedeutet in der Algonikiſchen Sprache: Sakia, lieben; Tiſchinicka, nennen; Miſchiton, der Bart; kegatſch, bald; ſchiſchin, ſingen; Pivabick, Eiſen; Nikaniſch, der Bruder; Pingoé, die Aſche; Scute, Feuer; Alim, ein Hund; Pakakoa, ein Schild; Ikue, die Frau. Die Huroniſche Sprache hat zwar viele Wörter mit der Algonikiſchen gemeinſchafftlich, doch aber nicht alle, und iſt darinnen von dieſer unterſchieden, daß ſie kein B. F. M. P.

in

in ſich hat, wie folgende Wörter zeigen: Triſta, Feuer; Aviſta, Eiſen; Yatſi, Bruder; Skenragette, Soldate; Arraſchiu, ein Schuh; Toendi, der Himmel; Eonhora, die Aſche; Ontethien, die Frau; Hiorheha, geſtern; Igonoron, grüſſen. Derer Völcker Cuſcudidahs Mund-Art, welche am Grunde der Hudſons-Bay wohnen, iſt aus folgenden zu erſehen: Arakana, das Brod; Arremitogiſy, reden; Chickahigon, eine Axt; Manitowhigin, ein rother Rock; Mouſtodawbiſch, ein Kieſelſtein; No mun-niſ-e to ta, ich verſtehe euch nicht; Schekahoon, ein Kamm; Tequan, was ſagt ihr? Tapoy, das iſt wahr; Fine ſonec iſo, wie heiſſet ihr dieſes. Die Sprache derer Maſſachuſets, welche in Neu-Engelland wohnen, iſt meiſtens aus ten, tan, toon, muhnet, newen, nun, aſch, oag, eck, ſcha und maſch zuſammen geſetzt, und klingt wegen der langen Wörter ſo barbariſch, als es nur aus einem menſchlichen Munde kan gehöret werden, wie aus dieſen Exempeln zu erſehen iſt: Nummatchekodtamoonganunnonaſch, unſere Lüſte; Kummogkodonatto ottummoocktiteaonganunnonaſch, unſere Liebe; Nomatomen, die Freude; Mos, ein Pfeil; Wiluſet, ein Berg. Hierbey iſt auch zu mercken, daß John Elliot die Heilige Bibel in dieſer Sprache überſetzet und auch eine Grammaticam zu Cambridge in Virginien 1666. in Quarto davon herausgegeben. Die Makentowonits, welche die vornehmſten Landes Eingebohrnen von Neu Yorck ſind, haben faſt eben eine ſolche Barbariſche Sprache als die Maſſachuſets, als: Nequoyhangen, der Nacken; Synquowmakriggh, ein Lügner. Die Penſylvaniſchen Indianer haben eine zwar kurtze doch aber hochtrabende Sprache, deren Accent und Nachdruck einiger ihrer Wörter angenehm, ſchallend und lautklingend

klingend iſt, als: Anna, die Mutter; Iſſimus, der Bruder, Nelap, die Sünde; Usque Oret, ſehr gut; Pone, Brod; Die Völcker Tuskeruros, ſind in Nord Carolina die zahlreichſten, und ihre Sprache wird dahero weit und breit geredet, es klinget aber ſelbige alſo: Aunuka, eine Axt; Oawaiana, ein Keſſel; Sooeau, eine Ente; Occooahawa, ein alter Mann; Quottis, ein junger Mann; Oonaquitehra, ein Kamm; Auhoohaha, eine Ganß; Wauwoc-hoock, ein Tag; Whaharia, der Todt; Acaunque, der Schnee; Cheeth, ein Hund; Untateawa, wie weit? Die Pampticoughs wohnen auch in Carolina und ihre Mund-Art iſt dieſe: Tommahik, eine Axt; Hook-paú, Toback; Mottaú-quahan, ein Hut; Pungue, Schieß-Pulver; Umpe, Waſſer; Puappatoc, eine Ohrfeige; Woppohaumoſch, weiſe Farbe. Die Woccons ſind ebenfalls auch Landes Eingebohrne von Carolina, und ihre Wörter klingen folgendergeſtalt: Wee, ein Meſſer; Yaú, Feuer; Eau, Waſſer; Whooyeonne, gemahlt; Rhooeyau, eine Ohrfeige; Yoſſoo, ein Mörſer; Yentauhe, ein Bruder; Ekoocromon, ein Sack; Yopoonitſa, eine Schachtel; Yawowa, der Regen; Wittapiuntakeer, ein Stern; Ynpyupſeunne, ein Fäßgen; Weckwonne, Schilfrohr; Tontaunete, ein Müßiggänger; Wawawa, der Schnee; Wottiyau, eine Mauldrommel. Die Sprache ſo in dem Spaniſchen Florida geredet wird, iſt die Timuquaniſche, von welcher Franciſcus Pareja eine Grammaticam zu Mexico 1614. herausgegeben. Von der eigentlichen Mexicaniſchen Sprache haben Antonius d'Avila, Horatius Carochi, Andreas de Caſtro, Andreas de Olmos, Anton de los Reyes, Alphonſius Rengel, Anton del Rincon, Eugenius Romero, Bernard de Sahagun und

andere mehr Grammaticas, Vocabularia &c. geſchrieben. Neben dieſer Sprache, werden in Mexico aber auch noch andere Sprachen geredet, die von ſolcher ſehr unterſchieden ſind; Dahin gehören ſonderlich die Ottomitiſche, von welcher Horatius Carochi, Peter Palacios, Peter de Oroz, Alphonſus Rengel und Sebaſtian Ribero; die Matlazingiſche, von welcher Andreas de Caſtro; die Chiapiſche, von welcher Franciſcus de Cepeda und Dominicus de Lara; Die Zoquiſche, Celdaleſiſche und Cinacantecaniſche, von welcher nur berührter Franciſcus de Cepeda; Die Zapotecaniſche, von welcher Juan de Corduba und Petrus de Feria; die Vtlatecaniſche, von welcher Marcus Martinez; die Mameſiſche, von welcher Hieronymus Larios; die Vaxtecaniſche, von welcher Andreas de Olmos; und die Totonackiſche Sprache, von welcher uns offtgedachter Andreas de Olmos und Eugenius Romero einigen Unterricht mitgetheilet haben. Hierbey iſt auch die Poconchiſche oder Pocomaniſche Sprache, welche in der Gegend um Guatimala gebräuchlich iſt, nicht zu vergeſſen, daher wir etliche Wörter aus derſelben hieher ſetzen wollen, als: Ochoch, ein Haus; Qui, gehen; Ixim, das Korn; Lacoh, lieben; Ivireh, hören; Taxah, der Himmel; Quinchali, kommen; Mohoh, ein Ey; Acal oder Vleu, die Erde; Huh, ein Buch oder Papier; Quehu, ein Pferd; Tſi, ein Hund; Pannuna, der Hut; Acun, der Sohn; Tſiquin, der Vogel. Die Einwohner derer Caribiſchen Inſuln haben eine ungemein flieſſende Sprache mit wenigen oder gar keinen Buchſtaben, die durch die Kehle ausgeſprochen werden, und hat ſolche dieſes vor andern Sprachen beſonders, daß die Männer viele Redens-Arten haben, die ihnen nur allein eigen ſind, welche die Weiber zwar verſtehen aber niemals ausſprechen.

Die Wilden geben vor, dieſer Unterſchied zwiſchen der Sprache der Männer und Weiber ſey daher entſtanden: Als die Cariben dahin gekommen dieſe Inſuln zu bewohnen, ſo hätte ſie eine Nation der Arouagues im Beſitz gehabt, die ſie gäntzlich vertilget, bis auf die Weiber, welche ſie geehelichet, das Land zu bevölckern. Da denn die Weiber ihre eigene Sprache behalten, ſolche ihre Töchter gelehret und dieſe Gelegenheit bis auf die gegenwärtige Zeit alſo fortgepflantzet; ſolchergeſtalt ahmen die Kinder männlichen Geſchlechts ihrer Väter-, und die Kinder weiblichen Geſchlechts ihrer Mutter-Sprache nach. Eine Probe von dieſer doppelten Sprache iſt aus folgenden Exempeln zu erſehen: Amac, ein Bette, iſt der Männer Wort, und Nekera, ein Bette, in der Weiber-Sprache; Oullaba, ein Bogen bey denen Männern, Chimala bey denen Weibern; Nonum, der Mond bey denen Männern, Kati bey denen Weibern; Huyeyou, die Sonne bey denen Männern, Kachi bey denen Weibern. Von dieſer Caribiſchen Sprache hat Raymundus Breton ein Dictionaire François-Caraibe & Caraibe-François zu Auxerre 1665. in Octavo herausgegeben. Die Sprache in Nuevo Reyno de Granada wird mit einem eigenen Namen Moſca genennet, und haben von ſolcher Bernhardus de Lugo und Franciſcus de Medrano geſchrieben. Von der Sprache derer Calibes in Süd-America hat Peter Pellebrat in Frantzöſiſcher Sprache eine Einleitung zu Paris 1655. in Octavo ans Licht treten laſſen. Zu der Guayaniſchen Sprache hat uns Anton Ruiz de Montoya in einer Grammatica, Madrit 1639. in Octavo und in einem Wörter-Buche Madrit 1640. in Octav. einige Anleitung dargereichet. Die Peruvianiſche Sprache iſt die vornehmſte in dem Südlichen America, welche aber eben ſo verſchiedene Mund-Arten als

die

die Mexicanische hat, nur ist schade, daß wir so wenig von ihnen wissen. Die eigentliche Peruvianische Mund-Art, wird aus diesen wenigen Worten erhellen: Pacha-camac, der Schöpfer der Welt; Vaspu, erstaunend; Huaca, heilig; Hinapac, ein Amt; Havareck, ein Poete; Inga, heißt eigentlich ein Sohn der Sonnen, und ist der Titul der Peruanischen Könige. Einige Nachricht von dieser Peruvianischen Sprache haben wir dem Alphonso de Barzana und dem Didaco de Olmos zu dancken. Den Weg die Tucumannische Sprache zu erlernen hat uns Petrus de Anasco gewiesen, und zu der Paraguayschen oder Guaranischen Sprache hat uns Alphonsus de Aragona die Anfangs-Gründe vorgeschrieben und hinterlassen. Von der Chilischen Sprache kan man am allerwenigsten sagen, weilen eigentlich nicht bekannt, daß sich etliche Mühe darum gegeben, etwas von solcher zu hinterlassen. Soviel hat man Nachricht, daß sie eben als wie die Peruvianische in unterschiedene Mund-Arten zertheilet sey, welches auch daher zu erweisen ist, weilen Didacus Gonzalez Holguinus eine Grammaticam und ein Wörter-Buch von der Quichuanischen Sprache, welche eine Mund-Art von der Chilischen ist, zu Lima in America 1607 und 1608 in Quarto herausgegeben hat. In Brasilien zehlet man, wenn anders denen Reise-Beschreibungen zu glauben ist, mehr als 300 Sprachen, welche alle dergestalt von einander unterschieden sind, daß ein Volck des andern Mutter-Sprache gar nicht verstehen kan. Von der Brasilianischen Sprache hat Ludovicus Figueira eine Grammaticam herausgegeben. Und weilen die Einwohner in Brasilien weder Glauben, Gesetze noch Könige haben, so hat solches ein sinnreicher Kopf auf die 3 Buchstaben F. L. R. die in ihrer Sprache nicht zu finden, ausdeuten wollen.

Das Lateiniſche Alphabet.

A B C D E F G H I K L M
a b c d e f g h i k l m
N O P Q R S T U V X Y Z
n o p q r ſ t u v x y z

Compoſitæ.

et, &, fi, fl, ffi, ffl, ſi, ſſi, Æ, æ, œ.

Vocales.

a e i o u

Diphthongi.

æ œ au ei eu

Conſonantes.

b c d f g h k l m n p q r ſ t x z.

ALPHAB. HETRUSC.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
	a		o
	b		p
	c		q
	d		r
	e		s
	g		t
	h		v
	i		x
	l		y
	m		
	n		k

AL-

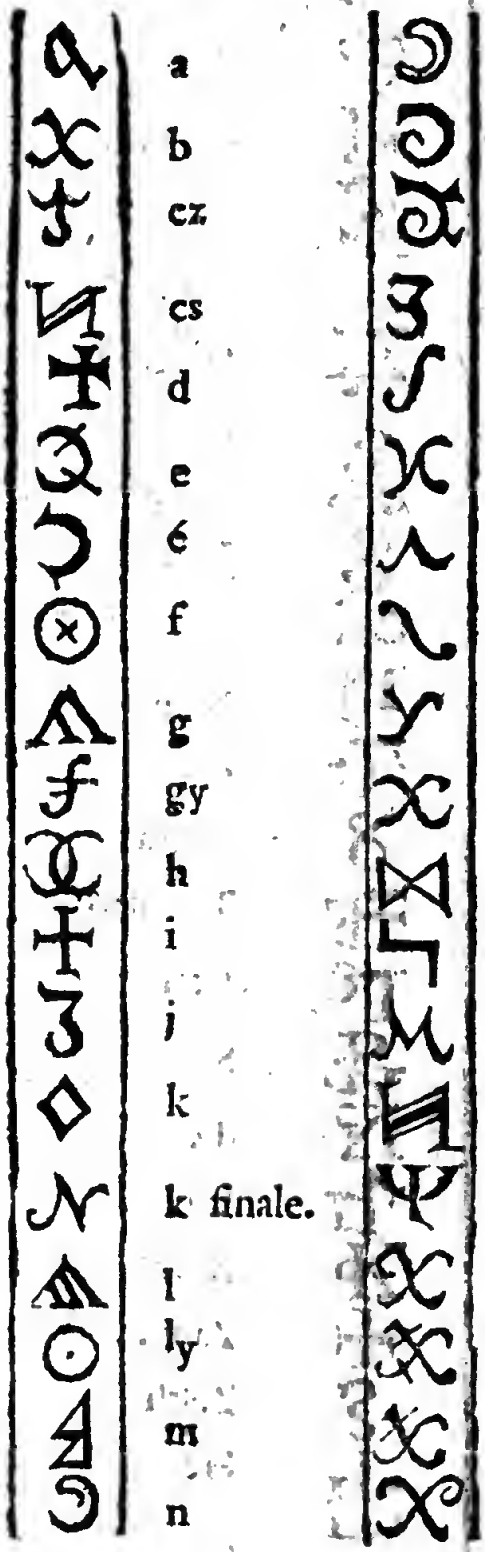
ALPHAB. GOTHOR.

Figur.	Bedeutung.
	a
	b
	c
	d
	e
	f
	g
	h
	i
	k
	l
	m
	n
	o
	p
	q
	r
	s
	t
	u
	x
	y
	z
	&

ALPHAB. SCLAV.

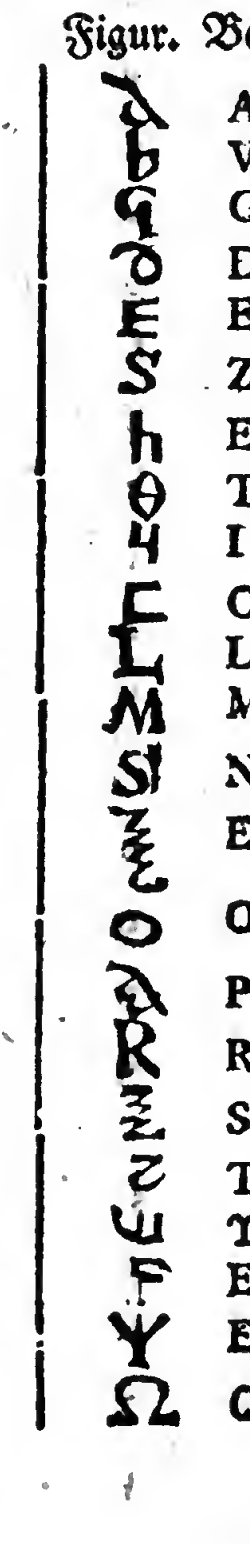
Figur.	Bedeutung.	
	Ac	a
	Bue	b
	Cothno	c
	Dobro	d
	Feiu	f
	Glagloſe	g
	Hy	h
	Ilſouo	i
	Jeſti	l
	Miſalre	m
	Nam	n
	On	o
	Pochi	p
	Theurus	q
	Reti	r
	Sier	s
	Te	t
	Vlo	u
	Xnie	x
	Zanghi	z
	Zelth	z
	He	
	Pi	
	Si	

Das Hunnisch-Scytische Alph.



a
b
cz
cs
d
e
é
f
g
gy
h
i
j
k
k finale.
l
ly
m
n
ny
o
ö
P
r
R
s
sz
t
ty
u
ü
v
z
czs
ba
be
bi
bo

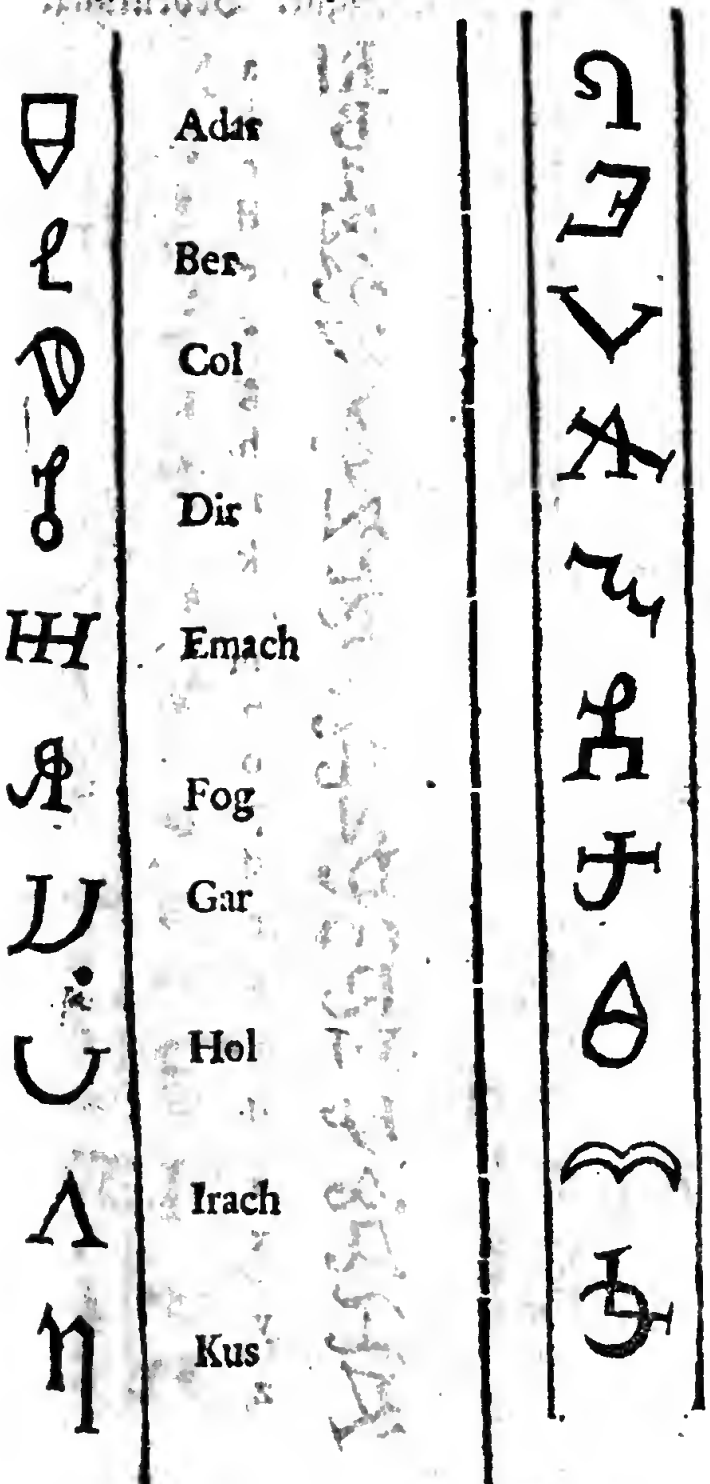
ALPHAB. AEOLICUM.



Figur.	Benenn.
Α	A
Β	V
Γ	G
Δ	D
Ε	E
Ζ	Z
Η	E
Θ	T
Ι	I
Κ	C
Λ	L
Μ	M
Ν	N
Ξ	E
Ο	O
Π	P
Ρ	R
Σ	S
Τ	T
Υ	E
Φ	E
Ω	O

Das

Das Tartariſche Alphabet,
Aus Leonhard von Thurneyſſern.



I. ALPHAB. PHOENIC.

I. Figur.	Bedeutung.
	Aluz
	Bem
	Cem
	Dimi
	Ethimi
	Fetim
	Gith
	Huth
	Jothim
	Kauum
	Lathim
	Momi
	Nichoim
	Oliph
	Phiſai
	Qhenu
	Rophi
	Sith
	Teth
	Ur
	Xith
	Xith
	Yn
	Ziph
	Ziph

II. ALPH. PHOENIC. JONICUM.

II. Figur.	Bedeutung.
	a
	b
	c
	d
	e
	f
	g
	h
	i
	k
	l
	m
	n
	o
	p
	q
	r
	s
	t
	th
	u
	x
	y
	z

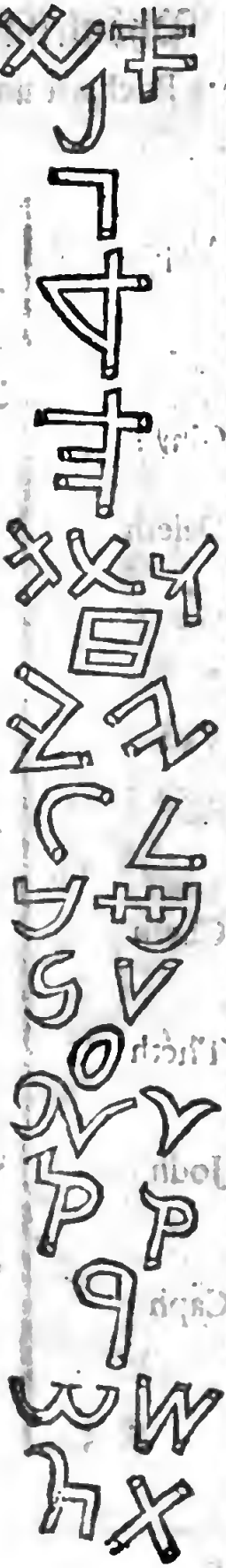
Das

Das Phönicische Alphabet,

1) Nach des Bocharti und 2) Escaligeri Art.

1.	2.		1.	2.	
		Aleph			Lamedh
		Beth			Mem
		Gimel			Nun
		Daleth			Samech
		He			Ajin
		Vau			Pe
		Sain			Zade
		Cheth			Kuph
		Theth			Resch
		Jodh			Schin
		Caph			Tav.

Das Sidoniſche Alphabet.



Aleph
Beth
Gimel
Daleth
He
Vau
Cheth
Jodh
Lamed
Mem
Nun
Ajin
Zade
Kuph
Reſch
Schin
Tav.

Das

11		10	9	8	7	6	
SALO		ABR	NOA	ENOCH	Aliud	ALIOEL	HEBR
	Z		Я		F		א
					A		ב
					I		ג
	G		R				ד
	T						ה
			S				ו
							ז
							ח
							ט
							י
							כ
							ל
							מ
							נ
							ס
							ע
							פ
							צ
							ק
							ר
							ש
							ת

Das Hebräische Alphabet.

א	ע	ָ	ַ	ֻ	ב	כ ך	ד	ז	ֶ	ֱ	
a	a	a	a	u	bh	ch	dh	dſ	e	e	
ֵ	ֶ	ג	ה	ח	י	ִ	ק	ל	ם	ן	נ
e	e	g	h	hh	I	i	k	l	m	n	
וֹ	ָ	ֳ	ֹ	פ	ר	ס	ש	ש	ט	ת	ו
o	o	o	o	ph	rh	ſ	ſ	ſch	t	th	u u
ֹ	ו	ו	צ	ץ.							
ü	v	w	z	z.							

Benenn.	Figur.	Bedeut.	Benenn.	Figur.	Bedeut.
Aleph	א	a	Mem	ם מ	m
Beth	ב	bh	Nun	ז נ	n
Gimel	ג	g	Samech	ס	ſ
Daleth	ד	dh	Ain	ע	a
He	ה	h	Pe	פ ף	ph
Vau	וֹ	v	Zade	צ ץ	z
Sain	ז	dſ	Koph	ק	k
Chet	ח	hh	Reſch	ר	rh
Theth	ט	t	Schin	ש	ſch
Jod	ו	i	Sin	שׂ	ſ
Caph	כ ך	ch	Tau	ת	th
Lamed	ל	l			

Hebr. Final-Buchſt.

ך ם ן ף ץ א בא גא דא הא

Die Hebräer haben dreyerley *Vocales:*

I. Fünf Lange.

1. Kamez ָ A a a ᾱ
2. Zere ֵ E e e
3. Chirek Magnum ִי I ῑ
4. Cholem M. וֹ O o o ῶ
5. Schurek ו ו ū ȣ

II. Fünff

II. Fünff Kurtze.	III. Fünff Kürtzere.
1. Patach ‿ à	1. Scheva oder Catebh ⸗ e
2. Segol ⸱ è	2. Catebh Patach ⸗ à
3. Chirek parvum ‾ i	3. Catebh Segol ⸱ è
4. Cholem parvum ‿ o	4. Catebh Kamez ⸱ ò
Kamez Catubh ‿ o	5. Patach furtivum ‿ à
5. Kibbuz ‿ ü	

ACCENTUS.

Sgolta	Graschajim
Sophpasuk	Merca chphula
Sakeph gadol	Munach
Rbhia	Mapach, Jthibh
Sakeph gadol	Sarka
Silluk cum Soph pa suk & Atnach	Darga
Tbhir	Psik Schalschelet
Psik	Jerach
Silluk, Metheg	Athnach
Paschta, Kadma	Paser
Merca	Tlischa Ktanna
Geresch	Tlischagdola
Tiphcha	Karnephara
	Piska.

Ihre Bedeutung ist unterschiedlich, wie in der Grammatica oder in Herrn Michaelis Accentuation zu sehen.

Darun-

Darunter sind 19. Distinctivi oder Regii accentus, die eine Abtheilung ihres Wortes andeuten, welche in 4. Classen eingetheilet werden, in deren

I. 2. sogenannte Imperatores oder Kayser: Silluk, mit den zwey Puncten Soph Pasuk, und Athnach.

II. 4. Reges oder Könige: Sgolta, Sakeph katon, oder an dessen statt Sakeph gadol, und Tiphcha.

III. 7. Duces oder Fürsten: Rbhia, Sarka, Paschta, Tbhîr, item Psik Schalschelet, Jthibh und Merca cphula, an statt des (paschta) und

IV. 6. Comites oder Grafen: Paser, und an statt dessen sechszehnmahl Karnephara, Tlischagdola, Geresch, oder an statt dessen Geaschajim, und Psik Munachatum.

Dann sind 7. Conjunctivi, Servi, Ministri, Knechte oder Diener, die eine Verbindung ihres Wortes anzeigen, als: Merca, Munach, Mahpach, Darga, Jerach, Kadma und Tlischa Ktanna.

NB. Auf den Unterschied folgender Buchstaben, welche einander ziemlich ähnlich sind, hat man, um solche recht kennen zu lernen, wohl Acht zu geben; als: Beth ב und Caph כ, Daleth ד und Resch ר, Gimel ג und Nun נ, Vau ו und Dsain ז, Dsain ז und Final Nun ן, He ה und Cheth ח, Samech ס und Final Mem ם, Ain ע und Final Zade ץ, Final Pe ף und Kuph ק.

Noth-

Nothwendige zum Leſen gehörige Regeln.

1) Die Vocales ſtehen allemal unter den Conſonantibus, auſſer das ◌ֹ, welches über ſeinen Conſonam geſetzet wird.

2) א und ע werden nicht ausgeſprochen, ſondern ſtatt ihrer wird der unterſtehende Vocalis geleſen.

3) ◌ֱ wird von einigen unter dem erſten Buchſtaben der Sylbe, von andern gar nicht geleſen.

4) ◌ַ Patach furtivum wird unter ח ה und ע vor dem Conſona ausgeſprochen.

a) am Ende des Worts z. E. רוּחַ ruahh, der Geiſt.

b) in der Mitte, wenn ein Dageſch lene folget z. E. לָקַחַת lakahhat zum annehmen.

5) Das Dageſch lene iſt ein Punct, welches in nachfolgenden 6. Buchſtaben vorkommt und machet, daß ſolche gelinde ausgeſprochen werden.

ת	פ	כ	ד	ג	ב
t	p	c	d	g	b

6) Das Dageſch forte iſt ein Punct, welcher verurſachet, daß der Buchſtabe, worinnen es ſtehet, gedoppelt ausgeſprochen wird.

פִּקֵּד pikkedh.

7) Die Hebräer leſen und ſchreiben von der rechten zur lincken Hand.

Das Rabbinische und Teutsch-Hebräische Alphabet.

Benenn.	Fig.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
Aleph	א	asp. len.	א	a.
Beth	ב	Bh. β	ב	b. ב̄ v. f.
Gimel	ג	Gh	ג	g.
Daleth	ד	Dh	ד	d.
He	ה	H.	ה	h.
Vau	ו	V. Conſ.	ו	v. u. o. u. w.
Dſain	ז	Ds	ז	f.
Hheth	ח	Hh. χ,	ח	cch.
Teth	ט	t.	ט	t.
Joth	י	J. Conſ.	י	i. j. e. kurtz.
Caph	כ	CB, K.	כ	c. כ̄ ch.
Lamed	ל	L.	ל	l.
Mem	מ	M.	מ	m.
Nun	נ	N.	נ	n.
Sameth	ס	S.	ס	ſ. ß. ſſ.
Ajin	ע	aſp. fort.	ע	e. lang.
Pe	פ	Ph, φ	פ	p. פ̄ ph. pf. v.
Tzade	צ	Ts, Z.	צ	z. tz.
Kuph	ק	Q, K.	ק	k. ck. q.
Reſch	ר	R.	ר	r.
Schin, (Sin)	ש	Sch, Sh.	ש	ſ. ſch.
Tau	ת	Th, ϑ	ת	t. ת tt.

Teutsch-Hebr. Diphthongi: ״ ei. ״ו eu. ״ו ö. ü. ״ו au.

Rabbinische Final-Buchstaben.

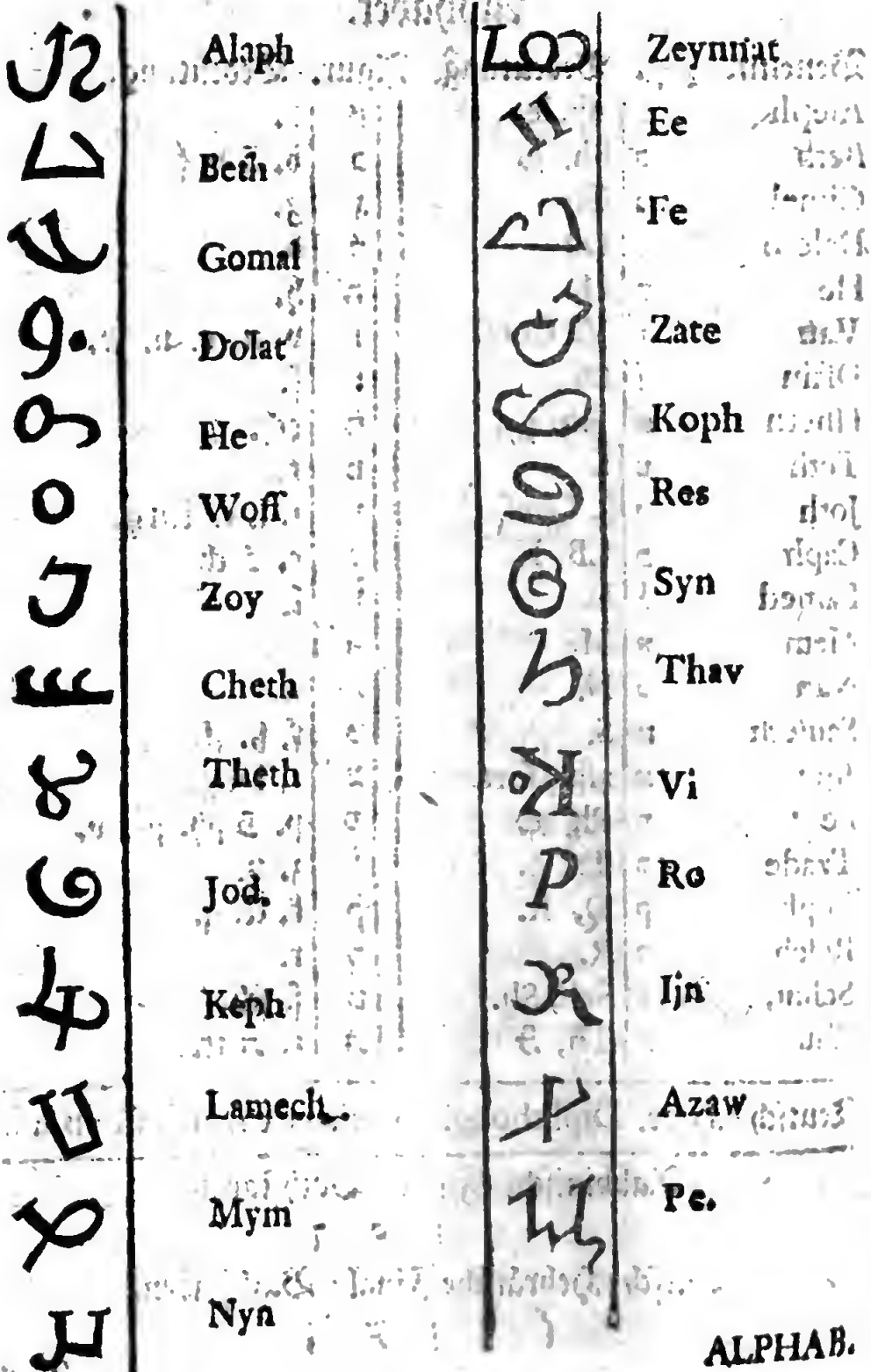
ן ף ן ם ך

Teutsch-Hebräische Final-Buchstaben.

ן ך ן ם ך

Das

Das Chaldäiſche Alphabet.



ALPHAB. CHALD. ANTIQU.

Fig.	Benenn.	Bed.
	Elpha	a
	Vath	b
	Gau	g
	Dau	d
	Zau	z
	Ut	u
	Zec	i
	Vu	e
	To	t
	Hit	h
	Caccar	c
	Harar	o
	Lendin	l
	Netha	n
	Pu	p
	Fu	f
	Puſo	q
	Sam	s
	An	r
	Zagiun	m
	Kal	k
	Rab	x
	Sini	y
	Reb	z
	Ten	t

ALPH. SARACEN.

Fig.	Benenn.	Bed.
	Alemoxi	a
	Bendi	b
	Cati	c
	Delphin	d
	Efothi	e
	Foithi	f
	Gaipor	g
	Hetini	h
	Joithi	i
	Karthi	k
	Lechimi	l
	Melatil	m
	Nabolot	n
	Oithi	o
	Corizeth	p
	Inthoath	q
	Rati	r
	Salaty	s
	Tothin	t
	Azoth	u
	Hiraru	x
	Aronithi	y
	Zozim	z

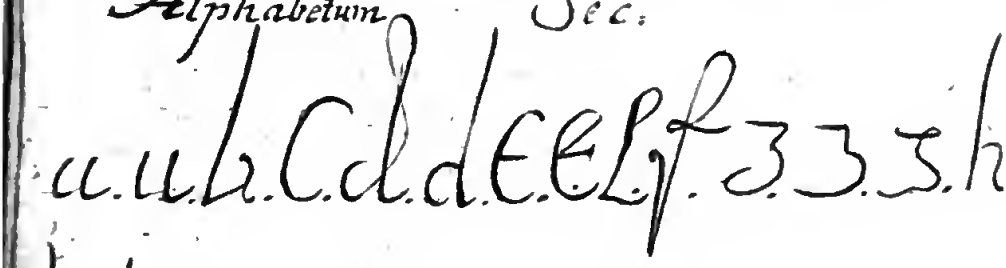
Das Samaritaniſche Alphabet.

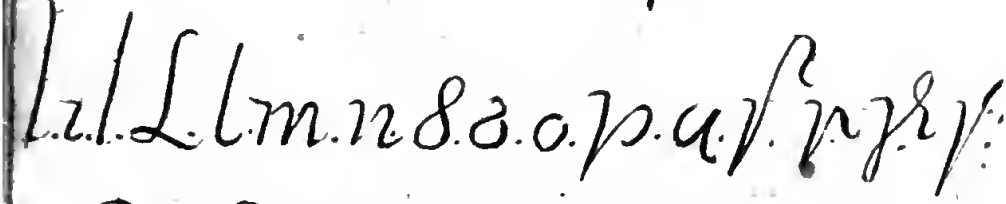
Benennung.	Figur.	Bedeutung.	
Aleph	𐤀	A, Aſpir. len.	א
Beth	𐤁	Bh. F.	ב
Gimel	𐤂	Gh.	ג
Daleth	𐤃	Dh.	ד
He	𐤄	H.	ה
Vau	𐤅	V. conſon.	ו
Sajin	𐤆	Z lene, ſed Jud. fere S.	ז
Hheth	𐤇	Hh.	ח
Teth	𐤈	T. ϑ.	ט
Joth	𐤉	J. conſ.	י
Caph	𐤊	Ch. χ	כ
Lamed	𐤋	L.	ל
Mem	𐤌	M.	מ
Nun	𐤍	N.	נ
Samech	𐤎	S.	ס
Ajin	𐤏	Aſp. duriſſim.	ע
Phe	𐤐	Ph. φ.	פ
Tzade	𐤑	Tz.	צ
Koph	𐤒	Qu. K.	ק
Reſch	𐤓	R.	ר
Schin, Sin	𐤔	Sch. S.	ש
Thau	𐤕	Th.	ת

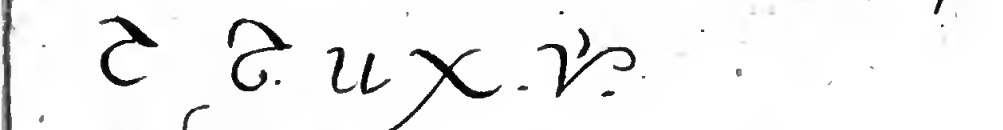
NB. Dieſer Sprache Eigenſchafft beſtehet darinne, daß die Samaritaniſche Compoſition (Text) zwar auf Ebräiſche Art, jedoch Samaritaniſchen Characteurs geſchrieben wird.

Das

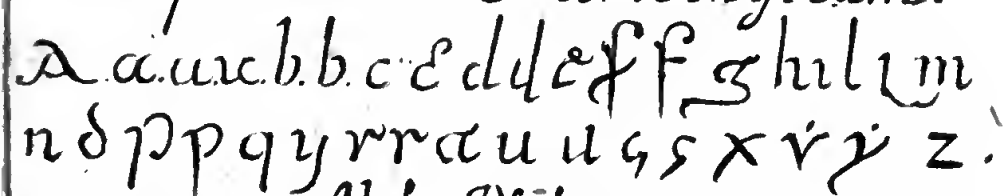
Alphabetum Sec.



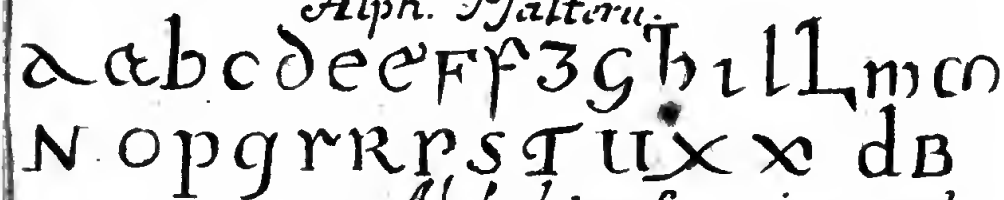




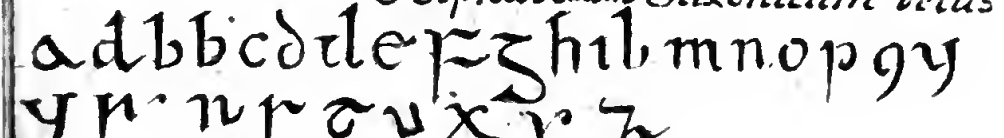
Alphabetum Merovingicum.



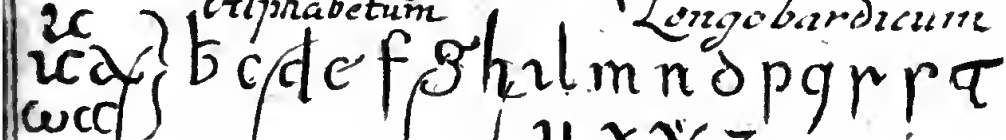
Alph. Psalterii.



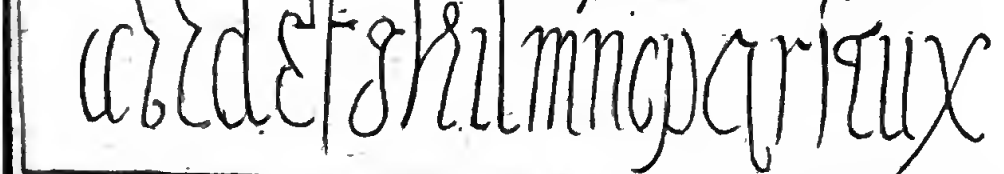
Alphabetum Saxonicum vetus



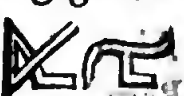
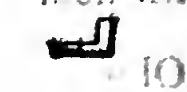
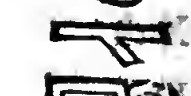
Alphabetum Longobardicum



Alph. Francicum.



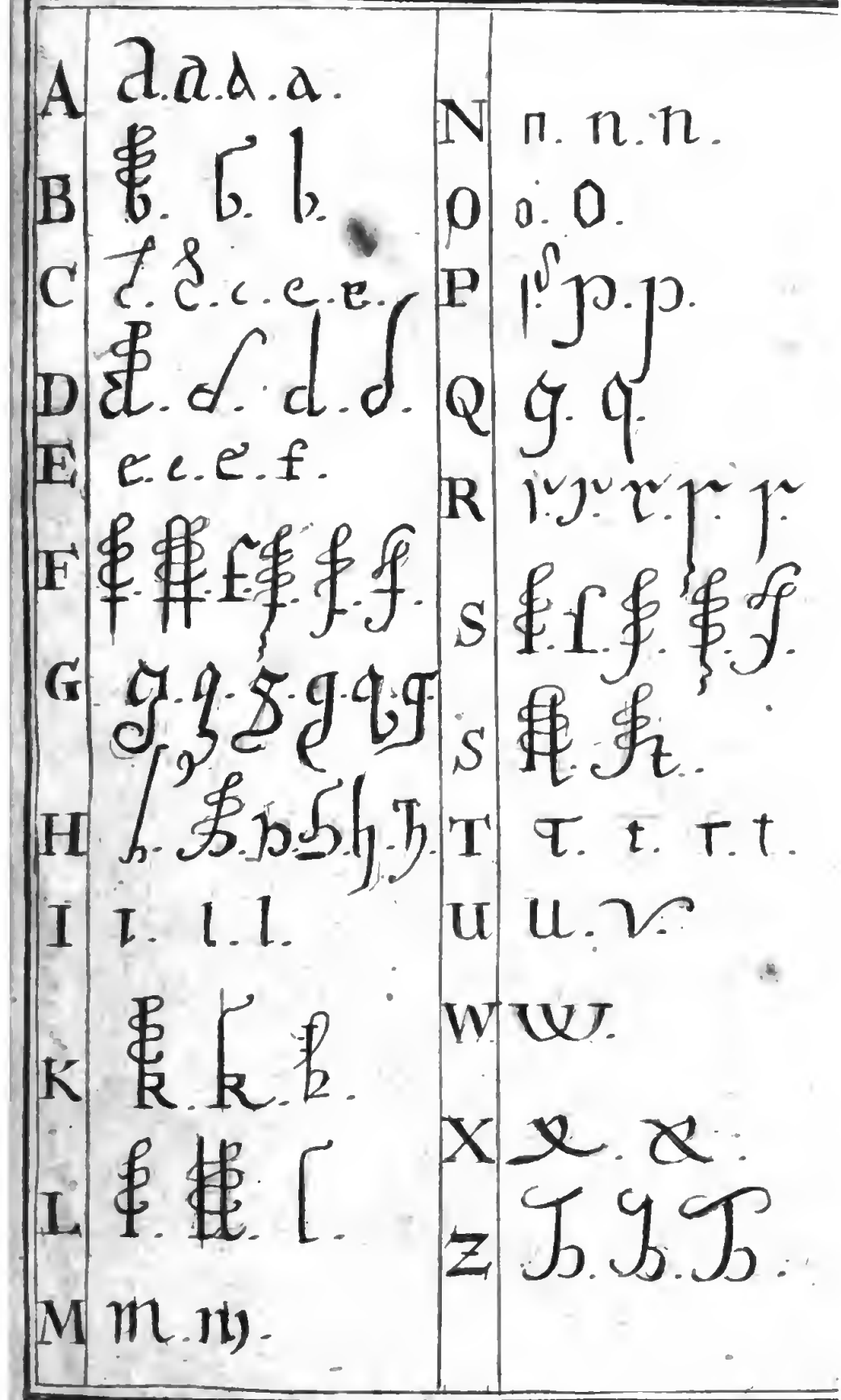
Das Estrangelische Alphabet.

doppelte Figur.	einfache Figur.	Benenn.
		Olaph
		Beth
		Gomal
		Dolath
		He
		Vaü
		Zain
		Hheth
		Tteth
		Yudh
		Koph
		Lomadh
		Mim
		Nun
		Semkatk
		Ee
		Fe
		Sfodhe
		Cqoph
		Risc
		Scin
		Taü

Das Syrische Alphabet.

Figur. III.	II.	I.	Bedeutung.
	ܐ	ܐ	Asp. ten.
ܒ	ܒ	ܒ	B
ܓ	ܓ	ܓ	Gh
	ܕ	ܕ	D
	ܗ	ܗ	H
	ܘ	ܘ	V post q.
	ܙ	ܙ	Z
ܚ	ܚ	ܚ	Hh
ܛ	ܛ	ܛ	Tt
ܝ	ܝ	ܝ	Y
ܟ	ܟ	ܟ	K
ܠ	ܠ	ܠ	L
ܡ	ܡ	ܡ	M
ܢ	ܢ	ܢ	N
ܣ	ܣ	ܣ	S
ܥ	ܥ	ܥ	Asp. p. g.
ܦ	ܦ	ܦ	F
	ܨ	ܨ	Sf
ܩ	ܩ	ܩ	Cq
	ܪ	ܪ	R
ܫ	ܫ	ܫ	Sc, ch.
	ܬ	ܬ	T

Figur.	Benenn.	Bedeut.
ܐ	Alyn	a
ܒ	Bem	b
ܓ	Gem	c
ܕ	Dein	d
ܗ	Ethimi	e
ܘ	Fetim	f
ܙ	Gith	g
ܚ	Jothin	h
ܛ	Kami	i
ܝ	Kamim	k
ܟ	Lathim	l
ܠ	Mom	m
ܡ	Michoin	n
ܢ	Olip	o
ܣ	Phifai	p
ܥ	Quinin	q
ܦ	Rophi	r
ܨ	Scith	s
ܩ	Thoth	t
ܪ	Vo	u
ܫ	Xith	x
ܬ	Yn	y
ܬ	Ziph	z


A
B
C
D
E
F
G
H
I
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
S
T
U
W
X
Z

Alphab. Lat: Saec. X. e Dipl. Henr. Aucu.

A. a. a. a. b. c. c. c. d. e. e. f.

f. g. h. h. i. i. k. l. m. n. o. o.

p. p. q. r. r. r. t. t. t. t. æ.

rt

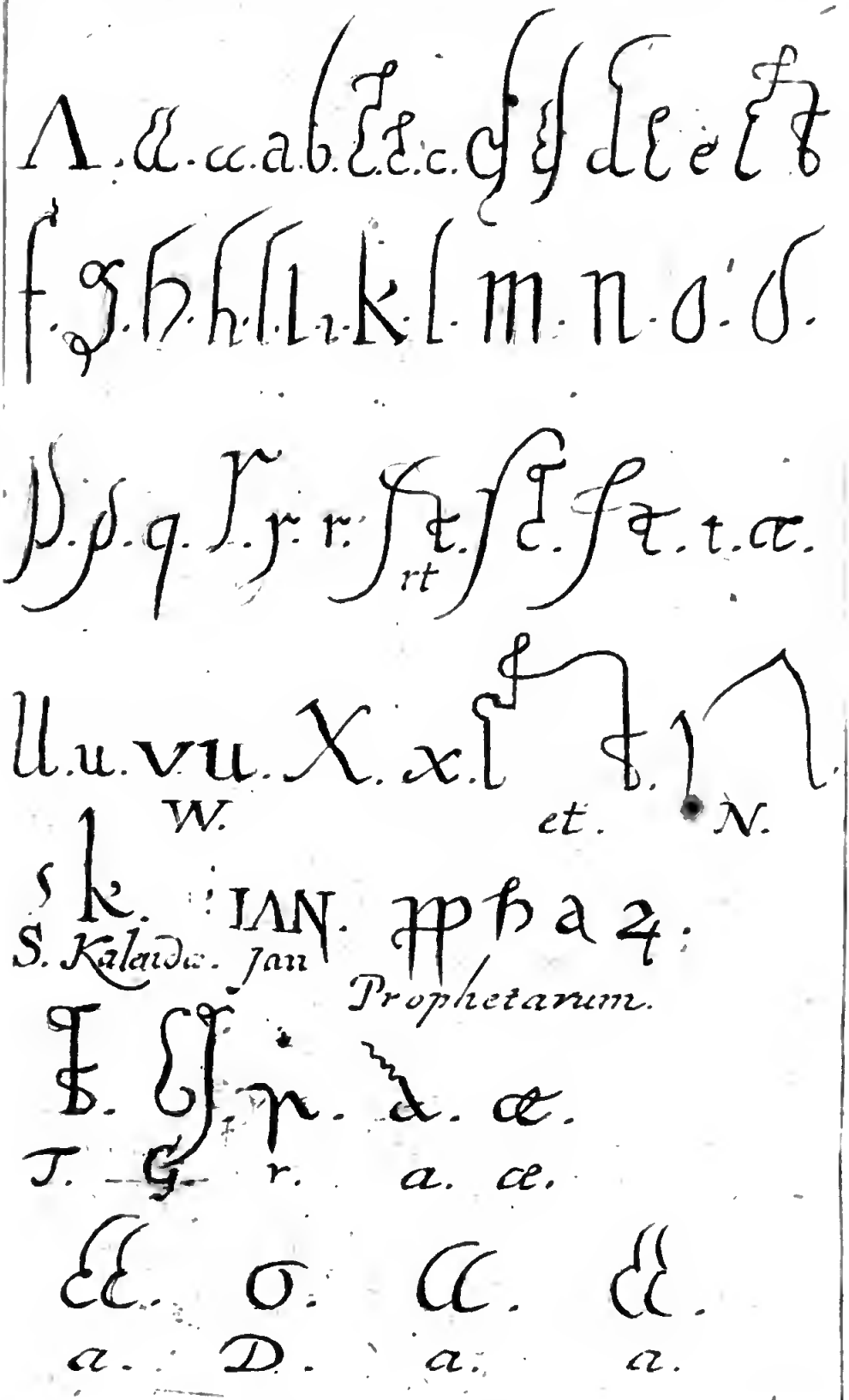
U. u. vu. X. x. et. N.

W.

S. Kalendæ. Jan. Prophetarum.

T. G. r. a. æ.

a. D. a. a.



Alte VOCALES.

A. Sind 2. Pünctlein, eins unter das andere über dem Buchſtaben, ⁚; es heiſt: Procho.

E. Sind 2. Pünctlein neben einander, unter dem Buchſtaben, wie ein Hebräiſch Zere ⁚; oder etwas ſchreger, ⁚; es heiſt: Rebhotso.

I. Sind 2. Pünctlein ſchreg geſetzet, unter dem Buchſtaben, ⁚; Bisweilen, wenn ein Jud darauf folget, wird nur ein Pünctlein geſchrieben, ·; ſein Nam iſt Kebhotso.

O. Sind 2. Pünctlein, etwas ſchreg, ober dem Buchſtaben, ⁚; ſein Name iſt: Sekopho.

U. Iſt 1. Pünctlein, bisweilen ober dem Vaü, ˙ bisweilen unter dem Vaü, ·; ſein Nam iſt: Etsotso.

Neue:

A. Iſt das Griechiſche Alpha, ſeine Figur iſt: ̓.

E. Iſt das Griechiſche Epſilon, ſeine Figur iſt: ̔.

I. Iſt das Griechiſche Ita, ſeine Figur iſt: ῾.

O. Iſt das Griechiſche Omicron, ſeine Figur iſt: ̓.

U. Iſt das Griechiſche Ypſilon, ſeine Geſtalt iſt: ̔.

NB. Die Syrer brauchen im Text beydes die alten und neuen Vocales ohne Unterſchied.

Dieſe 2. Puncte (:) bedeuten ſo viel als (;)

Dieſe 3. Puncte (⁖) bedeuten ſo viel als (?)

Vier Puncte (⁘) ſind ſo viel als ein Punct am Ende eines Periodi.

Das Olaph vor dem Lomadh ܐܠ

Das Lomadh vor dem Olaph ܠܐ

Das doppelte Final Lomadh ܠܠ

ALPHABETUM DUPLEX JACOBITARUM.

Figur.	Benennung.	Figur.	Benennung.
	Alfa		Phi
	Veda		Ron
	Gamma		Sigma
	Delda		Ta
	E		Ye
	Tzo		Ti
	Zieda		Chi
	Eta		Ebſi
	Theta		Omega
	Joda		Schei
	Cabba		Vei
	Lambda		Huch
	My		Hori
	Ny		Sima
	Exi		Ti
	O		

ALPH. I. JUDÆOR. IN PERSIA. II. JUD. IN MEDIA. III. JUDÆOR. IN BABYLON.

I. Fig.	Bedeut.	II. Fig.	Bedeut.	III. Fig.	Bedeut.
	Aleph		Olaph		Olaph
	Beth		Beth		Beth
	Gomal		Gomal		Gomal
	Dolath		Dolad		Dolad
	He		He		He
	Vaaff		Vau		Vau
	Zor		Zain		Zain
	Heth		Heth		Heth
	Theth		Teth		Teth
	Joth		Jud		Jud
	Kaph		Coph		Coph
	Lamed		Lomad		Lomad
	Mym		Lomad		Lomad
	Nun		Mim		Mim
	Zenical		Nun		Nun
	Hee		Sonchat		Sonchat
	Fee		Ain		Ain
	Tſade		Be		Be
	Koph		Zode		Zode
	Ree		Quoph		Quoph
	Sin		Ris		Ris
	Chaf		Sein		Sein
	a		Thau		Thau
	e				
	i				
	o				
	u				

ALPHABET. INDICUM, zweyerley.

Figur. I. Bedeut.		Figur. II. Bedeut.		Fig. II. Bedeut.	
	Alephu		A		Du
	Bethú		Le		Do
	Gamelu		Phu		Nun
	Darloztim		Beth		
	He		Geth		Sach
	Vuaf		Ga		Mun
	Zain		Me		The
	Hethu		Lie		Thu
	Thetu		Dah		Me
	Jodo		Le		Mun
	Caphu		Zthu		E
	Lamidu		He		Pf
	Memim		Vuua		Zah
	Nun		Muf		De
	Sachmuchet		Za		Ca
	E		Ju		Fa
	Pſe		He		Re
	Zaede		Thu		Su
	Cophu		The		Sach
	Reſu		Thu		Nun
	Sahnun		Jo		Tha
	Thamura		Du		Vuue
			Ka		
			Phu		
			La		
			Me		

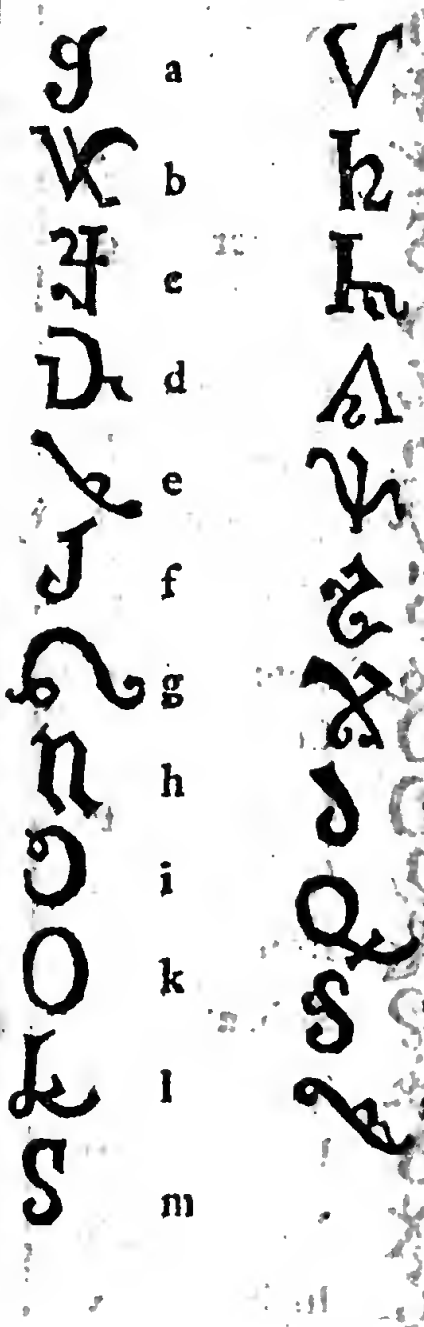
à Bibliotheca Grimaniana.

Figur.	Benenn.	Bedeut.
	Athomus	a
	Biuithyn	b
	Chinoth	c
	Dinaim	d
	Eni	e
	Fin	f
	Gomor	g
	Heletha	h
	Joquum	i
	Kayta	k
	Lucanim	l
	Mithe	m
	Nayn	n
	Obelat	o
	Pilon	p
	Quin	q
	Iron	r
	Sichen	s
	Tela	t
	Ut	u
	Xiron	x
	Ipph	y
	Zain	z
	Thou	th

ALPHABETUM ÆGYPTIACUM,

MERCURIUS THOYT ÆGYPTIIS SACRAS LITERAS CONSCRIPSIT.

ISIS REGINA ÆGYPTIARUM LITERARUM INVENTRIX.



HIERO-

HIEROGLYPHICA.

Hieroglyphische Figuren sind etwas Geheimes bedeutende Sinn-Bilder und Characteres, dergleichen bey den Egyptiern im Gebrauch gewesen, welche unter solchen die Geheimnisse ihrer Religion verstecket. Der berühmte Herr Obrist-Lieutenant, Philipp Johann von Strahlenberg, welcher bey seiner 13. jährigen Gefangenschafft in Siberien vieles davon untersuchet, und in seinem Buch, betitult: Das Nord- und Östliche Theil von Europa und Asia, 4. 1730. hat unter den Tituln, Antiquitäten, Characteren, uns selbige mitgetheilet; Und diese hier vorgestellte Figuren, welche ich daselbst entlehnet, *) an dem Irbyth-Strohm gefunden. Er recommendirt auch nachzuschlagen und zu consuliren Kirch. Chinam illustratam P. VI. Cap. II. III. & VI. p. 128. & seq. worunter sich einige Figuren fänden, die diesen gleicheten, und gäbe sie Kircherus vor die erste und allerälteste Art der Characteren derer Chineser aus. Der Felsen aber, worauf diese Characteres geschrieben gewesen, wäre 18. Ellen hoch, und stünde mit 3. Seiten hervor vom Strohm ab, die Figuren wären etliche eine viertel Elle lang, etliche kleiner und mit rother Farbe eingebrannt; An einer Seite des Felsen wären einige tumuli sepulchrales, allwo derselbe entweder weggebrochen, ausgehauen, oder von der Natur dergestalt formiret worden, so, daß die Gräber gleichsam ein Tach über sich hätten, u. s. w.

*) Siehe daselbst pag. 364. 65. 66. Tab. XIII. XIV. XV. und XVI.

Von denen

Ziffern oder Zahlen

Europäisch-Asiatisch-Africanisch- und Americanischer Völcker

sowohl

nach ihrer Schreib- als Mund-Art

vorgestellet

und mit Historischen Anmerckungen

begleitet.

Von denen Ziffern oder Zahlen.

Ziffer, das Wort kömmt aus dem Arabiſchen, die Sache von den Mohren in Spanien, die ſie von den Arabern, und dieſe ferner von den Perſern oder Indianern erlernet. Es ſind aber Ziffern, die bey uns bräuchliche Zeichen der einfachen Zahlen, deren neun ſind, wenn man die o oder null, als den Kreiß, wo die anderen wieder umwenden, nicht darzu rechnet, als: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 0. Woher ſie entſproſſen, iſt ſchwer zu ſagen. Denn ihre Geſtalt iſt nicht allezeit einerley geweſen. Ihr Gebrauch iſt nicht über 500 Jahr alt, daher zu ſchlieſſen, was von einigen Müntzen zu halten, die dergleichen aufweiſen, und vor alt ausgegeben werden.

Eins. Die erſte Ziffer unter den Zahlen, und gleichſam deren Anfang, ohne welche man nicht 2. 3. und mehr zehlen kan. Von 1 bis 10 nennet man in der Rechenkunſt eine jede Zahl Einheit unitas, oder einer, weil ſie aus vielen Einheiten beſtehen, und allemal nur mit eins vermehret werden. Die Rechenmeiſter ſtreiten unter einander, ob die Ziffer 1 eine Zahl ſey, weil eine Zahl eine Vielheit bedeutet, daran es aber bey dieſer Ziffer mangelt.

Zwey. Eine Zahl, die aus eins mit noch eins vermehrt entſtehet, alſo der Anfang der Vermehrung iſt. In geheimen Verſtand bedeutet ſie eine vollkommene Freundſchafft, welche nur unter zweyen recht beſtehen kan; Wenn ſie aber als ein Anfang der Theilung angeſehen wird, indem ſie aus einem zwey machet, bedeutet ſie Trennung und Zwieſpalt, Verderbung, Schwächung, Gegenſtand, wie ſolches ſchon Sirach angemercket, wenn er ſaget: Das Gute, iſt wider das Böſe, das Leben wider den Tod, und der Gottsfürchtige wider den Gottloſen geordnet. Alſo ſchaue alle Wercke des Höchſten, ſo ſind immer zwey wider zwey und eins wider das

anders

andere geordnet. Die Menschen überhaupt theilen sich in zwey Hauffen, böse und gute, welches an den zweyen Söhnen Adams, Abrahams und Isaacs vorgebildet worden. Die Tugend, welche die Einigkeit der Mittelstrasse hält, hat allezeit zwey Laster zur Seiten, die zur Rechten oder zur Lincken davon abweichen, und entweder zu viel oder zu wenig thun, die Theile des Leibes, so die Natur dem Menschen einfach gegeben, hat sie gerad in die Mitte, die aber gedoppelt oder zweyfach, in gleichen Eben-Maas zu beyden Seiten desselben geordnet. Ein mehrers hat Harsdörfer.

Drey. Diese Zahl ist von denen alten Chaldäern und Magis in ihren Unterrichtungen und Vorträgen recommendirt worden. Es haben auch solche die alten klugen Heyden, als Plato, Homerus und Aristotele selbige gar sehr erhoben; als in welcher Zahl nach ihrer Rede, der Anfang, Mittel und Ende zu finden sey. Daher mögen weiter in folgenden Zeiten bey denen Asiatischen Scythen die Ursachen entstanden, und die Reliquien bey denen ietzigen Tartarn noch übrig seyn, daß solche Zahl 3. in vielen Handlungen und Dingen bey diesen und jenen zu erblicken ist. Denn als Temougin, oder der nachgehends genannte Zingis Chan, welcher zu der Tartarischen Monarchie den Grund leget, gegen Unch-Chan einen Bund machte, ward diese Confœderation durch die Opferung eines Pferdes, Ochsen und Hundes bekräftiget. a)

Die Jakuhten, welches ein Heydnisches Volck in Syberien ist, und bey der Stadt Jakuthskoi am Lena Strohm wohnet, opfern noch heutiges Tages dreyen Göttern, welche weder gemacht, noch geschnitzet, sondern unsichtbar sind, denen sie die Nahmen Arteugon, Schugo Teugon und Tangara geben.

Die

a) *vid. Hist. Genghiz Chan p. 39.*

Die Wogulitzen ein Heydnisches Volck, zwischen Rußlands und Syberiens Gräntzen wohnend, wenn sie unterschiedliche Bären im Walde erleget, opfern sie drey davon ihren Göttern. Die Ceremonie und Opferung geschichet auf folgende Art; Nemlich: in ihren von Holtz schlecht gezimmerten Götzen-Hause steht ein Tisch an statt des Altars gestellet, hinter welchen 3. Bäre, an denen die Köpfe alleine gantz, die Haut aber abgezogen und ausgestopfet, ordentlich neben einander hingesetzt, auf ieder Seiten der todten Bestien steht ein Kerl, welcher eine grosse lange Spieß-Ruthe in der Hand hat, zu diesem kommt ein anderer Kerl mit einer Axt hineingetreten, und thut, als wann er die Bäre attaquiren, und auf sie loß gehen wolte, die zwey aber, so neben denselben mit der Spißruthe stehen, vertheidigen dieselbigen, und entschuldigen sich dabey, wie sie nicht Schuld daran wären, daß sie die Bäre erschossen, sondern solches hätten die Pfeile und Eisen gethan, welche die Russen geschmiedet und gemacht hätten. a) Ausserhalb dem Tempel sind einige beschäfftiget mit braten und kochen des Bären-Fleisches; die Weiber aber vor sich, so ein gewisses Stück von Fleisch bekommen, machen sich nach geendigter Ceremonie lustig.

Was nun Loccenius b) von denen Hunnen schreibet, nemlich daß solche drey Hunds-Köpfe zu ihren Opfer-Zeichen erwehlet gehabt, kan man diesem, weil die Wogulitzen ein Hunnisches Volck sind, beyfügen, wobey der Autor auch zugleich erwehnet, wie bereits die alten Gothischen Jahr-Bücher verordnet, daß eine Geld-Buse zu dreyenmahlen mit 9. Marck solte erlegt werden.

Bey denen Mungalen und Kalmucken ist noch heut

zu

a) Verändertes Rußl. p. 204.

b) Loce. leg. West. Goth. p. 107.

zu Tage gebräuchlich; wenn ein Weib gebühret, und nach der Geburt wiederum zur öffentlichen Gemeinde soll angenommen werden, muß selbige in Gegenwart des Lamæ oder Pfaffens und ihrer nechsten Anverwandten dreymal durch ein Feuer springen, welches sie die Reinigung nennen. Sie tragen auch ein kleines Götzen-Bild am Halse, (oder heben es sonst an einem Orte in ihrer Wohnung auf,) welches mit 3 Köpfen abgebildet ist, und gemeiniglich von terra Sigillata oder Catechu, oder auch sonst von anderm Ertz verfertiget ist, welches sie aus Tanguthen Land von ihrem Priester Johann bekommen, und hohlen.

Sonsten lesen wir auch beym Curtio und andern Autoribus als etwas merckwürdiges, daß bey denen ältesten Scythischen Völckern diese Zahl drey auch in andern Dingen, als eine Ceremonialische Zahl gebraucht worden, z. E. sie sandten und überreichten dem Könige Cyro, wie er in ihre Länder eingieng, durch ihre Abgesandten, einen Vogel, Frosch, und eine Maus, welche mit 5 Pfeilen begleitet wurden.

Gleichergestalt höret man noch heutiges Tages dergleichen Gewohnheiten von denen Syberischen Völckern erzehlen. Nachdem die Russen das westliche Syberien bereits eingenommen, und diese Tartarn gesehen hätten, daß ein Volck nach dem andern unter deren Joch gebracht wurde: So hätten sie sich auch daher billich die Rechnung machen können, es würde die Reyhe auch bald an sie kommen. Zu dem Ende hätten sie durch ihre Abgesandten an die Russen gesandt, einen Pfeil, schwartzen Fuchs, und ein Stück rothe Erde, wodurch sie ihrer Gewohnheit nach denen Russen beydes Friede und Krieg vorstellen wollen. Da aber diese letztern in ihren Vorhaben fortgefahren, und sie unversehens überfallen, wäre ihre Horde dermassen ruiniret und

aufgeopfert worden, daß anietzo noch gar wenige von ihnen übrig wären, gleichwohl aber ihre eigene Sprache noch haben. ſ. unſere Tab. Polyglotta.

In Syberien unter denen Muhamediſchen Tartarn iſt der Gebrauch, wenn einem Kinde der Nahme ſoll gegeben werden, muß ſolches am dritten Tage geſchehen, da denn die Zeugen oder vornehmſte Pathe dem Kinde den Nahmen 3 mal ins Ohr zuſchreyen muß.

Vier, drey mit eins vermehrt oder zweymal zwey. Die alten Philoſophi zählen vier Elemente, Feuer, Lufft, Waſſer, Erde, vier Haupt-Eigenſchafften der Dinge, Wärme, Kälte, Feuchte und Trockne: Vier Temperamente, als Choleriſche, Sanguiniſche, Phlegmatiſche, und Melancholiſche: Vier Haupt-Tugenden, die Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit und Tapferkeit: Die Welt hat vier Gegenden oder Ende, nach welchen ſie abgetheilet wird, den Aufgang, Mittag, Niedergang, und Mitternacht, und die Seefahrenden vier Haupt-Winde, Oſt, Süd, Weſt und Nord. Das Jahr hat vier Zeiten, den Frühling, Sommer, Herbſt und Winter, und der Tag vier Theile, den Morgen, Mittag, Abend und die Nacht. Dieſen vergleichet Pythagoras die vier Alter des Menſchen, die Kindheit, Jugend, das männliche und das graue Alter. ſ. Harsd. Vier Thiere ſollen in das Mahomedaniſche Paradies eingehen, der Palm-Eſel, das Pferd des Ritters St. Georgen, der Hund der Sieben-Schläfer, und Mahomets Cameel. ſ. Ric. In dem alten Staats-Recht des römiſch-teutſchen Reichs findet man eine Abtheilung aller Stände deſſelben, da von einem iedem vier gezählet werden, nemlich vier Hertzoge, ſo viel Marggrafen, Burggrafen, Landgrafen, Grafen, Freyen, Ritter, Städte, Dörffer und Bauern,

welches

welches aber mehr vor die Erfindung eines lustigen Mahlers, als eine wahre Verfassung anzusehen ist. s. Becm.

Fünf. Die Zahl welche aus viere, wenn sie mit eins vermehret worden, erwächst, und die zweyte ungleiche Zahl ist, der fünfften Zahl wird in H. Schrifft offt gedacht. Die fünf klugen und so viel thörichten Jungfrauen sind ein Fürbild aller Menschen. Ein vollkommenes Thier hat fünf äusserliche Sinnen. Wenn die Zahl fünf durch sich selbst multiplicirt wird, bringt sie allezeit ihre Wurtzel-Zahl mit heraus, die Römer schreiben sie mit dem Buchstaben V. Ein mehrers Harsd.

Sechs, eine Zahl die aus 1. 2. und 3. erwächst. Sie hat gantz gleiche Theile, ob man sie gleich in 3. und 3. oder 2, 2, 2. oder 1. und 5. theilet, indem die Helffte ein Dritheil oder ein Sechstheil dieselbe vollkommen macht. Der halbe Durchschnitt eines Kreises, um seine Rundung fortgesetzet, gehet mit demselben in sechs mahlen gleich auf, und wenn um einen Kreis sechs andere, die einen gleichen Durchschnitt mit denselben haben, gesetzet werden, beschliessen sie denselben dergestalt, daß sie sich unter einander und ihn zugleich berühren, aber nicht durchschneiden, dieses wird die geometrische Rose genennet, und von einigen ein tiefer Verstand, daß Geheimniß der Schöpffung, welche in sechs Tagen vollendet worden, zu erklären, darinnen gesuchet, wovon und andern mehr diese Zahl betreffend, s. Schwenders Erquick-Stunden.

Sieben, eine Zahl, so aus 3. und 4. oder aus △ und □ entstehet. Gleichwie nun durch solche Figuren alle Flächen und Cörper vollkommen abgemessen werden können, also hat auch die siebende Zahl die Deutung der Vollkommenheit, der Beharrlichkeit, der Menge, und Vielfältigkeit, woraus zu verstehen, wenn GOtt dräuet, daß um drey und

vier, d. i. unzählbarer Laſter willen (Amos 1.) er nicht ſchonen wolle, und wenn der Heiland Petrum heiſſet, ſeinem Nächſten ſiebenzig mahl ſieben mahl d. i. vollkommen vergeben, (Matth. 18.) Sie wird auch die Heilige und Geheimniß volle Zahl genennet, indem ſie bey den wichtigſten und herrlichſten Handlungen GOttes, bey der Schöpffung, bey Wunder-Wercken, bey den Opffern, bey Verheiſſungen und Drohungen, vornemlich aber in den Weiſſagungen und Offenbahrungen gebrauchet wird. In der Natur hat ſie nicht weniger ihre ſonderliche Bemerckungen. Anderer zu geſchweigen, ſo will behauptet werden, daß die wichtigſten Begebenheiten des Menſchen an ſeinem Leib und Glück ſich nach der ſiebenden Zahl richten, als daß die Leibes-Frucht mit dem ſiebenden Monat vollkommen wird, und auch, wenn es im 7 Monat gebohren wird, es eben ſo wohl beym Leben bleiben könne, als wie im neundten; aber nicht im 8ten Monath. *vid.* Jac. Ruffens Stadt-Artzt *p.* 43. Daß ein Kind mit dem ſiebenden Jahr den völligen Gebrauch der Vernunfft und Unterſcheidung (Annos Diſcretionis) mit dem zweymal ſiebenden die Vollſtändigkeit des Leibes, Annos Pubertatis, mit dem dreymal ſiebenden die Vollſtändigkeit der Kräffte, Annos vigoris ſeu juventutis u. ſ. w. erreichet, auf ſolchen Grund ſind die berühmten Stufen-Jahre Anni Climacterici, angelegt, wie alſo ein jedes ſiebendes Jahr dafür geachtet, und ſonderlich das ſieben mahl ſiebende, und das neunmal ſiebende, oder drey und ſechtzigſte welches man Climacterium magnum nennet, als die beträchtlichſten angeſehen werden, wiewohl dieſe Meynung heut zu Tag von vielen angefochten wird. Der ſiebende Sohn einer Mutter, die darzwiſchen keine Tochter gebohren, ſoll durch eine angebohrne Krafft mit ſeinem Anrühren die Kröpffe vertreiben können.

Dieſe

Diese Zahl Sieben, ist bey den Ebräern eine heilige und Ceremonialische Zahl gewesen, wie aus vielen Scribenten bekandt ist. vid. Bod. Meth. hist. p. 329. & 330. denn was die Juden und ihren Gottesdienst anbelanget, so hat nicht allein bey Erbauung der Stiffts-Hütten gar viel in die siebende Zahl müssen eingetheilet seyn, als: die 7. Lampen, die 7. Schau-Brode ꝛc. sondern es ist auch der 7te Tag bey denen Juden heilig celebriret worden Apoc. 8. Es scheinet als wenn die Perser diese Ceremonial-Zahl von den Juden in vielen Stücken angenommen: denn als Smerdis, der Usurpator des Persischen Successions-Rechts, von einigen zusammengeschwornen Vornehmsten des Reichs getödtet, und Darius Histaspates (so von dieser Bande war) zum Könige erwählet worden; reservirten sich die übrige bey der Königswahl, daß allezeit 7. grosse Herren, nebst dem Könige, der Regierung vorstehen sollten. c) Die Orientalische Tartarn, nachdem sie aus China vertrieben worden, und in der Provintz Niuchea sich nieder gelassen, haben sich in 7 grosse Horden abgetheilet, wobey zu melden, daß die Calmucken diese Regiments-Form oder Regierung, die 7 grossen Regimenter, sich aber selbst nur die 4 Oirätische Stämme heissen.

Die Mahometaner statuiren, daß die Seele Mahomets von seinen Adhærenten bis in den siebenden Himmel hinein zur Herrlichkeit versetzet wird. Denn sie statuiren 7 Himmel, als auch zugleich 7 Gradus jener Herrlichkeit, und auch 7 Erden zu einem Unterscheid des Elendes und der Verdammniß. Da denn ein jedes Theil seine gewisse Nahmen hat, d) und setzen zwischen jeden Himmel und jede Erde erschreckliche grosse Spatia und Zwischen-Raume. Ferner:

c) vid. Hist des Iuifs per Mr. Prideaux p. 105. & 327.
d) vid. Hist. de Tat. p. 1.

Zu einem Mahometanischen Priester werden 7 Requisita und Qualitæten erfordert, wo er anders in seinem Amte tüchtig soll erkannt werden. So wird auch bey denen Muselmännern der Adel, oder die Ahnen nicht weiter als bis auf das 7 Glied gerechnet, wenn nun eine Familie solches aufweisen kan, wird sie der ältesten gleich geschätzet.

Die Japaneser statuiren 7 reine Geister, von welcher nach ihrer Meynung, sie und ihre gantze Nation entsprossen und gebohren worden. Deren drey unverheyrathet, viere aber beweibet gewesen. e)

Weil nun diese Zahl nicht allein natürlich gegründet, sondern auch aus dem, was angeführet, zu ersehen, daß solche nicht allein bey denen Juden, sondern auch bey mehrern Völckern daher gleichsam wie heilig und ceremonialisch gewesen: So haben einige Scribenten hieraus in dieser Zahl auch was besonders suchen wollen, nemlich: Es wäre diese Zahl aus 3 und 4 so verbunden, daß sie sich selbst in der Zusammenrechnung einer jeglichen Zahl viermal verdoppelte: als 4 mal 7 ist 28. wesfalls sie zum Exempel anführen

1
2
3
4
5
6
7
28

und hiermit die Zeit nach dem Lauf derer beyden grossen Himmels-Lichter regiere, gleichwie innerhalb 4 mal 7 Tagen der Mond allezeit seine gewöhnliche Reise absolviret.

Achte,

e) vid. Bibl. Angl. T. V. P. I. p. 39.

Achte, diese Zahl ist als eine heilige in Betrachtung H. Schrifft anzusehen, denn JEsus ist am achten Tage beschnitten worden, und seine heilige Bluts-Tröpflein zum Angelde vergossen, darauf die Haupt-Summen des Löse-Gelds in seiner blutigen Creutzigung erfolgt: Acht mal sind die H. Engel JEsu zu Dienst auf Erden erschienen. 1) Der Engel Gabriel brachte Marien den Gruß, und kündigte ihr die Empfängniß JEsu an. 2) Nach der Empfängniß erschien der Engel des HErrn dem Joseph, daß er die Mariam nicht verlassen solte. 3) Bey der Geburt JEsu erschienen die Engel den Hirten auf dem Felde. 4) Bey der Flucht Christi in Egypten und wieder heraus erschien der Engel des HErrn Joseph im Traum. 5) Nach der Versuchung JEsu traten die Engel zu ihm und dieneten ihm. 6) Im Garten am Oelberge, da er blutigen Schweiß schwitzte, erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärckete ihn. 7) Bey seiner Auferstehung liessen sich auch die H. Engel sehen, und redeten mit den Weibern. 8) Bey seiner Himmelfarth erschienen zween Engel den Aposteln in weissen Kleidern, und kündigten ihnen an, daß dieser JEsus würde wieder kommen, wie sie ihn gesehen gen Himmel fahren. Acht Weiber werden von den Evangelisten angeführet, denen JEsus geholffen, 1) das Weib, das 12. Jahr den Blutgang gehabt, und durch Anrührnng des Saumes an seinem Kleide gesund ward, Matth. 9. 2) Das Cananäische Weiblein, deren Tochter vom Teufel übel geplaget ward, Matth. 15. 3) Die betrübte Wittbe zu Nain, der er ihren Sohn wieder lebendig machte, Luc. 7. 4) Die grosse Sünderin, welche in dem Hause des Pharisäers seine Füsse mit Thränen netzte, und mit den Haaren ihres Hauptes trocknete, Luc. 7. 5). Das Weib, welches einen Geist

der Kranckheit hatte 18 Jahr, Luc. 13. 6) Des Petri Schwieger, welche an einem Fieber darnieder lag, Matth. 8. 7) Das Weib, so die Schrifftgelehrten in Ehebruch begriffen und für JEsum stelleten, Joh. 8. 8) Die Maria Magdalena, von welcher JEsus austrieb sieben Teufel, welcher er am ersteten erschienen, da er auferstanden war. Marc. 16.

Neune, die letzte unter den einfachen Zahlen. Sie hat eine besondere Eigenschafft, daß alle Zahlen, die mit neun dividirt gleich aufgehen, aus solchen Ziffern bestehen, die mit einander addirt, neun machen, als 18. 27. 36. u. s. w. nur wird bis zu 100 eine Zahl davon auszunehmen seyn, nemlich 99. bis zu 200. zwey, bis zu 300. drey und so weiter bis 2000. s. *Schwent.* Die neunte Zahl ist ein Sinnbild der Unvollkommenheit. Sie ist dem unartigen Saturno gewidmet, und das neunte Zeichen im Thier-Kreis, der Scorpion, wird als schädlich angegeben. Den Verwundeten ist der neunte Tag gefährlich. In H. Schrifft wird bey der neunten Zahl jedesmal etwas böses angeführet, und Homerus hat dieselbe allezeit zu traurigen Begebenheiten gebrauchet. s. Harsd. Hingegen wird die neunte Zahl von Pythagora vor heilig gehalten, weil sie aus drey mal drey, welche Zahl bey ihm grosse Geheimnisse enthält, und vor Göttlich geachtet ist, erwächst. Bey den Krancken ist der neunte Tag einer von denen, die von dem Erfolg der Kranckheit Anzeige thun, und unter den so genannten Stuffen-Jahren, wird auf das 63. weil es sieben mal neun und das 81. weil es neun mal neun fasset, zum guten oder bösen Ausschlag viel geachtet. Endlich wird auch in zauberischen und abergläubigen Händeln auf die neunte Zahl gehalten. Die alten Cimberer und Gothen

feyerten

feyerten den 9ten Tag, den 9ten Monat, und das 9te Jahr, in welchen sie neunerley Opffer verrichteten, ic. 9. Tage nach einander ihre Todten beweineten. f) In den Nord-Östlichen Orient ist bey denen darinnen wohnenden Völckern in ihren Handlungen diese Zahl gebräuchlich. Es berichtet uns die Hist. du Grand Genghizcan par Mr. Petits la Croix p. 79. z. E. wie Temugin zum grossen Chan erwehlet, und Genghis-Chan genannt worden, hätte das gantze Volck 9. mal die Knie vor ihm gebeuget, und selbigem damit Glück zu seiner fernern Regierung gewünschet. Und dieses ist anietzo bey denen Chinesisch-Tartarischen Kaysern noch gebräuchlich, nemlich wenn die Gesandten zum Eintritt und Abschied Audience erlangen, müssen solche 9. mal kniend sich bücken, g) und dergleichen Ceremonien findet man auch bey denen Usbeckischen Tartern. Denn wer in wichtigen Sachen bey ihrem Chan etwas zu suchen, oder auszurichten hat, der muß nicht allein ein Präsent, das aus neunerley Sachen oder Raritäten bestehet, darbringen, sondern auch, indem er hinzu tritt, und es überreichet, sich neunmal bücken, welches Ceremoniel diese Tartern die Zagataische Audienz nennen; bey denen Calmucken und Mungalen aber ist es noch ietzo gebräuchlich, wenn einer dem andern etwas entwendet, und stiehlet, so muß solches nicht allein neunfältig ersetzet, sondern, nachdem die Sache wichtig, auch mit neune vermehret werden; Als 9. Schaafe, 9. Pferde, 9. Cameele ꝛc. Und Isbrand Ides berichtet: Es verfasseten derer Chineser Gesetze, daß die Verbrecher bis in das neunte Glied zur Strafe gezogen würden. Ueberdiß findet man nicht allein bey denen alten abergläu-

f) vid. Rhodigini lection Antiq. Lib. XVII. c. 21. p. 932.
g) vid. verändertes Rußland p. 34. it. Isbrand Ides Reise-Beschreib. p. 100.

bischen Bauern in Liefland annoch viel nachgebliebene Reliquien hiervon, indem solche neunerley Dinge zu ihren Opffer-Bäumen oder Haynen, als: Eisen, Zinn, Messing, ꝛc. hinzulegen pflegen; item das 9te Glied am Menschen zehlen, um Glück und Unglück zu prophezeyen: Jt. den 9ten Knoten an dem Stroh zehlen, um Mißwachs und Fruchtbarkeit des Jahrs daraus zu weissagen; Ferner gemeiniglich 9ley Kräuter zu ihren Artzeney-Geträncken gebrauchen: Sondern man bemercket dergleichen auch bey denen Samojeden; denn wenn solche ihren Tribut überliefern, binden sie ihre Bündlein Hermelins, Eichhörner, und Peltzereyen in 9. Stücke. Die Russen aber welchen diese neunte Zahl nicht so angenehm ist, binden diese Bündlein um, wenn sie solche in Empfang nehmen, und machen 10. Stück daraus. Hingegen sind nicht allein in dem Königreich Tanguth viele dergleichen Abbildungen von gedachter 9ten Opffer Zahl; als, da sie das Götzen-Bild Manipe genannt, mit einem neunfachen Kopffe vorstellen; *Vid. Kircheri Chin. Illustr. P. IV. cap. 2. & 3. it. pag. 235.* Also auch in Jndien wenn unter den Bramanen das Götzen-Bild Narraen mit 9. Händen an jeder Seite abgebildet wird. Die Asiatischen Völcker haben gleichfalls in ihren Kriegs-Handlungen diese Cerimonial-Zahl gehabt. Denn wie die Tartarn 1242. den Hertzog Henricum von Liegnitz in Böhmen geschlagen, haben sie 9. Säcke mit der Christen Ohren angefüllet, und als Sieges-Zeichen mit genommen, welches Boleslaus in Pohlen 1259. revangiret, als er die Tartarischen Heerführer Najaja und Thelebouga überwunden, wiederum 9. Säcke mit Tartarischen Ohren vom Wahlplatz bringen lassen. Solchen Gebrauch haben die Calmucken und Mungalen noch diese Stunde. Denn als der Calmuckische Fürst Bassa Chan mit denen Chinesern 1696. in Krieg gerieth, und die

Calmu-

Calmuckische Armée totaliter ruiniret ward, so schnitten die Mungalischen Völcker denen todten Calmucken die Haarflechten ab, fülleten 9. Säcke damit an, und brachten solche als Sieges-Zeichen mit heim. Weiter findet man diese Zahl Neun in den Abtheilungen allerhand Dingen und nicht allein bey denen Orientalischen, sondern auch denen alten Occidentalischen heydnischen Völckern, e. g. bey denen Griechen, welche ihr Alphabeth, daß sonsten aus 3 mal 8 oder 24. Buchstaben bestehet, in 3 Neunheiten eingetheilet haben, damit sie solches zum Neun zehlen brauchen könten, weil aber in einer jeden dieser dreyen Neunheiten ein Buchstab zu wenig war, so haben sie zu einer jeden 9ten Zahl noch ein Zeichen gesetzt, um die Stelle des 9ten Buchstabens zu erstatten, wodurch also 27. oder 3 mal 9. Characteres zum zehlen heraus kamen. Desgleichen hat Herodotus seine Historie in 9 Bücher abgetheilet, nach der Zahl der 9 Musen, wornach er seine Bücher genannt. Sonsten berichtet man auch von dem kostbaren Porcellainen Thurm in der Stadt Nankin im Reiche China, daß solcher aus 9 Absätzen bestehen soll. Man addire so viel Neunen wie man will zusammen so wird doch der Product der heraus kommt, sich allzeit zu Neune reduciren lassen.

9	9	9
9	9	9
	9	9
18	9	9
	36	9
9		45

In Summa, man nehme eine Zahl so groß man wolle, und multiplicire solche mit 9. so wird sich die Summa in der Addition allezeit zu 9. wieder reduciren lassen. Z. E.

1423	56728	12
9	9	9
12807	510552	108

Ja,

Ja, daß diese Zahl sich auch bey denen Heydnisch und Scythischen Völckern fast wie ominös geäüssert, und sich in selbigen Ländern gleichsam wie in der Natur gebildet, dahero solche denn eben so wohl bey ihnen, wie zuvor bey der siebenden gedacht, climacterisch könte genennet werden, wenn man bemercket, was uns Isbrand Ides aus dem Neuhof berichtet, nemlich in der Chinesischen Provintz Xantum sey ein Strohm mit Nahmen Lyen, wenn man in denselbigen 9. Stöckerlein zusammengefasset, hinein würffe, so würden allezeit deren 3 gegen Norden und 6 gegen Süden fliessen.

Zehen, eine Zahl, so aus den vier ersten einfachen Zahlen bestehet, und 1. 2. 3. 4. in sich begreifft, darum ihr auch die Vollkommenheit zugeschrieben, und sie der Zahlen **Grentzstein** genennet wird, weil man darüber hinaus nicht fortschreiten kan, sondern von forne wieder anfangen muß. Und ist zu verwundern, daß alle Völcker hierinnen übereinstimmen, als ob sie solche Schichtung von der Natur aus den 10 Fingern beyder Hände gelernet. Unter den lateinischen Zahl-Buchstaben wird X. vor 10. gebraucht, welches aus vier Strichen bestehet, weil er aus zweyen V Λ mit dem Spitzen zusammen gesetzet, formiret wird. Wie in den einfachen Zahlen, also hält es sich auch in den gezweyten und folgenden, daß 10. 20. 30. und 40. hundert oder 10 mal 10. ferner 100. 200. 300. und 400. zusammen 10 mal 100. oder tausend machen.

Zwölff eine Zahl aus zehen, und zwey zusammen gesetzt. Es wird derselben eine vollständige Tugend zugeschrieben. Ihre Theile sind gleich, als 2 mal 6. und 3 mal 4. oder auch ungleich, als 5 und 7. in der H. Schrifft wird diese Zahl bey vielen Geheimnissen gebraucht, wovon die Exempel im A. und N. Testament überall anzutreffen. Die

Sonne

Sonne durchlaufft die zwölff himmlische Zeichen in zwölff Monathen und die alten haben den Tag in zwölff Stunden abgetheilet.

Zwantzig, eine Zahl, so aus zwey mal 10. zusammen gesetzt. In geheimer Bedeutung wird diese Zahl vor unglücklich gehalten, dieweil angemercket worden, daß sie in der H. Schrifft niemals bey frölichen, sondern allezeit bey beschwerlichen und betrübten Gelegenheiten gebrauchet wird, als, daß Jacob seinen Schwieger-Vater 20. Jahr gedienet, Joseph um 20. Silberlinge verkaufft worden, Ezechiel 20. Seckel schwer Speise zu sich nehmen müssen, die Hungersnoth der Stadt Jerusalem vorzubilden u. a. m. Harsd.

Viertzig, vier mal zehen. Ist vormahls die Zeit des Ehestandes gewesen, weil Isaac und Esau in solchem Alter geheyrathet. Die viertzigste Zahl ist in der H. Schrifft sehr bekannt. Viertzig Tage hat die Sündfluth über dem Erdboden gestanden: 40 Wochen hat der HErr Christus im Mutterleibe, und 40 Tage zu Bethlehem zugebracht: 40 Tage gefastet, dergleichen zuvor auch Moses und Elias gethan: 40 Stunden in dem Grabe gelegen: 40 Tage nach seinem Leiden gen Himmel gefahren, Harsdörf. Das viertzigstündige Gebet in der römischen Kirche ist, wenn aus besonderer Andacht und eine besondere Wohlthat von GOtt zu erbitten, das Heil. Sacrament in einer Kirche 40 Stunden lang öffentlich ausgesetzet, und die Zeit über mit unabsätzlicher Andacht verehret wird. Wenn in dem Alcoran eine derbe Lügen vorkommt, wird die Zahl 40 darzu gebraucht. Also ist nach Mahomets Vorgeben Noah 40 Jahr in dem Kasten gewesen. Olear.

Sechzig, eine Zahl, die aus sechs zehen mahl genommen, oder aus sechs mal zehen erwächst. Sie theilet den Himmel als einen Circkelring. Ein Grad wird in 60 Minuten

nuten, gleichfalls auch eine Stunde, und iede dieſer Minuten wieder in 60 Secunden, und die Secunden in 60 Tertien u. ſ. w. abgetheilt. Sechs mal 60 iſt 360. der gantze Umkreiß der Welt-Rundung. Bey den Alten ſind nach dem ſechzigſten Jahr die Männer von Kriegs-Dienſten befreyet, den Weibern aber zu heyrathen verbothen geweſen. Schwent. Zu Rom wurden die 60 jährigen Männer von der Brücke geworffen, daß man ſie dadurch verhindern wollen, auf dem Felde zu erſcheinen, wo die Obrigkeiten jährlich erwählet wurden, weil man ſie aller öffentlichen Handlungen forthin unfähig geachtet. Hofm.

Siebentzig, dieſe Zahl, ſo aus zehen mahl ſieben entſtehet, hat vornehmlich berühmt gemacht die Ueberſetzung der 70 Dolmetſcher des alten Teſtaments aus der Hebräiſchen in die Griechiſche Sprache, welche auf Befehl des Königs Ptolomæi Lagi in Egypten verfertiget worden, und die Ueberſetzung der 70 Dolmetſcher genannt. Die ſiebentzig Wochen, derer in der Weiſſagung Daniels gedacht wird; ſo wohl als die ſiebentzig Jahre der Babyloniſchen Gefängniß ſind nicht weniger merckenswürdig, dieweil ſie den Gelehrten bis auf den heutigen Tag mit ihrer Ausrechnung zu ſchaffen geben. Die ſiebentzig Palmen-Bäume zu Elim ſollen eine geheime Bedeutung haben auf die ſiebentzig Jünger, die der Heyland erwählet, nach derer Exempel der Pabſt Sixtus V. die Anzahl der Cardinäle auf ſiebentzig eingeſchräncket.

NUME-

NUMERI,

Die Zahlen.

i	1	α	א
ii	2	β	ב
iii	3	γ	ג
iiii	4	δ	ד
v	5	ε	ה
vi	6	ϛ	ו
vii	7	ζ	ז
viii	8	η	ח
ix	9	θ	ט
x	10	ι	י
xx	20	κ	כ
xxx	30	λ	ל
xl	40	μ	מ
l	50	ν	נ
lx	60	ξ	ס
lxx	70	ο	ע
lxxx	80	π	פ
xc	90	ϟ	צ
c	100	ρ	ק
cc	200	σ	ר
ccc	300	τ	ש
cccc	400	υ	ת

ↁ	500	φ	ך
dc	600	χ	ם
dcc	700	ψ	ן
dccc	800	ω	ף
dcccc	900	ϡ	ץ
m	1000	α,	א׳
xm	10000	ι,	י׳
cm	100000	ρ,	ק׳
nm	1000000	α,,	א״

Die Zahlen, so durch die End-Buchstaben angedeutet sind, werden auch folgender Gestalt beschrieben:

ך	500	תק
ם	600	תר
ן	700	תש
ף	800	תת
ץ	900	תתק

Anmerckungen über die Hebräischen Zahlen.

Wenn im Hebräischen 2 Zahl-Buchstaben zusammen gesetzet werden, so muß die grössere allezeit voran stehen, als יב 12. לא 31. צג 93. קה 105. רסו 266.

Wenns aber weiter über 1000. kömmt, so wird zwar die kleinere Zahl vorgesetzet, das folgende א aber, welches 1000. bedeutet, wird dann mit 2. Pünctlein geschrieben, wie folget בא" 2000. גא" 3000. חא" 8000.

Wenn aber etwas von Hunderten dazu kommt, so wird das א weggelassen, und nur nach dem die Zahl der Tausenden ist, ein solcher geringer Buchstab vorangesetzet, als בק 2100. דש 4300. ות 6400. זתש 7700. חרג 8203.

In welchen Exempeln dann leicht zu erkennen, daß die ersten oder fördern Zahlen nicht nur, wie sonst 2, 4, 6, 7, 8, bedeuten können, denn sonsten müsten sie hinten, und die grössern voran stehen. Da sie aber nun voran vor den Hunderten stehen, so ists ein Zeichen, daß durch dergleichen Zahlen, so viel sie einfach gelten, so viel tausend angedeutet werden, als durch ב 2000. ג 3000. ד 4000. י 10000. כ 20000. und so weiter. Ferner ist zu mercken, daß diese Ordnung nicht eben so genau in Acht genommen wird, wenn einige Zahlen etwan in ein oder mehr Denck-Wörtlein füglich können eingeschlossen werden, als wenn man zum Exempel von der Paraſcha Bereschith von dem ersten Stück des ersten Buchs Mose sagt, daß so viel Verse drinnen sind, als in dem Wort אֲמַצְיָה Amazia, nemlich 146, denn א ist 1, מ ist 40, צ ist 90, י ist 10, ה 5, Summa 146. Also pfleget man auch die Jahrzahlen in solchen Wörtern oder Sprüchen zu beschreiben. Als zum Exempel 1621. in dem 10 Vers des 111. Psalms mit diesen Worten: רֵאשִׁית חָכְמָה יִרְאַת Reschith chochma

jirath

jirath Jehova, die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang. Oder, es wird dazu nur ein einiges Wort gebrauchet, als zum Exempel, wenn man die Jahrzahl 610. mit diesem Spruch aus dem 26. Vers des 12. Capitels der Sprüchwörter Salomonis also fürstellet:

יֶתֶר מֵרֵעֵהוּ צַדִּיק

Der Gerechte hats besser, denn sein Nächster. Da das Wort יתר 610. bedeutet, welches deswegen etwas grössere Buchstaben, als die andern Wörter hat, zum Zeichen, daß dieses Wort, so mit grössern Buchstaben geschrieben, vor andern eine sonderliche Bedeutung dißfalls haben, und die Jahr-Zahl anzeigen soll. Es ist aber auch noch dieses dabey zu mercken, daß solche Jahr-Zahl nach der ietzigen Zeit, da wir über 1000. zehlen, nach der kleinern Zahl zu verstehen. Sintemahl auch die Juden auf solche Weise ihre Jahr-Zahl von Erschaffung der Welt mit Auslassung der Tausenden, nur nach der kleinern Zahl schreiben, wie solches in ihren gedruckten Büchern und geschriebenen Brieffen zu sehen, und wenn sie mit Auslassung so vieler Tausenden die Jahr-Zahl verkürtzen, so setzen sie diese Buchstaben hinzu לפ"ק, daß bedeutet so viel als לִפְרָט קְטַן ad supputationem minorem, nach der kleinern Zahl. Als zum Exempel, da ietzo (nach unser Jahr-Zahl, 1748.) die Juden von Erschaffung der Welt 5508. zehlen, da schreiben sie solche ihre Jahr-Zahl mit Auslassung der 5. Tausenden also: בַּשְׁנַת הַבְּרִיאַת הָעוֹלָם תמח לפ"ק Das ist, im Jahr der Erschaffung der Welt 508. nach der kleinern Zahl, daß also voran das He, welches 5000. bedeutet, ausgelassen.

Will man aus der Juden kleinern Zahl nun wissen, wie viel Jahr wir Christen nach der kleinern Zahl schreiben, so thue man 240. zu der Juden kleinern Zahl, als zum Exem-

pel 240. zu 508. gethan, so kömmt heraus 1748. das ist unsere ietzige kleinere Jahr-Zahl, nemlich also, daß die grössere, das ist, 1000. ausgelassen. Oder will man aus unser Jahr-Zahl (1748.) der Juden Jahr-Zahl wissen, wie viel sie von Erschaffung der Welt in diesem Jahr zehlen, so ziehe man 240. von 748. ab, so kommen 508. heraus, welches der Jüden Jahr-Zahl ist von ihrem Neuen Jahr an, so sich aber nicht, wie unser Neu-Jahr im Winter, sondern im Herbst anfähet, davon im Jüdischen Calender mit mehrern Nachricht zu finden.

Zum Beschluß ist insonderheit noch zu wissen, wenn die Juden 15. schreiben wollen, da gebrauchen sie an statt der beyden Buchstaben יה zween andre, die auch zusammen so viel gelten, nemlich טו, denn 9. und 6. machet auch 15. Und das thun sie darum, weil der Name יְהוָה sich mit den beyden Buchstaben anhebet, ja auch gar mit den beyden Buchstaben völlig also יה geschrieben wird, daher halten sie dieses für eine grosse Entheiligung desselbigen Göttlichen Namens, wenn man die 2 Buchstaben zu Zahlen gebrauchet. Darum sie auch ferner in solcher ihrer Devotion nicht einmahl 16. mit יו sondern טז schreiben, weil auch die beyden Buchstaben יו gleichfalls in dem Namen יְהוָה stehen.

Anmerckungen über die Griechischen Zahlen.

Im Griechischen hat man dreyerley Arten, mit den Buchstaben zu zehlen. Die erste Art zu zehlen ist, daß alle und iegliche Buchstaben, wie sie der Ordnung nach im Alphabet folgen, eine Zahl bedeuten, als: α 1, β 2, γ 3, δ 4, ω 24. Auf solche Weise sind die Bücher Homeri gezehlet und unterschieden. Die andere Art zu zehlen ist, daß man zu den 24 A b c Buchstaben noch 3. σημεια oder Zeichen nimmt

nimmt und 27. machet. Solche 27. werden in 3. Hauffen getheilet, derer ein jeder 9. in ſich begreifft. Der erſte Hauffe geht von 1 bis auf 10, unter welchen das ϛ, ſo an der ſechſten Stelle ſteht, 6. bedeutet, und wird ἐπίσημον ϐαῦ oder auch bloß hin ἐπίσημον genennet. Der andere Hauffe geht an von 10. bis 100, unter welchen η, ſo an der neundten Stelle ſteht, 90. bedeutet, und ἡ σκόπηλος, kophe vel κόππα genennet wird; Daher werden die gebrannten Pferde κοππατίαι genennet. Der dritte Hauffe geht an von 100 bis 1000, unter welchen πϛ, ſo an der neundten Stelle ſteht, 900. bedeutet, und ἡ χαρακτὴρ oder Sanpi genennet wird, weil es von einem verkehrten σὰν (welches ſo viel als σῖγμα iſt) und einem eingeſchloſſenen π zuſammen geſetzet iſt. Von welchem Zeichen auch beſagte Pferde σαμφόραι vel σαμπόραι genennet werden.

Sind alſo die Zeichen der Zahlen, wie folget:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
α	β	γ	δ	ε	ϛ	ζ	η	θ
10	20	30	40	50	60	70	80	90
ι	κ	λ	μ	ν	ξ	ο	π	ϟ
100	200	300	400	500	600	700	800	900
ρ	σ	τ	υ	φ	χ	ψ	ω	ϡ

Will man nun 1000. und mehr haben, ſo muß man von vorne wieder mit dem α anfangen, und ein Strichlein drunter ſchreiben, als:

1000	2000	3000	10000	100000
α	β	γ	ι	ρ
͵	͵	͵	͵	͵

Die übrigen werden mit 2. Strichlein gezeichnet, als:

1000000 2000000 und ſo fort.

α β
ͅ ͅ

Solche Zahlen zusammen zu setzen ist leicht, als

11	23	104	1005	1688.
ια	κγ	ϱδ	αε	αχπη

Die dritte Art zu zehlen ist, daß man diese sechs grosse Buchstaben ΙΠΔΗΧΜ dazu gebrauchet, nach folgender Bedeutung:

Ι gilt 1. ab ἕν vel μία eine.
Π πέντε fünffe.
Δ δέκα zehen.
Η ἑκατὸν hundert, welches die alten Iones sonst also geschrieben HEKATON mit vorgesetztem H, den Spiritum asperum als ein H damit anzudeuten, wie bey den Lateinern geschicht.
Χ ist so viel als χίλιοι tausend.
Μ μύριοι zehen tausend.

Und diese grosse Buchstaben werden alle (ausgenommen das Π) nachdem es nöthig, entweder allein, oder mit andern, doppelt, drey- oder vierfach gebrauchet, wie folget:

10	ι	Δ	22	κβ	ΔΔΙΙ
11	ια	ΔΙ	30	λ	ΔΔΔ
12	ιβ	ΔΙΙ	31	λα	ΔΔΔΙ
13	ιγ	ΔΙΙΙ	32	λβ	ΔΔΔΙΙ
14	ιδ	ΔΙΙΙΙ	40	μ	ΔΔΔΔ
15	ιε	ΔΠ	41	μα	ΔΔΔΔΙ
16	ις	ΔΠΙ	100	ϱ	Η
17	ιζ	ΔΠΙΙ	200	σ	ΗΗ
18	ιη	ΔΠΙΙΙ	300	τ	ΗΗΗ
19	ιϑ	ΔΠΙΙΙΙ	400	υ	ΗΗΗΗ
20	κ	ΔΔ	1000	α	Χ
21	κα	ΔΔΙ	2000	β	ΧΧ

3000

3000	,γ	XXX	10000	,ι	M und so fort.
4000	,δ	XXXX			

Die fünfften Zahlen aber, so dazwischen kommen, werden also beschrieben, daß man nemlich die vier Buchstaben ΔHXM in das Π einschließt, daher die Zahl, so ins Π eingeschlossen ist, 5 mahl so viel bedeutet, als sie sonst gilt, wie folget:

|Δ|	5 mahl 10	ist	50	|Δ|	ΔΔ	ist	70
|Δ|	I	ist	51	|H|	5 mahl 100	ist	500
|Δ|	IIII	ist	54	|H|	HHHHI	ist	901
|Δ|	Δ	ist	60	|X|	5 mahl 1000	ist	5000
|Δ|	ΔI	ist	61	|M|	5 mahl 10000	ist	50000
|Δ|	ΔΠ	ist	65		Und so weiter.		

Zum Beschluß ist hierbey noch dieses zu mercken, daß ein Buchstab bisweilen, nachdem er gezeichnet, unterschiedliche Bedeutung hat, nach den Strichlein, wie dieselben oben oder unten stehen. Als δ (und dergleichen) ohne Strich, bedeutet 4. δ, mit einem Strich unten, bedeutet 4000, wie oben schon erwehnet. δ' mit einem Strich oben, bedeutet den vierten Theil, ε den fünfften Theil. Wenns aber doppelt steht, bedeutet es plural. die Vielheit, als zwo fünff Acht-Theil oder fünff mahl den achten Theil, als zum Exempel fünff Acht-Theil von 1 Thlr. sind 15. Gr.

Spanische Zahlen.

1 Uno	4 Quarto	7 Siete	10 Diez
2 Duo	5 Cinco	8 Ocho	20 Veynte
3 Tres	6 Seys	9 Nueve	30 Treinta

40 Quarenta
50 Cinquenta
60 Seſſenta
70 Setenta
80 Ochenta
90 Noventa
100 Ciento
200 Docientos
300 Trecientos
1000 Mill
2000 Dos mill.

Frantzöſiſche Zahlen.

1 un
2 deux
3 trois
4 quatre
5 cinq
6 ſix
7 ſept
8 huit
9 neuf
10 dix
11 onze
12 duoze
13 treize
14 quatorze
15 quinze
16 ſeize
17 dix ſept
18 dix huit
19 dix neuf
20 viingt
30 trente
40 quarante
50 cinquante
60 ſoxiante
70 ſoxiante & dix
80 quatre vingts
90 quatre vingts dix
100 cent.

Engliſche Zahlen.

1 One, üwan
2 Two, tû
3 Thræ, tri
4 Four, fôr
5 Five, feif
6 Six, ſiks
7 Seaven, Séwn
8 Eight, ait, êt
9 Nine, neln
10 Ten, ten
11 Aleaven
12 Twelve
13 Thutene
14 Fourtene
15 Fiftene
16 Sextene
17 Seventene
18 Eghtene
19 Neyntene
20 Twénti
30 Tarti
40 Farty
50 Fifty
60 Sixti
70 Séventi
80 Ajti
90 Neinti
100 a Hondera
200 Tuo hondera
1000 a Touſent

Italiäniſche Zahlen.

1 uno
2 duoi
trè
3
4 quattro
5 cinque
6 ſei
7 ſette
8 otto
9 nove
10 dieci
20 vinti venti
30 trenta
40 quaranta
50 cinquanta
60 ſeſſanta
70 ſettanta

70 ſettanta
80 ottanta
90 nonanta novanta
100 cento.

Böhmiſche Zahlen.

1 Gedna	12 Dwanaet	23 Trzimecytma
2 Dwe	13 Trzinaet	30 Trziderti
3 Trzi	14 Czernaet	40 Cztytrzidertſ
4 Cztyrzy	15 Patnaet	50 Padeſat
5 Pet	16 Sſeſtnaet	60 Sſedeſat
6 Sſeſt	17 Sedmnaet	70 Sſmdeſat
7 Seden	18 Oſmnaet	80 Oedmdeſat
8 Oſen	19 Dewatnaet	90 Dewateſat
9 Dewet	20 Dwaceti	100 Sto
10 Diſet	21 Geden mecytma	1000 Tſye.
11 Gedenaet	22 Dwe mecytma	

Pohlniſche Zahlen.

1 Jêdn
2 Dwa
3 Trzy
4 Cztyry, tſchtiri, tſchteri
5 Piec, pjejnjnts
6 Széſe, ſchésjtſchj
7 Sied'm, Sjédm
8 ósm, osjm, oder osjêm
9 Dziewiéz, dsjevjéjnts
10 Dzieſiec, dsjèsjejnts.

Littauiſche Zahlen.

1 Wienas, m. wjênas, f. wiena
2 Du, dû
3 Trins, trijns
4 Kieturi, kjétûri
5 Penki, pénki
6 Sześi, ſchésjî
7 Septyni, ſéptynî
8 Aſztumi, Aſchtîyni oder aſztoni
9 Dewini, devîjni
10 Deſzimti, dêſchímti
11 Wienulika, wjenôlika
12 Dwilika, dwîlika
13 Trilika, Trîlika
14 Kieturolika, kéturolika
15 Penkiolika, Pénkjôlika
16 Szeſiolika, ſchésjolika
17 Septiniolika, ſeptinjòlika
18 Aſztuniolika, Aſchtunjolika
19 De-

19 Dewiniolika, Dewinjolika
20 Dwideſzimti, Dwideſchimti.

Mährische Zahlen.

1 Gedna, jedna
2 Dwié, dwa
3 Tri, treti
4 Sſtiri, ſtiri
5 Piet
6 Sſéſt
7 Sedm, ſedúm
8 ósm, wóſſum
9 Dewiet, deweit
10 Déſét, Deſſet
11 Gedenàſt, jedenacz
12 Dwámáſt, dwanaczt
13 Trynàſt, trinaſt trinaczt
14 Sſtunoiſt, ſſteruaczt
15 Pàtnàſt patnaczt
16 Sſeſtnáſt ſeſtnaczt
17 Sedmnaſt ſedumnaczt
18 ósmaſt, woſſumnaczt
19 Dewatenàſt dewatenaczt
20 Dwácet, dwaczet
30 Tricet, trſitſet
40 Stirycet
50 Pádeſàt.

Däniſche Zahlen.

1 Ern
2 Te
3 Tre
4 Fire
5 Fem
6 Sex
7 Syv
8 Aate
9 Nie
10 Tin
11 Eleve
12 Tölv
13 Tretten
14 Fiorten
15 Femten
16 Sexten
17 Sytten
18 Atten
19 Nitten
20 Tyve
30 Tredive
40 Fyrretive
50 Halvtredſendstyve
60 Tretſendstyve
70 Halffier ſendstyve
80 Fierſendstyve

Schwe

Schwediſche Zahlen.

1 it	7 ſekû	60 ſéksti
2 twò, tû	8 óttô	70 ſchutti
3 tri	9 nîje'	80 óttôtî
4 fürà	10 tîje'	90 nîttî
5 fém	20 tſchuge	100 húndra.
6 ſéks	50 fémti	

Rußiſche Zahlen.

1 Odm	10 Têſet	20 Twàtſet
2 Twa	11 Odinnazſêt	30 Trizet
3 Tri	12 Twanàzet	40 Sôrôk
4 Tſettiri	13 Trinàzet	50 Peutezet
5 Peuth oder Peut	14 Tsettirinàtſet	60 Scheſtezet
6 Scheſt	15 Peutnàzet	70 Semtezet
7 Sem	16 Scheſtinàzet	80 Woſmtezet
8 Woſm	17 Semnàzet	90 Tewenoſt
9 Têwet	18 Wóſmàzet	100 Odinſto

Ober-Ungariſche Zahlen.

1 Ety	11 Tiz en egy	30 Harminez
2 Kétt	12 Tiz en ketto	40 Negyven
3 Három	13 Tiz en harom	50 Otven
4 Néty	14 Tiz en negy	60 Hatvan
5 öt	15 Tiz en æt	70 Hetven
6 Hát	16 Tiz en hat	80 Niolzvan
7 Hét	17 Tiz en het	90 Kilentzven
8 Niôltz	18 Tiz en Niolz	100 Száz
9 Kilénz	19 Tiz en kilenz	1000 Ezer
10 Tiz	20 Huſz	

Nieder-Ungariſche Zahlen.

1 Egy éjtj	3 Haróm	5 Eötu	7 Hett
2 Kéttö	4 Nigy néjtj	6 Hátt	8 Nyocs, njôcs

9 Kilencs, Kilents	20 Huſz, hûs	40 Negyvna	100 Szàz.
10 Tiz, tîs	30 Hármie	50 öttven	

Siebenbürgiſche Zahlen,
Wie ſie in Cronſtadt zehlen.

Jjnt met hangtert und enner	ſíwen	ſiwnen
tſwê	zwinen	ëchtn
drôj	drôjen	néijn nejnjn
feir	feiren	tsëhn tsëhnen
foif	fôjfen	tſwíntſich tſwintſigen
ſiéſs	ſiéſſen	

Wie ſie in Herrmannſtadt zehlen,
Sie ziehen alles länger als die Cronſtädtiſchen.

ſen	wen	erſte
zwêe	diwe	zweyte
trâ	trîs	dritte
fâr	tſchétter	vierte
fâf	pêts	fünffte
ſies	ſé ſché	ſechſte
ſíwn	ſéptnig	ſiebende
äiſt	áſting	achte
nejnj	dêwing	neundte
zêſn	déſmít	zehnde
tswintſich	diwe pátſmit	zwantzigſte

NB. Bis Tſëhn ſtehet und dabey, hernach aber laſſen ſie dieſe Conjunct. aus. Wenn nun ein Nahme folget nach der Zahl, ſo bleibt dieſelbige unverändert, als hangdert und tſwintſig Sáldôtn.

Türckiſche

Türckische Zahlen.

1 Pir	8 Sokis	50 Eli
2 Iki	9 Tokus	60 Altmisch
3 Urſch	10 Un oder On	70 Jetmisch
4 Tord	11 Unbir od. Onpir	80 Sekſan
5 Peſch	20 Jeermi	90 Tockſan
6 Alti	30 Ottus	100 Jus
7 Jedi	40 Kirk	1000 Bing.

Grusinische Zahlen.

1 Ertä	14 Totchmati	80 Otchmotzi
2 Orti	15 Tchutmeti	90 Otchmoſtavti
3 Sami	16 Texumet	100 Aſi
4 Otchi	17 Tzutmeti	200 Oraſi
5 Chuti	18 Trubameti	300 Samaſi
6 Euxi	19 Tzchrameti	400 Otchaſi
7 Suti	20 Otzi	500 Chotaſi
8 Roi	30 Otzitaati	600 Sataſi
9 Tzchra	40 Ormotzi	700 Sutaaſi
10 Ati	50 Ormoſtavti	800 Rviaſi
11 Tertmeti	60 Samotzi	900 Tzchraaſi
12 Tormeti	70 Samoſtaati	1000 Ataſi.
13 Tzameti		

Meletinische Zahlen.

1 Jouff	8 Aſt	15 Fonzdeſt
2 Dwa	9 Farraſt	16 Accazdeſt
3 Arta	10 Deſt	17 Aſtdeſt
4 D'zupar	11 Jouffdeſt	18 Asdeſt
5 Fonz	12 Dwadeſt	19 Farrasdeſt
6 Accaz	13 Artadeſt	20 D'zaro
7 Aſt	14 D'zupardeſt	

Lamutiſche Zahlen.

1 Omun
2 Dzur
3 Jean
4 Dagan
5 Dongan
6 Niugun
7 Nadan
8 Dziabkan
9 Jigin
10 Dzian
11 Omundzian
12 Dzurdzian
13 Jeandzian
14 Dagandzian
15 Dongandzian
16 Nuigundzian
17 Nadandzian
18 Dziabtiandzian
19 Jigindzian
20 Diandzialakan
30 Muginadziandzialakan
40 Tongandziandzialakan
50 Digindzaldzialakan
60 Nugundziandzialakan
70 Nadandziandzialakan
80 Dzabkandziandzialakan
90 Soguſun jugnan dzian dzialakan
100 Niema
1000 Dzandzalakanniema.

Hindoſtaniſche Zahlen.

1 Jek
2 Do
3 Tin
4 Schahar
5 Patſch
6 Sche
7 Sat
8 Att
9 Nau
10 Das
20 Bis
30 Tis
40 Schalis
50 Paſchas
60 Sat
70 Sater
80 Aſi
90 Nauvad.

Coreiſch nach der gemeinen Ausſprache.

1 Jagner
2 Tourgy
3 Socſom
4 Docſo
5 Caſeto
6 Joſeljone
7 Jeroptchil
8 Jaderpal
9 Ahopcon
10 Jorchip
20 Somer
30 Schierri oder Siergan
40 Mahan
50 Swin
60 Jegu oder Jeswyn
70 Hie-

70 Hierigum oder Jirgun
80 Jader oder Jadarn
90 Haham oder Ahan
100 Hirpee oder Jiſzpyck
200 Jijrpeick
300 Sampeick
400 Soopeick
500 Opeick
600 Joeckpeick
700 t'syrpeick
800 Paalpeick
900 Koepeick
1000 Jirtcien
2000 Jyetcien
3000 Samtcien
4000 Sootcien
5000 Otcien
6000 Joeckcien
7000 T'syrtcien
8000 Paertcien
9000 Koeteien
10000 Jyroock
20000 Jyoock
30000 Samoock
40000 Soeoock
50000 Ooock
60000 Koeoock
70000 T'syroock
80000 Joeoock
90000 Paerroock
100000 Jyrpoock

Nach der Vornehmen Ausſprache.

1 Ana
2 Toue oder Toul
3 Sewe oder Suy
4 Deuye
5 Taſſet
6 Joſet oder Jacet
7 Girgop oder Jirgop
8 Joderp oder jadarp
9 Agop oder Ahob
10 Jaer.

Malaier zehlen alſo.

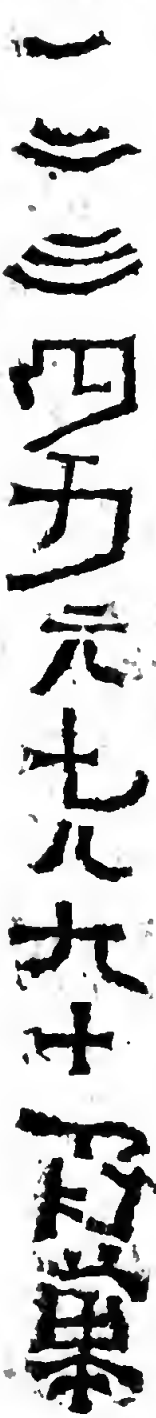
Eins	Setu	fünff	lima	neune	ſepilang
zwey	dua	ſechs	anam	zehen	ſepulu
drey	tica	ſieben	dugo	eilffe	ſeplas-
vier	ambat	achte	delapang	zwölffe	duaplas

Formoſaniſche Zahlen.

1	Taufh	4	Kiorh	7	Memi	10	Kon
2	Bogio	5	Nokin	8	Thenio	20	Borhny
3	Charhe	6	Dekie	9	Sonio	30	Ghorhny
						40	Kiorhny

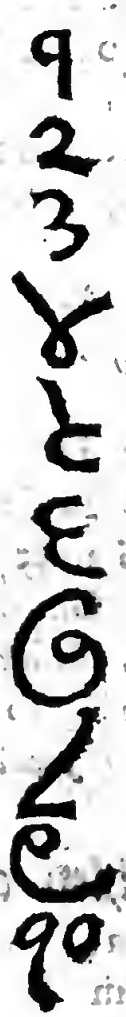
40 Kiorhny
50 Nokiorhny
60 Dekiorhny
70 Meniorhny
80 Theniorhny
90 Soniorhny
100 Ptommftomm

Sineſiſche Zahlen.



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
100
10000

Marathiſche Zahlen.



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

Siamiſche Zahlen.

1 Aey
2 Gie oder Dzi
3 Saem
4 Sie
5 Ha
6 Hoock
7 Tſet oder Tſiet
8 Pet oder Peijt
9 Cau oder Knau
10 Sieb oder Sib
11 Siebeet
12 Siebſong.

Fetuiſche Zahlen.

1 Wanni	8 Aoqui	15 - - anum
2 Abièn	9 Acon	16 - - eſſja
3 Abiéſſan	10 Edu	17 - - eſſàm
4 Anàn	11 - - wanni	18 - - aoqui
5 Anum	12 - - abièn	19 - - akan
6 Eſſia	13 - - abieſſan	20 - - edu edu
7 Eſſàm	14 - - anàn	1000 - - Enuip

Guineiſch oder Judaiſche Zahlen.

1 Dè	8 Qui a ton	60 Kanlaou
2 Aoüe	9 Kenè	70 Kanleeba
3 Otton	10 Ao	80 Kanoué
4 Cnè	20 Co	90 Kanoué ou
5 Atton	30 Keban	100 Kanocco
6 Troupo	40 Kaule	200 Katon
7 Keoüe	50 Kanleaton	

Hottentottiſche Zahlen.

1 Q'kui	4 Kakka	7 Honko	9 K"heſſi
2 K'kam	5 Koro	8 K"hyſſi	10 Gyſſo.
3 K'ouna	6 Nanni		

Schilhiſche Zahlen.

1 Yean	12 Sin d' Murrow
2 Seen	13 Crat - - -
3 Crat	14 Kooſt - -
4 Kooſt	15 Summoſt - -
5 Summoſt	16 Sutheaſt - -
6 Suth Eaſt	17 Sad - - -
7 Sad	18 Tempt - - -
8 Tempt	19 Tzau - - -
9 Tzau	20 Ashedeen
10 Murrow	100 Tameadon
11 Yean d'Murrow	1000 Woaphodon.

Algon-

Algonkiſche Zahlen.

1 Pegik	20 Ninchtana
2 Ninch	30 Niſſouemitana
3 Niſſoue	40 Neoumitana
4 Neou	50 Narantana
5 Naran	60 Ningoutaſſoumitana
6 Ningoutouaſſou	70 Ninchouaſſoumitana
7 Ninchouaſſou	80 Niſſouaſſoumitana
8 Niſſouaſſou	90 Changaſſoumitana
9 Changaſſou	100 Mitaſſoumitana
10 Mitaſſou	1000 Mitaſſou-Mitaſſoumitana.

Indianiſche Zahlen dreyerley.

	Tuskruro.	*Pampticough.*	*Woccon.*
1	Unche	Weembot	Tonne
2	Necte	Neshinnaúh	Num-perre
3	Ohs ſah	Nish-wonner	Nam-mee
4	Untoc	Yau Ooner	Junnum-púnno
5	Ouch-whe	Umperren	Webtau
6	Houeyoc	Who-yeoc	Js-ſto
7	Chauh noc	Top po osh	Nommis-ſau
8	Nec kara	Naú haúsh- shoo	Nupſau
9	Wearah	Pach- ic-conek	Weiherre
10	Wartſauh	Cosh	Soone nopenne
11	Unche ſcauw-hau	- - -	Tonne haúkpea
12	Nectec ſcauck-hau	- - -	Soone nomme
20	Wartſau ſcau-hau	- - -	Winnop
30	Oſſa te wart-ſau	- - -	- - -
100	Youchſe	- - -	- - -
1000	Ki you ſe	- - -	- - -

Vide Mr. Lawſons Beſchreibung der Großbrittanniſchen Provintz Carolina in Weſt-Indien p. 341. Hamburg 1722.

Bengalische Zahlen.

1		20	
2		30	
3		40	
4		50	
5		60	
6		70	
7		80	
8		90	
9		100	
10		1000	
11			
12			
13			

Japaniſche Zahlen.

1 ſtoz

2 ſtez

3 mix

4 ioz

5 ſeus

6 muz

7 nennez

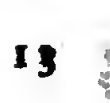
8 iez.

9 cohonez

10 ſiviz

11 dou

12 ſiuny

13  ſioſam

14 ſiousky

15 ſiungo

16 ſiurock

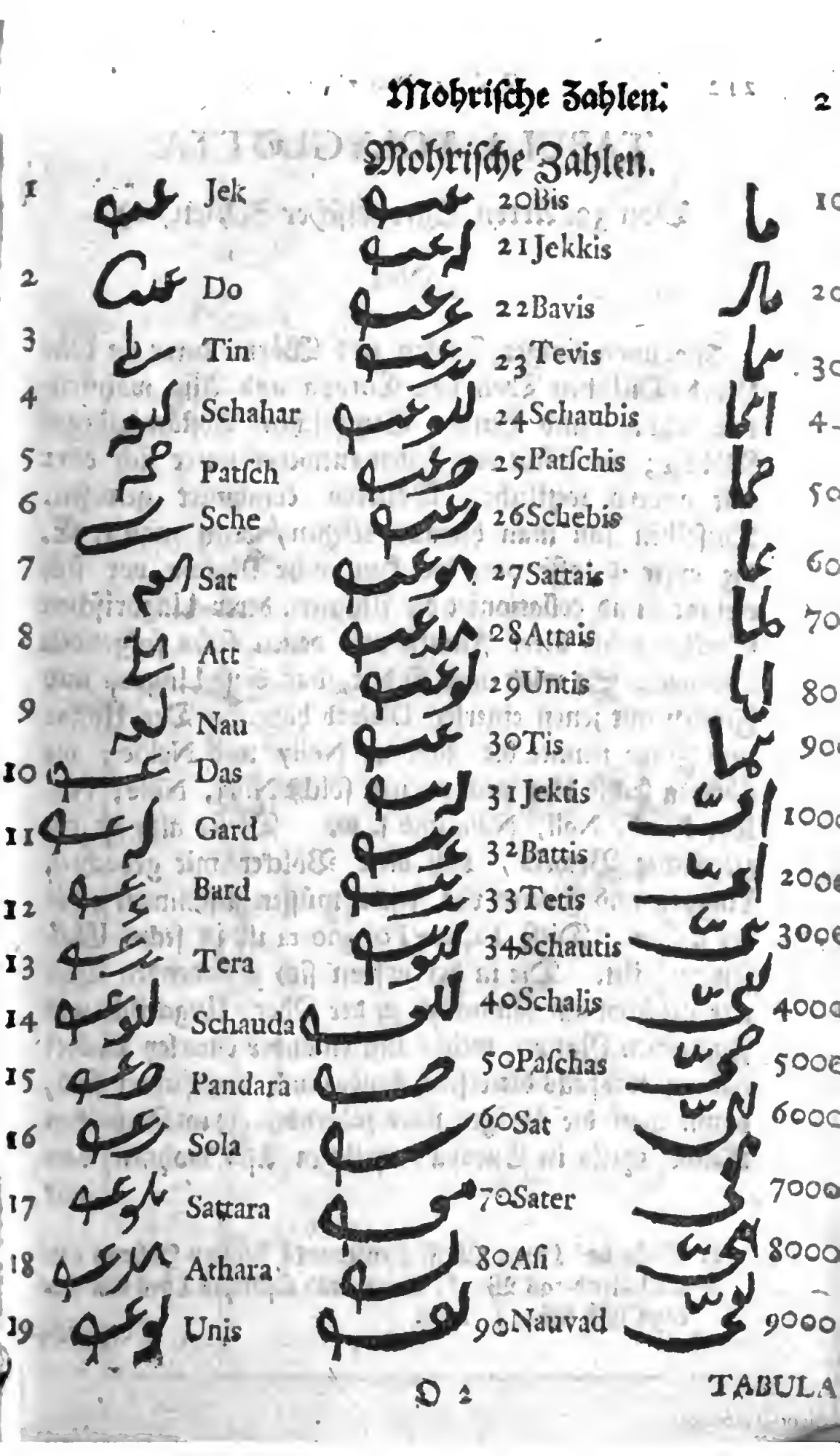
17 shusky

18 ſioiſaz

19 ſiuku

20 nishu.

Mohriſche Zahlen.



TABULA POLYGLOTTA.

Von 32. Arten Tartarischer Zahlen, a)

Oder

Specimen einiger Zahlen und Wörter derer in dem Nord-Östlichen Theil von Europa und Asia wohnenden Tatar- und Huno-Scythischen Abstämmlings-Völcker; wie solche vor Zeiten entweder unter sich oder mit andern westlichen Völckern combinirt gewesen. Dieselben kan man hieraus ersehen, wenn man z. E. die erste Classe oder die Hunnische Nation vor sich nimmt, und collationirt die Numern derer Ungarischen Seckler nebst derer Finnen mit denen sechs folgenden Hunnen; So wird man finden, daß diese Ungarn und Finnen mit jenen einerley Dialect haben. Der Ungar und Finne nennet die Zahl 4. Nelly und Nellie; die übrigen sechse aber pronunciren solche Nilla, Nille, Nelet, Niall, Nell, Nille und s. w. Dieses also ist ein ziemlicher Beweis, daß diese Völcker mit gedachten Ungarn und Finnen vor Zeiten müssen zusammen gehöret haben. Diese Tabula Polyglotta ist in sechs Classen getheilet. Die in der ersten sich befindenden Völcker gehören alle sämmtlich zu der Ober-Ungarisch- und Finnischen Nation, welche mit einander einerley Dialect haben; wesfalls die ersten beyde auch angeführet sind, damit man die übrigen sechs folgenden, so im Rußischen Reiche, theils in Europa, theils in Asia wohnen, damit

a) Siehe des Herrn Obrist-Lieutenants Philipp Johann von Strahlenbergs Werck, Nord- und Östliches Theil von Europa und Asia, 4. 1730.

Can...icè.	Latine.
talli	Caput
kei	manus
kalu	pes
kannu	oculus
kimi	auris
botta	digitus
muga	nasus
naligi	lingua
kuduku	capillus
hallu	dens
agaſcha	cœlum
ſuria	ſol
ſandra	luna
natſche	ſtella

mit vergleichen kan, in der Antiquität sind die Hunni oder Unni, dererselben Vor-Väter gewesen.

Mit diesen dreyen Völckern in der andern Classe haben die Türcken, Crim- Usbeck-Baschkirs-Kirgis-und Turckomannische Tataren, fast einerley Dialect.

Diese 6. Völcker in der dritten Classe, welche einige hundert Meilen von einander wohnen, scheinen einen Dialect zu haben, und möchten unter derer Samojeden Classe gehören; Die mehr im Mittag wohnende gestehen auch selbst, daß sie zwar Nordwärts hierunter gekommen; hätten aber andere Nahmen angenommen.

Die dreyerley Völcker in der vierten Classe stehen zwar nicht unter einer Regierung, sind aber theils vor Alters Bunds-Genossen gewesen.

Die sieben Völcker in der fünfften Classe sind zwar sehr unterschieden in der Sprache, stehen aber alle sämmtlich unter der Rußischen Bothmäßigkeit in dem Siberischen Gouvernement; die Tunguser, ob ihrer zwar dreyerley Art ist, kommen dennoch im Dialect ziemlich überein; wesfalls sie auch nechst bey einander zusammen gesetzet worden; die übrigen viere aber haben wenig Gleichheit in der Sprache.

Die fünff Völcker in der sechsten Classe wohnen zwischen dem schwartzen und Caspischen Meer, und differiren gantz und gar von einander in der Sprache; Sie reden aber alle sämmtlich doch zugleich dabey die Tatar-Crimmische Sprache.

Zur I. CLASSE.

Ungarische TZECKLER *wohnen in Dazia zwischen Siebenbürgen und der Theis.*	FINNEN *wozu unter vielen andern die Liven in Cur- und Liefland auch gehören.*	WOGLUWITZI *nennen sich selbst* Mantschi, *wohnen in der Provintz* Ugoria *in Siberien.*	MORDUINI *nennen sich selbst* Mordua, *wohnen im Nysch nigorodischen Gouvernement.*
1 *Ecki s. Egi*	*Yx*	*Aku*	*Wäte*
2 *Ketto*	*Kax*	*Kitta*	*Kaffra*
3 *Harom*	*Kollm*	*Korum*	*Kollma*
4 *Nelli s. Negi*	*Nellye*	*Nilla*	*Nille*
5 *Cet s. Oett*	*Wys*	*Et* oder *Ætt*	*Wytzs*
6 *Kaht s. Haht*	*Kuhs*	*Katt*	*Kuta*
7 *Heth*	*Zeitzeme*	*Zaht*	*Zsisim*
8 *Nioltz*	*Kadhexen*	*Niollola*	*Kauksim*
9 *Kilentz*	*Ydhexen*	*Antolo*	*Weixim*
10 *Tiz*	*Kymmene*	*Loo* oder *Lou*	*Kaime*

SZEPEMISSI *nennen sich selbst* More, *wohnen in Casanischen Gouvernement.*	PERMECKI *nennen sich selbst* Comi *oder* Sudaki, *wohnen in* Gross-Permia.	WOTIAKI *nennen sich selbst* Ari, *wohnen im Fürstenthum* Wiatka.	OSTIAKI *nennen sich selbst* Chonti, *wohnen am Irrtisch-Strohm in Siberien.*
1 *Ichtet*	*Ottik*	*Attik*	*Ith*
2 *Kechtet*	*Kek*	*Kyk*	*Kätt*
3 *Komett*	*Kuim*	*Kyn*	*Kollem*
4 *Nelett*	*Niall*	*Nell*	*Nille*
5 *Wysett*	*Witt*	*Witt*	*Wett*
6 *Kudett*	*Kuatt*	*Katt*	*Kott*
7 *Ziemett*	*Zsism*	*Zsesem*	*Labett*
8 *Kandax*	*Kakiems*	*Ssemet*	*Nilla*
9 *Dentze*	*Ockmas*	*Alnmans*	*Kilien*
10 *Loo*	*Das*	*Däss*	*Yang*

Zur

Zur *II. CLASSE.*

Siberiſche-Mahumediſche Tatarn bey denen Städten Tobolski, Tumen *und* Tara.	JAKUTI *wohnen am* Lena-*Strohm in Siberien, nicht weit vom Eiſs-Meer, ſind pure Heyden.*	CZUWASCHI *wohnen im Cajaniſchen Gouvernement ſind pure Heyden.*
1 *Birr*	*Byrr*	*Parr*
2 *Icke*	*Icki*	*Ycki*
3 *ütſch*	*Utſch*	*Uitſi*
4 *Dort*	*Türd*	*Twata*
5 *Beſch*	*Bies*	*Belich*
6 *Alte*	*Alta*	*Olta*
7 *Jaddi*	*Tziette*	*Sithy*
8 *Sekis*	*Agis*	*Ssylem*
9 *Dokos*	*Togus*	*Bokur*
10 *Onn*	*Unn*	*Wonn*
11 *Onni-birr*	*Unn-birr*	Naſe, *Sumſa*
12 *On-icke*	*Icki-birr*	Haar, *Ssys*
20 *Girmæ*	*Tzurbæ*	Tag, *Kann*
30 *Otus*	*Otut*	Nacht, *Kaſpolat*
40 *Kirck*	*Turdſun*	Kopf, *Boſs*
50 *Elle*	*Bieſſun*	Sonne, *Kuell*
60 *Altmiſch*	*Alta-unn*	Fuß, *Okra*
70 *Jadmiſch*	*Tziette-un*	Hauß, *Ziurd*
80 *Sekſem*	*Agit-un*	Brod, *Sukru*
90 *Tockſan*	*Togus-un*	Arm, *Koll*
100 *Gius*	*Suſs*	Mund, *Suas*
1000 *Ming*	*Ming*	

Zur I. CLASSE.

Ungariſche TZECKLER wohnen in Dazia zwiſchen Siebenbürgen und der Theis.	FINNEN wozu unter vielen andern die Liven in Cur- und Liefland auch gehören.	WOGLUWITZI nennen ſich ſelbſt Mantſchi, wohnen in der Provintz Ugoria in Siberien.	MORDUINI nennen ſich ſelbſt Mordua, wohnen im Nyſch nigurodiſchen Gouvernement.
1 Ecki ſ. Egi	Yx	Aku	Wäte
2 Ketto	Kax	Kitta	Kaffra
3 Harom	Kollm	Korum	Kollma
4 Nelli ſ. Negi	Nellye	Nilla	Nille
5 Cet ſ. Oett	Wys	Et oder Ætt	Wytzs
6 Kaht ſ. Haht	Kuhs	Katt	Kuta
7 Heth	Zeitzeme	Zaht	Zſiſim
8 Nioltz	Kadhexen	Niollola	Kauksim
9 Kilentz	Ydhexen	Antolo	Weixim
10 Tiz	Kymmene	Loo oder Lou	Kaime

SZEPEMISSI nennen ſich ſelbſt More, wohnen in Caſaniſchen Gouvernement.	PERMECKI nennen ſich ſelbſt Comi oder Sudaki, wohnen in Groſs-Permia.	WOTIAKI nennen ſich ſelbſt Ari, wohnen im Fürſtenthum Wiatka.	OSTIAKI nennen ſich ſelbſt Chonti, wohnen am Irtiſch-Strohm in Siberien.
1 Ichtet	Ottik	Attik	Ith
2 Kechtet	Kek	Kyk	Katt
3 Konzet	Kuim	Kyn	Kollem
4 Nelett	Niall	Nell	Nille
5 Wyſett	Witt	Witt	Wett
6 Kudett	Kuate	Katt	Kott
7 Ziemett	Zſiſim	Zſeſem	Labets
8 Kundax	Kakiems	Ssemet	Nilla
9 Denzo	Ockmas	Alnmans	Kilien
10 Loo	Das	Diss	Yang

Zur

Zur II. CLASSE.

Sibiriſche- Mahumediſche Tatatn bey denen Städten Tobolski, Tumen *und* Tara.	JAKUTI *wohnen am* Lena-*Strohm in Siberien, nicht weit vom Eiſs- Meer, ſind pure Heyden.*	CZUWASCHI *wohnen im Cajaniſchen Gouvernement ſind pure Heyden.*
1 *Birr*	*Byrr*	*Parr*
2 *Icke*	*Icki*	*Ycki*
3 *ütſch*	*Utſch*	*Uitſi*
4 *Dort*	*Türd*	*Twata*
5 *Beſch*	*Bies*	*Belich*
6 *Alte*	*Alta*	*Olta*
7 *Jaddi*	*Tziette*	*Sithy*
8 *Sekis*	*Agis*	*Ssylem*
9 *Dokos*	*Togus*	*Bokur*
10 *Onn*	*Unn*	*Wonn*
11 *Onn-birr*	*Unn-birr*	Naſe, *Sumſa*
12 *On-icke*	*Icki-birr*	Haar, *Ssys*
20 *Girma*	*Tzurba*	Tag, *Kann*
30 *Otus*	*Otut*	Nacht, *Kaſpolat*
40 *Kirck*	*Turdſun*	Kopf, *Boſs*
50 *Elle*	*Bieſſun*	Sonne, *Kuell*
60 *Altmiſch*	*Alta-unn*	Fuß, *Ohra*
70 *Jadmiſch*	*Tziette-un*	Hauß, *Ziurd*
80 *Sekſem*	*Agit-un*	Brod, *Sukru*
90 *Tockſan*	*Togus-un*	Arm, *Koll*
100 *Gius*	*Suſs*	Mund, *Suas*
1000 *Ming*	*Ming*	

Zur III. CLASSE.

SAMOJEDI	OSTIAKI	OSTIAKI
wohnen zwiſchen Archangel *und* Pitziora, *ſind lauter Heyden.*	*wohnen in Siberien am* Obi-*Strohm und bey der Stadt* Narim.	*wohnen am* Czulim-*Strohm und bey der Stadt* Tomskoi.
1 *Ob*	*Oker*	*Ockr*
2 *Side*	*Schida*	*Tzidai*
3 *Niar*	*Nakor*	*Nagur*
4 *Thiet*	*Thett*	*Thita*
5 *Samlai*	*Nomblach*	*Sſombulang*
6 *Maat*	*Mocktin*	*Muektu*
7 *Sivv*	*Hälſch*	*Sſâllgie*
8 *Siniet*	*Stagvvet*	*Sſidyniee*
9 *Nieuſei*	*Okreſiavvet*	*Ockr-Yenjee*
10 *Ju*	*Pavvoget*	*Kiöht*

SAMOJEDI-TAWGI	SAMOJEDI-MANZELA	KANSKOI
wohnen am Eiſs-Meer, zwiſchen dem Jeniſei- *und* Lena-*Strohm.*	*wohnen von der Stadt* Torochanski *am* Jeniſei-*Strohm an biſs zum Eiſs-Meer.*	*nennen ſich ſelbſt* Khotowei, *wohnen am* Kann-*Strohm in Siberien.*
1 *Gree*	*Noye*	*Opp*
2 *Sitti*	*Side*	*Tzida*
3 *Nagor*	*Nche*	*Naghor*
4 *Kietta*	*Tetta*	*Thæta*
5 *Samſolenka*	*Saborika*	*Sſoambulang*
6 *Motto*	*Motto*	*Muctu*
7 *Seiba*	*Sea*	*Seighe*
8 *Sitterema*	*Sidetta*	*Schidæta*
9 *Nayma-tomma*	*Eſſa*	*Togus*
10 *By*	*By*	*Bud*

Zur *IV. CLASSE.*

CALMUCKI	MANTI-SCHEOU	TANGUHTI
dieſe und die Mungalen haben einerley Religion, und faſt gleichen Dialect.	*oder Chineſiſche Tatarn, ſind vor Zeiten der Mungalen Vaſallen geweſen.*	*gehören dem Dalai-Lama, ſind in der Religion mit denen Calmucken und Mungalen eins.*
1 *Nege*	*Yga*	*Dſchyk*
2 *Choyor*	*Lianga*	*Ny* oder *Na*
3 *Gurba*	*Sſanga*	*Sſum*
4 *Dörbö*	*Sſiggæ*	*Dſchyſz*
5 *Tabu*	*Ugæ*	*Dnga*
6 *Surga*	*Lugæ*	*Uruch*
7 *Dolo*	*Szygæ*	*Dbun*
8 *Naima*	*Baya*	*Dsguat*
9 *Geſſu*	*Dshugæ*	*Dsgu-tomba*
10 *Arba*	*Schy*	*Dſgyn*
11 *Arben-negge*	*Schy-Ygæ*	*Dſgu-Dſchyk*
12 *Arben-chojor*	*Schy-Lianga*	*Dſgu-Ny*
20 *Chory*	*Ul-Schy*	*Nyr-Dſchyk*
30 *Gutzy*	*Sang-Schy*	*Nyr-Dſgu-tomba*
40 *Detzy*	*Sig-Schy*	*Dſchyack-Dſgu*
50 *Taby*	*Ug-Schy*	*Dnga-Dsgu*
60 *Dzera*	*Lug-Scy*	*Uruck-Dſgu*
70 *Dala*	*Tzy-Schi*	*Dbiun-Dſgu*
80 *Nayæ*	*Bay-Schi*	*Dſgüat-Dſgu*
90 *Yre*	*Dshi-Schi*	*Dſgü-tomba. Dſgu*
100 *Soo*	*Ibai*	*Dſgü-Dſgu*
1000 *Minga*	*Iwuan*	*Yreen*

Zur *V. CLASSE.*

KAMACINTZI *nennen ſich ſelbſt* Kiſchtim, *wohnen am* Mana-*Strohm in Siberien.*	ARINTZI *nennen ſich ſelbſt* Ara *oder* Arr, *wohnen bey der Stadt* Crasnojar *am* Jeniſei *Strohm*	TONGUSI-KONNI *wohnen in* Dauria *und bey der Stadt* Nerſchinskoi.	TONGUSI-OLENI *wohnen am* Angara-*und* Tungus-*Strohm in Siberien.*
1 *Chuodſchæ*	*Kuiſa*	*Amka*	*Umum*
2 *Ynæ*	*Kinæ*	*Czixo*	*Dziun*
3 *Tonga*	*Thunga*	*Jelan*	*Ilen*
4 *Schagæ*	*Scheya*	*Tuin*	*Digin*
5 *Hkagæ*	*Chala*	*Guineza*	*Tanya*
6 *Hkeluſa*	*Yga*	*Niumu*	*Nucun*
7 *Hkenna*	*Una*	*Nadan*	*Nadun*
8 *Cheltonga*	*Kina Minſchau*	*Czachun*	*Giggin*
9 *Hwelina*	*KuiſaMinſchau*	*Unjun*	*Ziapkun*
10 *Haga*	*Hroga*	*Cznen*	*Ziun*

TUNGUSI-SABATSCHI alias LAMUTI *wohnen am Kamtſchatkiſchen Meer-Buſen.*	KORÆIKI *oder Weſt- und Nordliche Einwohner in* Kamtſchatki.	KURILI *oder Oſt- und Südliche Einwohner in* Kamtſchatki.
1 *Omokan*	*Innen*	*Xineppu*
2 *Nudan*	*Niach*	*Tzuppu*
3 *Dagalkun*	*Nioch*	*Leppu*
4 *Ullan*	*Nyzacha*	*Xineppu*
5 *Degen*	*Milchin*	*Axiquineppu*
6 *Gedin*	*Innen-Milchin*	*Suab*
7 *Dgiur*	*Niach Milchin*	*Arvab*
8 *Diaar*	*Nioch Milchin*	*Tzubexi*
9 *Dgiur Diar*	*Chonatſchibi*	*Xinebaſam*
10 *üllan Diar*	*Minegilki*	*Vanake*

Zur *VI. CLASSE.*

AVARI *oder* AKARI *wohnen in dem Caucaſiſchen Gebürge.*	KOMUCKI alias KAITAK *wohnen in Dageſtan.*	KUBATSCHIN *wohnen ohnweit Derbent, werden von Herkunft vor Juden gehalten.*
1 *Szu*	*Sadat*	*Sab*
2 *Giggu*	*Givva*	*Kou*
3 *Hanku*	*Slambaco*	*Kejerbeck*
4 *Onku*	*Moynick*	*Auff*
5 *Tziloku*	*Kevva*	*Yku*
6 *Ankalga*	*Kakvva*	*Akeleika*
7 *Giuhtku*	*Arutvva*	*Kereeika*
8 *Mockbeggu*	*Meyvva*	*Wesneika*
9 *Urigu*	*Urtzvva*	*Orſumdieika*
10 *Entzelgu*	*Esvva*	*Wasdina - Ackaleika*
20 *Kobbeggu*	*Kobba*	*Kasneika*
30 *Lovvergu*	*Sovvivva*	*Avvizelneika*
40 *Kokavvu*	*Mukſeivva*	*Agſialdeneika*
50 *Kikaldanike*	*Kobſevva*	*Huſeideika*
60 *Secikagu*	*Sakſevva*	*Oxeldinavveika*
70 *Kavvalkaldansku*	*Alla alba*	*Nialdinavveika*
80 *Onkuku*	*Muſelba*	*Babaſeldenavveika*
90 *Onkordansku*	*Urtzelvva*	*Urſumiſiluiki*
100 *Nosku*	*Daſſaba*	*Lovveſel ibuika*
1000 *Askergu*	*Aſerba*	*Eſin ſinibuika*

TZERKÆSI *alias* Gurſchi - Cirkæſſi.	CURALI *wohnen im Caucaſiſchen Gebürge.*
1 *Ci*	Menſch, *Adam*
2 *Toku*	Haupt, *Killa*
3 *Szu*	Bart, *Szrall*
4 *Giu*	Pferd, *Belgan*
5 *Tuku*	Hund, *Byz*
6 *Schu*	Mund, *Damna*
7 *Bly*	GOtt, *Kyſſer*
8 *Scby*	
9 *Bogu*	
10 *Pſzé*	

Register
Derer hierinnen befindlichen Alphabete.

A.

Aegyptiſche, das alte 169
" " ein anderes ibid.
" " Mercurius Thoyt litt. conſcripſit 170
" " Iſis, Regina inventrix ibid.
" " oder Coptiſche 140
Aeoliſche 150
Aethiopiſche 137
Akar-Nagariſche 125
Americaniſche 142
Arabiſche 75
Armeniſche 81

B.

Balabandiſche 124
Bengaliſche, oder Jentiviſche 84
Böhmiſche 32
Brachmanniſche 123

C.

Calmucciſche 113
Chaldäiſche, das alte 160
" " ein anderes 161
Coptiſche, oder Aegyptiſche 140
Croatiſche 68
Cyrilliſche 70

D.

Däniſche 44
Dalekarliſche 54
Damuliſche 85
Deutſche, mit berühmter Männer Anmerckungen 21
Dewanagriſche 123

Engliſche

E.

Engliſche 13
Eſtrangeliſche doppelte und einfache Figur 163

F.

Fetuiſche 136
Formoſaniſche 103
Frantzöſiſche 9

G.

Georgianiſche, oder Iberiſche 77
Glagolitiſche 68
Gothiſche 149
Grandhamiſche oder Kirendiſche 87
Griechiſche 72
Gruſiniſche 79

H.

Hebräiſche 155
= = deutſch 159
Hetruſciſche 148
Hindoſtaniſche 120
Hieroglyphiſche Figuren 172

I.

Jacobitiſche 166
= = ein anderes ibid.
Japaniſche 135
Iberiſche oder Georgianiſche 77
Jentiviſche, oder Bengaliſche 84
Illyriſche, oder Servianiſche 78
Indianiſche 168
= = ein anderes ibid.
Joniſche, oder Phönicianiſche 152
Italiäniſche 18
Judaiſche in Perſia 167

Judaische in Meden 167
= = in Babylon ibid.

K.

Kirendische, oder Grandhamische 87

L.

Lateinische 148
Litthauische 65

M.

Mährische 44
Malabarische 85
Malaische Character 106
Mandsurische 116
Mangiurische 107
Marathische 94
Mungalische 123

N.

Niukisch-Tartarisch 132

P.

Peguanische 87
Phönicianische 152
= = Jonische ibid.
= = Bocharti & Escaligeri Art 153
Persische 75
Pohlnische 62
Portugisische 3

R.

Rabinische 159
Runische 60
Rußische 61

S.

Samaritanische 162
Saracenische 161
Schwedische 54

Sclavonische, das alte 149
Scythische 150
Servianische, oder Illyrische 78
Sidonische 154
Siebenbürgische 72
Sinesische 99
" " aliter ibid.
Singalesische 88
Spanische 3
Syrische 164
" " das alte ibid.

T.

Tabula Polyglotta 32 Arten Tartarischer Völcker 212
" - - Polyglotta 11 Indianischer Völcker
Tangutanische 123
Tartarische, Niuckischer Tartarn 132
" " aus Leonh. Thurneissern 151
Telugische oder Warugische 87
Türckische 75

V.

Ungarische zu Raab 65

W.

Warugische, oder Telugische 87
Wendische 43

Z.

Zahlen, teutsche, mit Historischen Anmerckungen 173
" " Ebräische 191
" " Griechische 194
" " Spanische 197
" " Frantzösische 198
" " Englische ibid.
" " Italiänische ibid.

Zahlen,

Zahlen, Böhmische 199
" " Pohlnische ibid.
" " Littauische ibid.
" " Mährische 200
" " Dänische ibid.
" " Schwedische 201
" " Rußische ibid.
" " Ober-Ungarische ibid.
" " Nieder-Ungarische ibid.
" " Siebenbürgische 202
" " Türckische 203
" " Grusinische ibid.
" " Meletinische ibid.
" " Lamutische 204
" " Hindostanische ibid.
" " Coreische ibid.
" " Malatsche 205
" " Formosanische ibid.
" " Sinesische 206
" " Marathische ibid.
" " Siamische ibid.
" " Fetuische 207
" " Guineisch oder Judaische ibid.
" " Hottentottische ibid.
" " Schilhische ibid.
" " Algonkische 208
" " Indianische ibid.
" " Bengalische 209
" " Japanische 210
" " Mohrische 211

Leipzig, gedruckt bey Gottlob Friedrich Rumpff.

ORATIONIS DOMINICAE VERSIONES

PLURIUM LINGUARUM

EUROPAEARUM, ASIATICARUM,

AFRICANARUM ET AMERICANARUM.

Digitized by Google

EUROPA.

LVSITANICA. (a)

Pae noſſo, que eſtás n'os ceos,
Santificado ſeja o teu nome.
Venna à nos o teu reino,
Seja feita à tua volontade, aſsi na terra, come n o Ceo,
O Paõ noſſo de cadadia, nos dá hoje,
E perdoa nos noſſas dividas, *aſſicomo* nos perdoamos aos noſſos dividores:
E nao nos deixes cahir in tentacaõ,
Mas livra nos do mal.
Porque teu he o Reyno, e a potencia, e a gloria, para todo ſempre. Amen.

a) Megiſ. n. 16. *Conf. Piſt. n.* 13. *Rent. n.* 11, *Roch. n.* 18. *Wilk. n.* 10.

LVSITANICA aliter.

Noſſo Pay que eſtás n'o C'eo,
Santificado ſeia teu nome,
Venha teu Reyno,
Tua vontade ſe faça na terra, como n'o Ceo,
Dà nos oje noſſo paõ quotidiano,
Et perdoa nos noſſos trespaſſos aſſi como nos perdoamos a os que treſpaſſaõ contra nos,
Et naõ nos tragas à tentaçaõ,
Mas livra nos do mal.
Porque teu he o reyno, et o poder, et a gloria em eterno. Amen.

CANTABRICA. (a)

Gure Aita ceruëtan aicena,
Sanctifica bedi hire icena,
Ethor bedi hire resumá
Eguin bedi hire vorondatea ceruán beçala lurrean-
ere,
Gure eguneco oguia iguc egun,
Eta quitta ietzaguc gure çorrac, nola gucere gure
çordunéy quittatzen baitrauegu,
Eta ezgaitzála sar eraci tentacionetan,
Baina delivra gaitzac gaichtotic.
Ecen hirea duc resumá, eta puissancá eta gloriá secu-
lacotz. Amen.

CANTABRICA. (b) *Stylo communi.*

Gure Aita keruétan carènna,
Erabilbedi sainduqui çure Icena,
Ethorbedi çure Erressuma,
Eguinbedi çureBorondatea çeru'an becala lurre'an ere,
Emandieçagucu egun gure egunorozco oguia
Eta barkhadietcagutçu gure çorrac gucere gure cor-
dunei barkhatcendiotçaguten beçala,
Eta ezgaitçatcu utc tentacionétan erortcerat
Aitcitic beguiragaitcatçu gaitc gucietarik. Halabiz.

CANTABRICA. (c)

Stylo Incolarum St. Johannis de Lutz.

Goure' aïta cerietan cirena,
Santificatudela çoure' icená,
Çoure' erresuma heldadila çoure borondatia eguinda-
dila lurrian cerien beçala,

Ema-

Emaneçaguçu egun eguneco oguia,
Barkhaçaguçu goure' bekhatiac guc goure' ofenſaçaler barkhacendugun beçala,
Eta eſquitçaceula utci tentationétala errortera
Bena deliberaguit çaçu gaïtcetarik. Halabiç.

a) b) c) vid. Chamberlayne p. 43. 44.

HISPANICA. (a)

Padre nueſtro, que eſtás en los cielos,
Santificado ſea el tu nombre.
Venga a nos el tu reyno.
Sea hecha tu voluntad, aſſi en la tierra, como en el cielô.
El pan nueſtro de cada dia da nos hoy.
Y perdona nos nueſtras deudas, aſſi como nos otros perdonamos a nueſtros deudores.
Y no nos dexes caër en la tentation.
Mas livra nos dé mal.
Porque tuyo es el reyno y la potencia, y la gloria por todos los ſiglos. Amen.

a) Cypr. de Valera N. Teſt. Hiſp. Amſteld. 1625. Conf. Geſn. f. 55. b. Meg. n 15. Piſ. n. 11. Reut. n. 10. Roch. n. 4. Stierh. n. 3 Wilk. n. 9.

BISCAJNA. (a)

Gure aita ceruetan aicena.
Sanctifica bedi hire icena.
Ethor bedi hire rehûma.
Eguin bedi hire vorondatea cervan becala lurrean ere.
Gure eguneco oguia iguc egun.
Ita quitta jetragué gure corrac. Nola gúcre gúre corduney quittatzen baitravegu.

Etaezgai zala ſar eraci tentatentationetan.
Baima delibra gaitzac gaich totic.

a) Wilk. n. 45. Conf. Meg. 31. Reut. n. 20. Uterque Cantabricam vocat. Prior Britannicam quoque Veterem.

CATALANICA. (a)

Pare noſtro, que eſtau en lo cel.
Sanctificat ſea el voſtre ſant nom.
Vinga en nos altres el voſtre ſant reine.
Faſas la voſtra voluntat, axi en la terra como ſe fa en lo cel.
El pa noſtre de cada dia da nous lo gui.
I perdonau nos noſtres culpes; axi com nos altres perdonam a noſtres deudores.
I no permetau, que nos altres caigam en la tentacio.
Anſdes llibra nos de qual ſe vol mal. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 45.

GALLICA. (a)

Nôtre pere, qui és aux cieux,
Ton Nom ſoit ſanctifié,
Ton regne vienne,
Ta volonté ſoit faite (ainſi) en la terre comme au ciel,
Donne nous aujourd'hui nôtre pain quotidien.
Et nous quitte nos debtes, comme auſſi nous quitons a nos detteurs les leurs.
Et ne nous induis point en tentation,
Mais delivre nous du malin.
Car a toi eſt le regne & la puiſſance & la gloire a jamais. Amen.

a) Bibl. Mareſior. edit. 1669. Amſtelod. Matth. VI. 9. ſ. Conf. Meg. 14. Geſn. f. 24. Piſt. 14. Reut. 9. Stirnh. n. 4. Wilk. 11.

GALLI-

GALLICA. (a)

Ex verſione Portu-Regienſi.

Noſtre Pere qui eſtes dans les cieux.
Que voſtre nom ſoit ſanctifié.
Que voſtre regne arrive.
Que voſtre volonté ſoit faite dans la terre comme au ciel.
Donnez nous aujourdhui noſtre pain de chaque jour.
Et pardonnez nous nos offenſes comme nous pardonnons à ceux qui nous ont offenſez.
Et ne nous laiſſez point ſuccomber à la tentation.
Mais delivre nous du mal.
Parceque le Royaume, la puiſſance, & la gloire vous apartiennent pour jamais. Ainſi ſoit il.

GALLICA. (b)

Ex verſione Johannis Clerici.

Noſtre Pere qui es au Ciel.
Ton Nom ſoit ſanctifié.
Ton Regne vienne.
Ta volonté ſoit faite ſur la terre comme dans le ciel.
Donnez nous à l'avenir chaque jour nôtre pain
Pardonnez nous nos offenſes comme nous pardonnons à ceux qui nous ont offenſez.
Ne nous mets pas dans la tentation.
Mais delivrez nous du mal.
Puiſque le Regne, la Puiſſance & la Gloire t'appartiennent pour jamais. Amen.

a) b) vid, Chamberlayne, p. 38.

BERRIENSIS.

Noueſtre pére que ſias dins l' ou Ciel,
Voueſtre nom ſiet ſantifia.
Que voueſtre royame nous arribe.
Que voueſtre volonta ſiet fache, a la terre comme a ou Ciel.
Dona nous aujourdhuy noueſtre pan quotidien.
Et perdona nous noueſtros offeniés, como nos outros pardonem a na quoties que nous an offenſa.
Et ne nous laiſſa pas tomber dins la tentation.
Mai delivra nous d' ou mau. Ainſi ſiet.

VASCOVINA. (a)

Noſtré pairé qu'és al cél:
Toun Nou ſio ſanctificat:
Toun Régné béngo:
Ta boulountat ſio fácho én la térro coumo al cél:
Douno nous agoüéi noſtré padé quado joun:
E pérdouno-nous noſtros oufféníos coumo nous autrés pérdounan én d'aquélis que nous au ouffenſats:
E nou nous énduſuiésqués pas en téntacieou:
Maï délioure-nous del malin
Car à Tu apértén lou Régné, la pouïſenſo, é la glorio als ſiéglés d'als ſiéglés: Atal ſiogo.

a) *Vid. Chamberlayne, p.* 39.

BRITANNICA vetus. (a)

Eyen taad rhuvn vvytyn y neofoedodd;
Santeiddier yr hemvu tau:
De vedy dyrnas dau:
Gueueler dy vvollys arryddayar megis agyn y nefi.

Eyn

Eyn bara beunydda vul dyro inniheddivu:
Ammaddeu ynny eyn deledion, megis agi maddevu in deledvvir ninavv:
Agna thovvys ni in brofedigaeth:
Namyn gvvaredni rhag drug. Amen.

a) Meg. n. 29. Conf. Geſn. p. 14. b. Piſt. n. 25. Wilk. n. 43. Hanc & Wallicam vocat Geſn. & Wilk. Anglo Saxonicam, Meg. ſ. & Piſt.

BRITANNICA AREMORICANA. (a)

Alia Dialecto.

Hon tad pehudij ſon en efaou.
Da hanou bezet ſanctifiet.
Devet aornomp da rouantelaez.
Da eol bezet graet en douar, eual maz eon en euf.
Ró dimp hyziou hon bara pemdeziec.
Pardon dimp hon pechedou, eual ma pardonomp da nep pegant ezomp offanczet.
Ha na dilaes-quet a hanomp en temptation.
Hoguen hon diliur dyouz drouc.
Rac dit ez aparchant an rouantelaez an gloar, hac an galhout da bizauyquen. Amen.

Aliter. (b)

Hon Tat pehiny ſo en Euſſaou,
Hozhano bezet ſantifiet,
Devet deomp ho. Rovantelez,
Ho volontez bezet gret euel en euff hac en dovar,
Roit deomp hezieu hon bara pemdedhiek,
Ha pardonet deomp hon offanſou euel ma pardonom da nep en deves ny offanſet,
Ha na permetet quèt ez couezem en tentation.
Hoguen hon delivret a pechet. Amen.

a) b) vid. Chamberlayne, p. 51. 52.

CAMBRO - BRITANNICA.

Ein Tad yr hwn wyl yn y nefœdd.
Sancteiddier dy enw.
Dered dy deyrmas.
Bid dy ewyltys aryddair megis y mae yn y nefoed dyro ini.
Heddyw ein bara beunyddioll a madden i ni,
Eindyledion fel y maddewn ni in dyled wizacnar.
Arwain mi brofe digaeth.
Eithrgwared in rhagdrwg. Amen.

BRITANNICA AREMORICANA. (a)

Hon Tat pehing ſon in acou'n.
Oth Hano bezet ſanctifiet.
De vel de ompho Rouantelez.
Ha volonte bezet gret voar an douar evel en coûn.
Roit dezomp hinon hor bara bemdezier.
Ha pardon nil dezomp hon offançon evel ma pardon nomp d'ac re odeus hon offançet.
Ha n'hon digaçit quel quel é tentation.
Hogen delivrit a drove. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 51.*

WALLICA. (a)

Pærinthele noſtru cela ce eſti en cheri.
Svintzas cæſe numele teu.
Vie enperetziæ ta.
Facæſe voe ta, cum en tzer aſe ſi pre pæmentu.
Pæne noaſtre tza fætzioace dæ noaæ aſtezi.
Si laſe noaæ datorii le noaſtre, cum ſi noi ſe læſæm datornitzilor noſtri.

Si

Si nu dutze preno i la iſpitire:
Tze ne mentueſte prenoi de viclianul. Amin.

a) *Stiernh. n. 8. Conf. Bibl. Wall. Lond. 1588. 1620. N. T. Wallic. Lond. 1567.*

SCOTICA. (a)

Our fader, vhilk ar in hevin:
Hallovit be thy name:
Thy kingdon cum:
Thy vil be doin in erth, as it is in hevin.
Gif uſs pijs day our daily bred,
And forgif us our ſynnis aganis us,
Et led us not in tentation:
Bot delyver us from evil. Amen.

a) *Meg. n. 28. Confer. Dur. p. 874. Piſt. n. 23. Reut. n. 18.*

SCOTICA. (a)

Superiorum Provinciarum.

Ar Nathairne ata ar neamh,
Goma beannuigte hainmſa,
Gu deig do Rioghachdſa,
Dentar do Iholſi air dtalmhuin mar ata air neamh,
Tabhair dhuinn anuigh ar naran laitheamhuil,
Agas maith dhuinn ar bhfiacha, amhuil mhathamuid dar bhfeicheamhnuibh,
Agas na leig ambuadhread ſinn,
Achd ſaor ſinn o olc.
Oir is leatſa an Rioghachd an Cumhachd agas an gloir gu ſiorraidh. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 49.*

HIBER-

HIBERNICA. (a)

Ar nathir ataigh air nin.
Nabz fat hanimti.
Tigiuh da riathiate
Deantur da hoilamhuoil Air nimh agis air thalamhi.
Air naran laidhthuil tabhair dhuin a niomh.
Agis math duin dairf hiacha ammnil Agis mathum vid dar feuthunuim.
Agis na trilaic aſtoch ſin anau ſeu.
Ac ſar ſino ole. Amen.

a) Wilk. n. 44. Conf. Geſn. præf. Mithr. ad Balæum. N. T. Hibern. 1602. per Gr. Daniel. Meg. n. 30. Piſt. n. 33. Reut. n. 27.

HIBERNICA aliter. (a)

Ar nathair atá ar neamh,
Náomhthar hainm:
Tigeadh do rioghachd...
Deúntar do thoil ar an ttalâmh, mar do nithear ar neamh.
Ar narán laéatheamhail tabhair dhúinn a niu.
Agus maith dhúinn ar bhfíacha, mar mhaitmídne dar bhféitheamhnuibh féin.
Agus na léig ſinn a ccatghuhadh,
Achd ſáor inn ó olc.
Oir is leachd féin an rioghachd, agus an cumhachd, agus an ghloir go ſiórruighe. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 48.

MANICA. (a)

Ayr ain t'ayns niau,
Casherick dy rou dt'ennim,

Dy

HIBERNICA.

Ar naṫꝫ atá ar neaṁ,

1. Náoṁṫar hainm:
2. Tigeaḋ do rioġar.
3. Deuntar do ṫoil ar an ttaláṁ, mar do niṫęr ar neaṁ.
4. Ar nápan laltaṁail tabair dr̄n̄ a niu.
5. Agur maiṫ dūin̄ ar b̄fiaca, mar ṁaiṫmidne dar b̄fēiṫę-
mnrb fēin.
6. Agur na lēig rin̄ a ccaṫuġaḋ,
7. Ar ráor in̄ ó olc

Oir ir leár fēin an rioġár, agur an cuṁár, agur an
ġloir go rióprrige.

Amen.

y jig dey Reereaght,
D'taigney dy rou jeant er Talloo myr te ayns niau,
Cur dooin jiu nyn Arran gagh laa,
As leih dooin nyn loughtin, myr ta shin leih dau-fyn
ta janoo loughtin nynoi shin,
As ny leeid shin ayns miolagh
Agh livrey shin veih olk. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 49.*

CORNUBICA. (a)

Nei Taz ba oz en nêv,
Bonegas boez tha Hano,
Tha glasgarn doaz,
Tha Bonogath bogweez en nôr pokara en nêv,
Dreu dho nei dithma gen kenevyn bara,
Ha givians nei gen pêhou kara nei givians gele,
Ha na lêdia nei idn tentation,
Byz dilver nei thart thart drôg. Amen.

CORNUBICA. Alia Dialecto. (b)

Ny Taz ez yn neau.
Bonegas yw tha hanauw.
Tha Gwlakath doaz.
Tha bonogath bogweez èn nore pocoragen neau.
Roe thenyen dythma gon dyth bara givians.
Ny gan rabn weery cara ny givians mens.
O cabin ledia ny nara idn tentation.
Buz dilver ny thart doeg. Amen.

a) b) *Chamberlayne, p. 50.*

ORCADICA. (a)

Favor ir i chimrie,
Helleur ir i nam thite,

Gilla

Gilla coſdum thite cumma,
Veya thine mota vara gort o yurn ſinna gort a chimrie,
Ga vus da on dalight brouw vora,
Firgive vus ſinna vora ſin vee firgive ſindara mutha vus,
Lyv us & ye i tuntation,
Min delivera vus fro olt ilt.
Amen, or, on ſa meteth vera.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 74.

ANGLICA. (a)

Stylo hodierno.

Our Father which art in Heaven,
Hallowed be thy Name.
Thy Kingdom come:
Thy will be done in earth, as it is in heaven.
Give us this day our daily bread,
And forgive us our debts, as we forgive our debters.
And lead us not into temptation,
But deliver us from evil:
For thine is the Kingdom, the power, and the glory,
for ever and ever. Amen.

a) *Bibl. Angl. Lond.* 1637. *Conf. N. T. El. Hutt. Norib.* 1599. *Dur. p.* 874. *Geſn. p.* 10. *a. Meg. n.* 27. *Piſt. n.* 20. *Reut. n.* 17. *Roch. n.* 14. *T. S. E. R. p.* 245. *Wilk. n.* 1.

ANGLICA, *ſeculi* XIImi. (a)

Ure Fadyr in Heauen rich,
Thy name be Halyed ever lich.
Thou bring us thy michell bliſe
Als bit in Heveny doe
Euear in yearth been it alſoe.
That Holy breade that Laſteith ay,

Thou

Thou ſend us this ilke day.
Forgive vs all that we haue don
As we forgive vch other on.
Ne let ous fall into no Founding
Ne ſheld ous fro the Foule thing. Amen.

ANGLICA, *ſeculi* XIII^tii, (b)

Oure Fader that art in hevenes,
Halewid be thi name,
Thy kingdom come,
To be thi wille do as in hevene and in erthe,
Gyff to us this day oure brede ou oth ſubſtance,
And forgyve to us oure dettis as forgyven to
oure dettours,
And lede us not into temptatioun,
But delyve us fro yvel.
Amen that is ſo be it.

ANGLICA, *ſeculi* XIII^tii. (c)

Fader that arth in heavin bliſſe,
Thin helge nam it wurth the bliſſe.
Cumen and mot thy kingdom.
Thin holy wil it be all don
In heaven and in erdh alſo,
Do it ſhall bin full well ic tro.
Gif us all bread ont this day.
And forgif us ure ſinnes,
As we do ure widerwinnes.
Let us not in fonding fall,
Oac fro evill thu ſyld us all. Amen.

Aliter.

Aliter, *ſeculi* XIII^tii. (d)

Fadir [illegible] hat es in Heven,
Halud [illegible] ſinna [illegible] to neven,
Thu do us [illegible] thi rich rike,
Thi will n[illegible] be wroght elk,
Als it es wroght in heven ay,
Ur ilkday brede give us to day,
Forgive thu till us dettes urs,
Als we forgive till ur dettures,
And ledde us in na fanding,
Bod ſchild us fra wel thing. Amen.

ANGLICA, *ſeculi* XIV^ti. (e)

Our Fadir that art in hevenes,
Halowid be thy name,
Thy kingdom come to,
Be thy will done as in heven and in eryth to,
Yis us yis day our breede our daily ſubſtance,
And forgive to ous our debtis as we forgiven
to our debtours
And lead ous not into temptation,
But deliver ous from yvel. Amen.

a) b) c) d) e) vid. Chamberlayne, p. 71. 72. 73.

ANGLO-SAXONICA. (a)

Fæder ure thu the eart on heofenum,
Si thin nama gehalgod,
To becume thin rice,
Gewurthe thin willa on eorthan, ſwa ſwa on heofenum.
Urne dæghwamlican hlaf ſyle us to dæg,

And

And forgyf us ure gyltas, ſwa ſwa we forgyfath urum gyltendum.
And ne gelæde thu us on coſtnunge,
Ac alys us of yfele. Sothlike.

ANGLO - SAXON. Aliter. (b)

Ex Codice Rushworthiano.

Fæder ure thuthe iu heofnnum earth,
Beo gehalgad thin namo,
Cume to thin rice,
Weorthe thin willa ſwa ſwa on heofune ſwilbe on eorthe,
Hlaf uſerne (*t* ure) dæghwæmlice (*s* inſtondenlice) ſel us ſo dæge,
And forles us ure ſcylde ſwæ ſwæ we ec ſorleten thæm the ſcyldigar with us.
And ne gelaet us gelaede in conſtungæ,
Ah geleſe us of yfle.

Aliter. (c)

Ex eodem Codice.

Fæder uſer ſe the is on heofnum,
Gihalgod bith noma thin,
To cymeth rice thin,
Sie willa thin ſie ſwa on heofne and on heortho,
Hlaf uſerne dæghwæmlice ſel us to dæge,
And forsgef us ſyane uſe ſwa fæſtlice and ec he (*t* we) forgeofas eghwelce ſcylde uſer,
And ne uſih on læd thu in coſtunge,
Ah afria usih from yfle.

ANGLO-SAXON. Aliter. (d)

Ex Codice Hottoniano.

Ure fader thu the on heofene eart,
Syo thin name gehaleged,
To cume thin rice,
Geworde thin wille on heofene and on eorthe,
Syle us to daig urne daighwamlicne hlaf,
And forgyf us ure geltes ſwawe forgyfath ælcen thare the with us agylteth.
And ne læd thu us on coſtnunge,
Ac alys us fram yfele.

a) b) c) d) vid. Chamberlayne, p. 55. 57. 58. 59.

Aliter. (a)

Uren fador thic arth in heofnas.
Sie gehalgud thin noma.
To cijmeth thin ryc.
Sie thin willa ſue is in heofnas, and in eortho,
Uren hlaf ofer wisthlic ſel us to daeg,
And forgef us ſcijlda urna, ſue we forgefan ſcijldgum urum.
And no inlead uſig in cuſtnung.
Ah gefrif usich from ifle. Amen.

a) Reut. n. 19. Conf. Wilk. n. 19. Ita legitur verſio Anglo-Saxonica, ſed non ita ſcribitur. Characterem litterarum inuenire haud potuimus, hinc neque ſuppeditare.

BELGICA. (a)

Onſe Vader, die in de Hemelen zyt,
Uwen Naem werde geheylight
Uw' Koninckryck kome.
Uwen Wille geſchiede gelyck in den Hemel alſoo ock op der aerden.

Onſ

Vren faden þiȝ arþ in heofn
ie ȝehalȝud ðin noma.
o cýmeð ðin ric.
ie þin pilla sue is in heofna
Vren hlaf ofer pistlic sel v
J forȝef vs scýlda urna sue
ȝum vrum.
J no inlead vsiȝ in custnun
Ah ȝefriȝ vsich frnom ifle

ANGLO-SAXONICA.

Vren fader þiȝ arþ in heofn
sie ȝehalȝud ðin noma.
to cýmeð ðin ric.
sie þin þilla sue is in heofna
Vren hlaf ofer þisthc sel v,
I forȝef vs scýlda urna sue
ȝum vrum.
I no inlead vsiȝ in custhun'
Ah ȝefriȝ vsich frnom ifle

in

Gef ons dat dagelijcse broet.
Vergef ons also onse mesdaet, alse wi doen, die ons doen quaet.
In coringen ne leet ons niet mer quite ons van den quade. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 66.*

GELDRICA. (a)

Onse Vayer, dir ghey seit in den Hemel:
Geheylicht sey uwen Naem;
Wu Reyck ons toecoem.
Uwen Will geschieh up Erden, als in den Hemel,
Geefft ons heuyen ons daghelichs Broot:
Ende vergefft ons onse Sculdt, als wey vergeven onse Sculdengers:

Ende en leyt ons niet in Verooringhe.
Sondern verloeſt ons van allen Qvaden. Amen.

a) *Meg. n. 21. Conf. Geſn. f. 49. 2. Piſt. n. 18. Reut. n. 25.*

LEODICA ſive VALLONICA. (a)

Nos Peer ki es a cir,
Vos ſen No ſeú'ye ſantifii,
Vos roame nos adveigne,
Vos volte ſeú'ye faite el ter kom a cir.
Dine no ajourdou nos Pan quotidien,
Pardone no nos ofence kom no lè pardonan a - ciki nos on ofencé
Ni no duhé nen diven de tentacion,
Mai dilivre no di toma;
Enſi ſeú'ye ti.

a) *vid. Chamberlayne, p. 67.*

FRISICA. (a)

VVs Haita duu derſtu biſte yne hymil.
Dyn name vvird heiligt,
Dyn ryck tokomme.
Dyn vville moet ſchoen, opt yrtryck as yne hymil
VVs deilix bræ jov vvs jvved.
In verjou vvs, vvs ſchylden, as vvy vejac vvs ſchyldnirs
In lied vvs nact in verſieking
Din fry vvs vin it quæd.
Dan dyn is it ryk, de macht, inde herrlicheit, yn yevvicheyt.
So mœttet vveſe.

a) *Meg. n. 20. Conf. Micr. p. 114. Reut. n. 21. Wilk. n. 46. Vulcan. p. 98.*

FRISICA.

Juxta Dialectum in Insula Amron usitatam.

Yes Aajit deer dü beeſt un Hemmel,
Halligt word dan nöhm,
Tu yes kom din Rick,
Lick ſo ys un Hemmel ſo geſché dan Wall üebe Wroll du ys yes dajelcks Broedt,
An verjiev ys yes Schieljlick ſo üs vie yes Schieljners,
An fehr yes eek in vershjuckeng,
Föll moos halp ys vaan et böſs.
Denn din as det Rik, di Kräfft an uck die Heerlichkeit. Amen.

FRISICA. (a)

Communi ſtylo.

Oo! ujz ejne hejte, derft uw biſte ienne hiemmel.
Dien namme mut hollig wezze:
Dien keuningdom mut neeakje:
Dien wolle mut ſchien, op d'ierde alliek az ienne hiemmel.
Jow ujs joed ujz dejz breca.
Scheld ujz ujz ſchielden kwiet, alliek az wy ujs ſchieldners kwietſcheldje.
Bring ujs naat ien bekooring: mar ferlos ujz ſen it onke:
Om dat dienz iz it keuningdom, de kreft in de glaans, ien iewigheit. Ammen.

FRISICA HINDELOPENSI *dialecto.* (b)

Oo! oejz ienne feer, der jie ienne hiemmel binne.
Jiez nemme mut hall'ge wezze
Jiez kooniengdom mut naaikje.

Jiez woalle mut ſcheen, op d'erde, lieth az ienne hiemmel.
Jow aejz joea oejz deiz bra.
Scheld oejz oejz ſchiolden kwiet, liek az wie oejz ſchioldners kwietſchelde.
Brieng oejz naat ien bekoorieng: mar los oejz fan its oeunck.
Om dat jiez iez it kooniengdom, de kreft, en de gleanz ien iewiegheit. Ammen.

a) vid. *Chamberlayne*, p. 68. 69.

MOLQUERANA. (a)

Oes Veer der iin de Hiim'len binne.
Jimme Nemme word heil'ge.
Jimme keuniink, riike kom to.
Jimme wolle geſchied op d'ierde alliik as iin de hiimmel.
Joeoe oes joe oes dageliiks broeoe.
En vorjoeoe oes oes ſchjolden, alliik as wi vorgoeoe oes ſchjoldners.
Ende en leide oes naat ein vorſiekiinge, mar vorlos oes van de kwoeoe.
Want jimmes iis'et keuniinkriike, en de kreft, en de heerliikheit, iin der ieuwigheit. Ammen.

a) vid. *Chamberlayne*, p. 88.

HELVETICA. (a)

Vatter ünſer, der du biſt in Himmlen,
Geheyligt werd dyn Nam:
Zukumm uns dijn Rijch,
Dyn Will geſchähe, wie im Himmel alſo auch uff Erden:
Gib uns hüt unſer täglich Brot:

Und

Und vergib uns ünſere Schulden, wie auch wir vergäben
ünſeren Schuldneren.
Und führ üns nicht in Verſüchnyß,
Sunder erlöſ, üns von dem böſen. Amen.

a) Geſn. f. 42. a. & 46. u. Conf. Meg. n. 18. Piſt. n. 16. T. S. E. R. p. 255.

RHÆTICA ſeu GRISONUM. (a)

Stylo communi.

Pap noaſs, tu quel chi êſch in ls tſchels.
Fatt ſaingk vênnga ilg teis nuom:
Ilg teis raginam vêng naun proa:
Latia voellga dvvain taſchkoa in tſchél, uſchè eir in terra.
Noaſs paun d'minchiady daa a nuo hoâtz
E parduna a nuo ils noaſs dabitts, ſchkoa eir nuo pardunain als noaſs dabittaduors.
E nun ns' manar in provvamaint.
Moa ans ſpendra da lg maal.
Parchiai chia teis ais ilg raginam é la puſſauntza, ê lg laud, in etern. Amen.

a) Geſner. f. 72. b. Conf. Meg. n. 10. Piſt. n. 8. Reut. n. 34. Roch. n. 16. Stiernh. n. 5. Wilk. n. 16. V. Catech. Rhat. Bifrontis. & Campelli.

RHÆTICA. (a)

Lingua Rumanſcha.

Bap nos chi eſt n'ils tſchels,
Fat ſanct vegna teis Nom,
Teis Reginom vegna naun pro,
Tia voglia dvainta, ſc'on tſchel, uſche eir in terra
Nos paun d'imminchiadi da a nus hoz,

E perduna'ns nos debits, ſco eir nus ils perdunain à nos debittaduors,
E nu'ns manar in provamaint,
Mo ſpendra'ns dal mal
Perche chia teis ais il reginom è la puſſaunza è la gloria in eternum. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 40.*

LATINA. (a)

Pater noſter, qui es in cœlis:
Sanctificetur nomen tuum.
Adveniat regnum tuum.
Fiat voluntas tua, ſicut in cœlo, ita & in terra.
Panem noſtrum ſuperſubſtantialem (quotidianum) da nobis hodie.
Et dimitte nobis debita noſtra; ſicut & nos dimittimus debitoribus noſtris.
Et ne nos inducas in tentationem.
Sed libera nos a malo.
Quia tuum eſt regnum, & potentia, & gloria in ſæcula ſæculorum, Amen.

a) *Vulgat. ex Ed. Sixti V. Papæ Antwerp. 1603. p. 764. Conf. Meg. 8. Piſt. 6. Reut. 7. Stirnh. a. 1. Wilk. 8.*

LATINA. (a)

Juxta verſionem Seb. Caſtalionis.

Pater noſter, qui es in cœlis.
Sanctè colatur nomen tuum.
Veniat regnum tuum.
Fiat voluntas tua, ut in cœlo, ſic & in terra.
Victum noſtrum alimentarium da nobis hodie
Et remitte nobis debita noſtra, ut & nos remittimus debitoribus noſtris

Neve

Neve nos in tentationem inducito,
Sed à malo tuere.
Quoniam tuum eſt regnum, & potentia, & gloria, in ſempiternum. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 37.*

ITALICA. (a)

Padre noſtro, che ſei ne' cieli.
Sia ſantificato il tuo nome.
Il tuo regno venga.
La tua volontá ſia fatta, ſi come in cielo, così anche in terra.
Dacci hoggi il noſtro pane cotidiano.
E rimettici i noſtri debiti, ſi come noi anchora gli rimettiamo a noſtri debitori.
E non indurci in tentatione.
Ma liberaci dal Maligno.
Percioche tuo e il regno e la potenza, e la gloria, in ſempiterno. Amen.

a) *Bibl. Giov. Diodat. Geneſ. 1607. Confer. Geſn. 64. a. Mag. n. 9. Piſt. n. 7. Roch. n. 3. Stierh. n. 2. Rent. n. 8. Wilk. n. 12.*

FOROJULIANA. (a)

Pari neſtri ch'ees in cijl.
See ſanctificaat lu to nom.
Vigna lú to ream.
See fatta la too volontaat, ſich' in cijl, ed in tiarra.
Da nus hue'l neſtri pan cotidian.
Et perdoni nus glu neſtris debiz, ſicu noo perduin agl neſtris debetoors.
E no nus menaa in tentation.
Má libora nus dal mal. Amen.

a) *Meg. n. 11. Conf. Piſt. n. 9. Wilk. n. 13.*

WALDENSIS. (a)

Our Narme ata air neamb'.
Beanich atanim.
Gu diga do riogda.
Gu denta du hoill, air talm' in mar ta ar neamb'
Tabhar d'im an mſigh ar naran limb' ail.
Agus mai d'úine ar fiach ambail near marhmhid ar fiacha.
Na leig ſi'n amb' aribh ach foarſa ſhin on.
Ole or ſletſa rioghta comta agns gloir gnſibhiri. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 39.

SARDICA, ut in OPPIDIS loqu.

Pare noſtru, qui iſtas in ſos quelos,
Siat ſanctificadu ſu nomen teu:
Vengat a nois ſu regnu teu.
Faſaſe ſa voluntat tua, axi comen ſu quelu, gaſi en la terra.
Lo pa noſtru de dognia die da nos hoc,
I dexia à nos altres ſos deppitos noſtros, comente nos ateros dexiam als deppitores noſtros.
Ino nos indueſcas in ſa tentatio:
Mas liura nos de male.
Parche teu es ſo regne, sa gloria, i ſo imperii en ſos ſigles de ſe ſigles. Amen.

a) *Meg. n.* 12. *Conf. Geſn. f.* 74. *a. Piſt. n.* 10. *Rent. n.* 12. *Roch. n.* 21. *Stiernh. n.* 6

SARDICA, ut in PAGIS. (a)

Babbu noſtru, ſughale ſes in ſos chelus:
Santuſiada ſu nomine tuo:
Bengiad ſu rennu tuo:
Faciad ſi ſa voluntade tua, comenti en chelo, gaſi in ſa terra.

Su

Su pane noſtru de ogniedie da nos lu hoæ,
Et laſſa à noſateros is deppidos noſtrus gaſi comente è noſateros laſſaos a ſos deppidores noſtrus.
E non nos portis in ſa tentaſſione.
Impero libera nos da ſu male,
Poicoo tuo eſti ſu rennu, ſa gloria, e ſu imperiu in ſos ſeculos de ſos ſeculos. Gaſi ſiat.

a) *Meg. n.* 13. *Conſ. Geſn. l. c. Piſt. n.* 12. *Rent. n.* 13. *Roeh. n.* 22. *Stiernh. n.* 7. *Wilk n.* 15.

SARDICA. (a)

Stylo Ruſtico.

Babu noſtra qui eſtas in ſos chelus,
Sanctificadu ſia ſu nomini tuo,
Begada ſu renno tuo,
Fagaſſi ſa volontadi tua comenti in chelo, é in ſa terra,
Sa pane noſtra d'ogni die dona a noſatros,
E' perdona noſtro debitos comenti noſatros perdonamos noſtro debitores,
E'non nos portis in tentatione
Pero liberanos de male. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 43.

GERMANICA. (a)

Juxta Dialectum Suevicam.

Fatter auſar dear du biſcht em hemmal
Gehoyliget wearde dein nam,
Zuakomme dain reych,
Dain will gſchea uff earda as em hemmal,
Auſar deglich Braud gib as huyt.
Und fergiab as auſre ſchulda, wia wiar fergeaba auſarn ſchuldigearn,
Und füar as net ind verſuaching

Sondern

Sondern erlais as fom ibal:
Denn dain isch des raich and dia kraft und dia Hean
likkoyt in ewigkoyt. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 64.

GERMANICA ANTIQVA. (a)

Vater unser der du bist in den Hymeln.
Gehenliget werd dein Nam.
Zukum̃ dein Reych.
Dein Wil der werd als im̃ Hymel und in der Erd.
Unser teglich Brot gib uns heut.
Und vergib uns unser Schuld. als un̄ wir vergeben un
sern Schuldigern.
Un̄ nit für uns in Versüchung
Sunder erlöse uns von Ubel. Amen.

a) *Bibl. Germ. de Anno* 1483. *Norib. Conf. Meg. n.* 17. *Pist. n.* 15. *Reut. n.* 14. *Wilk. n.* 18.

GERMANICA alia. (a)

Vader unse de du bist in dem Hemmelen.
Ghehilghet werde din Name.
Tokame uns din Rike.
Din Wille de werde. Also in dem Hemmele und in der
Erden.
Unse daghelikes Brod gyf uns huden.
Unde vorghif uns unse Schuld. Also und wi vorgheven
unsern Schüldenern.
Und enleide uns nicht in Bedoeringe.
Sunder loese uns von Qvade. Amen.

a) *Bibl. Germ. de Anno* 1494. *Lubec.*

GER-

GERMANICA HODIERNA. (a)

Vater unſer der du biſt im Himmel.
Geheiliget werde dein Name.
Zukomme dein Reich.
Dein Wille geſchehe wie im Himmel, alſo auch auf Erden.
Unſer täglich Brodt gib uns heute.
Und vergieb uns unſer Schuld, als wir vergeben unſern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Verſuchung.
Sondern erlöſe uns von dem Uebel.
Denn dein iſt das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

a) *Catech. Luth. Tom. IV. Altenb. p. 468. Conf. Dun. p. 868. Meg. n. 17. Piſt. n. 15. Reut. n. 14. Roch. n. 10. Wilk. n. 17.*

CARNORUM. (a)

Otze nash, kir ſzi v nebeſzih,
Poſaueſzenu bodi ime tvoje.
Pridi k nam kralyeſztvu tvoje.
Z idi ſze volya tvoja, kako na nebi tak u na zemlyi,
Kruh nash uſakdainyi dai nam doneſz,
U odpuſzti nam dulge nashe, kako tudi mi odpuſztuno dulshnikom nashim,
U ne upelaj naſz v iszkushno.
Tamaſz reshi naſz od zlego.
Shake tvoje je kralyeſztvu, mutz, cſeſzt vekoma. Amen.

a) *Prim. Truber. Catech. p. 24. Meg. n. 32. Conf. Piſt. n. 27. Rent. n. 31. Wilk. n. 26.*

FRANCO-

FRANCO-THEOTISCA, (a)

Ex Tatiano.

Fater unſer thu thar biſt in himile,
Si geheilagot thin namo,
Queme thin rihhi,
Si thin willo, ſo her in himile iſt ſo ſi her iu erdu,
Unſar brot tagalihhaz gib uns huitu,
Inti furlaz uns unſara ſculdi ſo uuir furlazemes unſaro
ſculdigon,
Inti ni gileiteſt unſih in coſtunga,
Uzouh arloſi unſi fon ubile.

a) *Vid. Chamberlayne, p.* 61.

FRANCO-THEOTISCA, (a)

ex Buxhornio.

Watter unſeer, thu piſt in Himile
Wihi Namun dinan,
Qveme Rihe din,
Werde Wille din ſo in Himele ſo ſa in Erdu.
Proath unſeer enetzhie kib uns hiutu,
O blatz uns Sculdi unſeero, ſo wir oblatzen unſ
Sculdiken,
Enti ni unſih firletti in khorunka.
Uzz erloſi unſih fona Ubile.

a) *Lehm. Chron. Spir.* 197. *Conf. Urſ. Antiq. E. G.* 126
Waſer 106. *ib.*

FRANCO-THEOTISCA. (a)

Fater unſer guato
Biſt druthin thu gimnato
In himilon io hoher

Uduih

Uduih ſi namo thinen.
Biqueme uns thinaz richi
Thaz haha himmilrichi
Thara wir zua is gingen
Joh emmizigen thingen.
Si inuillo thin huir nidare
So eriſt uſan himmile
In erdu hilff uns hiare
So du engilon duiſt nuthare
Thia da galichun zuthi
Gib huitu uns mit ginuthi
Jo ſollon ouht heiſt mera.
Thunes ſelles lera
Sculd bilaz uns allen
So unit ouch duan wollen.
Sunta thia wir thencken
So em nizigen wirken
Ni firlaze unich thih wara
In thes widaruu erten fara
Thas wir nimiſſigangen
Tharana ni bifallen.
Loſi unſi io thanani
Thas wirj ſin thine thegna
Joh mitgina don thinen
Then wennon bi miden.

a) *Chamberlayne, p. 60.*

ALEMANICA. (a)

Faber unſer, du in Himile biſt.
Din Name vuerde geheiliget.
Din Riche chome
Din Wille geſchehe in Erdo alſo in Himele

Unſer

Unſer tagoliche Brot, kib uns hiuto
Unde unſer Schulde belatz uns, alſo auch wir belazent
unſer[illegible]huldigen.
Und in Chorunga mit leiteſt du unſich
Nu beloſe unſich fom Ubele.

a) Notker Sangali qui Scr. c. a CHR. 870. ap. Vadian. de Monach. Germ. II. T. III. Rer. Alem. p. 34. Urſ. Antiqu. Eccl. Germ. 127. Conf. Geſn. p. 46. 2. Meg. n. 22. Piſt. n. 19. Reut. n. 26. Wilk. n. 17.

SAXONICA ANTIQVA. (a)

Thu ure Fader, the eart on heofenum.
Si thin noman gehalgod.
Cume thin rike.
Si thin willa on corthan ſwa on heofenum.
Syle us todag orne dägwanlican hlaf.
And forgif us ure gylter, ſwa, we forgifath tham the with us agylthat
And ne läd thu na us on koſtnunge.
Ac alys us fronn yfele. Si hit ſwa.

a) Freber. Conf. Urſ. Antiqu. E. G. 133.

LVSATICA. (a)

Woſch naſch, kenſch ſy nanebebu.
Wſs weſchone bushy me twoje:
Poshish knam krailestwo twojo:
So ſtany woli twoja, takhak manebu, tak heu naſesnu:
Klib naſch ſchidni day nam ſheuſ.
A woday nam wyni nashe, ack my wodawamji winikam naſchim:
Neweshi naſs doſpitowana:
A le wimoshi nas wot slego.

Pshero

Psheto twojo jo to kraleſtvo a ta moz, a ta zeſt, wot nymernoshik nymer noſti. Amen.

a) *Meg. n.* 38. *Conf. Piſt. n.* 35. *Reut. n.* 35. *Wilk. n.* 33.

Aliter. (a)

Voshe nash keush ſzi na nebu,
Voſzveshone bush ime tvoje,
Poshish k nam kralyeſztvo tvojo,
Szoſztani vole tvoja, ak na nebu, tak ho na zemu,
Klib nash vshidni dai nam shenſza,
A vodai nam vini nashe ak mi vodavami vinikom nashim,
Ne veshi naſz do ſzpitovanya,
Ale vimoshi naſz vot zlego,
Psheto tvojo je to kralyeſztvo a ta mocz a ta Czeſzt vot nimernoſzkih nimernoſzti. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 82.

VANDALICA. (a)

Naſch wotz kiz ſſy ty wene beſſach.
Sswiaczene budz twoje meno
Pſchidz knam twoje kraleſtwo
Twoja wolia ſſo ſtan kaiz na nebiu, tak teiz na ſemi
Naſch wſchedny chlieb dai nam dzenſſa
A wodai nam naſche wine, jako my wodawamy naſchim winikam
A newedz nas do ſpyttowania.
Ale wumoż nas wot teho sleho.
Pſchetoz twoje jeje kraleſtwo, a ta moz a ta czeſcz acz do wieczne ſcze. Amen.

Aliter. (b)

Woſchzi naſch kéns ſy nunebv,
Nſveſche meno twojo,
Pſiſzknam kraloſtvo twojo,
Seſtavi wola twoja yako nanebo ytu nazemi,
Kleb naſch dneiſthi day nam ſchniſz
A wodai nam wini nashe, ak my wodawani winikom naſzym
A neweſich nas dopitowaine;
Ale vmoſz nas od slego,

a) *b*) *vid. Chamberlayne, p* 80.

VANDALICA LUNEBURGENSIS.

Noos wader tada töjis wattuem inbiſien
Sioneta mowardoot tüi
Seimang tüi Rieck cumma
Tua willia moſſa ſchiniot wan nibiſ jeu, eack wiſſei, ſoquoi nooſſime.
Nooſſi daglitia Sjeibe dünam daans
Un wittodüman nooſſe Greichie coock moy witto düjeme noos ſüme Greihynarim.
Ni farſorünas wa verſoikung
Erlöſünas wittige goidæ. Hamen.

JUDÆO - GERMANICA. (a)

אונזר פאטיר דער אין היאל איז
עז זייא גיהייליגיט דיינין נאמן
עז קומי דיין קיניקרייך
עז זאל גשעהן דיין ווילן אויך ערדין גלייך ווי אים היאל
אונ' גיב אונס הייטי אונזרט גזיעלטיין ברויט
אונ' פרגיב אונס אונזרי שולדין גלייך מיר אויך פרגעבין צו
דיא אונז שולדיג זיינן
אונ' ברענג אונז אין קייני פרזויפנג
אונ' בסערים אונז פון אלים ביזין אמן:

a) *vid. Chamberlayne, p.* 65.

BOHE-

BOHEMICA. (a)

Otzie naſs, kteryz gſy vvnebeſyeh
Oſvvet ſe jmené tvve.
Prizid kralo vvſtvvy tvve
Bud vvle tvva, yako vvnebi, taky na zemi:
Chleb nas vezdegſſy day nam dnyes:
A odpuſt nam winny naſſe, jakoz ymy odpauſſtüme vvinnykuom naſſym:
Nuvvod naſſ vv pokuſſeny:
Ale zvvavviz nas od zleho.
Nebo tvve jeſt kralovvſtvvy a mocz, y ſlavve na vveky. Amen.

a) *Meg. n. 37. Conf. Bibl. Bohem. 1596. 1613. Geſn. 61. b. Piſt. n. 29. Reut. n. 30. Wilk. n. 32.*

DANICA. (a)

Vor Fader du ſom eſt i Himelene.
Helliget vorde dit Naffn.
Tilkomme dit Rige.
Skee din Villie, ſom i Himmelen ſaa og paa Jorden.
Giff oſſi dag vort daglige Brod.
Og forlad oß vore Skylder, ſaa ſom og wi forlade vore Skyldener
Og leed oſſ icke i friſtelſe.
Men frie os fra det onde.
Thi Rigit er dit, og Krafften, og Heligheden i ewighed. Amen.

a) *N. T. Hutt. Norib. 1599. Conf. Meg. n. 23. Micr. p. 123. Piſt. n. 24. Reut. n. 16. Wilk. n. 21.*

NORWEGICA. (a)

Vor Fader du ſom eſt y Himmelen
Gehailiget worde dit Nafn.

Tilkomma os Riga dit
Din Wilia geſkia paa Jorden, ſom handt er udi Himmelen.
Giff os y Tag wort dagliga Brouta:
Och forlaet os wort Skioldt, ſom wy forlata wora Skioldonar.
Och lad os icke komma voi friſtelſe.
Man frals os fra onet.
Thy Rigit er dit, Macht och Kracht fra Evighait til Ewighait. Amen.

a) *Micr. p.* 124.

ISLANDICA. (a)

Bader vor, ſun ert ai himmum:
Helgitzt bitt nam ti:
Komi tit Ricke:
Verdi tinn vile, ſuoms ai Himme, ſo ai podu:
Burt vort daglgt geb tu os i dag:
Og bergeb os ſkulden vorn, ſuoſem vi bergebun ſkuldun vorn:
Ant leidt oß e ki breißlni,
Helldur brelſa oß ber illu. Tatzt ſie.

a) *Meg. n.* 25. *Conf. Geſn. p.* 44. *b. Piſt. n.* 23. *Rent. n.* 23. *Roch. n.* 15. T. S. E. K. *p.* 253. *Wilk. n.* 22.

VERSIO ISLANDICA correctior. (a)

Fader vor thu ſem ert a Himnum.
Helgeſt titt Nafn.
Tilkome thitt Rycke.
Verde thinn vilie ſo a Jordu ſem a himne.

Gief

Gief thu oß i dag vort daglegt Braud.
Og firigief oß vorar Skullder, ſo ſem vier fyrer-
gieſum vorum Skulldunautum.
Og inleid oß ecke i Freiſtne.
Helldr frelſa thu oß fraſillu.
Thujad thit er Ryked og Maattr og Dyrd um
alld er allda. Amen.

a) Ulphil. Goth. Matth. VI. 9. ff.

GRöNLANDICA.

Gudib Níanga Okatuctàh.

Attátona killac métoch ackèt oſourroglé innuihmit, Gudic pienic mavepillit, okaluctah illignic ajokarſatigut, killac, me pekuſarangovit, nunametog tameikille, ullame mamanic tyniſſiut, Ningackinec ajoruta illignut inerctis ſaúguta, uaptinut ningacſatut ningis ingilacka, Tongarſumit ſarnuctigut, ajorctor ſomich piſſauneta. Killac atlemicto tomarmic piſit angeſor ſuotit oſournak áutitlo ipſaliame. Amen.

VERSIO GERMANICA.

GOttes Sohnes Rede.

Vater unſer, der iſt im Himmel, dein Name werde (mit Lob) erhoben von den Menſchen, das dir zugehöret, laß herkommen, S. in dem Worte von dir (handelnd) unterweiſe uns. Wenn du etwas willſt im Himmel, laß das auch alſo geſchehen auf Erden. Gieb uns heute unſere Speiſe. Zörne nicht, weil wir untüchtig, und dir ungehorſam geweſen ſind. Die auf uns zürnen, auf dieſelben zürnen wir nicht. Vertheidige uns vor dem Teufel, was nicht taugt, laß uns nicht berühren. Him-

mel und alle Dinge gehören Dir. Du biſt groß und preißwärdig allezeit. Amen.

IDIOMA SVET. ANTIQVVM.

Fadher war i himirike: haelecht hvis pit namn. Tilkom os pit rike. Wardhe pin wili, haer i jordriki, ſwa ſum han warder i himiriki. Wair daglict bröd gif os i dagh: Oc lſirilaat os waræ mis germingar, ſwaſum wi firilaatum pem ſum bruttike aeru wider os: Oc lait os oei ledhaes i freſtelſe; ut aen fraelſae os af illu. Amen.

SVECICA. (a)

Fader wår ſom åſt i Himmelen.
Helgat warde titt Nampn.
Tillkomme titt Ricke.
Skee tin Wilie ſå ſom i Himmelen ſå ock på jordene
Wårt dagliga Bröd giff oſs i dagh.
Och förlåt oß wåra ſkulder ſå ſom ock wy förlåtom them ſkyldige åro.
Och inleed oß icke i freſtelſe.
Utan fråls oß i frå ondo,
Tii Riiket år titt, och Machten och Härligheten i Ewigheet. Amen.

a) *Bibl. Suec. Stockholm. 1674. Conf. Dur. p. 869. Meg. n. 26. Micr. p. 123. Miniſt. Coſmograph. IV, 31. Piſt. n. 21. Reut. n. 15. Wilh. n. 24.*

DALEKARLICA. (a)

Dialect. Elfd.

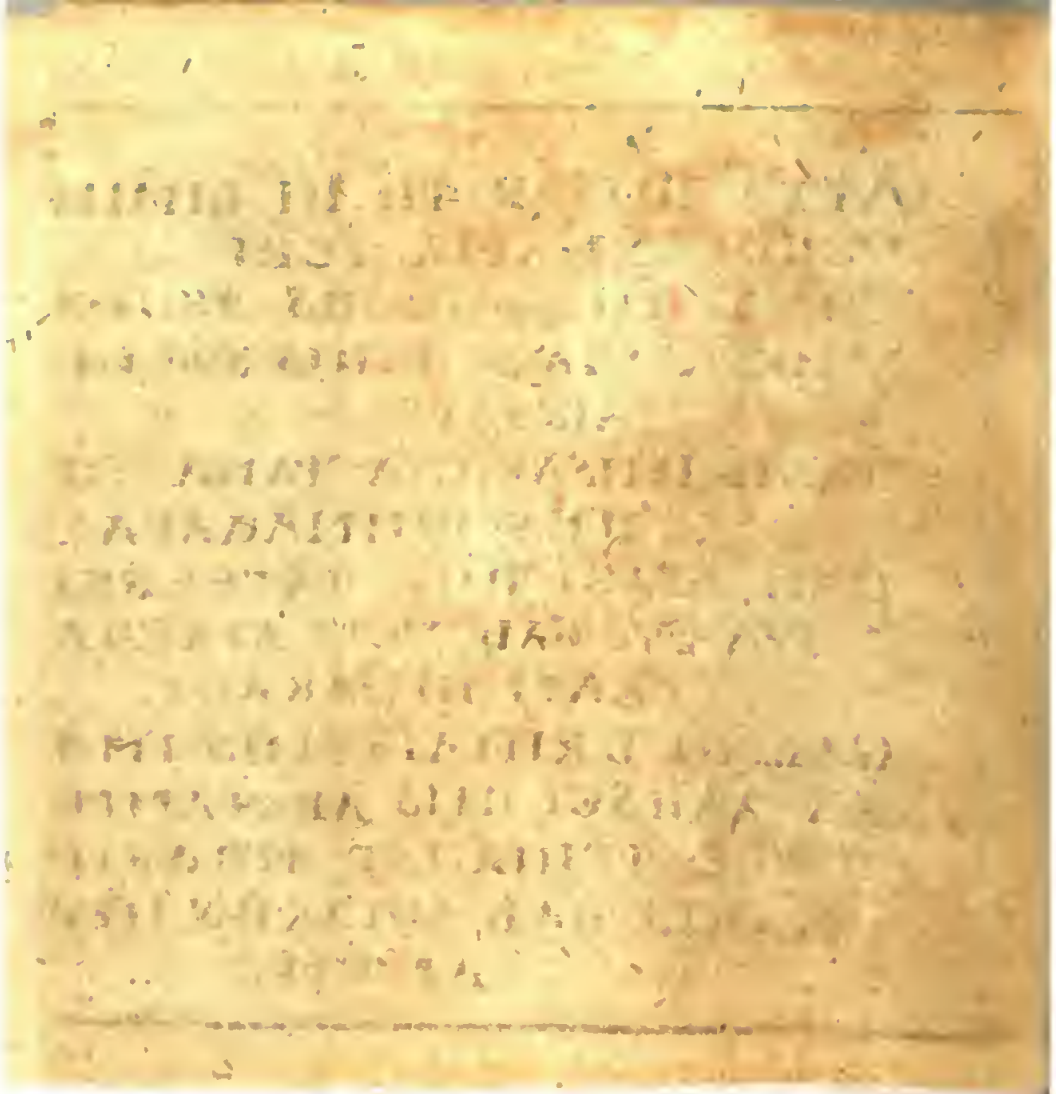
Fad uaer, ſo ir i himbluma. Hielt ir daett nam. Tilkum daett riki. Ski daen uilja, ſo i himblum ſå å jordi. Uort dagli brod giaef oſſ i dag. Og firilat oſſ

ſoraer

THICA.

Fig: VII.

ATTA NNSAK ΨN
VEIHNAI NAMΩ Ψ
CUMAI ΨIN AINASSI
VAIKΨAI VIAGA ΨEI AN ANA
AIKΨAI.
HAAIF NNSAKANA TIF
NNS HIMI
GAH AFAET NNS AIMA
SVA SVE GAH VEISKN:
AAM NNS
GAH NI BRITTAIS N GAI
AK AANSEI NNS A.
NNTE ΨEINA IST H
MAHTS GAH VN
AME



foraer ſkuldaer, ſoſſ uir firilatum diöm ſo i oſſ nod ſkildug. Laed int uoſſ i nân jaelok fraeſtilſae, autâ los oſſ frâ uondu. Amen.

Aliter. (b)

Dialect. Morenſi.

Faduaer ſo ir i himmelim. Haellit ae daett nam. Tilkum dett rikae. Ske daenn villi ſo i himmelim ſo a jordi. Uott dagli Brod giaef huâſſ i dag. Firilat huâſſ huáraer ſkulldur, ſoſſ huir firilatum diöm ſâ ae huaſſinà ſkilldâ. Led int huâſſi uan uondan fraiſtilſae, int' ât fraels huâſſ frâ illú. Amen (giaer ſa da.)

Aliter. (c)

Dialect. Orſenſi.

Falla orn, ſa ir i himblim. Haelgat uaeri daett nam. Tilkaemi daet rikia. Ski daeina uilju, ſa i himblum ſa â jordi. Ort dagliga brod gia huaſſ i dag. A farlât huãſſ oraer ſkulldaer, ſlaiſa ui faerlàtum, daem huàſſ ſkilldugaer irâ. A inled huoſſ int i fræſtilſe, maeldfraels huâſſ frâ uandu. Amen.

a) b) c) vid. Bronwali Diſſert. de Darlekarlia.

GOTHICA. (a)

a) Stiernh. Lin. Gloſſar. Goth. Conſ. Meg. n. 24. Piſt. n. 22. Vulcan. de Litt. & Lingu Ger. p. 33.

LECTIO. (a)

Atta unſar thu in Himinam.
Wihnai namo thein
Timai thin dinaſſus theins
Vairthai vilja theins, ſve in himina, jah ana airthai

Laaif unſarana thana ſin teinan gif uns himma daga
Jah aflet uns thatei ſculan ſijaima ſua ſue jah veis afletam thaim ſkulam unſareim.
Gah in briggais uns in fraſtubniai.
Ack lauſei uns af thamm ubilin
Unte theima iſt thiudanjardi, jah machts ja wulthus aivins. Amen.

a) *Stiernh. l. c. Conf. Gorop. Meg. n. 24. Micr. l. 1. p. 121 Reut. n. 22. Vulc. l. c. Wilk. n. 25. T. S. E. K. p. 250.*

Rectius ita lege.

Atta unſar thu in himinam
Weihaj namo thein:
Quimai thiudinaſſus theins
Wairthai vilja theins Sve in himina jah ana airthai
Hlaif unſarana thana Sinteinan gif uns himmadaga:
Jah aflet uns thatei Skulans Sjiaima Sva Sve jah veis afletam thaim Skulam unſaraim:
Jah ni briggais uns in fraiſtubnjai:
Ak lauſei uns af thamma ubilin:
Unte theina iſt thiudanjardi jah mahts jah vulthus in aivins. Amen.

RUNICA.

LECTIO.

Fader vor ſom eſt i himlum.
Halgad warde thitt nama.
Tilkomme thitt rikie.
Skie thin vilie, ſo ſom i himmalan, ſo och po jordanne.
Wort dachlicha brodh gif os i dagh.

Ogh

RUNICA.

40.

ᚠᛅᚦᛁᚮ ᚢᛅᚮ ᛋᛅᛘ ᛅᛋᛅ ᛁ ᚼᛁᛘᚢᚱᛘ
1. ᚼᛅᚢᚠᛅᚦ ᚠᛅᚱᚦᛁ ᚦᛁᛏ ᚴᛅᛘᚴ.
2. ᛅᛁᚢᚠᛅᛘᛘᛁ ᚦᛁᛏ ᚱᛁᚠᛁᛁ.
3. ᛋᚠᛁᛁ ᚦᛁᚴ ᚢᛁᚢᛁᛁ ᛋᛅ ᛋᛅᛘ ᛁ ᚼᛁᛘᛘᛅᚢᛅᚴ ᛋᛅ ᛅᚼ ᛒᛅ
ᛁᛅᚱᛏᛅᚴᚴᛁ.
4. ᚠᛅᚱᛅ ᛏᛅᚼᚢᛁᚼᛅ ᛒᚱᛅᚦ ᚠᛁᚠ ᛅᛋ ᛁ ᛏᛅᚼ.
5. ᛅᚼ ᚠᛅᚮᚢᛅᛅ ᛅᛋ ᚢᛅᚱᛅ ᛋᚠᚢᚢᛏᛅᚮ ᛋᛅ ᛋᛅᛘᛅᚼᚢᛁᚠᛅᚮ.
ᚢᛅᛏᛁ ᚦᛁᛘ ᛅᛋ ᛋᚠᚢᚢᛏᛁᚼᛁ ᛅᚱᛁ
6. ᛅᚼ ᛁᚴᚢᛁᚦ ᛅᛋ ᛁᚠᚠᛁᛁ ᛁ ᚠᚱᛁᛋᛏᛅᚢᛋᛅᚴ
7. ᚢᛏᛅᚴ ᚠᚱᛁᚢᛋ ᛅᛋ ᛁᚠᚱᛅ ᛅᚴᛏᛅ.
ᛏᚢ ᚱᛁᚠᛁᛅᚦ ᛅᚱ ᚦᛁᛏ ᛅᚼ ᛘᛅᚼᛏᛅᚴ ᛅᚼ ᚼᛅᚱᚢᛁᚼᚼᛁᛏᛁᚴᛁᛁᚠᛁᚼ
ᚼᛁᛏ.
ᛅᛘᛅᚴ.

annamme meiden vvelgoliſten.
Ja ala johdata mei ta kin ſauxen.
Mutta paaſta meita paaſtha.
Silla etta ſinum on vvaldacunda, vvojma, ja cunnia, yancaickiſeſto nyn yancaickiſehen. Amen.

a) *Micr. p.* 124. *Conf. Bibl. Finn. Matth. Judic. Corpuſc. Doctrin. Finn. Durct. p.* 869. *Meg. n.* 41. *Munſt. Coſm. IV.* 31. *Piſt. n.* 34. *Reut. n.* 30.

LAPPONICA. (a)

Iſa meidhen, joko oledh tajuahiſſa;
Puhettu olkohon ſiun nimeſi:
Tul kohon ſiun vvaltakunta;
Si olkohon ſiun tahtoſi, kvvuin tai vahiſſa, nyn man'pallâ,
Meidhen jokapaivven leipa anna mehilen tâna pâivvanne

Ja anna anteixe meiden ſyndia; kvvuin môe annamma vaſtahan rickoillen:
Ja âle ſata mei tâ kin ſauxen,
Mutta paaſta meite pahaſta. Amen.

a) *Meg. n. 41. Confer. Dur. p. 869. Piſt. n. 34. Reut. n. 39 Wilk. n. 23.*

POLONICA. (a)

Oicze náſs, ktorys jeſt w niebieſiech.
Swiec ſie imie twoie.
Przydz kroleſtwo twoie.
Badz wola twa, jako w niebie, ták y ná ziemi.
Chlebá naſſego powſedniego day nam dziſia.
Y odpuſc nam naſſe winy, jako y my odpuſczamy naſſym winowajcom
Y nie w wodz nas na pokuſſenie
Ale nas zhaw ode zdlego.
Abowiem twoje jeſt kroleſtwo, y moc, y chwała, na wieki. Amen.

a) *Bibl. Polon. Dant. 1632. Conf. N. Teſt. Polon. Thorung 1585. Dur. p. 869. Geſn. p. 62. a. Meg. n. 37. Reut. n. 29 Wilk. n. 34.*

LITHVANICA. (a)

Tewe muſu kurſey eſi danguy.
Szweskis wardas tawo.
Ateyk karaliſte tawo.
Buk wala tawo kayp and dangaus teypir andziam es.
Donos muſu wiſu dienu dok mumus ſzedien.
Ir atlayſk mums muſu kaltes kayp ir mes atlaydziam ſawiemus kaltiemus.

Ir newesk musu ing pagundynima.
Bet giafbek mus nog pikto. Amen.
Nes tawo ira karaliſte ir galübe (ir macis) ir szlowe ant Amziu. Amen.

a) *Wilk. n. 55. Conf. Bibl. Lituan. Lond.* 1660.

WERULICA. (a)

Tabes mus kas tu es ekſzan debeſſis.
Swetitz tovus wartcz.
Enak mums tovus walſtibe.
Tovus praats buska ekſzan debbes ta wurſan ſummes.
Muſſe denishe mauſe duth mums ſchoden.
Pammatemmuns muſe grake kames pammat muſe patre dueken.
Newedamums louna badekle
Pettpaſſarza mums nu wuſſe loune. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 87.*

PRUSSICA. (a)

Ex Simone Grunovio.

Noſſen thewes cur tu es delbes.
Sehwiz geſger thowes wardes.
Penag mynys thowe myſtlalſtibe.
Toppes pratres gircad delbeſziſne tade tymnes ſennes worſinny.
Dodi nomimes an noſſe igdenas magſe.
Unde geitkas pamas mumas muſſe nozegun cademas pametam nuſſon pyrtainekans.
No wede numus panam padomam,
Swalbadi mumes newuſe layne. Jeſus Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 86.*

BORUS-

BORUSSICO-LITHUANICA.

Ex Hartknochio.

Tewe muſu kuris eſſi dangui,
Teeſſie ſywanczamas wardas tawo,
Te ateit tawo karaliſte,
Te nuſi duodie tawo walle kaip dangui taip ir ant zemes.
Duona nuſu dieniſzka duok mums ſzendiena,
Atleisk mums nuſu kaltes, kaip mes atleitriam ſawiemus kaltemus.
Ne duok mus weſt y pikta pagundima.
Betgelbeck mus nu pikto. Amen.

CURLANDICA. (a)

Tews mûs kut tu eſch in debbes.
Sweérti to tau waêrtſch,
Innekas moms tau walſtieb.
Tau ſpraets noteék in debbes kavẽrſſu ſemes.
Mûs ſchjodẽnyſch to maiſyd do tû moms ſchjodeên.
Pomettêes mus parradûs kames pommêttêm ſau paradnc̃kem.
Nêwét moms eck ſchjan.
Laune kaedẽnãeſchjén:
Ais to tés tau walſtybẽ, tau ſpeax, tau gôetſch, tau muſiga beſgat. Omen.

a) vid. Chamberlayne, p. 84.

LIVONICA.

Tabes mus, kas tu es eck ſckan debbesſis:
Schwe titz tows.
Waarcz enack mums tows walſtibe:
Tows praatz buska, kſch kan debbes, ta wurſan ſunnes.

Muſe

Muſse demiſ:he mayſe duth mums ſcohdeen.
Pammate mums muſſe grake, ka meſs pammart muſſe parradueken:
Ne wedde mums louna badeckle.
Pett paſſatza mums nu wuſſe loune. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 83.*

LETTICA.

Muſſo tæwsſ kasſ eekſch dæbbæſin.
Swættizlay toop tauwsſ wardz.
Læy eenak mumſs tawa kiæmna walſtiba,
Tawsſ praatz lay noteek ta wirsſ ſæne mæsſ kaeekſch dæbbæſim,
Muſu deenisku maiſi dod mumsſ ſchoden,
Un pedod mums muſſus paraduſs ka mæsſ peedodam muuſſim paradneekim.
Un næ eewædd muusſ kærdi naſchanæ.
Bætt pſtino ta liauna.
Tawa jaw ir ta kainna walſtiba tasſ, ſpæksſ un tasſ godz muuſchigi muuſchai. Amen.

ESTHONICA. (a)

Iſſa meddi ke ſinna ollet Taiwas,
Pöhitzetut ſakut ſünno nimmi,
Tulckut meile ſünno Rickus,
Sünno tacheminne Sündkut, kui Taiwas, ninda kaliz mah pehl.
Meddi iggapeiwaſe leiba anna meile tennapeiw.
Ninck anna meile andiz meddi wölgkat, kudt meje andiz anname meddi wölgkaleiſille.
Ninck erra ſatameid kiuſatuſſe ſitze.
Erranis errapehſta meid keickeſt kurjaſt.

Geſt

Seſt ſünno on ſe Rickus, ning ſe Weggi, ninck ſe auw, iggaweſt. Amen.

a) *Henr. Stablii* Hand-Bnch, *P. I. p. 4. Couf. Reut. n. 42.*

PRUTENICA. (a)

Ex Chr. Hartknochio.

Thawe nuſon kas thu aſſe andangon,
Swintints wirſt tais Emmens,
Pergeis twals laeims,
Twais quaits audaſſeiſin naſemmey key andangon,
Nuſan deininan geittin dais numons ſchindeinan,
Bha attwerpeis noumans nuſon anſchautins, kay mas atwerpimay nuſon anſchautnikamans,
Bhany wedais mans enperbandan,
Sclait is rankeis mans aſſa wargan. Amen.

PRUTENICA. (b)

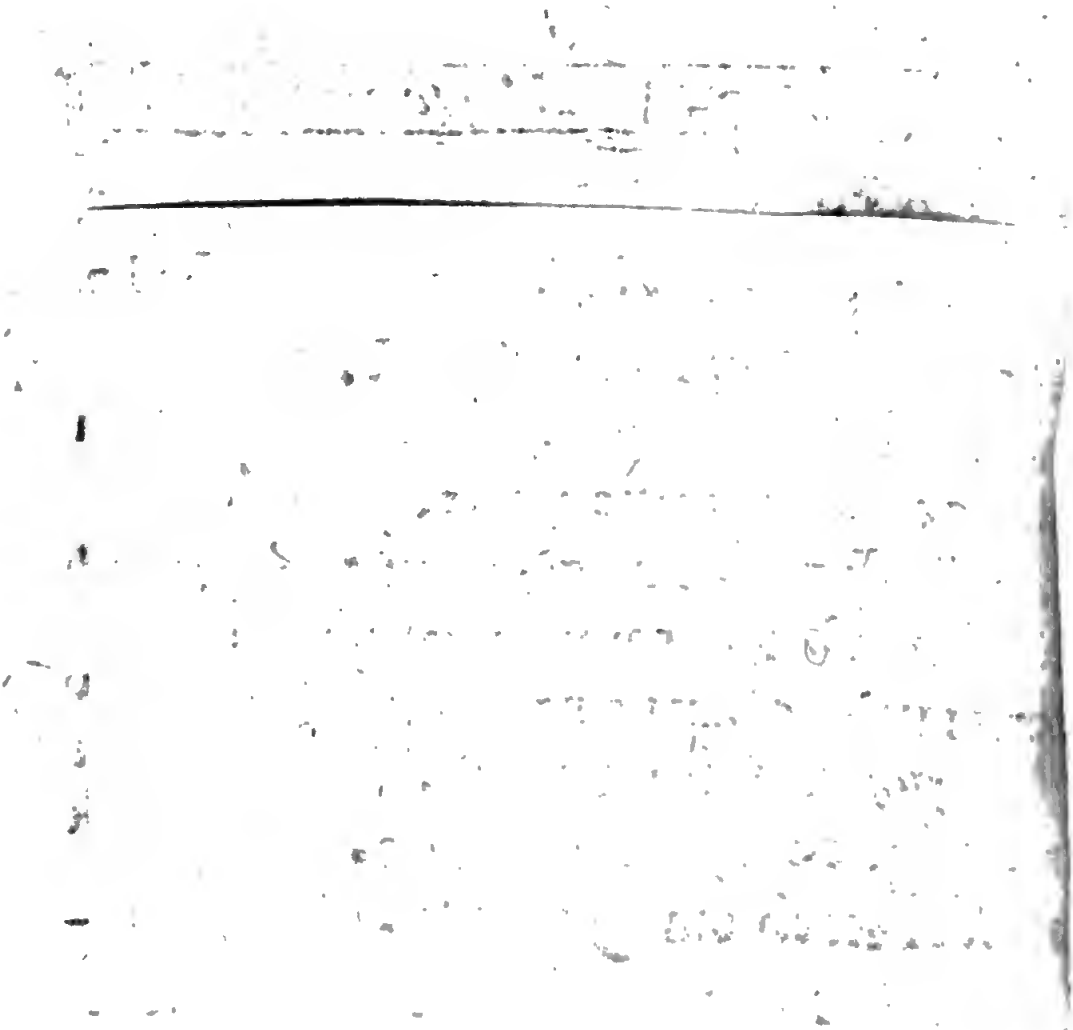
Ex eodem.

Thawe nouſon kas thou æſſe endengon.
Swyntits wirſe twais emmens.
Parey ſey noumans twayia ryeky.
Tways quaits audaſeyſin na ſemmiey kay endengon.
Nouſon deyninan geytiey days noumans ſchindeynan.
Bhæ etwerpeis noumans nouſon anſchautins, kay mes etwerpimay nouſon anſchautinekamans.
Bhæ ni wedeys mans enperbandaſnan.
Slaitr is rankeis mans æſſe wargan. Emmen.

a) b) *vid. Chamberlayne, p. 85. 86.*

MOSCO-

Ѿче нашъ ꙁ иже
Да свѧтітсѧ имѧ т
да прїидетъ царьстк
да бꙋдетъ ко ла тк
иназем
Хлѣбъ нашъ насꙋщнеⷭ.
но ста ки намъ доалл
іостаьлѧемъ домъ.
и невведи на съ к
но избаки насъ
ами



MOSCOVITICA.

LECTIO. (a)

Otshe nash ije eſi na nebeſech.
Da ſuetitſia imia tvoie.
Da pridet tzarſtvie tvoie.
Da budet volia tvoia iako na nebeſi i na zemli.
Chleb nash naſuſchnii dajid nam dnies.
I oſtavinam dolgi nasha jakoje i mi oſtavliaem doljnicom nashim.
I ne vovedi nas vo iscuſchenie.
No izbavi nas ot lucavago. Amen.

a) *Chamberlayne, p. 78.*

MOSCOVITICA.

Characlere Cyrulico.

a) *Catech. Ruſſ. MS. Biblia Moſcov. Oſtrobiæ 1581.*

LECTIO. (a)

Oche nash izghæ yeaſe na næbæſægh,
Da ſueateſa Ima tuoæ.
Da predet Tzaaz ſtuia tuoæ,
Da boodet Volya tuoya yaco na nebeſcæ i na zemlee.
Ghloeb nash naſou ſchneei dazgd nam dnæs.
Jo ſtaue nam dolghij nasha yaco i mi oſtavelayem dolzgnecom nashim.
In euedi nas ſpapaſt.
No Izbaue nash ot loocauaho. Ameen.

a) *Wilk. n. 37. Conf. Meg. n. 34. Piſt. n. 28. Reut. n. 42.*

NOVA-

NOVAZEMBLICA. (a)

Otcſe naz . . nebezi,
Pozuetytze ime . . .,
Pridi czarztuo tye,
Budi uola tya kako unebezi tako nazeinli,
Hlyb naz zakdan dynam danacz,
I odpuzi nam duge naze kako imi odpuzymo doznikam nazim,
J nauedi naz unapazet,
Da izctaui naz od zla. Amen.

a) *Vid. Chamberlayne, p. 80.*

HUNGARICA. (a)

Mi Atyánc ki vagy az mennyekben,
Ssentelteſſéc meg â te neved:
Jojon el az te orſzágod:
Legyen meg â te akaratod, mint az menyben, ugy itt ez foldonis.
Az mi mindennapi Kenyerünket ad meg nékünkma;
Es hoczáſd meg minékünk az mi vétkeinket, miképpen miis meg boczátunc azoknac, az kic mi ellenünc vetkeztenec.
Es ne vigy minket az kiſertetbe,
De ſsabadits meg minket az gonoſstol,
Mert tiéd az orſſág, az hatalom, és â diczoſeg, mind orockè. Amen.

a) *Albert. Molnar. Grammat. Ungar. p. 197. Conf. Geſn. f. 56. b. Meg. n. 40. Piſt. n. 40. Reut. n. 36. Wilk. n. 28.*

LAP-

LAPPONICA. (a)

Atki mijam juko lee almenſiſne,
Ailis ziaddai tu nam,
Zweigubatta tu ryki,
Ziaddus tu willio naukuchte almeſne nau ai edna mannal,
Wadde mijai udni mijan fært pæfwen laibebm,
Jah andagiſloite mije mijan ſuddoid, naukuchte mije andagiſloitebt kudi mije welgogas lien.
ah ſiſſälaïdi mijabni,
\Ele tocko kæckzællebma pahaſt.
Thе tu lee ryki fabmo jah herlige ſwuota than igee naiga. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 83.

SLAVONICA. (a)

Characlere Hieronym.

a) Catech. Slavon. Venet. MS.

LECTIO. (a)

)tſſe naſs, ki yesſi na nebesſi.
)ſuetiſſe ime tuoie.
)ridi kralyeuſſtuo tvoie,
)udi uolia tuoia, kako na nebu ina zemlii.
Kruha naſſega ſſagdaniga dai namga danaſſ,
I odpuſciainam dughe naſſe, kako i mi odpuſciamo duſuikon nasſijm.
I ne peliai naſs u napaſt,
Da izbaui naſs od nepriazni, Amen.

a) Georgiewiz p. 115. Conf. Dur. p. 744. Geſn p. 62. a Piſt. n. 62. Rent. n. 28.

CROATICA. (a)

Ozhe nash, ishe eſina nebeſih:
Svetiſe jme tuoe:
Pridi Ceſaraſtvo tuoe:
Budi volia tuoja, jako na niebeſih, j tako naſemlii.
Hlib nash uſagdanni dai nam danas.
J odpuſtinam dlgi nashe, jako she i mi odpushzamo dlshnikom nashim,
Ine ishavi nas od ne priaſni.
Iako tuoje je Ceſaraſtvo.
I mozh, islava vaveki. Amen.

a) *Meg. n.* 34. *Conf. Piſt. n.* 38. *Wilk. n.* 29.

Aliter.

Ottz nasſ ishe yeszi wnebeszih:
Piszwetisze ime twoye:
Pridi kralesztwo twoye,
Budi wola twoyu iaki unebii tack ye na zemli:
Hlib nasſ wszak dainam danasz:
Jidpuszti nami duge naſſe kagimi opuſzhamo dosh nigm nasſim:
J ne wawedi naszwna paszt:
Dai zbawi naszod zld yu gtüe yu kralesztwo i moch, i szlawp waweki. Amen.

Aliter. (a)

Otſe nash jish ſzi na nibeſzih,
Szueti ſze ime tvoë,
Pridi Ceſaraſztvo tvoë,
Budi vola tvoa jako na nibeſzih i tako na zemli,

Hlib nash uſagdanni dai nam danaſz,
J odpuſzti nam dlogi nashe jako i mi odpushcſame dloshnyikom nashim,
J ne uvedi naſz v napaſzt,
Da izbavi naſz od nepriaſzni.
Jako tvoje je Ceſaraſztvo i mocz in ſzlava ne veki. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 80.

DALMATICA. (a)

Otcſe nas koyi-yeſſina - Nebeſſih.
Szvetiſſe jyma tvoye.
Pridi kralyeſstvo tvoye.
Budi volya tvoya kako na nebu, tako ina Zemlyi.
Kruh nas ſsvagdanyni day nam danaſs
Jod puſsti naam duge naſe kako i my odpuſchyamo dusnikom naſſim.
Ine naſs uvedi u napaſst.
Da oſslobodi naſs od aſsla. Amen.

a) Meg. n. 35. Conf. Piſt. n. 26. Reut. n. 33. Wilk. n. 27.

BULGARICA. (a)

Otskye nàsh koteri ieſzi u nebeſzih.
Szueto imè tvoye.
Prid'knàm czaſzaraſztuo tuoye.
Budi volya tuoya kako u'nebu takoy nazemli.
Kruh nash uszakdanii day nam danasz.
I odpuſeſay nam dugi nashi kako y mi odpuſeſyamo duſnikom nashim.

J nenauedi naſz v'napaſzt.
Da iztavi naſz od nepriazni. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 80.

WALACHICA. (a)

Tatul 'noſtru cſinye jesh in cſeruj.
Szvinczie ſze numelye tuo.
Sze vii Imparaczia ta.
Fii voja ta cum in cſerui; asha shi pe pamuntul.
Punye noſtru de tote zilelye da noi afzteſz.
Jarta greshalelye noſtre cum shi noi jartam a greshitilor noſtri.
Shi nu ducs pe noi inka la iſzpitira.
Shi mentujeshte pe noi de roo. Amen.

Aliter. (b)

Parintye noſtru cſela cſe jesh in cſeri.
Svenczie ſze numelye tuo.
Vii Imparaczia ta.
Facſe ſze voja ta cum in cſeri asha shi pe pamuntul.
Punye noſtru cſaſzecſio da noo aſzteſz.
Shi laſza noo datorilye noſtre cum shi noi leſzam datornicſilor noſtri,
Shi nu ducs pe noi la iſzpitira.
Shi mentujeſte pe noi de hitlyanul. Amin.

a) b) vid. Chamberlayne p. 77.

Aliter. (a)

Tatal noſtru, cineresti in ceriu.
Sfincinſchaſe numelle teu.

Sevie imparacia ta.
Suſt ſie voja ta, cum in ceriu, aſa ſu prepo mortu.
Puine noa de tote, zilelle, dene noho aſtazi.
Sune jerta greſalelle noſtre, cum ſunoi jertam a greſitilor noſtri,
Sunu ne duce prenoi in kale deiſpitra.
Sune men tu jaſte preroi dereu. Amen.

a) *Meg.* 41. *Conf. Wilk.* 31.

TRANSYLVANICA.

Foater auſer dier dau beſt em Hemmel,
Geheleget verde deing numen,
Zaukom aus deing rech,
Deing vell geſchey, aff ierden, als vey em Hemmel,
Auſer dæglich Briut gaff aus heigd,
Ond vergaff ans auſer Schuld, vey mier fergien auſeren Schuldigeren.
Feir aus net en ferſechung,
Saundern erlüs aus von dem üwell.
Denn deing eſſ dat Rech, dei Krafft, ond dei Herrleget, von Jeveget zau jeveget, Amen.

SERVICA. (a)

Otze nash, ishe jeſi v' nebeſih
Poſvetiſe jme tuoie:
Pridi krailestuo tuoie:
Budi volia tuoia kako unebi, i takoi naſemlii:
Hlib nash uſak danij dai nam danas:
Jod púſti nam duge nashe, kako i mi odpushzhamo dushnikom nashim:
Ine vovedi nas v'napaſt.
Dais bavi nas odi sla.

Jako tvoje je krailestvo, i mozh i slava vaueki. Amen.

e) Meg. n. 32. Conf. Wilk. n. 30.

GRAECA.

Juxta textum avthenticum. (a)

Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς·
Ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου·
Ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου·
Γενηθήτω τὸ θέλημά σου, ὡς ἐν οὐρανῷ, καὶ ἐπὶ τῆς γῆς.
Τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον (b) δὸς ἡμῖν (c) σήμερον.
Καὶ ἄφες ἡμῖν (d) τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, (e) ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίεμεν (f) τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν.
Καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς πειρασμόν.
Ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ·
(g) Ὅτι σοῦ ἐστιν ἡ βασιλεία, καὶ ἡ δύναμις, καὶ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν.

a) Matth. VI. 9. sqq. Edit. Reg. Antv. Conf. Gesn. f. 52. Meg. n. 5. Pist. n. 5. Reut. n 5 Var. Lect. e Luc. XI. 2. seq.
b) δίδε. c) τὸ καθ' ἡμέραν. d) τὰς ἁμαρτίας.
e) καὶ γὰρ αὐτοὶ. f) παντὶ ὀφείλοντι ἡμῖν.
g) Desunt.

GRAECA. (a)

E dialectis constructa.

Απφὺς ἁμῶν, ὁ ἐσὶ ἐνὶ τὰ οὐδῆ;
Αγιασθήτω τοὔνομα σεῖο,
Ελθέτω ἀ βασιλεία τευ̃,
Γενεάσθω τ' εὑέλδωρ σεόθεν, τὼς οὐρανόθι, οὕτωσὶ καὶ γῆθι.

Τὸν

Τὸν βέσκερον ἄμμεων τὸν ἐπιούσιον δόϑι ἄμμι τήμερον:
Καὶ ἄπες ἀμῖν τὰ ὀφλήματα ἡμείων, καϑά καὶ ἄμμες ἀφίεμες τοῖσιν ὀφειλέταισι ἡμέων:
Καὶ μὴ εἰσφρήσεις ἄμμας ἐς πειρασμὸν.
Αλλὰ ῥύεο ἡμέας ἀπὸ τῷ πονηρῷ. Αμὴν.

a) Meg. n. 6.

GRAECO-BARBARA. (a)

Πατερ ημας, οποιος ισε εης τως ουρανους.
Αγιασϑιτο το ενομε σου.
Να ερτι η βασιλεια σου.
Το ϑελιμε σου να γινεται ιτζου εν τη γη, ως εις τον ουρανον.
Το ψωμι ημας δοσε ημας σιμερον.
Και συχορασε ημας τα χριματα ημων, ιτζου καὶ εμης σιχορασομεν εκεινους, οπου μας αδικουν.
Και μην πτερνης ημας εις το πειρασμο.
Αλλα σσον ημας απο το κακο. Αμην.

a) Meg. n. 7.

GRAECO-BARBARA alia. (a)

Πατέρα μας ὁ ποῦ εἶσαι εἰς τοὺς οὐρανούς,
Ας εἶναι ἁγιασμένον τὸ ὀνομά σου.
Ας ἔλθη ἡ βασιλεία σου.
Ας γένη τὸ ϑελημά σου, ὡσὰν γίνεται εἰς τὸν οὐρανὸν ἔτζι καὶ εἰς τὴν γῆν.
Δὸς μας σήμερον τὸ καϑημερινὸν μας ψωμί.
Καὶ συμπάϑησαί μας τὰ χρέη μας, ὡσὰν καὶ ἐμεῖς συμπαϑοῦμεν ἐκείνους ὁ ποῦ μας χρεωστοῦσι.
Καὶ μὴ μᾶς βάλλεις εἰς πειρασμόν.
Ἀλλὰ ἐλευϑέρωσέ μας ἀπὸ τὸν πονηρὸν.

Διατί ἐδι καὶ σου εἶναι ἡ βασιλεία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. Αμήν.

a) *Dan. Gastrisius, M. S.*

GRAECO-BARBARA.

In Græcia hodierna usitata.

Ω Πατέρα μας, ὁ πᾶ εἶσαι εἰς τὲς οὐρανές.
Ἂς ἁγιασθῆ τὸ ὄνομά σε.
Ἂς ἔλθη ἡ βασιλεία σε.
Ἂς γένη τὸ θέλημά σε, καθὼς εἰς τὸν οὐρανὸν, ἔτζη κὴ εἰς τὴν γῆν.
Τὸ ψωμί μας τὸ καθημερινὸν, δός μας τὸ σήμερον.
Καὶ συγχώρησέ μας τὰ χρέη μας, καθὼς καὶ ἐμεῖς συγχωροῦμεν τὲς χρεοφειλήτας μας.
Καὶ μὴν μᾶς φέρεις εἰς πειρασμόν.
Ἀλλὰ ἠλευθέρωσέ μας ἀπὸ τὸν πονηρὸν. ὅτι ἐδικήσε εἶναι ἡ βασιλεία, καὶ ἡ δύναμις, καὶ ἡ δόξα εἰς τὲς αἰῶνας. Ἀμὴν.

Auctor, Maximus Gallipolit: Edit. Venet.

GRAECA METRICA. (a)

Ω πάτερ βασιλεῦ πόλου καὶ αἴης,
Οσις ἡμετέρας κλύεις ἀοιδῆς,
Ναίων οὐρανίης ἕδρας ἐν ἄκρῳ:
Σεῦ τὸ οὔνομα ἐν βροτοῖσιν ἱρὸν
Εἰη, καὶ βασιλὴ τέη προσέλθοι.
Πάντα, ὡς σὺ θέλεις, καλῶς γένοιτο,
Εν γαίη, καθ' ὅσον καὶ ἐντ' ὀλύμπω,
Ημῖν δὸς τὸ ἐπάρκιον τοῦ ἄρτου,
Καὶ ποίμαινε τροφῆ τὸ σῶμα ἡμῶν.

Ημᾶς

Ημᾶς δὸς πάρεσιν λαβεῖν ὀφειλῆς,
Ως καὶ τὴν ἄφεσιν λάβεν τις ἄλλος,
Ημῖν ὃς γέγονεν βαρὺς, καὶ ἐχθρὸς.
Μὴ πείραζε τέους κακοῖσι δμῶας,
Ους δαίμων ποθέει ταχὺς ἁμαυροῦν.
Ρῦσον ἔκτε κακῶν καὶ ἐκ πονηροῦ,
Ταῦτα ῥηϊδίως τελεῖν γε οἶδας.
Πάντων γὰρ βασιλεὺς κράτει ἀνάσσεις,
Καὶ ἔχεις δύναμιν μένουσαν αἰεὶ,
Πέλεις ἔξοχος ἔν τε δόξῃ ἄλλων.

a) *Alex. Chodcievit. in Caton. Greco-Lat. Joh. Mylii.*

EPIROTICA. (a)

O Attijene chi yee mbechiell,
Scietenuom chioſte emenitetat,
Arte perendia yote,
Ubaſta vulle-ndetia yote ficundreſe mbechiellt, aſcu ende mbeξeet,
Bukene tans teperdiſcimene epnee ſod,
Enandeye nec detstereteona, poſicundreſe endena ndeyeyme detoreſite tane,
Emoſna lemeraam maa nderekech
Ponolargo giξξs nzekechy ſcit. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 62.*

TURCICA. (a)

بيزوم اتامز كه كوكلرده سين ،

سنك ادڭ مقدس اولسون ،

سنڭ ملكوتڭ كلسون ،

سنڭ ارادتڭ اولسون نيه كيم كوكده
دخي ييرده

هركونكي بيزوم اتمكموزي ويرر بيزه
بوكون ،

وبيزوم بورجلرومي بيزه بغشله نته كيم بيز
دخي بيزوم بورجلولرومزه بغشلروز ،

وبيزي يجيبه ادحال ايتمه ،

لكن شريردن بيزي تجات ايله ،

زيرا سنوكدر منكوت وسلطانت ومجد تا
ابد ، آمين ،

a) *Scamau. N. T. Turc. Conf. Magg. Synt. LL. Or. Lib. II. p. m. 90.*

LECTIO. (a)

Bizoum atamuz kih gouglerdeh ſin.
Senung adung mukaddeſ olſoun.

Senum

Senung meleoutung gelſoun.
Senung iradetun olſoun nitegim gougde dahi jerde.
Hergounge bizoum etmegemouzi ver bize bou gjoun.
Vabizoum bourg sleroumi bize bagiſchle nitegim biz dahi bizoum bourgsloulerouzuze bagiſchlerouz.
Vabiſi tagſribe adchal etma.
Lekin ſcherirden bizi ne-gàt eile.
Zira ſenundur melcut veſultanet ve megdi ta ebend, Amen.

a) Conf. Georgev. de Turcarum moribus p. 139. Megiſ. Gr. Turc. III. 1. & n. 42. Piſt. n. 35. Reut. n. 37. Wilk. n. 39.

TURCICA.

Secundum Hieronymum Megiſerum.

أبانا ٱلذي في ٱلسماوات
قدوس لسمك
تات ملكوتك
تكن مشيتك كما في ٱلسما وعلي ٱلارض
خبزنا كفافنا اعطنا في اليوم
ولغفر لنا مايجبا علينا كما غفرنا لمن اخطا الينا ،
ولا تدخلنا ٱلتجاوب ،
لكن نجنا من ٱلشرير * امين ،

LECTIO.

LECTIO.

Abana aldhi phi alſemaveti.
Kaduſſa iſſmeca.
Tæti malcuteca.
Tacuna meſchiteca kema phi alſemac vehhale alartzi.
Chobezna kephaphma ahhttana phi aliomi.
Veahhphar lana juchibuma hhalena kema hhapharna leman ichtta elena.
Vela tadchulna teghribu.
Lacine naghna min alſariri. Amen.

TURCICA.

Secundum Leonhardum de Thurneyſſer..

Bahomoz hanghe gugteſſon, chuduſſolſſum eſenung, adur gelſonſenug memlechtun, olſſumſſenug tſred gunh nycſe gugthe vle gyrde, Echame gunvozi hergunon vere bize bugun, hembaſſa bize bors ligomozi nycſe bizde baslaruz bortſeligleremozihem yedma byzegeheneme, churtüle bizy iaramazdan. Amin.

TARTARICA.

اتا بيزوم كه كوكده سين ،
اوليا اول در سنڭ ادڭ ،
كلسون سنڭ مملكتڭ ،
اولسون سنڭ ارادتڭ علي ير دخي كوكده ،

وير

ويرر بيزوم كونده لق اتمكموزي بوكون ،
وبيزم ياسو ڭش قايل اول نيتهكيم قايل
بيزيز ياشو كشلر وموزه ،
دخي كويما بيزي وسواسيه ،
الا قورتا بيزي يماندن ، امين ،

LECTIO. (a)

Atha vizoum, ki kokta ſen,
Evlja ol dur ſenung adung,
Kelſoun memleketung,
Olſoun ſenung iradetung ale jer dahi gugde,
Ver vizoum goundelik etmegemouzi bou gjoun.
Vabizum jaſou - ngiſch kaîl ol - nitegim kaîl bîz juz
jaſoungisleroumouze.
Dahi kojma bizi viſvasije.
Illa kurta vizi jemandan. Amin.

a) *Schildb. p. ult. Conf. Meg. n. 44, Wilk. n. 38.*

ASIA.

HEBRAICA. (a)

אָבִינוּ שֶׁבַּשָּׁמָיִם׃
יִתְקַדַּשׁ שְׁמֶךָ׃
תָּבוֹא מַלְכוּתֶךָ׃
יְהִי רְצוֹנְךָ כְּאֲשֶׁר בַּשָּׁמַיִם וְכֵן בָּאָרֶץ׃
לַחְמֵנוּ דְּבַר יוֹם בְּיוֹמוֹ תֵּן לָנוּ חַיּוֹם׃
וְסְלַח לָנוּ אֶת־חוֹבוֹתֵינוּ כַּאֲשֶׁר סָלַחְנוּ לְבַעֲלֵי חוֹבוֹתֵינוּ׃
וְאַל תְּבִיאֵנוּ לִנְסָיוֹן׃
כִּי־אִם חַצִּילֵנוּ מֵרָע׃
כִּי לְךָ הַמַּלְכוּת וּגְבוּרָה וְכָבוֹד לְעוֹלָם עוֹלָמִים׃
אָמֵן׃

a) El. Hutter. Catechiſm. Confer. Evangel. Matthæi Edit. Hebr. Münſteri, Schreckenfuchſii, Mercerii, Megiſ. i. Piſt. n. 1. Reut. n. 1.

LECTIO. (a)

Abhínu ſchebbaſchſchamájim.
Jikkadhéſch ſchemécha.
Tabhó malchutécha.
Jehí rezonechá caaſchér baſchſchamajim vechén baárez.
Lachménu dhebhár jom bejomó thén lánu hajjom.
Uſelách lánu eth chobhothénu caaſchér ſaláchnu lebhaalé chobhothénu.
Veál tebhiénu lenisſajón.
Ki-im hazzilénu merá.

Ki lechá hamalchúth ughebhurá vechabódh leolám olamím, Amen.

a) *M.* 2. *W.* 2. *P.* 1. *Dur. p.* 405. *Geſn. fol.* 54. *Reut. n.* 1.

RABBINICA. (a)

אבינו שבשמים
יתקדש שמך
יבא מלכותך
יעשה רצונך בארץ כשמים
תן לנו היום לחם חוקנו
ומחול לנו את חובותינו כמו שגם אנחנו מוחלים לחייבים לנו
ואל תביאנו לידי נסיון
והצילנו מכל רע אמן

LECTIO.

Avinu ſchebaſchamaim
Jtkadeſch ſchimcha.
Jabo malkutcha.
Jeaſe retzoncha baaretz caaſcher baſchamaim.
Veten lanu hajom lechem chukenu.
Umechol lanu & chobotenu, kemo ſchegam anachnu mochalim lechajavim alenu.
Veal tebienu lide niſajon.
Vechazilenu mikol rah. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 2.

V. CHAL-

CHALDAICA. (a)

אֲבוּנָא דִּבְשְׁמַיָּא׃
יִתְקַדַּשׁ שְׁמָךְ׃
תֵּיתֵא מַלְכוּתָךְ׃
יְהֵוֵא צְבְיָנָךְ כְּמָא בְשְׁמַיָּא כְנֵמָא בְאַרְעָא׃
הַב־לַן לַחְמָא דְמִסְתָּנָא בְיוֹמָא׃
וּשְׁבֹק לַן חוֹבֵי כְמָא אֲנַן שָׁבַקְנָא לְחַיָּבַי׃
וְאַל תַּעֲלַן לְנִסְיוֹנָא׃
אֶלָּא פְצָא יָתַן מִן בִּישָׁא׃
מְטוּל דִּדִילָךְ אִיתַיהּ מַלְכוּתָא וְחֵילָא וְתֻשְׁבּוּחָא
לְעָלְמִין׃ אָמֵן׃

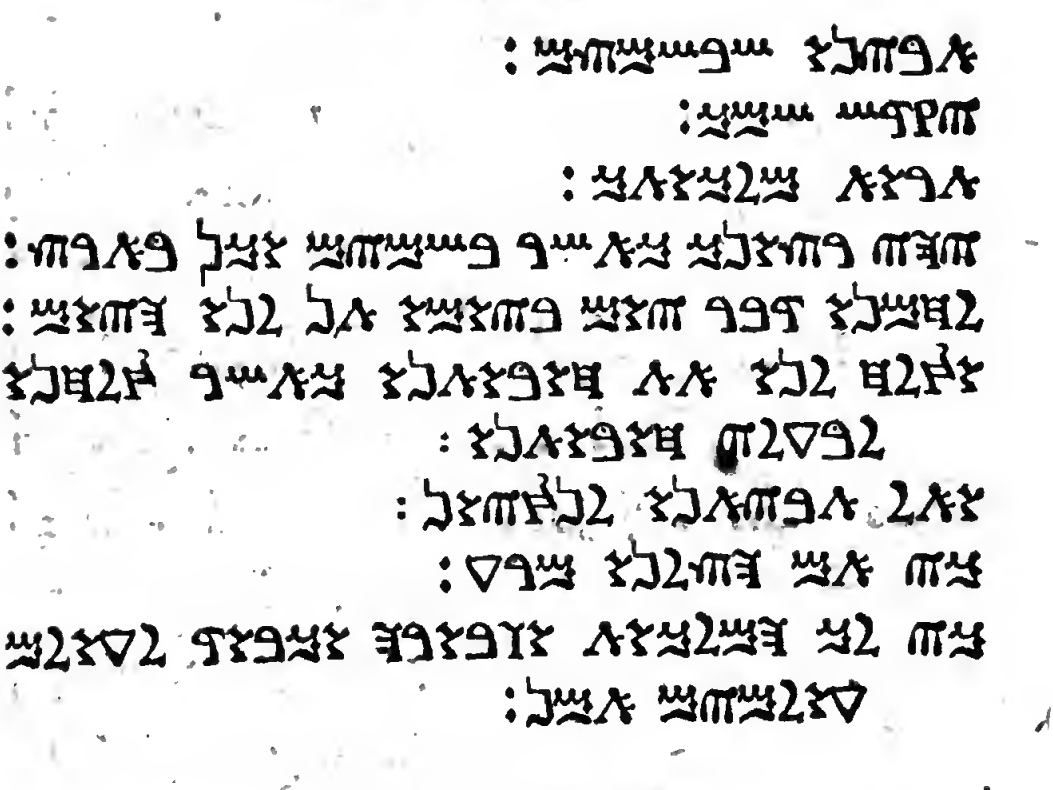
LECTIO.

Abhouna debiſhmaija.
Jithkaddaſch ſchemach.
Tethe malkuthach.
Jehēveh tſibhjanach kema biſhmaija kenema bear-a.
Habh-lan lahhma demiſſetana bejoma.
Uſchbuk lan hhobai kema anan ſebhakna lēhhaijabhai.
Ve al thaālan leniſſajona.
Ella pheza jatan min biſcha.
Metul dēdhilach itheh malkutha vehhéla vetheſchbuhha lealmîn. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 3.

SAMA-

SAMARITANA.



LECTIO. (a)

Abinu ſchebaſchamaim
Jikadeſch ſchemech.
Tavo malcutech.
Jehi retzonech caaſcher baſchamaim veken baaretz.
Lachmenu debar jom bejomo ten lanu hajom.
Uſelach lanu & chobotenu caaſcher ſalachna lebaali chobotenu.
Veal tebienu leniſſaion.
Ki im hatzlenu merah.
Ki lech hamalcut vegebura vecabod leohlam ohlamim. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 4.*

SYRIACA.

Charactere vulgato. (*a*)

ܐܒܘܢ ܕܒܫܡܝܐ

ܢܬܩܕܫ ܫܡܟ

ܬܐܬܐ ܡܠܟܘܬܟ

ܢܗܘܐ ܨܒܝܢܟ ܐܝܟܢܐ ܕܒܫܡܝܐ ܐܦ ܒܐܪܥܐ

ܗܒ ܠܢ ܠܚܡܐ ܕܣܘܢܩܢܢ ܝܘܡܢܐ

ܘܫܒܩ ܠܢ ܚܘܒܝܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܚܢܢ ܫܒܩܢ

ܠܚܝܒܝܢ.

ܘܠܐ ܬܥܠܢ ܠܢܣܝܘܢܐ.

ܐܠܐ ܦܨܢ ܡܢ ܒܝܫܐ.

ܡܛܠ ܕܕܝܠܟ ܗܝ ܡܠܟܘܬܐ ܘܚܝܠܐ ܘܬܫܒܘܚܬܐ

ܠܥܠܡ ܥܠܡܝܢ. ܐܡܝܢ *

a) *Nov. Test. Syr. Edition. Hamb. 1663. Conf. Alph. Chald. antiqn. Catech. Bellarm. Elementale Arabico Syr.*

LECTIO. (a)

Abhoun d'bhaſchmajo.
Nethkadaſch ſch'moch.
Tithe malchuthoch.
Nehve zebjonoch, ajchano dbhaſchmajo, oph b'ar'ho.
Habh lan lachmo d'ſunkonan javmono.
Vaſchbouk lan chavbain, ajchano d' oph chnan ſchbhakan l' chajobhain.

Vlo

Vlo ta'alan l'nesjouno.
Elo pazan men biſcho.
Metûl d'diloch hi malchutho v'chajlo, v'theſchbouchtho l'olam olmin, Amen.

a) *Conf. Dur. p. 405. Geſn. p. 16. b. Meg. n. 2. Piſt. n. 2. Reuter. n. 2. Wilk. n. 4.*

Aliter. (a)

Charactere Eſtrangelo.

a) *Alph. Chald. antiqu. Romæ*, 1636.

LECTIO. (a)

Abûn dbhaſcmaja: netquadaſch ſcmoch.
Thethè malkuthoch: nehva zebjonoch
Aikanò dbhaſcmaja apf barêa
Hablan lahhma dſûnquonan
Jaumona: Waſebûk lân hhaubain
Vehhatthin, aikana dapf hhnan
Scbaquan lehhaibhin: Welah thelan
Lenishjûna: elah fatſah menbiſca. Mettul
Dedihloch hih malkutta wehhaila
Weteſcbuhhta leehlam ehlmin. Amin

a) *vid. Chamberlayne, p. 7.*

ARABICA. (a)

أَبُونَا ٱلَّذِي فِي ٱلسَّمَوَاتِ،

لِيُتَقَدَّسِ ٱسْمُكَ،

لِتَاتِ مَلَكُوتُكَ،

لِتَكُنْ مَشِيئَتُكَ كَمَا فِي ٱلسَّمَآءِ وَعَلَى ٱلْأَرْضِ،

خُبْزَنَا كَفَافَنَا أَعْطِنَا فِي ٱلْيَوْمِ،

وَٱغْفِرْ لَنَا خَطَايَانَا كَمَا نَغْفِرُ نَحْنُ لِمَنْ أَخْطَأَ إِلَيْنَا،

وَلَا تُدْخِلْنَا ٱلتَّجَارُبَ،

لَكِنْ نَجِّنَا مِنَ ٱلشِّرِّيرِ *

لِأَنَّ لَكَ ٱلْمُلْكَ وَٱلْقُوَّةَ وَٱلْمَجْدَ إِلَى ٱلْأَبَدِ،

آمِينَ *

a) *Kirſt. Gramm. Arab. I. p. 103. Conf. N. T. Arabice. edit. Erpen. Pariſ. Lond.*

LECTIO.

LECTIO. (a)

Abouúna lledhfi phi'sfemaváti,
Ljutekaddefi fmuka.
Litati melkcoutuka.
Litekun meſchjituka kema phi'sfemáa vealei'lardhi.
Chubzena kephaphena âthina phi'ljaumi.
Vaghpher lena chathájána kema neghpheru nahhno limen achthaa ileina.
Vela thadchilna'ttegfâreba.
Lekin neggina mine ſchſcheriri,
Lianna leka'lmulka, va'lkowwata va'lmegſda ile 'lébedi. Amina.

a) *Conf. Dur. p. 405, Gefa. p. 10. b. Meg. n. 3. Reut. n. 3. Wilk. n. 3.*

Aliter. (a)

Stylo vulgari.

أَلصَّلَاة ٱلرَّبَّانِية ،

أَبُونَا ٱلَّذِي فِي ٱلسَّمٰوَات ،

يَتَقَدَّس ٱسْمُك ،

تَأْتِي مَلَكُوتُك ،

تَكُون مَشِيَّتُك كَمَا فِي ٱلسَّمَا كَذٰلِك عَلَى ٱلْأَرْض

اعطنا

أَعْطِنَا خُبْزَنَا كَفَافَنَا يَوْمٌ بِيَوْمٍ ،

وَاغْفِرْ لَنَا ذُنُوبَنَا وَخَطَايَانَا كَمَا نَغْفِرُ نَحْنُ لِمَنْ

أَسَا إِلَيْنَا ،

وَلَا تُدْخِلْنَا فِي ٱلتَّجَارِيبِ ،

لَكِنْ نَجِّنَا مِنَ ٱلشِّرِّيرِ ۞ امين

LECTIO.

Eſſalat Errabanit.

Abuna Elladhi fi - ſſamwât.
Jetkaddas esmâc.
Tati Malacutac.
Taeuri maſchiatac, cama fi - ſſama Kodhalec ala lardh.
Aatina chobzena kefafna iaum be iaum.
Wagfor lena donubena wachataiana, cama nogfor nachna leman aça deina.
Walâ tadachchalna fi - Hajarib.
Laken nejjina me - nneſcherir. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 8.*

PERSICA. (a)

اِي پِدَرْ مَا كِه دَرْ آسْمَانْ ،
پَاكْ بَاشَد نَامْ تُو ،
بِيَايَدْ پَادِشَاهِي تُو ،
شَوَد خَوَاسْب تُو هَمْچُنَانْكِه دَرْ آسْمَانْ نِيزْ
دَرْ زَمِينْ ،
بِدِه مَارَا اِمْرُوزْ نَانْ كِفَافْ رُوزْ مَارَا ،
وَدَرْ گُذَارْ مَارَا گُنَاهَانْ مَا چُنَانْكِه مَا نِيزْ
مِيگُذَارِيم عُرَمَانْ مَارَا ،
وَدَرْ آزْمَايِشْ مِينْدَازْ مَارَا ،
لِيكِنْ خَلَاصْ كُنْ مَارَا اَزْ شَرِيرْ ،
اَدَمِي اَنْكِه مُلْكُوتْ وَنِيرُومَنْدِي وَعَظَمَتْ اَزْ آنْ
تُوسْتْ اَكْنُونْ وَتَا اَبَدْ اَبَدْ اَلْاَبَدْ ، آمِينْ ،

a) *Wheloc. IV. Evang. Pers.*

LECTIO. (a)

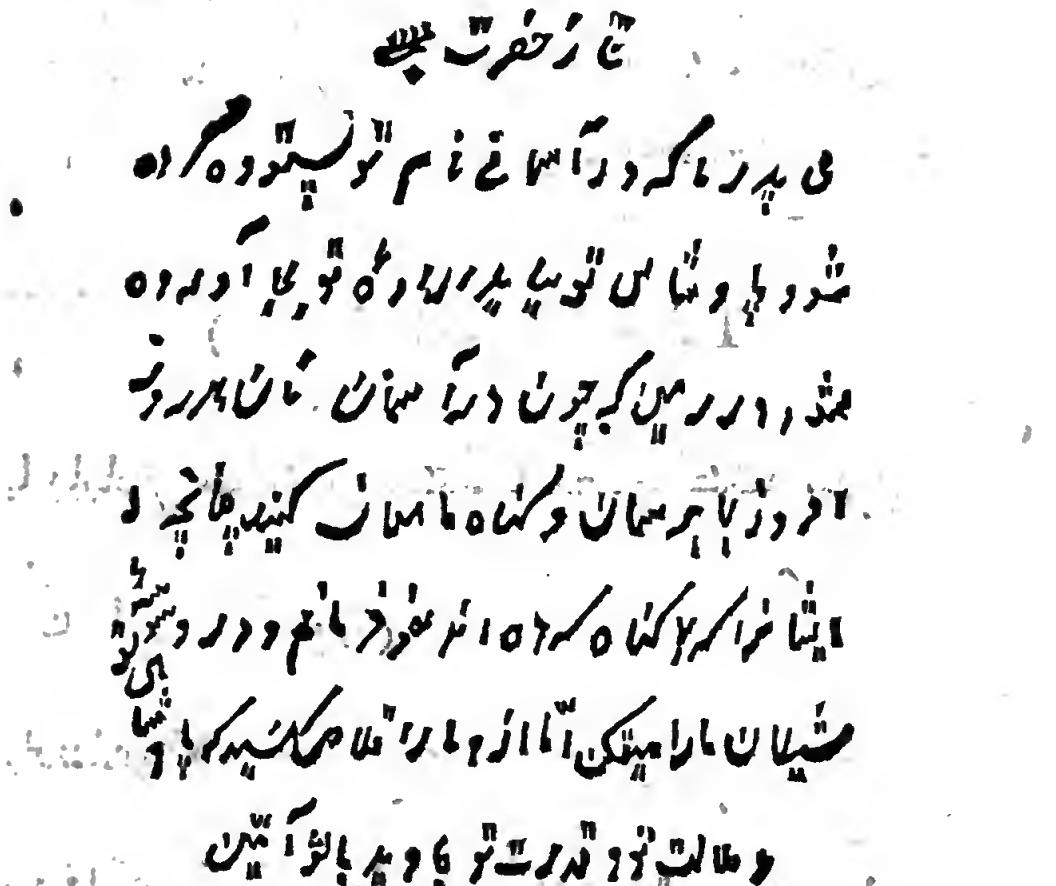
Ei pader ma kih der oſmon
Pak baſched nâm tou.
Beyayed padiſchahi tou.
Schwad chwáſt tou hemzjunánkih der oſmon niz der zemîn.
Bideh mara jmrouz nân kefaf rouz mara.
Wadargudshar mara konáhan ma zjunankih ma niz migudhſarim ormân mara.
Wudar ozmajiſch minedâz mara.
Likin chalaſd kun mara ez ſcherir.
Benaj ankih melcut wunirumendi w'a-t ſemet ez on touſt aknan vuta ebed ebed'ilebedi. Amîn.

a) *Wilkins n. 41. Conf. Meg. num. 43. Qui tamen Armeniæ verſioni etiam Perſicæ, tanquam ejusdem Linguæ, titulum ex errore aſſignat.*

Aliter.

Aliter. (a)

Charactere Jaghuthi.



LECTIO.

Namoz Hafrath Iſſa.

Ei peder moh ki der aoſmoni Nahm ſſetthuda kiarda
Sheued Padeſchahi tu biagad. Araadeh tu bedgia awerdah
Sheved Derſſamin ki dziun der oſmon. Nam hererouſs
Imerouſs bæmo bærſan. Ve giunoh moh meof kiuni l eſenanci moh

Uſchanera ki bemoh giunoh kerda end aafu fermaüm ve derweſweſſe.

Sheittan marah mef kiun amma eſſu mahrah chellos kiunid ki paddeſchai tu.

Ve dgelalettu ve Kuddret tu giawid baſchad. Amin.

a) *vid. Chamberlayne, p. 10.*

TARTARICA. (a)

پا بابامز كه يوكسك كوكده سن

ادك اري اولسون

پادشاهوغك كلسون

يويرقلرك اتمش اولسون كوكده كبي دخي

يرده

هر كونكي اكمكموزي ويرديمزه بو كون

و بورجلرمزي بيمزه اغشله نجكي بيمز دخي

بورجلولرمزي بغشلرز

و بيري صينشه كتورمه

لكن يرمزدن بيري صالي ويرر [و قورتر و صغله]

زيرا كه سنكدر پادشاهلق و قادرلق و

بويوكلك تا جاويد جاويدانه ✡ امين •

LECTIO.

Yâ Atanùz ki yûkſèk Ghiôghdá ſen,
Aadin âri olſoun,
Pâdiſhâh-líghin ghelſoun,
Boiruklérin itmiſh olſoun ghiôghda kibì dahi yírda,
Her-ghiûnaghi ekmekimûzi vîr bizè bû-ghiûn,
Va bourgjlerimúzi bizè baghiſhla nitſchaki biz dahi bourgjlulerimûzi baghiſhlériz,
Va bizì ſiníſha ghiturmà,
Lakìn yaramazdàn bizì ſâli-vîr, (va kôrtar va ſâkla;)
Zirà-ki ſenúngh-dur pâdiſhâh-lík va kâdirlìk va boyûklìk ta gjâuid gjâvidàna. Amîn.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 12.

ARMENI-

ARMENICA. (a)

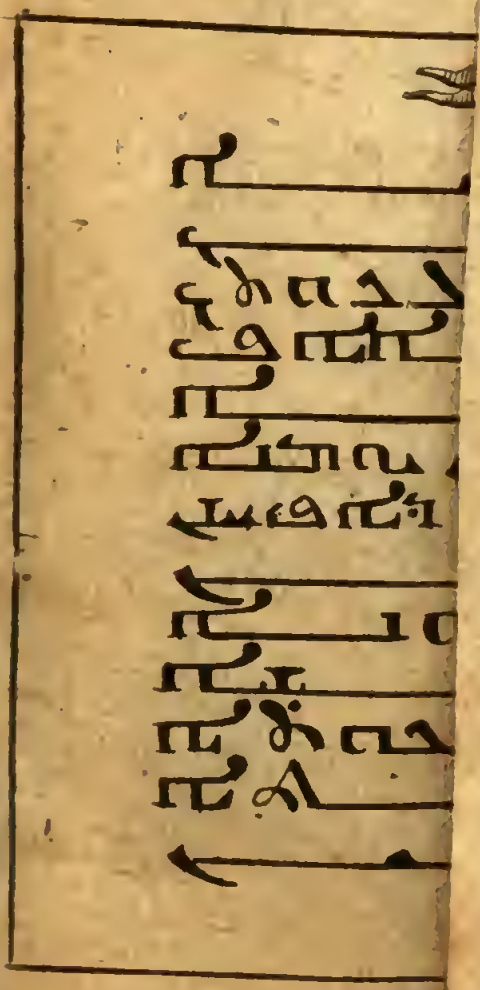
a) *Alphabetum Armenicum Rom. p.* 10. *Conf. Bibl. Armenic. Amſt. Ao.* 1666. *Petr. Paul Doctr. Chr. Arm. p.* 77. *Rivet. Gr. IV.* 14. *p.* 294.

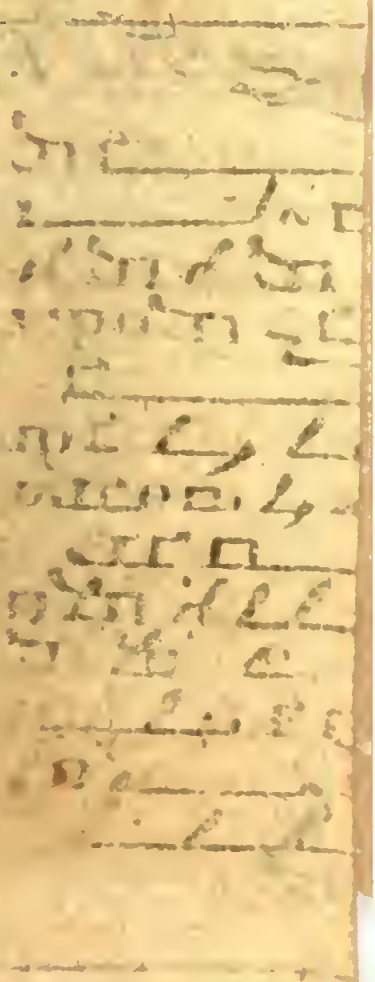
LECTIO. (a)

Hajr mer ur jerghin ſes
Surb je-ſi-zzi anun ko.
Egheſ-zze arkajuthai ko.
Eke-zzin gham ko, orpes jerghins ev jerghri.
Sshazz mer hanapa-ſzord dour meſs ajſoor.
Ev thuſs meſs ſardis mer orpes ev menk thuſsglumch ſmerozz pardapanazz.
En mmidar ſmeſſi phurzzuthai.
Ajlpharghſeaj ſmezz-iccare.
Ssi ko je arkajuthajev ſoruthajev farrk j' 6' ideans, Amen.

a) *Conf. Dur.* 727. *Geſner. p.* 11. *a. Meg. n.* 43. *Piſt. n.* 36. *Schildb. p. ult. Wilk. n.* 40.

Fig. II. 76.





Aliter. (a)

Hair míër, uër hierkins iës.
Surb iëgitſi anun khúë:
Jëkiëſtſe arkhajuthiun khúë:
Jëgitſi kam kúë uërpes hiërkins, iëv hiërkri:
Zhats miër hanapaſúërd tur míës aiſor:
Jëv thuëg míës ſpartís miër, úërpes iëv miekh thuëgumkh miërliëts partapanats:
Jëv mí tanír ſmíës i puërdſuthiun, ail perkeá ſmiës i tſcharé:
Si khúë é arkhajuthiun, iëv ſoruthiun, iëv parrkh haviteans: Amen.

a) *Vid. Chamberlayne; p. 15.*

Aliter.

Ex Leonhardo de Thurneyſſer.

Chair mer ur hierchins des
Srboieziſi anoncho,
Eieſſe, archaio taicho
Eziſſiu chanckcho urbis hierchins, ie etçhri

Zachas

Zachas mer hanabagsord tour mez aiſaur,
Je touz mer zaabartis mer, urbis ie mech toſſumo merus bartbanas,
Je mi tamir zame zprtzo, tai ail phirkai zamer izare.
Amen.

GEORGIANA. (a)

a) *Magg. II.* 137.

LECTIO.

Mamaó cjueno romeli chhar zzatha ſcina.
Tzmida ikachn ſa-chheli ſceni.
Sceni movedin ſuphecha ſceni.
Ikachn neba ſceni os zatha ſcina eghre Kue-chaniſa ſzeda.
Puri cjueni arſobiſa momez cjuens dgès da
Momitheven cjuenthana nadebni cjueni os cjuen miutevebth thana mjebtha math cjuentha.
Da noſcemi chúaneb cjuen ganſazdelſa.
Ala michſneb cjuen borothiſaghan. Amin.

Aliter.

Fig. III.

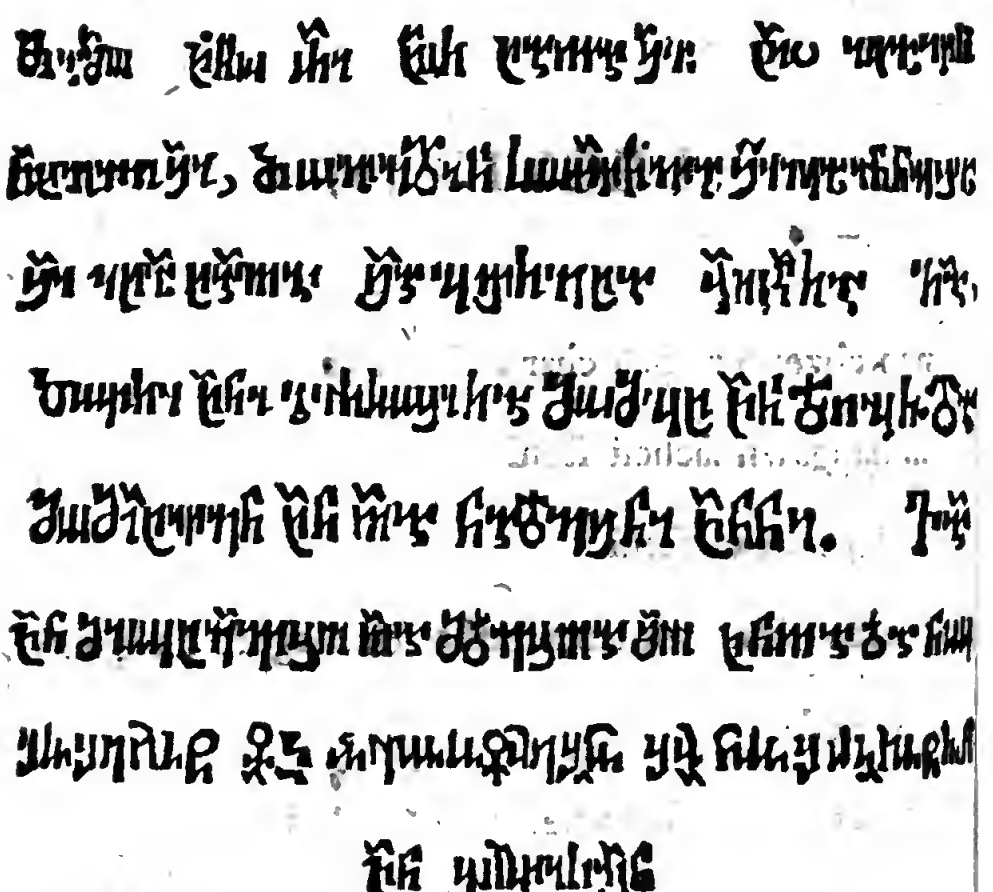
Aliter.

LECTIO. (a)

Mamao ciweno romeli char zatha ſcina
Tzminda igawn ſacheli ſceni
Mowedin ſupeka ſceni
Igaw neba ſceni witharza zatha ſcina eghre kueganiſa
zeda
Yuri ciweni arſobiſa momez ciwensdghes
Da momitewen ciwenthana nadebni ciweni witharza
ciwen miutewatthana mdebtha math ciwentha
Da nun ſcemiugaueb ciwen ganſazdelſa
Kramed michſen ciwen borotiſagan. Amin.

a) *vid. Chamberlayne, p. 16.*

GRUSINICA ſ. JBERICA.



LECTIO.

Mamao tſchveno romelichar zata ſchina. zminda ikavn ſiacheli ſchemi. movedin ſſupheva ſcheni. ikchavn neba ſcheni vitarza zata ſchina egreza kvekchanaſſa ſeda. Puritſchveni arſſobiſſa momez tſchven dhes. Damomiteven tſchven tana nadebni tſchvenni. Vitarza tſchven miutevebt tana mdebta mat tſchventa danu ſchemi kchavaneb tſchven ganſſazdelſſa ara med michsnen tſchven borotiſſagan.

HINDOSTANICA, seu MOURICA oder MOGULSCH. (a)

خاوندکي بندکي ايچ ۞

اسمانپو رهتا سو همانرا باي ∴ تمانرا نانون
پاك کرنا هوني ديئو ∴ تمانري پادشاهي اني
ديئو ∴ تمانرا دل اسمان پو کرنا هوي
سرکا دنيان مي بهي کرنا هوني ديئو ∴
ايك ايك دنکها همانري روزي همناکون اج
ديئو ∴ همانري قرضدارانکون همين معاف
کيئي سرکا تمين بهي همانري قرضانکون
همناکون معاف کرو ∴ همناکون
ازمانيکي اندر داخل متکرو ∴ هويئتو
ضبوني مي سون همنا سرفراز کرو ∴
اوکيا کهيئتو پادشاهي بهي قدرتبهي مرتبه
بهي تمناکون مدام لک هوکو هي
هوئي ۞

LEÇTIO.

Chavandki Bandegi jeſch.

Asman-po rahata-ſo hamara Bap, tumara Naun pak karna hone deo, tumari Padaſchahi ane deo, tumara dil asmanpo karna hue ſarka, dunia-me-bi karna hone deo, jekjek dinka hamari roſi hamnaku aſch deo, hamare Charasdaraku hame maâf kie ſarka; tumebi hamare charſaku hamnaku maaf karo, Hamnaku aſmaneke ander dachil mat karo, hoeto ſabuni-me-ſu hamna ſarfaras karo. Woldakaheto Padaſchahi-bi kodarat-bi Martaba-bi tumnaku mudam lek hoko hei. Hoe!

a) *vid. Grammatica Hindoſt. Dni. Schulzii.*

BRACHMANNICA. (a)

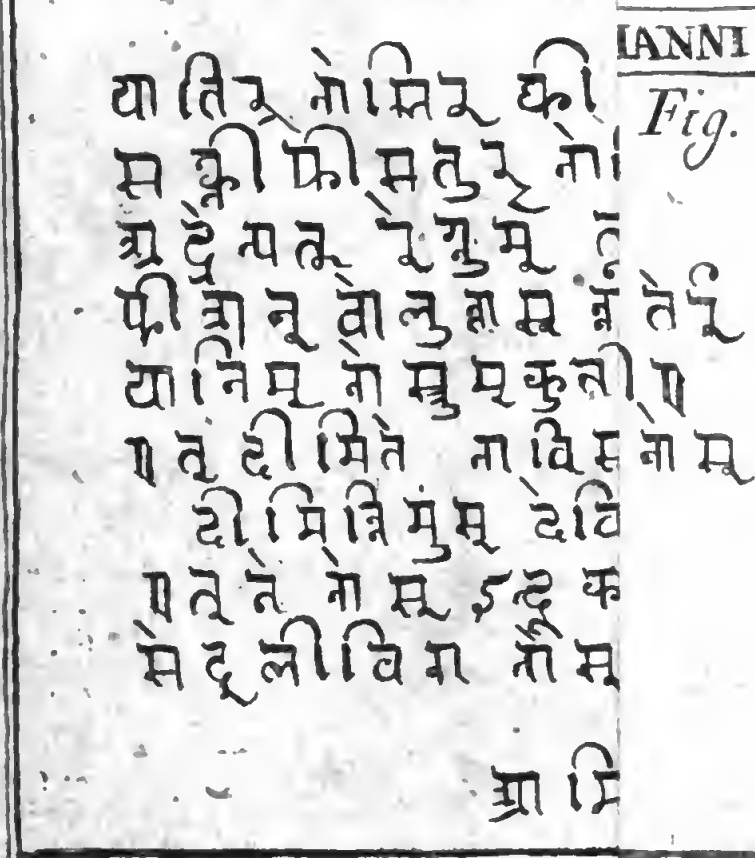
a) *Kirch. Chin. Illuſtr.* 162.

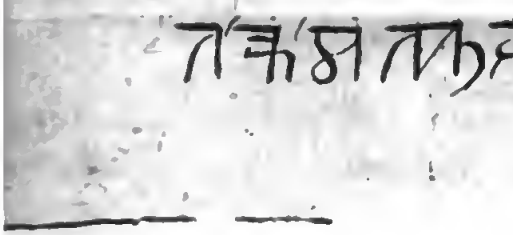
LEÇTIO.

Superior Typus *non verſio* eſt Orationis Dominicæ, *ſed* ipſiſſima *verſio vulgata*, Brachmannicis notis expreſſa. Itaque legendi ratio nulla alia hîc locum obtinet. Verſio verò Orationis Dominicæ in Linguam Brachmannicam nondum innotuit.

a) *vid. Ath. Kircherus in China illuſtrata.*

Fig. V.





DEWA-NAGARAM LHANSCRET. (a)

Urdwaloke ſtidó mat pitahá
Pawadia namadheïam pudſaniam pawatu
Pawadia ratſchiam agaſchetu
Jasmat ſittam urdwaloke iadha krijette tadha pumawapi karótu
Anundinam mat pod ſanam asmakam addia dehi
Asmadadha marnamam weiam iadha ſchaminaha Jujamapi tadha asmadrunam ſchantawiam.
Asmanu ſchodhanajam na praweſia
Tadhaſchédo duragate b'hia asmanu ratſcha
Talkimitiùkte ràdſchenſcha balenſcha mahimaſcha pawatam ſarwada ſanthu. Bawatè.

AKAR-NAGARIKA (b)

Ex Caſchia.

LECTIO.

Pitá aſſadha dgjekerá hé aſchamaneté
Até howé navn téda
Até awaén patiſchai tédi.
Até howé achtijár téda gimé aſchamanáte tiwe terti tei.
Schoraki aſſadi dheháridi dé aſchakùm adhju
Baſchik pápa aſchadha até aſchá beſchkaſchu une haku gjè aſchadlé gunagar howen
Até na genewána aſchaku harkat ruhú
Rajegeno aſchaku ſchahatana kanna
Tehi opapante teri hé patiſchahi balo até uſtad athe dojugat. Zad-dje hé.

GUZURATICA. (c)

Paramand alo tzé ámará Pitá
Coelo in qui es noſter Pater
Tumára namã púſa-karwáne
tuum nomen ſanctificetur
Tumára ratſchia áwé
tuum regnum veniat
Tumára mán paramandaló kewun karótzó jewutzé
tua voluntas coelo in ſicut ſit ita
bumimá karó
terra in fiat.
Dimadinna amára prafada amõne áſa apó
quotidianum noſtrum panem nobis hodie date
Amará dewunwalane áme kéwun rákun jewutze tamóo
noſtris debitoribus nos ſicut remittimus ſic vos
amárá dewun amõne ráko
noſtra debita nobis remittite
Amone ſankuſchto karóma
nos tentationem in nolite inducere
Zeto bigadhamathi amone kadó
ſed malo ex nos extrahite
Je ratſchiaze ballãze mahotóze tamóo dáridáritzó.
namque & regnum & potentia & gloria vobis in æternum eſt.
Hoe.
Amen.

a) b) c) ex Dni Schulzii, M.S.

BENGALICA. (a)

Bappa kita, jang adda de ſurga,
Namma-mou jadi berſakti,

Radjat-

G

પરમંદ લોછે-અમ

જુમાકુનામદ્ધજક

તુમાકુરા જ્યે-

તુમાકુમનપરમં

યેવુછે

દીનદીન-અમારા

-અમારાદેઊનચાબેવછે

તામો-અમ

-અમનેશંકુસોક

છેતોબીગાડમદ

-એરાજાછેબસ ઢીછો

Radjat-mou mendarang,
Kandhatimou menjadi de bumi ſeperti de ſurga,
Roti kita derri ſa hari-hari membrikan kita ſa hari inila
Makka ber-ampunla padakita dooſa kita, ſeperti kitá
ber-ampun-akan ſiapa berſala kapada kita,
D'jang-an hentar kita kapada tjobahan,
Tetapi lepasken kita dari jang d'jakat:
Karna mou pun'ja radjat daan kauwasſahan daan ber-
beſſaran ſampey kakakal. Amin.

a) vid. Chamberlayne, p. 23.

GOANICA. (a)

Amunſcha Bapa tum ſorgīm aſoſi
Noſter pater qui coelis in es
Tujem nahu Horu ſaum
tuum nomen magnificatum ſit
Tujem raſé amucam heum
tuum regnum nobis veniat
Tuji Coſchi ſochi ſorgīm ſata toſchi pirtumirtu ſaum
tua voluntas ſicut coelis in ſit ita terra in fiat
Anim amanſcho diſporto gracu aſhi amucam di
porrò nobis quotidianum panem hodie nobis date
Anim amunſchim pattacam bogoſi ſoſſi ami amunſcherī
porrò noſtrum peccatum remittite ſicut nos noſtris
ſchukkule legank bogoſittam
debitoribus remittimus
Anīm amucam tallonie poddum deūnaka
porrò nos in tentationem incidere non permittite
Pónu amucam waita wignan tulle niwaru
ſed nos quod non eſt bonum de eo redimite

Kitea Tujem raſe podowi ſorgou ſadankal aſóu.
namque vobis regnum & potentia & gloria æternum eſt.
Amen.

TAMULICA oder MALABARICA. (b)

Ex Baldæo.

Paramandalangelile irukkira engöl Bidawe
Coelis in qui es noſter Pater
Ummareia namam artſchikkapperuwadaga
tuum nomen ſanctificetur
Ummareia ratſchiam wūrrā
tuum regnum veniat
Ummareia ſittam paramandalattile ſchejapparum appole
tua voluntas coelo in peragitur ſicut ſic
pumiilejum ſchejapparawadaga
terra in quoque peragatur
Annannulla engölappam engelukku in nu daram
quotidianum noſtrum panem nobis hodie date
Engöl kadenkarerukku nangöl porakkuma pole nirum
noſtris debitoribus nos remittimus ſicut ſic vos quoque
engöl kadengelei engelukku porum
noſtra debita nobis remittite
Engeler ſchodinei ile piraweſippija dejum
nos tentationem in ne intrare ſinite
Analo tinmeüile ninnu engelei retſchittukkollum
ſed malo ex nos ſalvate
Adedendal ratſchiamum pelamum magimeijum
quam ob cauſam & regnum & potentia & gloria
umakku ennenneikkum undairakkudu. Am.
vobis in ſempiternum exiſtens eſt. Amen.

MALA-

Malabar

1. உஸமாறு
2. ஒகஉரிரு
3. ஒகஉரிரு
4. ஒதஉரிரு
5. உணணு
6. எஙகளுஞ
   லெ:யெஙு
7. எஙகஊ-
8. உனுககால
9. ஏனென

Malabari

1. மானஙகள
2. உமமுட
3. உமமுட
4. உமமனசி
5. தினநதினம
6. நமமுட
7. நமமை க
8. ஆனுககால
9. எனென

87

எஙகளுகசெ
ஆனுலொதினுககெள்ளும
அகெதெனபுலமககு
எணிது. ஆம

MALABARICA ſ. TAMULICA. (c)

Juxta Dialectum in ora Malabarica uſitatam.

Asmanule irukkapatta engelureia, Wawa
Dewarirudeia Jſum kaduſakkappara
Dewarirudeia malakkutta wandu ſchera
Dewarirudeia amarapadije asmanule narakkura-ppole: ſaminalejum narakka
Annannáru engelukkulla riſke innerit poru dil engelukkjum
Engeludeia deinaligelukku nangel mannitſchu wurugirappó le: engeludeia deingaleijum engelukku manitſchu wurum
Engelei taſaipule agappara-pannadejum
Anakkal ſarule nindu engelei kalaſakki arulum
Enendal malakkutum kutarattum takkabarum Dewarirukkenneramum ſchellum. Amin.

MALABARICA. (d)

Juxta Dialectum in ora Coromandelina uſitatam.

Manangelile undana nammura Abba
Ummura pererupara
Ummura karuparu wandu kolla
Ummana ſinpari manattile ſcheigira pole: pumiile junt ſcheiiappara
Tinantinam namakkulla uretti namakkinneikkukurum.
Nammura kadena ligelukku nam wuttu wurugirapole, nammura kadengelei namakku wuttawurum
Nammei kaleippile puda ottadejum

Anakkal pollappile ninnu nammei wirudelei akkiwurum
Enendakkal karubarum pelenum perumeijum Umakke-
teſakalam undairukkum. Ame.

TAMULICA. (e)

Ex Baldæo.

Wanangelel irrukkíra engöl bidawe
Coelis in qui es noſter pater
Ummureia namam ellarukkum ſuttamairukkakkarawadu
tuum nomen omnibus purum ſit
Ummurera iratſchiam wārā
tuum regnum veniat
Ummureia manadinpadije wanawergöl wanattil ſcheiju-
tuam mentem juxta coelicolæ coeto in faciunt
mappole pumülejum ellarum ſcheijakkadawary öl
ſicut terra in quoque omnes faciunto
Annannulla engöl appum engelukku innu darum
quotidianum noſtrum panem nobis hodie date
Engöl purei karenkararukku nangöl porukkumapole
noſtris delicti-debitoribus nos remittimus ſicut
nirum engol pawakadengalei engelukku porum
vos quoque noſtra peccati debita nobis remittite
Engelöi toſchattukku eduwaga ottadejum
nos peccato illici ne permittite
Engelukku pollangu waradapadikku wilagum
nobis malum ne veniat prohibite
Aden ummareia ratſchiamum wallameijum motſcha-
ejus ratio quod? tuum & regnum & potentia & glo-
mum eppodum undagadaga. Amen.
ria ſemper exiſtit. Amen.

TELU-

வாணஙகளிலயிருக
உமமுடையநாமமஎது
உமமுடையிராட சிய
உமமுடையமனகுணைசெயயுமாப
பொலெபூமியீதெள
அணணணணுளளஎதாரும
எஙகளபிழைகடனகபபொலெ
நீரும எஙகளபாறும
எஙகளைததொஷத
எஙகளுககுபபொல
சமும
ஏதென உமமுடையா
யெபபொதுமக

TELUGICA ſ. WARUGICA. (f)

LECTIO.

Paramandalālo unde ma tandri
Mijokka namadhejam pudſimppaparanattuganu
Mijokka radſchiam rāni
Mijokka ſittam paramanddalamlo ſchajaparunuwalene bumilonunnu ſchajaparunattuganu
Nanatakalugu ma bodſanam maku neru ijendi
Ma appulawariki memu talinattumwalene mirunnu ma appulu maku talendi
Mammuna ſchodhánalo praweſimppimpakundi
Aiteno kidulónundi mammuna ratſchintſchukondi
Ademante radſchiamunnu balamunnu machimanunnu miku enettikenettiki kaligiundunu. Aumu.

SAMSCRUTAMICA. (g)

LECTIO.

Urdwaloke ſtidahá mat pitahá
Coelo in qui es noſter Pater
Pawadia namadheîam pudſaníam pawatu
tuum nomen ſanctificatum ſit
Pawadia radſchiam agaſchétu
tuum regnum veniat
Jusmat ſittam ardwaloké iadhá krijetté tadhá bumawapi karótu
tua voluntas coelo in ſicut fit ſic terra in queque fiat

Anudinam mat podſanam aſtmakam áddia déhi
quotidianum noſtrum cibum nobis hodie date
Asmadadha marnanam weiam iadhá ſchaminaha juiamapi
noſtris debitoribus nos ſicut dimittimus vos quoque
tadhá asmatdrunam ſchantawiam
ita noſtra debita dimittite
Asmam ſchodhanajam na praweſiá
nos tentationem in ne introire ſinite
Tadhaſchéto duragate b'hia asmam ratſcha
ſed malo ex nos redimite
Tatkimitiukté radſchenſcha balenſcha machimaſcha
etenim & regnum & potentia & gloria
pawatam ſarwadá ſanttu Bawiſcheti bawaté.
vobis in æternum eſt ſit fiat amen.

BALABANDECA. (h)

Weikuntammathé abé amtzé pité
Coelo in qui es noſter Pater
Tumtzé náwe pudſawitthahoúna aſſúne déne
tuum nomen ſanctificatum ſit
Tumtzé radſchia jawe
tuum regnum veniat
Tumtzé ſhinta weikuntam mathé keiiſſe karunekaweki
tua voluntas coelo in ſicut ſit
teiiſſe pumandelihi karunekáwe
ita terra in quoque ſiat
Tadí tadiza amtré anná amháſe áſhítra déne
quotidianum noſtrum cibum nobis hodie date

Amtzé

वैकुंठामधे
तुमचे नावे
तुमचे राज्य
तुमचे चींतकी
तै
तधी तधी-ठो
ममचे कर्ज की तुम्हीही
तै जुन घ्यावे
मम्हासंशो
जहलत येणे
काम्हल्ले ही तुम्हास

Amtzé karſadaraſe amhi kejiſſe ſamſunegetoki tumhikú
noſtris debitoribus nos ſicut dimittimus vos
teiiſeſe amtzé karſáſa amháze ſamſunegáwe
ſic noſtra debita nobis dimittite
Amháſe dſodinija mathé prowéſe karunaka
nos tentationem in ne induci ſinite
Sahalatéri wawithamathúne amháſe ratzſchunekéne
ſed malo a nos liberate
Kamantletéri radſchiahi ſorawarehi mahimahi tumháſe
namque & regnum & potentia & gloria vobis
pratiantarahi aſóne déne, Hoé.
in æternum exiſtit, Amen.

CANARICA. (i)

Weikunthadage íhó namma tandi
Coelo in qui es noſter pater
Nimma heſſara pudſchiſikombo hage íhódu
tuum nomen ſanctificatum ſit
Nimma radſchia bārāli
tuum regnum veniat
Nimma ſitta weikunthadage hage madiſi kobeko hage
tua voluntas coelo in ſicut ſit ſic
pumandaladage madiſikobéku
terra in ſiat
Andandé namma anna nammage ihottijekodabéku
quotidianum noſtrum cibum nobis hodie date
Namma ſalagedige nau hage talikotéwo niwa hagewe
noſtris debitoribus nos ſicut dimittimus vos ſimiliter
namma ſala nammage talikolli
noſtra debita nobis dimittite

Nam-

Nammsna ſchodiniwalage prawesamada beadi
nos tentationem in ne inducito
Adaré kettadarawalaginda nammana ratſchiſakolli
ſed malo a nos liberate
Adenuandare radſchiawannu dſorawarinu mahimánu
namque & regnum & potentia & gloria
nimmage prattianttarawa irabeku. Haudu.
vobis in æternum exiſtit. Amen.

GRANTHAMICA. (k)

Paramandale ſtidaha mat tataha
Coelo in qui es noſter Pater
Ton nama pudſkdam ſtidam bawatu
tuum nomen ſanctificatum ſit
Twa radſchiam agatam
tuum regnum veniat
Tawa manaſam paramandale iathákaróţu bumiantu
tua voluntas coelo in ſicut ſit in terra quoque
tatha kuru
ita fiat
Aharahárwidiamanam asmátu bodſanam asmakammida-
quotidianum noſtrum cibum nobis hoc die
nim práitſcha
date
Asma drunadatrunam weiamu iathá ſahiſchiamaha
noſtris debitoribus nos ſicut remittimus
bawamtóbi iathá asma drunam asmakam ſahi-
vos quoque ita noſtra debita nobis re-
ſchiemtu
mittite

Asmanu

Gra

Can

smanu ſchotanajám naprawattanam kuru
nos tentationem in introducamini non ſinite
wamſchétu ashubátu asmánu ramakſcha
ſed malo ex nos redimite
Kimittiukkute radſhintſcha balantſcha mahimatſcha
namque & regnum & potentia & gloria
usmakam ſatatam widdiamanam aſtu. Bawatu.
vobis in ſecula ſeculorum exiſtens eſt. Amen.

MARATHICA. (l)

Weihuntammathé áhé amtzé pité
Tumtzé náwe pudſawitthahoúna aſſúne déne
Tumtzé radſchia jáwé
Tumtzé ſhinta weikuntammathé keiiſſe karunekawéki teiiſſe pumandelihi karunekáwe
Tadítadiza amtzé anna amháſe áſhitza déne
Amtzé karſadarase amhi keiiſſe ſamſunegetóki, tumhihi teiiſſese amtze karſáſa amháſe ſamſunegawe
Amháſe dſodinijamathe prowéſekarunaka
Sahalatéri wawithamathúne amháſe ratzſchunekéne
Kamantleteri radſchiahi ſorawarehi, mahimahi tumháſe pratianttarahi aſſóne dé ne, Hoe.

a) b) c) d) e) f) g) h) i) k) l) ex Dni Schulzii M. S.

SINGA-

SINGALÆA. (a)

LECTIO.

Swaergaſtélejehi weddeinna appee pyanani.
Tamunwahanſeegee nameje ſuddhewewai.
Tamunwahanſeegee raedsjdsje indhewewai.
Swaergaſtélejehiſeme bumijedith tamunwahanſeegee kemmettih jedindhewewai.
Appeenitipataa bodsjeneje appecthe adda dewawaddarennawahondhé.
Appee waraddalkarrejindhe appi kſamawennaſeme.
Appee waraddawalut appathe kſamawennawahondé.
Appawe upaddrawellatthe ahunokkere napurenut.
Appee ſalawaarrennewahondhé.
Maknſade raedsjdsjejat wallebakamut.
Moksejat ſaddrékalettheme tamunwahanſeegeeniſaje.
Aamen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 26.*

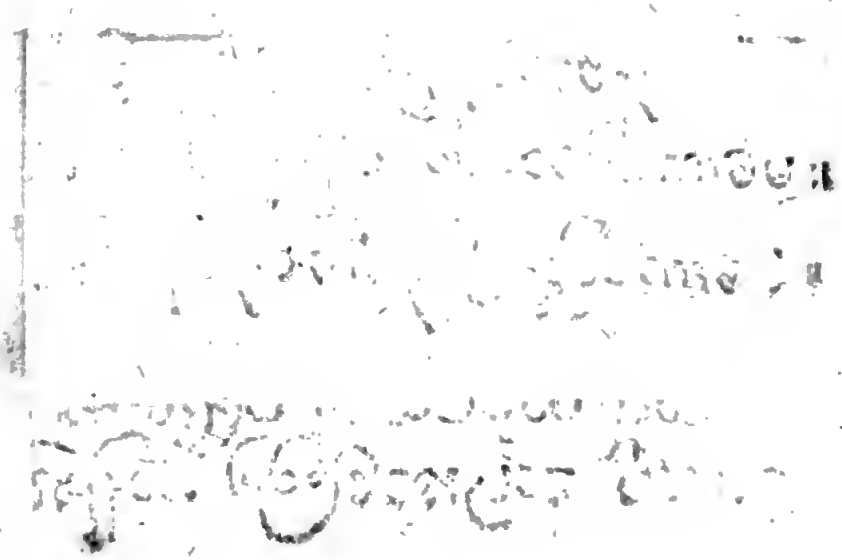
PEGUANICA. (a)

Puraſiken ſenprado muſõ met latõ.
Do paſien zo pura mokaon ghen naic ſam do mũ ſõ
Namado mrat si kio zo ten ſia ſi prit zozo
Sikennedõ murã aratka ſi kianattoſo kiuua do muba
Sue cit to ſci ſi atain prit raſi prit ze ſo mokaon ken naik pantſendo moſiatain ſi in lapri naik panſendo ma ba

Kane

ad pag. 94.

SIN d pag. 94.



ane ſanado maſi a cake ſoli ne dain ma prapſanado muba
iunat tuko sũ ma kaonkiamdo likiam ghien ma kiam lutsákesó kie nulto ma kaon ma a picko likanĩa luat to mũ bã.
Mu kaon so cit tu pien ma naon ſiek ſi pie rue
Ma kaon hũm sa miã nẽn ken raſi ptie ſe ſo. Amen.

a) *ex Dni. Schulzii M. S.*

SIAMICA. (a)

LECTIO.

Poo orao giou ſowen,
Thiou pra hai prachot tob hayn con tang laë tovaë pra ponn moang,
Pra cob hay daë kie rao,
Haë Leo neung kiaë pra mogan hain din ſemoë ſouän.
Ha ha rao toub van coö haë duë kéé prao vann nyy,
Coo prot bap rao ſemoe rao prot põõ tam kéé rao,
Gaa haë prao top naë coang bap,
Haë põ kiaa anerao tam poan. Ame.

a) *vid. Chamberlayne, p. 22.*

MALAICA. (a)

Bappa kita, jang berdudok kadalam ſurga.

Berm-um-in men jadi akan namma-mu.

Radjat-mu mendatang.

Kahendak-mu menjadi di atas bumi ſeperti di dalam ſurga.

Berilá kitá makanmanku ſedekala hari.

Makka ber ámpunla dooſa kita, ſeperti kita ber-ampun-akan-ſiapa ber-ſala kapada kita.

D'jang-an-heptar kita kapada ſetana ſeitan.

Tetapi muhoonla kita darí pada iblis.

Karna mu ampun'ja hokkuman daan kau-waſſa han, daan berbaſſaran ſampey kakakal. Amin.

a) *Evang. Matth. ex verſ. Johan van Haſel. Eakhuſ.* 1629. *Characterem litterarum ſiſtere non poſſumus propter raritatem libri. Siſtimus tamen lectionem.*

Aliter.

Aliter. (a)

Charactere Turcico.

بَابَا كِيتَ يَڠْ اَدَّ دَ سُرڬْ

نَامَّ مُو يَدِ بَرْ سَكْتِ

رَاجَتْ مُو مَنْأَرَڠْ

قَنْدَتِ مُو مَنْيَدِ دَ بَرُمِ سَڠَرْتِ دَ سُرْڬَ

رُتِ كِيتَ دَرِّ سَهَرِ هَرِ مَمْبِرِيكَنَ كِيتَ سَهَرِ اِينِلَ

مَكَّ بَرْ اَمْڠُونْلَ قَدَ كِيتَ دُسَّ كِيتَّ سَڠَرْتِ كِيتَ بَرْ اَمْرْنَاڬَنْ سِيَاڤَ بَرْ سَلَ كَڠَدَ كِيتَ

جَاڠَنْ هَنْتَرْ كِيتَ كَڠَدَ چُوبَهَنْ

تَنَاڤِ لَڠَسْكَنْ دَارِ يَڠْ جَاكَتَ

قَرْنَ مُوڠُونْيَ رَاجَتْ دَاَنْ قَرَسَّهَنْ دَاَنْ بَرْ بَاسَّرَنْ سَمْڤِ كَكَاكَلْ ، اَمِينْ ✿

LECTIO.

Bappa kita, jang adda de ſurga,
Namma mou jadi berſakti,
Radjat-mu mendarang,
Kandhatimu menjadi de bumi ſeperti de ſurga,
Roti kita derri ſa hari-hari membrikan kita ſa hari inila,
Makka ber-ampunla pada-kita dooſa kita, ſeperti kita ber-ampun-akan ſiapa ber-ſala kapada kita,
D'jang-an hentar kita kapada tjobahan,
Tetapi lepasken kita dari jang d'jakat:
Karna mu pun'ja radjat, daan kawaſſahan, daan berbaſſaran ſampey kakakal, Amîn.

Aliter. (b)

Alia Dialecto.

باڤ ڪامر يڠ اد د شڠ ،
نما مرد سچيڪن ،
ڪرجا نمرد دتاڠي ،
ڪهندقمر جدياه ذ بعمر سڠرت ب المر شڠ ،
رزق ڪامر دير شهار هار دپريڪن اڪامر ڤد
هار اين ،
دان

دان مڠمڤن اڪن ڪامر دوش ڪامر سڠرت ڪامر
مڠمڤن

اڪن بار ڠسياڠ يڠ برساله اڪن ڪامر ،
دان جاڠن ناع ڪامر ڤد ڤرچبانٔ هاث ،
دلڤسکن ڪامر درڤد يڠ جاهت ،
ڪارن ڪرجان دأن ڪعاس دان ڪمليان
تعهن امڠرث شمڤي ڪکل * أمين ۞

LECTIO.

Bápa kámi jang áda di ſurga,
Namà moe diſoetsjíken,
Karadjäan-moe didatángi,
Kahendác-moe djadílah di bóemi ſepérti dálam ſurga
Réziki kamí déri ſahári hári debrikan ákan kami pada hari ini.
Daan mengámpon ákan kami dóſa kami ſepérti kami mengámpon ákan barang ſiápa jang bérſalah akan kami.
Daan d'jangan báwa kami pada pertsjobáän,
Hánja dilepásken kami déri páda jang djáhat;
Karna karadjáän, daan kowáſa daan kamoeliáän toehan ampoenja ſampei kakal. Amien.

a) b) vid. Chamberlayne, p. 18. 19.

Aliter. (a)

Juxta dialectum in Insulis Moluccis usitatam.

Bapa cami, nang ada die Sorga,
Nama mugadi bugi,
Alamudatang bada cami,
Cantate mugadi begattu die dunga begimana die sorga.
Regiki cami derisahari hari.
Briharini lagi ampon dosa cami begimana cami ampon capata sicapa nang sala bada cami.
Gangan tgobba bada cami, bon lapas akan cami deri gahat Samua.
Garna allam dang Cavassa, dang Berbesarang, suda tuang bunga sagarranglagi sampe sa ummur. Amen.

a) *vid. E. C. Barchewiz.* Ost-Indianische Reise-Beschreibung Chemnitz 1730. in *Octav. p.* 450.

Aliter. (a)

Het onse Vader in Moegaels

Onse Vader die daer syt in den Hemel,
Atstoe itsichcha ale Tende baitse Tingri,
Geheiligt werde ue Naem,
Geretc Neretsine,
U koninkryk Toekome,
Sine Thoeroe Tufsin,
U wil geschide in den Hemel als op Aerde,
Bolcho sorechsinei Tingri ga der Dere,
Ons dagelix broot geeft ons Heden,
Talcha Mandatse o daat ze

Vergeeft

Digitized by Google

Vergeeft ons onſe Schulden gelyk wy vergeven onſe
Negolimaſe ka gatſo jaſe vida ſalotſe goebe
Schuldenaren,
manei-vrituchi.
Leit ons niet in verſoekinge,
Bietege galga mandoe,
Maer verloſt ons van den boſen,
Sietkiri Taſoel
Want u iſt Ryk de Kragt de Heerlykheit in eeuwig-
Mocho Oecho delegi Toerietſini koetſte koeſan
keit. Amen.
krik. Maugolim.

a) ex Leibnitii Collectaneis Etymologicis, parte ſecunda pag. 373.

JAVANICA. (a)

LECTIO.

Ráma kahoéla kang wáantan ing ſúrga
Pater noſter qui es in coelis
Wásta andíka dádi elapténno,
Nomen tuum fiat ſanctificatum,
Sadjáman andíka dirawoéi,
Regnum tuum veniat,
Kárſa andíka dádi ing lemmà kája ing ſúrga,
Voluntas tua fiat in terra ſicut in coelis,
Redjékki kahoéla kang ſadiéntam diéntan njoekán
cibum noſtrum qui cujusvis diei (eſt) da
diéntan poníki máring kahoéla
die hac ad nos

Ambi poéntan máring kakoéla dóſa kakoéla kaja
Et remitte ad nos peccata noſtra ſicut
kakoéla poéntan maring ſamoénggil noénggil
nos remittimus ad unamquamque
titíang kang ſálah máring kahoéla
perſonam quæ peccat contra nos
Ambi ſámpon bácta kahóela ing patsjoban
Et ne ducas nos in tentationem
Tapi oetsjolakan kahóéla bari pada ſang awon
Sed libera nos etiam ab (eo) quod malum
Sebáb ſadjáman bári kowáſa ambi kamoékten gúſti
Quia regnum etiam potentia & gloria Domine
kagoengáne takà ing áwegt: Amien.
propria usque in æternum. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 23.*

OSTIACKICA. (a)

Jez me koendind jejand Nopkon
Noeni Nip
Ta''t tule Noedkotsj
Tæt tæt tenel tæt, tæt Nopkon, jtsjots jogodt.
Nai me 'tsjelelelmi tallel mekorjeck titap.
Kvodtsjedi mekosjek kolzja mei, tæt mei kvodtsjedi kolzja mei.
Nick jgosjid kvondik mat kekend, tæt mat Losogod.
Tæt tæt Nudkotsj, Oroep, Oevorganin, tam Noenmida, Nat.

a) *vid. Witſen. Noord en Ooſt Tartarye, p. 633.*

JAKU-

JAKUTICA. (a)

Aibiit biſene mega tagara Oer duger.
Kirbejer Atïn
Jena kelega Atïn
Jena bologa kognu″n, jena, jeme
Tagaraga iſierge aſpitin, biſenim koenatagini koeloe.
Biſaga ani kebes biſaga, jeſpitin biſenim kaitak biſigi kebeſebit
Jemagh terbitin biſenin kilerima biſigini, aiga büſa biſigini abaſintan oliſin
Jena bar iraghtati, kuſtæck, atin, boecka, Kirdikve.

a) vid. Idem l. c. p. 677.

JUKAGIRICA. (a)

Otje mitsjé kändi koendsjoenga.
Temlælængh Nim.
Totlié legatei poegandallanpoh.
Totlié lætiot t'sjemol al kaltei, konda koed Zjuga, je levianh.
Lünliagel miltjé monidetjelæh keyck mitin telaman.
Jeponkatsj mitin taldelpon mitlæpoel mitkondan poniatsjock tannevinol mïtlæpoel
Jekondo Olgonilock mïtel olo oimick kondomoliack mïtel kimda annelan
Le dot poegoendal Lenpoh, je tonbank, je tændælov koendejanck. Amen.

a) vid. Idem l. c. p. 687.

WOGULIZICA. (a)

Memjef conboye Eterdarum.
Naerdaroim amut nema
Neroſca ſochtos
Omut nun gerae, tegali Eterdarum, ſcinan Maanku.
Candalas tep mi me tiegalgad
Julokutsme gavarant, tuigali menick julgoli amut tzagaraldin.
An mengolem julvagarias, toromalt dorom nerku mem kul
Tagolodamu Negotsku, vaan Booter, Nemonſoigi nokoztatiu. Peitſe.

a) *vid. Idem l. c. p.* 732.

PERMIENSIS. (a)

Mian aje kondoſe vilin Olanüu
Medrezaſas tead Namid.
Canulni medvoas
Mianorda it zytujnasmedvo, Zegol vilin Olanüin, imu vilien.
Mon cudolai Nianvai mianlo oni.
Lez mianlo uzjez tegol mi leziam mian uzjezuvotirla.
Vozty porſalomas dorz mianlo kulordis.

a) *vid. Idem l. c. p.* 811.

CZERE-

CZEREMISICA. (a)

Memnan uziu ilimaret kiuſiuluſte
Tinin liumet volgu ſeſtes
Tinin vunduſchu tooles
Tinin gerck ilies, kuſu i kuſiuluſte i ijulniu
Memnon kedzen kinde puske malana ikelſet
I kode malana memnon Suiluk kuſe me kondena malano Tuiruliſtiezij, i
Tzurtij memnon i langoske i
Utura memnan i jalaz.

a) *vid. Idem l. c. p.* 622.

Turuefanſe SAMOJEDICA. (a)

Modi jeſcje teio naſco naare
Todi nilo toreke eſuzuiro
Todi nacſiaro toretuſu
Todi agnaaro toretuſu tone na chonaar i
Modi puiſteſiudara kirva toratſui mena Ereeſone
& kai nena noina oteine toneimodinana kolodie neine oteoponede
Iro ſirene ta orabasjedo
I role Sirene kodago chore
Tone todi tonea nacſiaro, i nichoro, i Suvoeraaro, i reine Bodera.

a) *vid. Idem l. c. p.* 890.

Taffe SAMOJEDICA. (a)

Mi jeſeme neiteio nuontone
Noſter pater qui es in coelo
Tonon niló tontokai kuſuiri
tuum nomen ſit ſanctificatum
Tonon nuontomeiro tondo tuiſantu
tuum regnum adveniat
Tonon Nianzepſialo tuiſano tondone nuontonu
tua voluntas fiat ſicut in coelo
mamoralonu
etiam in terra
Mi niliuſiame kirvu tozu name jele
noſtrum quotidianum panem da nobis hodie
Kuoje name mogorene õteine tondone oniede
dimitte nobis noſtra debita ſicut nos
kuvoje ſantome naine otiopontaimanan
dimittimus noſtris debitoribus
Letanito men koli ta konte
ne induce nos in tentationem
Si lupto men Muczy logoto
ſed libera nos a malo
Tondo tonon noncinu nũontomoũro ni chomeon,
Quia tuum eſt Regnum & potentia
ni Timeon, ni lecneeno Buldada.
ac gloria in æternum Amen i. e. ſic fiat.

a) *vid. Idem l. c. p.* 890.

SAMO-

SAMOJEDICA. (a)

i. e. Occidentalium Sam. Lingua.

Mani niſal hujen tämuwä Numilembarti

Toſu tadiſſe pider nim

Pider paravadie Toſu

Pider gioramga de numilem bart tarem jae

Man jettena man tuda

Ali ona mani jſäi Tai manö wangundar mani mi manuö

Ia merun hanna ſa neninte

Baka ja ptan mani ſuadera

Tekindapt ſchin pider parowadea, ni hooka wadado il iwan Toſu.

a) *vid. Idem l. c. p.* 890.

CHALMYC-

CHALMYCCICA.

TUNGUSIANA. (a)

Aminmoen moengi avagoe negdaoegidadoe
Pater noſter qui es in coelis
Garisjegan gerbiſch ſingi
Sanctificetur nomen tuum
Jemesjegal ogdigoe ſingi
Adveniat regnum tuum
Osjegan ſitlu ſingi on negdadoe do endradoe
Fiat voluntas tua ſicut in coelo ſic in terra
Kiltere moengi inegdoe boekal moendoe tikin
Panem noſtrum quotidianum da nobis hodie
Akakal moendoe ogbi moengi on boe amnenkiteref
Et dimitte nobis debita noſtra ſicut nos condonamus
kotatsjaldoe moendoeck
peccatoribus noſtris
Aminkalivra moendoe jeregdoevi
Et ne ducas nos in tentationem
A jikal moendoe malgadoeck
Sed libera nos a malis
On ſingi biſin ogdidgoe mandi baſchin jereger.
Quia tuum eſt regnum potentia gloria in æternum,
Tésje.
Amen.

a) *vid. Witſen. l. c. p. 654. & Chamberlayne, p. 14.*

TANGU-

ad pag. 109.

Pater

habitans!

Etschigé

Bâïkutschi

vestrum

no

tani

ner

vestrum

adveniat,

cani

irètügei,

terra

gaſâr

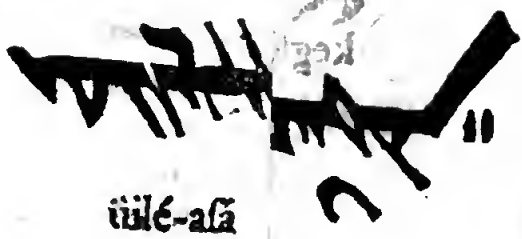
um diei cujuslibet

ödür büriin

nobis da,

andù ögüjtä,

tationem cas ſed

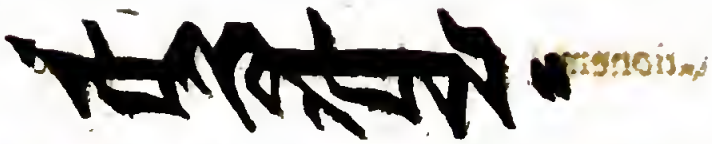


ïülé-aſá n, adà

diabol ſiàt.

todchôr- bôltugáj

dimitte



öngöröül

facta

kêgrèn

etiam ten-

adalì nóu

TANGUTANICA.

Het Vader ons in de Toengoenſche Spraake.

Amninnoen moengi avagoe negdaoegidadoe
Vader onſer die ſyt in de Hemelen
Garisjegan gerbiſch
Geheylich ſy de naame
Singi jemesjegal og didgoe
Van u toekoome 't koninkryke
Singi osjegan ſüttu ſingi on negdadoe do
Van u geſchiede uwe wille gelyk in Hemel ſoo
endradoe.
op aarden.
Hiltere moengi inegdoe boekal moendoe tikin,
'T broot onſer dagelyks geeft ons heden,
Akakal moendoe ogbi moengi on boe amnenkitebef
En vergeeft ons de Schulden onſer gelyk wy vergeven de
kotath jaldoe
Schuldenaren
Moendoeck aminkalivra moena Jeregdoe vi
Onſer en geleyde niet ons in verſoekinge
A Jukal moena malgadoeck
Maar verloſt ons van den quaden
On ſingi biſin ogdidgoe mandi baſchin
Want uwe is't koninkryke ende macht en de Heerlykkeyt
Jereger tesje.
in eeuwicheyt amen.

MUNGA-

MUNGALICA. (a)

Aſtoe itſichcha ale tende baitſie tingri
Noſter pater qui es in coelo
Gerete neretſine
Sanctificetur nomen
Sine thoeroe tuſſim
Tuum regnum adveniat
Bolcho Sorechſinei tingri, ga der dere
Voluntas tua fiat ſicut in coelo, ſic in terra
Talcha Mandatſe o daat ze
Quotidianum noſtrum panem da nobis hodie
Nagolimane ka gatſo jaſe vida ſalotſe goebe
Condona nobis noſtra debita ſicut nos dimittimus noſtris
manei vritūchi
debitoribus i. e. { *maleficere nobis* / *qui peccarunt contra nos*
Bietege galga Mandoe
Sine nos ne in tentatione
Sietkiri Taſoel
Sed libera nos à Malo
Mocho oecho, delegi, toeriet ſini koet koeſim.
Quia eſt regnum, potentia, gloria in aternum
krik Mangolim.
Amen i. e. ſic ſit.

a) *vid. Widſen. l. c. p. 245.*

TARTARICA. (a)

Tartarorum Sinenſium ſtylo.

LEGTIO.

LECTIO.

Abcade thégé megni ama
In coelo (qui) habitas noſter Pater
Sini kebou endouringhe okini.
Tuum nomen ſpirituale fiat
Sini couron tchikini
Tuum regnum adveniat
Nade abcade adali ſini couninde atchaboukini
In terra in coelo ſimiliter tuæ voluntati conformiter fiat
ſnenghitari i tchecou enenhhi mende poureou
Quotidianum cibum hodie nobis dare digneris
Kéli kerenni endeboucoubé megni coué bouré ſonkoi
Et ceterorum peccata nos condonamus ſic a)
megni endebouçou coué bouréou
noſtra peccata condonare digneris
Kéli membé pouyendé oume togimbouré
Et nos in cupiditatem ne inducas
Klemanga membe egetchi tchaïlabouréou.
Sed nos a malo declinare facias;
Ere ſonkoi okini.
Huic conformiter fiat.

a) *vid. Chamberlayne, p. 13.*

SINICA. (a)

a) *Mſc. Sin. ep. A. Müllerum Greiffenh. Conf. Wilkins, p. 451.*

ALIA.

ALIA. (a)

Sci gin ta fu ciu zai tien tin
Ngo juon ta fûmin je hhien jam.
Ngo iuon fu gin ciuon ſcieú cui chiai ye.
Giu tien gin ſuo zum ta fu ngo juon ta fu fo i
chungo.
Ngo iuon ta fu ſi ngo yi cie.
Ngo iuon ta fu cio ngo ci zui gin gio hai ngo j
cié ci.
Ngo iuon ta fu jeu ngo guei ſcien pu mi zui hoh.
Ngo iuon ta fa chien ngo cu nan. Amin.

a) *Rocch. Biblioth. Vatic. p. 376. Conf. Meg. n. 46. Mull. Greiff. Mon. Sin. fin. & Orat. Dom. Sin. Pfeiff. Faſc. diſſ. 135. Piſt. n. 39. Wilk. n. 42.*

SINICA.

Caí tieñ ngò tèm fú chè ngò tèm yuén.
Vl mîn chîm xím
Vl qué lìn ké.
Vl chì chîm hîm yù tí jû yù tieñ yeñ
Ngò tèm vám ùl kiñ jè yû ngò ngò jè yúm leâm.
Vl mièn ngò chái yù ngò yé xé fû ngò chái chè
Yeú pú ngò hiù hién yù yeú kàn
Naì kieú ngò yù hiûm ó
Kái qué nêm yù fó xí ùl yù vû kiûm xí chĩ xi
Yá-min.

SINICA Provinciæ CHINCHEO. (a)

Lan tia lu tu ti' chiõ
Nueſtro Padre tu que eſtas en el cielo.
L'u ſu kir guan chang ſuan lu mia
Tu concede para noſotros que reverenciemos tu nombre
Lu cog ſu lay kir guan.
Tu Regno da que venga para nos otros.
Lu ſu kir guan chi tey chio ſun ſui
Tu concede a nos otros aqui eneſta tierra obedecer recevir
lu beng chin chio tu ti'
tu mandamiento aſſi como en el cielo
Chio ĩit ĩit ſei ong je mi kin toa ĩit lu ſú
Da cadadia el ſuſtento en eſte dia tu concede
kir guan
para nos otros
Lu yaſia guan chue chin chio guan ſia
Tu perdona nueſtros peccados aſſi como noſotros pardonamos
teg chue guan lang
a los que nos offenden
Mo cuy po bee guan ſim.
El demonio no enganne nueſtro coraçon.
Chun lu bo pang kir guan cho leng
Entonces tu no dexes caer a noſotros hazer agravio
quiu guan coulan.
libranos a noſotros miſerables. Amen.

a) *vid. Th. S. Bayeri Muſeum Sinium & Chamberlayne, pag. 94.*

FORMOSANA. (a)

LECTIO.

Diameta ka tü vullum,

Lulugniang ta nanangh oho,

Mabatongal ta tao tu gou moho,

Mamtalto ki kamoienhu tu naly mama tu vullum,

Pecame ká cagniang wagi katta,

Hamiacame ki varaviang mamemiang mamia ta varaü ki,

Tao ka mouro ki rüch emitang,

Inecame poudanga dangach Souaja mecame.

Ki litto, ka imhouato, ta gumaguma kalli puchang kaſaſamagang mikiqua. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 20.

F (ad pag. 114.

[illegible]

AFRICA.

ARABICA. (a)

Stylo vulgari in Barbaria.

LECTIO.

Syedna wa abana rebby illadzy phi ſmawat
Berkat ysmick elhakkem
Melkutick yakoonw
Kama phi ſma kadalika ala al-lord ya taphi al omorick
Aattina chobzna alyoom ya ſiedna rebby
Ghopher lina dnoobna kama ſmah na almochottyen
Wa lat kubbluna nattſadchullowa al Lawr
Walakin Enjimna min alsherrir
Laen lak al hackam almalake wa alkoatſa wa almejed
illa al abdſa. Amin.

a) *vid. Chamberlayne, p. 29.*

SHILHICA ſeu TAMAZEGHT. (a)

Amazeaghna Baba Erby ghi y ginna
Domine noſter Pater Deus qui in coelo
Ierkat yſmanick
Sanctificetur nomen tuum
Yi Hackem geegn tusked ougulledn beherra
Tuum regnum ſit adveniens poteſtas regia magna

Isker omornick ophodn doonit wi y ginna
Fiat voluntas tua ſicut in terra ita in coelo
Fkee na nogh oghoromna oghaghoſſa Amazeaghna
Da nobis panem noſtrum portionis quotidianæ Domine no-
Erby
ſter Deus
T'opphur dnwbnogh zoond ſmahnogh yeadnin
Remitte noſtra peccata ſicut remittimus aliis
elmochottyeen ûphalanoch.
peccatoribus adverſus nos
Addan woortphilt en yxshem y allawwr
Ne ſinas nos abire in tentationem
Adonogh tiphkeet oghodn dnoob.
ſed nos ſerva a malo
Dwynnick ega Houtkemt ogho downit amor ega or-
Quia tuum eſt regnum mundus poteſtas eſt pot-
mornick tphulkeet
eſtas tua tua gloria
ghowy n' Taphookt abadan woabadan.
eſt major Sole & Luce ſemper & ſemper.
Amen oghozont.
Amen ita fiat.

a) vid. Chamberlayne, p. 30.

ANGOLANA. (a)

Tota a monte
Hoſa azure
Macla agiſa.
Anfonſa ara quereola azureta o amano.

A fon-

A fonnimonte iouro toma montiouro a fauco.
O augamont plecha mon almont augomos plechomont.
Ouan-mon-calt plutech.
Si auermont moiue. Amin.

a) *Grammaye ap. D'Avity Afr. p. 471.*

COPTICA quaſi ANTIQVA. (a)

Theut hahh ataſt en ornos.
Plenſpliah arich eho.
Abspinth Bahl eho.
Erup vlid heo ah en orna, ſi ben iſi.
Beko hibh pueum, thet hio memah,
Fib Affhla ihos gipſa hio; omfho afflom gipſam hia,
Sib auk quarb en Zharafhi,
As afsh hio malach. Amin.

a) *Grammaye ap.* D' *Avity Afric.* 297. *Ipſam verſionem Copticam ſupra p.* 11. *ſuppeditavimus.*

COPTICA MODERNA. (a)

Πενιωυ ετϧεν νιψηουι,
Υαρεϥ υου βοὴϫε πεκραν,
Υαρεϲιὴχευεκεμε υουρο,
Νευεζνα κμαρεϥϣωπι μ̀ψρνϯ ϧεν
υψενεμ ζιϫενπικαζι,
Πενωικὴυεραο ϯμηιϥν ανμ̀ψοου,
Ουοζχανηευερον νανὲ βολμψρηϯζω
ὴυεὴ χωε βολ ὴνηευε,
Ουοομ̀ περυενε ϧου ενιρα ϲμοϲ,
Αλλανα ζμενὲ βολ ϧεππιπευζμου.

a) *Msc. Copt. Conf. Kirch. Prodr. p. 339. A. Müll. Greiff. ut infra.*

LECTIO. (a)

Banijû d adchân nifaûi'.
Marafdúvu ansjâbakrân.
Marasì ansjâdakmadúru.
Badahnâk maraf ſchúbi amibrádi chân idbe nam hisjân' bikáhi.
Banôik' andaráſchdi mêifnân amfúu.
Ouoh kaniadarûn' nân aûû' l' amibrádi hûn' adankú aûûl annia dâuûn' dán arúu.

Ouo

Ouo ambarandân' achûn' abiraſmûs'.
Allà nahmân aûûl habibadhúu.
Chân Bichriſtus' 'jsûs' banſcheûs'.

a) *Andreas Müllerus Greiffenhagius, Epiſt. ad Joh. Ludolphum. Conf. Wilkius n. 7.*

ABESSINORUM

In Camera prope Goam. a)

Abbahn ſchirfifu.
Selenskgi zebonsha,
Meffhaq ſpirsha.
Iſchir jergash,
Semskan hirman egahquahn.
Parchon pmlegron; ha parchons phlegonaos.
Ne hibli kan ſcepi kha,
Erupn ihapſa. Amen.

a) *Grammaye ap. D'Avity Afr. p.* 521.

ÆTHIOPICA. (a)

አቢነ ፡ ዘበሰመያት ፡
ይትዋደስ ፡ ስምከ ፡፡
ትምጻእ ፡ መንፍሠትከ ፡፡
ያኪነ ፡ ፈቀደከ ፡ በከመ ፡ በስማይ ፡ ወበመ
ደርኒ ፡፡
ሲሳየነ ፡ ዘኪለ ፡ ዕበቱነ ፡ በበነ ፡ ዮም ፡፡
ሳድግ ፡ በነ ፡ አለሳነ ፡ ከመ ፡ ንሶነኒ ፡፡ ኅጎድግ ፡
በዘ ፡ አበሰ ፡ ለነ ፡፡
ወአቱአብነ ፡ ውስተ ፡ መንሱቶ ፡፡
አላ ፡ አድሳነነ ፡ ወላብሐነ ፡ አመብኅቢ ፡
አኩድ ፡፡
እስመ ፡ ዚአብ ፡ ይአቲ ፡ መንግሠት ፡ ሳይል ፡
ወስብሐቱ ፡ ለዓለመ ፡ ዓለም ፡ አሜኃ ፡፡

a) *J. Ludolf, Gr. Æth. p.* 11. *Conf. N. T. Æth. ll. cc.*

LECTIO. (a)

Abûna zabeſſamajât.
Jy`tkéddes ſy`mca.
Tymz`a mengy`ſtka.
Jykûn fak`ádaka bacáma baſamâi wabamy`drni.
Siſajána zalála ylaty`na habána jóm.
Hy'dg lána abaſána cáma ny'hnani ny'hdyg láza abbâſa lána.
Wai tab - ána wy'ſta manſût.
álla adhynána wabalhána ymkuylû ykûi.
Yſma ziáka iyy'ti mengy'ſt háil waſybhât laám a álam, Amén.

a) *J. Ludolf. l. c. Conf Crineſ. Babel.* 7. 8. *G. p.* 7. *W. n.* 5. *P.* 4. *M.* 4. *D'Av.* 521. *Reut. n.* 4.

AMHA-

AMHARICA. (a)

አባተ፣ን፡ በሰማይ፡ ይሰ፣ ፡
ይንጸልኑ፡ መንግሠት፣ ፡
ፈቃድ፣ መ፡ ይኅነን፡ በሰማይ፡
እንደበ፣ ሰግ፡ በመድርመ፡፡
ሲሳይ፣ ን፡ እየዕበቱ፡ ዘረ፡ ስጠን፡፡
በደባ፣ ኑ፡ መሀሮን፡ እ፣ መ፡
የለደሰነን፡ እኑይ፡ ኑመሕር፡፡
ሳመኑሲት፡ ነገባ፡ መጠኑ፡ ኢትተወን፡፡
እድሳነን፡ እን፣ ፡ ከቢስ፡ ነገር፡
እሜኑ ፡፡

a) *J. Ludolf Gr. Æth. p. 4. Conf. Meg. n. 3. Pist. n. 3. Wilk. n. 3.*

LECTIO.

Abâtâtyn baſſamaj jalach.
Jynzalyn mangyſtcha.
Fakâdychm jyhuyn baſſamaj yndalachſchig bamydrm.
Sisâjâtyn yjaylatu zâre ſytan.
Badalâtyn myharân ynjam jabadalanan yndo nymhyr.
Hamanſut nygabâ matan attawar.
Adhanan yndu kabis nagar. Amen.

MELINDANA. (a)

Aban ladi fiſſan auari.
It cades eſmoctacti.
Mala cutoca.
Tacuna maſcitoca choma fiſſame Chidaleca ghlalandi.
Cobzano chefaſona agtona fili aume.
Agfar lena Cataiano nac far leman lena galaia.
Vualo tadcholnal tagarabe.
Lache nagna min ſciratri. Amin.

a) Grammaye ap. D'Avity Afr. p. 497. Eſt hæc Verſio plane Arabica. Ideoque e ſuperioribus corrigenda.

HOTTENTOTTICA. (a)

Het onſe Vader in Hottentots.

Onſe Vader, die in de Hemelen Zyt a)
Cita bô, t' homme ingá t' ſiha
Geheyligt werde uw naam,
T' ſa di kamink ouna,
Uw koningryke b) *komme,*
Hem kouqueent ſee
Uw wil geſchiede op der aarde, als in den Hemel
Dani hinqua t'ſa in hee k'chou ki, quiquo t'homm' ingá,
Geeſt ons heden ons dagelyks broot,
Maa cita heci cita kóua ſéqua brée
Vergeeft ons onſe Schulden gelykwy vergeven onſe
K' hom cita cita hiahinghee quiquo cita k'hom, cita
Schuldenaren,
dóua kôuna,

Leyd

Leyd ons niet in quad bekoringe.
Tire cita krchöa t' authumma.
Maar verloſt ons van den boſen c)
K' hamta cita hi aquei hee k'dou auna,
Want uwe is dat koningryk, en de kragt, en de
T? aats kouqueetſa, hique t'aats diaha, hique
heerlykheyt, in der eeuwigheyt.
occiſa ha, nauwi.

a) vid. Leibnit. Collectan. Etymologica.

a) Gelukkig zij juxta Hottent.
b) Heerſchappye, Hottent.
c) van den quaden Man, Duyvel.

NOTA.

Staat te letten, dat de Hottentots voor't woord heylig, gelukkig (quaſi beatum) gebruyken, en voor koningryke, 't geen by haar onbekend is, heerſchappye, en verders ſodanig als by ieder woord, by hen niet gebruykelyk, geannoteert ſtaat. D'accenten zyn mede, ſo nae als 't mogelyk is, nae den uytſpraak gereguleert; en ſtaat daar in aante mercken, dat ſoo dikwils de letteren k'en T? als hier gemerckt ſtaan, geſchreven en de pronuncieert moeten worden; men alvoren in 't ſpreeken ſelf, met de tong ſoetelyk tegens 't verhemelt van den mond moet klappen, in voegen die als dan van't volgende woord affongerlyk en met een halven galm, als blyvende meeſt in dat klappen op de tong hangen, maar moeten voortgebragt werden. Ook zyn de woorden Maar en Want by haar in geen gebruyk, en ſulx onbekend.

MADA-

MADAGASCARICA. (a)

Amproy antſica izau hanautangh andanghitſi;
Angharanau hofisſahots,
Vahoüachanau hoaui aminay,
Fitejannaû hoe faizangh an tane toua andangithſi;
Mahou mehohanau anrou amiou abinaihane antſica,
Amanhanau mangbaſaca hota antſica;
Tonazahaj manghafaca hota anreo mauouanay.
Amanbanau aca mahatet ſeanay abin fiuet ſeuetſie ratſi,
Feha hanau mete zahahanay tabin haratſi an abi. Amin.

a) Sr. de Flacourt Hiſt. Magaſc. l. 47. Conf. Wilk. n. 47.

AMERICA.

MEXICANA. (a)

Ore rure u bacpe Ereico:
Toicoap pavemga tu a va.
Ubu jagatou oquoa vae.
Charai bámo derera reco Oreroſo leppé vvae pe.
Toge mognanga dere mi potare vbupe vvacpe ige monangiave.
Ara ia vion ore remiou zimeeng eori oreve: de guron orevo ore come moa ſara ſupe oregiron jave;
Epipotarume aignang orememo auge;
Pipea pauem gne ba ememoan ore ſuy. Emona.

a) Meg. n. 47. Conf. Dur. p. 944. Piſt. n. 38.

POCONCHICA. (a)

Catat taxah vilcat;
Ninta incaharçihi avi;

Inchalita

Inchalita Avihauripan Cana.
Invanivita nava yahvir vacacal, he in vantaxah.
Chaye runa cahuhunta quih viie.
Naçachtamac, he incaçachve quimac ximacquivi chiqvih.
Macoaçana chipam catacchyhi;
Coaveçata china unche tſiri, mani quiro, he inqui. Amen.

a) Thom. Gage p. 473. Conf. Wilk. n. 48.

CARABAICA.

Kioúmoue titányem oubécouyum,
Santiquetàla eyéti
Nèm bouílla biou bou toú mali-bátali
Míngattê-catou-thóattica ayéoula tibouic monba cachi tibouie-bali oubécou
Huerébali im-éboue bimále louágolica huéyou icoígne
Rôya-catou-kia-banum huenocatèn huiouíne cachi roya-ouàbali nhiouíne innocatitium ouáone
Aca menepéton-oũahattica toróman tachaoũonnê-têboũíroni.
Irheũ chibacaíqueta-baoua touária toulíbani-hanhancatoũ.

SAVANAHICA. (a)

Keelah Noſſé kitshah awé Heyring.
Yah zong ſeway ononteeo.
Agow aygon awoanneeo
Yes yaon onang ché owah itſché Heyring.
Kaat shiack Mowatgi hee kannaterow tyenteron.
Esh keinong cha haowi eto neeot shkeynong haïtshé kitsha haowi.
Ga ri waah et kaïn.

Iſſe

Iſſe he owain matchi:
Agow aigon iſſé sha wanneeo egawain onaïng. Neeo.

a) *vid. Chamberlayne, p. 89.*

VIRGINIANA. (a)

Nooshun keſukquot.
Quittiana tamunach kooweſuonk.
Peyaumooutch kukket aſſootamoonk.
Kuttenántamoonk nen nach ohkeit neane keſukquut.
Nummeetſuongash aſekeſukoki sh aſſamaijneau yeüyeu keſukod.
Kah ahquontamai inneau numat cheſeongash Neane matchenehu queagig nuta quonta mounnonog.
Ahque ſag kompagunainnean en qutchhuaong anit.
Webe pohquoh wuſſinean wutch machitut. Amen.

a) *Wilk. n. 49. Conf. Bibl. Virgin. Cantabrig. Nov. Angl. 1663.*

MOHOGICA. (a)

Songwaniha ne karongiage tigſideron.
Weſagſanadogegtine.
Saianaertſera Iwe.
Tagſerre Egniawan karongiagon ſiniiugt oni ohwonſiage.
Niadewigniſerage tagkwanadaranondagſik nonwa.
Tondagwarigwiiugſton ne iungwarigwannerre ſiniiugt-oni ſiagwadaderigwiiugſtani.
Neoni togſa dawagſarinet dewadaderageragtonge.
Ne ſane ſaedſiadagwags ne kondigſerohaſe.
Ikaen ſaianertſera ne naah, neoni ne kaeshatstenh, neoni ne onweſegtakſera, ne ſiniahaenwe. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 89.*

KARI-

KARIRICA. (a)

Kupadzua nhinho dibbali mo aranquè.
Donetsoa onadcedohanacléa andrenne.
Duca adôo dscho vvhôye.
Donanhe hidommodè bo imvvj jaccede do annunhiu.
Do Jnnea buye do amuiquede mo zadda mono Jnnea buye do amuiquedde mo hémvvj.
Doddi enna hyammjttedè mohenaham docabbi enna hidôode' mo hibuangatedè anheiy,
Mono vvo hicabbidé do dibuangali.
Hië iddè do pecrodce.
Jadcedde ho Jhenco ddhete nienvvo donunhie Jadcedde bo Jbulète bammodi. Bopadzu nhinho.

a) vid. Chamberlayne, p. 90.

GUARINICA sive BRASILICA. (a)

Orerûba ībápe eréibae.
Imboyerobià ripīramô nderéra toycò.
Toundleracomâvân gatúorébe.
Nderemīmbotára tiyayê ībīpe ibape yyâyêyâbê.
Orerembiú ara nâbôguâra emêé coára pīpeorêbe.
Ndeñỹ'rô' oreyñângai pábaeupê orébe mârâhárupé oréñỹ'r ônûngá haeorepo eyârīmé.
Toremboá īmégan oaipá orepīçỹ'rô' epécatú.
Mbae pochī guī. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 91.

PHILO-

PHILOSOPHICA PRIMA. (a)

a) *Wilk. p.* 421.

PHILOSOPHICA SECUNDA. (a)

Hæs coba ꝥ ia ril dad.
Ha bæhi io sꝥymtæ.
Ha ſalba io velcæ.
Ha tælbi io vemgꝥ Mꝥ ril dady me ril dad.
Jo velpi ræl æi ril poto i hæs ſæba vaty.
Na io sꝥeldyꝥs læl æi bæi bælgas me æi ia suel dyꝥs læl ei ꝥ vælgas rꝥ æi.
Na mi io velco æi ræl bedodlꝥ.
Nil io cꝥælbo æi lal vægaſie. Amen.

a) *Wilk. n.* 51. & *p.* 421.

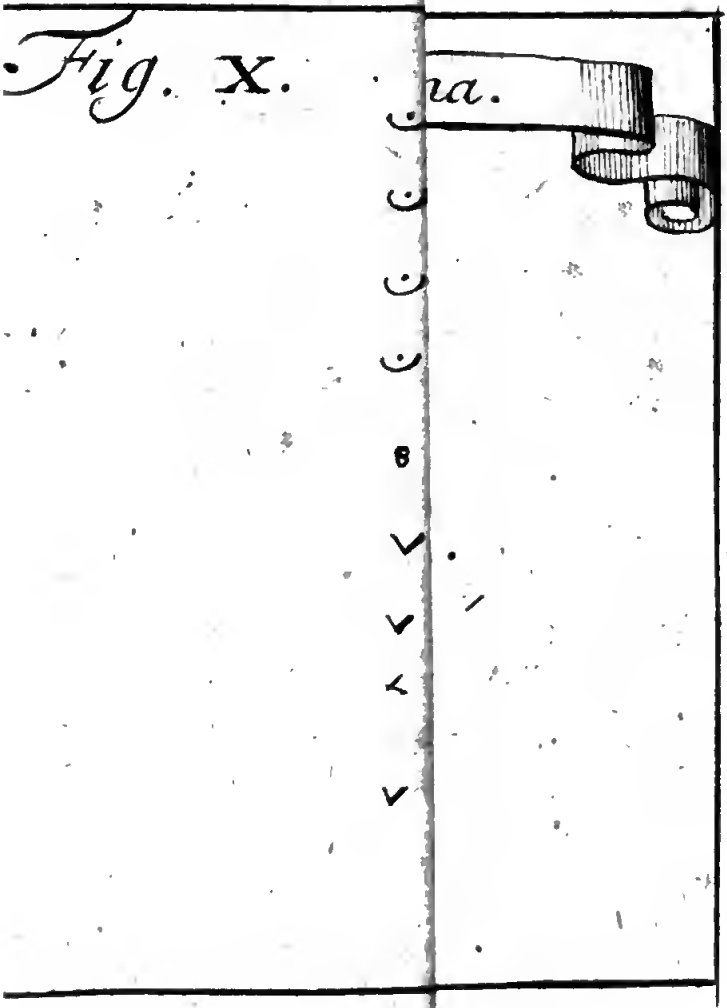
PHILOSOPHICA TERTIA. (a)

Yꝥr ſädher bꝥitsh art in héven:
Hælloed bi dhyi næm.
Dhyj cingdym cym.
Dhyi ꝥil bi dyn in erth az it is in héven.
Giv ys dhis daj yꝥr dajlj bred.
And færgiv ys yꝥr treſpaſſez, az ꝥi færgiv dhem dhat treſpaſs againſt ys.
And léd ys næt inꝥ temptaſiæn.
Byt deliver ys fræm ïvil,

a) *Wilk. n.* 52.

APPEN-

Fig. X.



APPENDIX.

CONTINENS QVATUOR PRÆCIPUAS VOCES, IN ORATIONIBUS DOMINICIS OCCURRENTES.

I. *EX EUROPÆIS.*

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Lusitanice	[Pae [Pay	Ceo	Terra	Paô
Cantabrice	Aita	[Cervän [Cerien	[Lurrian [Lurrean	Oguia
Hispanice	Padre	Cielo	Tierra	Pan
Catalanice	Pare	Cel	Terra	Pa
Gallice	Pere	Ciel	Terre	Pain
Vasconice Berriense	Paire	Cel	Terro	Padé
Britannice	Taad	Nefi	Ddayar	Bara
Britannice Aremor	Tad	[Goun [Euff	Dovar	Bara
Cambro-Britannice	Tad	Nef	Ddaiair	Bara
Wallice	Pærinthelo	Cheri	Tzer	Pæne
Scotice	[Fadex [Nathairne	[Hevin [Neamh	[Erth [Dtalmhum	[Bred [Naran
Hibernice	[Nathir	[Nin	[Thalamhi	Naran
Manice	[Nathair Ayr	[Neamh Niau	[Halâmh Talloo	Arran
Cornubice	Taz	[Nev [Neau	[Nôr [Nore	Bara
Orcadice	Favor	Chimrie	Yurn	Brouw
Anglice	[Fadyr [Fader [Fadir [Father	[Heveny [Heavm [Hevene [Heven [Heaven	[Yearth [Erdh [Erthe [Eryth [Earth	[Breade [Bread [Brede [Breede [Bread
Anglo Saxonice	[Foeder [Fader	[Hofenum [Heofnas [Heofu-num	[Eorthan [Eortho [Eorthe [Heortho	Hlaf

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Belgice	Vader	[Emelrike [Hemel	[Erdrike [Aerde	[Broet [Brood
Geldrice	Vayer	Hemel	Erden	Broot
Leodice	Peer	Cir	Ter	Pan
Friſice	[Haita [Heite [Aajit	[Hymil [Hiemmel [Hemmel	[Urtryck [Jerde [Wroll	[Brae [Breea [Broedt
Hindelop.	Feer	Hiemel	Erde	Bera
Molquer.	Veer	Hümel	Jerde	Broeoe.
Helvetice	Vatter	Himmle	Erde	Brodt
Rhætice	[Pap [Bap	Tſchel	Terra	Paun [Panis
Latine	Pater	Coelum	Terra	[Victus [Cibus
Italice	Padre	Cielo	Terra	Pane
Forojulian.	Pari	Cül	Tiarra	Pan
Waldenſe	Narme	Neamb	Talm	Tabbat
	[Pare [Babbu [Babu	[Quelo [Chelo	Terra	[Pa [Pane
Germanice	[Fatter [Vader [Vater	[Heymel [Hemmel [Hemmal [Himmel	[Earda [Erde	[Broudt [Brot [Brod
Carnice	Obze	Nebeszih	Zemlyi	Krah
Franco-Theotiſce	[Fader [Vatter [Fater	[Himili [Himile	Erdu	[Zuthi [Brot [Proath
Francice	Vatter	Himile	Erdu	Brot
Alemann.	Fader	Himile	Erde	Brot
Sax. antiqu.	Fader	Heofenum	Forthan	Hlaf
Luſatice	Voshe	Nebie	Zemie	Klib
Vandalice	Worz [Woſchzi	[Nebui [Nebu	[Semi [Zemi	[Chlieb [Kleb
Jud. Germ.	Phader	Himel	Erd	Bruit
Bohemice	Ottſe	Nebi	Zemi	Hleb
Danice	Fader	Himmel	Jorde	Brod
Norwegice	Vader	Himmel	Jorden	Brouſa
Suecice	Fader	Himmel	Jorden	Bröd

Dalekar-

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Dalekarlice	[Faduaer [Falla	[Himblum [Himmelim [Himbln	Jordi	Brod
Islandice	[Bader [Fader	[Himme [Himne	[Podu [Jord	[Brud [Braud
Grœnlandice	[Angutta [Attàta	Killach	Ipsouch	Mamanic
Gothice	Atta	Himina	Airthai	Hlaif
Runice	Fader	Himlun	Jordaune	Brodh
Finnice	Isæ	Taiwassa	Ma-asa	Leipam
Lapponice	Atki	Almesne	Mannal	Laibebm
Polonice	Oycze	Niebie	Ziemi	Chleb
Lithuanice	Tewe	Dangui	Zemes	Duonos
Werulice	Tabes	Debbes	Summes	Mause
Prussice				
Curlandice	Tews	Debbes	Semes	Maisyd
Livonice	Tabes	Debbes	Summes	Mayse
Lettice	Tæwss	Dæbbæsim	Sæne	Maisi
Esthonice	Issa	Taiwas	Mahpeld	Leiba
Prutenice	[Thawè [Thewes	[Delbes [Dangui [Debbes	[Semmey [Semmiey [Sennes	[Geittin [Geytiey [Magse
Moscowit.	Obshe	Nebesi	Zemli	Chleb
Novazembl.	Otcse	Nebezi	Zemli	Hlyb
Hungarice	Aryanck	Menyben	Foeldoenis	Mindennapi
Sclavonice	[Ottse [Ottsche	[Nebu [Nebesi	[Zemlyi [Zemli	[Kruha [Chlieb
Croatice	Otse	Nibeszih	Zemli	Hlib
Dalmatice	Otse	Nebu	Zemlyi	Kruh
Bulgarice	Otskye	Nebu	Zemli	Kruh
Walachice	[Tatul [Parintye	[Cserui [Cseri	Pamuntul	Punye
Transylv.	Foater	Hemmel	Jerde	Briut
Service	Otse	Nabeszih	Zemli	Hlib
Græce	[πατὴρ [ἀπφὺς [πάτερ	[οὐρανος [ὀλυμπος	γη	[ἄρτος [βέσκερος

Epiro-

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Epirotice	Atti	Chiell	Theet	Buke
Turcice	[Aramuz [Abba	[Gogda [Samaa	[Jerda [Ardha	[Hergiunki [Alarzh
Tatarice Europ.	[Babamuz [Baba	[Giôghdá [Arcs	[Yirda [Derja	[Her-ghi-unghi [Etmeck

II. *EX ASIATICIS.*

Hebraice	Abh	Schamajim	Arez	Lechem
Rabbinice	Av.	Schamaim	Aretz	Lechem
Chaldaice	Abba	Schmaja	Ara	Lahhma
Samaritane	Ab	Schamaim	Aretz	Lechem
Syriace	Aboh	Schmajo	Arho	Lachmo
Syr. Eſtrang	Aboh	Scmaja	Arêa	Lahhma
Arabice	Aba	Sſemavati	Ardhi	Chabazon
Arab. vulg.	Abu	Sſamvat	Ardh	Chabzon
Perſice	Pader	Osmoni	Zemin	Bdeh
Perſicé Jaghuthi	Peder	Aosmoni	Sſamin	Hereroush
Armenice	[Hair [Haje	[Hierkim [Jerghin	[Hierkri [Jerghri	[Zhats [Sſhazz
Georgian.	Mamao	Scida	Zeda	Puri
Gruſinice	Mamao	Sſina	Szeda	Pouri
Hindoſtan.	Bab'	Asmán	Hunnia	Roſi
Brachmannic.	Patir	Cœlum	Terra	Panis
Devvanagar.	Pita	Urdwaloke	Pumawa	Podſanam
Akat Nagaric.	Pitá	Aſchamanate	Terti	Schoraki
Guzuratice	Pitá	Paramandalu	Bumi	Praſada
Bengalice	Bappa	Surga	Bumi	Roti
Goanice	Bapa	Sorgo	Pirtam	Graſu
Malabarice	Bida	(Paramandal. (Wanam	[Pumi [Puruo	Appam
Warugice	Tandri	Paramandalàl.	Bumilo	Botſanam
Samſcrutam.	Pita	Urdvvaickam	Buma	Potſanam
Balabandece	Pite	Weikuntam	Pamandel	Anna
Canarice	Tandi	Weikuntha	Pumandala	Anna
Granthamice	Tata	Paramandal.	Bumi	Botſanam
Marathice	Pitè	Weikuntam.	Pumandel	Anna

Sin-

	Pater.	*Cælum.*	*Terra.*	*Panis.*
Singalæe	Pida	Svvargaſtéle	Bumijedith	Bodsjeneje
Peguanice	Paſien	Mokaon	Moſiatain	Sanado
Siamice	Poo	Sówen	Haindin	Haha
			[Bumi	
Malaice	(Bappa	(Surga	[Bóemi	[Roti
	(Bapa	(Sorga	[Taua	[Rotikī
	(Papa	(Dilanghyn	[Darat	[Rotty
			[Dana	
Jauanice	Rama	Surga	Lemma	Redjekkī
* Morduin.	Ale	Menel	Moda	Pche
Oſtiakice	Jez	Nopkon	Itsjodsjo-godt	Nai
Jakutice	Aibiit	Jena	Jeme	Tagaraga
Jukagirice	Otje	Koends-joenga	Levianh	Lünliagel
Wogulitice	Memjef	Eterdarum	Maanku	Tep
Permienſe	Aje	Olanün	Vilien	Nian
Czeremiſſice	Uziu	Kiuſiuluſte	Julniu	Kinde
* Daurice	Jetſchegey	Tengri	Kaaziar	Mandaſe
Samoiedice	Niſal	(Numilem	[Tarem	[Nan
		(Noem	[Jaa	[Ne, en
			[Jaëman	[Jettena
Turucſanſe	Jeſeje	Naare	[Jachona	Toratſuī
Samojed.			[Jacſon	
Taſſe Samoj.	Jeſeme	Nuontore	Marmorutonu	Kirvutotu
Chalmyceice	Atey	Oktorgui	Guzar	Borſok
Tunguſian.	Aminmoen	Negdadoe	Doendradoe	Kiltere
Tangutice	Ada	Tengeri	Gadziar	
Mungalice	Itſichecha	(Tende		
		(Tingri	Dere	Mandatſe
* Coreanice	Saeram	Hanel	Moet	Stock
Tartarice	Ama	Abcay	Nai	Tchecou
Sinenſe				
Sinice	Fú	Tien	Ty	Liâng
Sinice in Chincheu	Tia	Chio	Chie	Oug je mi
* Annamitice	Cia	Bloi	Des	Baim
Formoſane	Diameta	Vullum	Naly	Pecame
* Japanice	Cici	Ten	Ci	Moci

III. *EX AFRICANIS.*

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Arabice in Barbaria	Aba	Smavat	Allord	Chobzna
* Shovviahice	Babba	Tigenoute	(Elkaa (Tamout	Agroume
Shilhice	Baba	Ginna	Doonit	Oghorom
Angolane	Tot	Mano	Zureta	Afonni
Coptice	Jôt	T'phe	Kahi	Oik
Coptice antique	Theut	Orna	Iſi	Beke
Habyſſinice	Abba			
Aethiopice	Abi	Samai	Mydrni	Siſai
Amharice	Aba	Sſamai	Mydrm	Siſa
Melindane	Aba	Fiſſan	Ghlalandi	Cobran
Hottentottice	Bô	Homm'-inga	Kamkamma	Bree
Madagaſcarice	Ambroy	Andangithſi	Tane	Abinaihane
* Petuitane	Adja	Jan commè	Arádde	Cantje

IV. *EX AMERICANIS.*

Mexicane	Rure	Moningiavé	Ubupe	Remiou
Poconchine	Tat	Taxah	Acal	Viic
Caraibice	Baba	Oubekou	Nonum	Tekeric
* Apalachice	Kelké	Hetucoba	Ahan	Paſca
Algonkine	Nouske	Spiminka-kouin	Acke	Pabouchikan
* Chackta-wice	Ungey	Sutie	Yogney	Callabaſca
Savanahice	Noſſé	Heyring	Owah	Kannaterovv
Crickice	Chalkee	Su-ta	Iganowah	Tackaleaghee
Virginiane	Noosh	Keſuk	Ohke	Petuk-quunney
Mohogice	Waniha	Karongingon	Ohvvonſinge	Nonwa
* Chilice	Chou	Huena	Tue	Cobque
Guarinice	Ruba	Yabe	Ibi	Rembiu

COLLECTO-

COLLECTORES
VERSIONUM ORATIONIS DOMINICÆ.

Pierre d'*Avity* in Descr. IV. partium Mundi Gall.

Baldæus, Introduct. in L. Malab. Belg Amst.

Barchewitz (E. C.) Ost-Indianische Reise-Beschr. 1730. p. 450.

Bayeri (Th. S.) Musæum Sinicum, &.

Bellarmini (Rob. Card.) Elem. Arab. Syr.

Chamberlayne (Jo.) Orat. Domin. CLII. Ling.

Chodcierit (Alex) in Caton. græc. Lat. Jo. Mylii.

Clericus (Jo.) vers. Gall.

Duretus (Claud.) in Thesauro LL. universi Gall.

Erpen, N.T. Arab. Paris. Lond.

Sr. de *Flacourt*, in hist. Madagasc. I. p. 47.

Freherus, in Urs. antiqu. Eccl. Germ. p. 133.

Gaye (Th.) Reise-Beschr.

Maximus *Gallipolit* Ed. Venet.

Gastrifius (Dan.) M. S.

Georgievia (Barth.) in I. de Moribus Turcarum p. 139.

Gesnerus (Conr.) in Mithridate suo.

Gramaye (Jo. Bapt.) in I. qui centum versiones orationis Dominicæ complectitur.

Hartknochius (Cph.)

Jo. van *Hasel* in Evang. Matth. Enckhus. 1629.

Hottonianus in Codicem

Hutteri N. T. Norib. 1599.

Junius (Franc.) F. F.

Kircherus (Athan.) in China illustrata.

Kirstenius (Pet.) Gram. Arab.

Lehmann (Cph.) Chron. Spit.

Leibniz (G. W.) Collect. Etym. P. II. p. 373.

Ludolf (Jo.) Gramm. æthiop. p. 11.

Georg Pistorius Mauer, vide Pistorius.

Megiserus (Hier.) in Specimine quinquaginta Linguarum anno 1603. & al.

Mercerus (Jo.) in Ev. Matth. Ebr.

Micrælius (Jo.) in Pomerania germ. ed Par. I. p. 124.

Molnar (Alb.) Gramm. Ungr. p. 197.

Müller (Andr.) a Greiffenhagius Ep. ad Job. Ludolph.

Münster (Seb.) in Cosmographia IV. p. 31.

Pfeiffer, Fasc. diss. 135.

Pistorius (Georg) Mauer Werker zu Duras, in I. Pater noster, oder das Vater Unser in 40. unterschiedlichen Sprachen, gedr. zu Olmütz 1621. in 12.

Reuterus (Jo.) Livonus in I. Oratio Domin. XL. Linguar. Rigæ 1662.

Roccha (Angeli) Camers in Biblioth. Vaticana p. 361. f.

Rushwortianus, in Codicem.

Schildberger, in hiſt. itiner. ſui & exped. belli ſub Tamerlane &c.
Seamann N. T. Turc.
Schulzius (Benj.) in Grammat. Hindoſt.
Schreckenfuchſius (Jo. Barth.) in Ev. Matth. Ebr.
Stahlius (Henr.) in Hand-Buch P. I. p. 4.
Stiernhielm (Georg) in Limine Evang. Goth. Ulphilæ.
Thurneyſſer (Leonh. de)
Prim. *Truber*, Catech. p. 24.
de *Valera* (Cypr.) N. T. Hiſp. Amſt. 1625.
Vulcanius (Bonav.) in I. de Litteris & Lingua Getarum ſ. Gothorum &c. Lugd. Batav. 1597.
Urſinus in Antiq. Eccl. German. 127.
Waſerus (Caſp.) in Comment. ad Mithridatem Geſneri.
Wheloe, IV. Evang. Perſ.
Wilkins (Jo.) in Opere Anglico de Lingua Philoſophica p. 435. ſ.
Witſen (Nic.) Noord en Oſt Tartarye p. 633.

CLASSES LINGUARUM, IN QUARUM IDIOMATA ORATIO DOMINICA CONVERSA EST.

I. *EUROPA.*

Luſitanica pag. 3
- - aliter 3
Cantabrica 4
- - Stylo communi 4
- - St. Jo. de Luz 4
Hiſpanica 5
Biſcaina 5
Catalanica 6
Gallica 6
- - Portu Reg. 7
- - Jo. Clerici 7
Berrienſis 8
Vaſcovina 8
Britannica vetus 8
- - Aremoricana alia Dialect. 9
- - Aliter 9
Cambro-Britannica ſ. moderna 10
- - Aremonicana 10
Wallica 10
Scotica 11
- - Super. Provinc. 11
Hibernica 12
- - aliter 12
Manica 12
Cornubica 13
- - Alia Dialecto 13
Orcadica 13
Anglica ſtylo hodierno 14
- - Seculi XII 14
- - Seculi XIII 15
- - Aliter 15
- - Aliter 15

Angli-

Anglica Seculi XIV 16
Anglo Saxonica 16
- - ex Cod. Rushwortiano 17
- - ex eodem Codice 17
- - ex Cod. Hottoniano 18
- - aliter 18
Belgica vetuſta 18
- - ex vetuſtis Cod. 19
Geldrica 19
Leodica ſ. Vallonica 20
Friſica 20
- - in Inſula Amron 21
- - Communi ſtylo 21
- - Hindelopenſi 21
Molquerana 22
Helvetica 22
Rhætica ſ. Geiſonum Stylo communi 23
- - Lingua Rumanſcha 23
Latina Hieronymi 24
- - Caſtellionis 24
Italica 25
Forojuliana 25
Waldenſis 26
Sardica in oppidis 26
- - in pagis 26
- - Stylo Ruſtico 27
Germanica Dial. Suevica 27
- - antiqua 28
- - alia 28
- - hodierna 29
Carnica 29
Franco Theotiſca ex Tatiano 30
- - ex Buxhornio 30
- - aliter 30
Alemannica 31
Saxonica antiqua 32
Luſatica 32
- - aliter 33
Vandalica 33
- - aliter 34
- Luneburgenſis 34
- - Judæo Germanica 34
Bohemica 35
Danica 35
Norwegica 35
Islandica antiqua 36
- - hodierna 36
Gronlandica c. verſ. Germ. 37
Suecica antiqua 38
- - moderna 38
Dalekarlica Dial. Elfd 38
- - Dial. murenſi 39
- - Dial. orſenſi 39
Gothica 39
- - aliter 40
Runica 40
Finnica 41
Lapponica 41
Polonica 42
Lithuanica 42
Werulica 43
Pruſſica ex Sim. Gronovio 43
Pruſſico Lithuanica, ex Hartknochio 44
Curlandica 44
Livonica 44
Lettica 45
Eſthonica 45
Prutenica ex Chr. Hartknochio 46
- - ex eodem 46
Moſcovitica Char. maj. 47
- - Char. Cyrulico 47
Novazemblica 48
Hungarica 48
Lapponica 49
Slavonica Char. Hieronymi 49
Croatica 50

Croatica aliter 50
- - aliter 50
Dalmatica 51
Bulgarica 51
Walachica 52
- - aliter 52
- - aliter 52
Tranſylvanica 53
Servica 53
Græca juxta textum avthenticum 54
Græca e dial. conſtructa 54
- - Barbara 55
- - alia 55
- - in Græcia hodierna uſitata 56
- - Metrica 56
Epirotica 57
Turcica 58
- - ſec Hier. Megiſſerum 59
- - ſecund. Leonh. de Thurneyſſer 60

II. *ASIA.*

Hebraica 62
Rabbinica 63
Chaldaica 64
Samaritana 65
Syriaca Char. vulgata. 66
- - Char. Eſtrangel. 67
Arabica 68
- - Stylo vulgari 69
Perſica 71
- - Char. Jaghuthi 73
Tartarica 74
Armenica 76
- - aliter 77
- - ex Leonh. de Thurneyſſer 77
Georgiana 78
- - aliter 79
Gruſinica ſ. Iberica 80
Hindoſtanica ſ. Mourica, oder Mogulſch 81
Brachmannica 82
Dewanagaram ſ. Hanscret 83
Akar-Nagarika ex Caſchia 83
Guzuratica 84
Bengalica 84
Goanica 85
Tamulica oder Malabarica ex Baldæo 86
Malabarica ſ. Tamulika Dial. in ora Malabarica uſitatam 87
- - Dial. in ora Coromandelina uſitatam 87
Tamulica ex Baldæo 88
Telugica ſ. Warugica 89
Samſcrutanica 89
Balabandeca 90
Canarica 91
Granthamica 92
Marathica 93
Singalæa 94
Peguanica 94
Siamica 95
Malaica 96
- - Char. Turcico 97
- - alia Dial. 98
- - Dial. in Inſulis Moluccis uſitat. 100
- - aliter 100
Javanica 101
Oſtiackia 102
Jakutica 103
Jukagirica 103
Wogulizica 104
Permienſis 104
Czeremiſica 105

Turue-

Turuesanse Samojedica 105
Taffe Samojedicæ 106
Samojedica, i. e. Occident. Sam. lingua 107
Chalmyccica 108
Tunguſiana 108
Tangutanica 109
Mungalica 110
Tartarica Stylo Sinenſi 110
Sinica 111
- - alia 112
- - alia 112
- - Provinciæ Chincheo 113
Formoſana 114

III. AFRICA.

Arabica in Barbaria 115
Shilhica ſ. Tamazeght 115
Angolana 116
Coptica quaſi antiqua 117
- - moderna 118
Abeſſinorum in Camera prope Goam 119
Æthiopica 120
Amharica 121
Melindana 122
Hottentottica 122
Madagaſcarica 124

IV. AMERICA.

Mexicana 124
Poconchica 124
Carabaica 125
Savanahica 125
Virginiana 126
Mohogica 126
Karivica 127
Guarinica ſ. Braſilica 127

V. CONFICTÆ.

Philoſophica prima 128
- - - - Secunda 128
- - Tertia 128

INDEX LINGUARUM ALPHABETICUS.

Abeſſinica v. Æthiopica in in Cameræ propeGoam 119
Æthiopica 120
Akar-Nagarika ex Caſchia 83
Alemannica 31
Amharica 121
Anglica ſtylo hod. 14
- - Seculi XII. ibid.
- - Seculi XIII. 15
- - aliter ibid.
- - aliter ibid.
- - Seculi XIV. 16
Anglo Saxonica ibid.
- - ex Cod. Rushwort 17
- - ex eod. Cod. ibid.
- - ex Cod. Hottoniano 18
- - aliter 18
Angolana 116
Arabica 68
- - Stylo vulgari 69

INDEX.

Arabica in Barbaria 115
Aremoricana 10
- - aliter 77
- - ex Leonh. de Thurneyſſ. ibid.
Balabandeca 90
Belgica vetuſta 18
- - ex vet. Cod. 19
Bengalica 84
Berrienſis 8
Biſcaina 5
Bohemica 35
Brachmannica 82
Braſilica 127
Britannica vetus 8
- - Aremoricana 10
- - alia Dial. 9
- - aliter ibid.
Cambro Britannica ſ. moderna 10
Bulgarica 51
Canarica 91
Cantabrica 4
- - ſtylo comm. ibid.
- - Jo. de Luz ibid.
Carabica 125
Carnica 29
Catalonica 6
Chaldaica 64
Chalmiccica 108
Colchica v. Georgiana.
Coptica quaſi antiq. 117
- - moderna 118
Cornubica 13
- - alia Dial. ibid.
Coromantelina v. Malab.
Croatica 50
- - aliter ibid.
- - aliter ibid.
Curlandica 44
Czeremiſica 105
Dalekarlica Dial. Elfeld 38
- - Dial. Murenſ. 39
- - Dial. Orſenſi ibid.
Dalmatica 51
Danica 35
Dewanagram 83
Epirotica 57
Eſthonica 45
Eſtrangelo Q. D. Extran. 67
Finnonica 20
Formoſana 114
Forojuliana 25
Franco-Theodiſca ex Tatiano 30
- - ex Buxhornio ibid.
- - aliter ibid.
Friſica 20
- - in Inſula Amron 21
- - ſtylo comm. ibid.
- - Hindelopenſi ibid.
Gallica 6
- - Portu Reg. 7
- - Jo. Clerici ibid.
Geldrica 19
Georgiana 78
- - aliter 79
Germanica Dial. Suev. 27
- - antiq. 28
- - alia ibid.
- - hodierna 29
Goanica 85
Götzeriſch v. Forojuliana.
Gothicæ 39
- - aliter 40
Gothlandia v. Gothica græca juxta textum authenticum 54
- - Dial. conſtr. ibid.
- - Barbaria 55
- - alia

- - alia 55
- - in græcia hod. uſit. 56
- - metrica ibid.
Granthamica 92
Griſonum v. Rhætica.
Gronlandica 37
Gruſinica 80
Guarinica ſ. Braſil. 127
Guzaratica 84
Hanſcret v. Dewanagr.
Hebraica 62
Helvetica 22
Hibernica 12
- - - ibid.
Hindoſtanica 81
Hiſpanica 5
Hottentottica 111
Hungarica 48
Jakutica 103
Javanika 101
Iberica v. Gruſinica.
Islandica 36
- - hodierna ibid.
Italia 25
Judæo germanica 34
Jukagirica 103
Kararica 127
Lapponica 41
- - - 49
Latina Hieronymi 24
- - Caſtellionis ibid.
Lendica ſ. Vallonica 20
Lettica 45
Lithuanica 42
Livonica 44
Luſatica 32
- - aliter 33
Luſitanica 3
- - aliter ibid.
Madagaſcarica 124
Malabarica ſ. Tamulica Dial. in ore Malabb. uſit. 87
- - Dial. in ore Coromandelina uſit. ibid.
Malaica 96
- - Char. Turc. 97
- - alia Dial. 98
- - Dial. in Inſulis Moluccis uſitat. 100
- - aliter ibid.
Mandarinica v. Sinica 111
Manica 12
Marathica 93
Melindana 122
Mexicana 124
Mohogica 126
Molquerana 22
Moſcovitica Char. maj. 47
- - Char. Cyr. ibid.
Mungalica 110
Novazemblica 48
Norwegica 35
Orcadica 13
Oſtiackia 102
Peguanica 94
Permienſis 104
Perſica 71
- - Char. Jaghuthi 73
Philoſophica I. 128
- - II. ibid.
- - III. ibid.
Pochonchica 124
Polonica 42
Portugallica v. Luſitanica.
Pruſſica ex Sim. Grunov. 43
- Lithuan. Hartknoch. 44
Prutenica ex Chr. Hartknoch. 46
- - ex eodem ibid.
Rabbinica 63

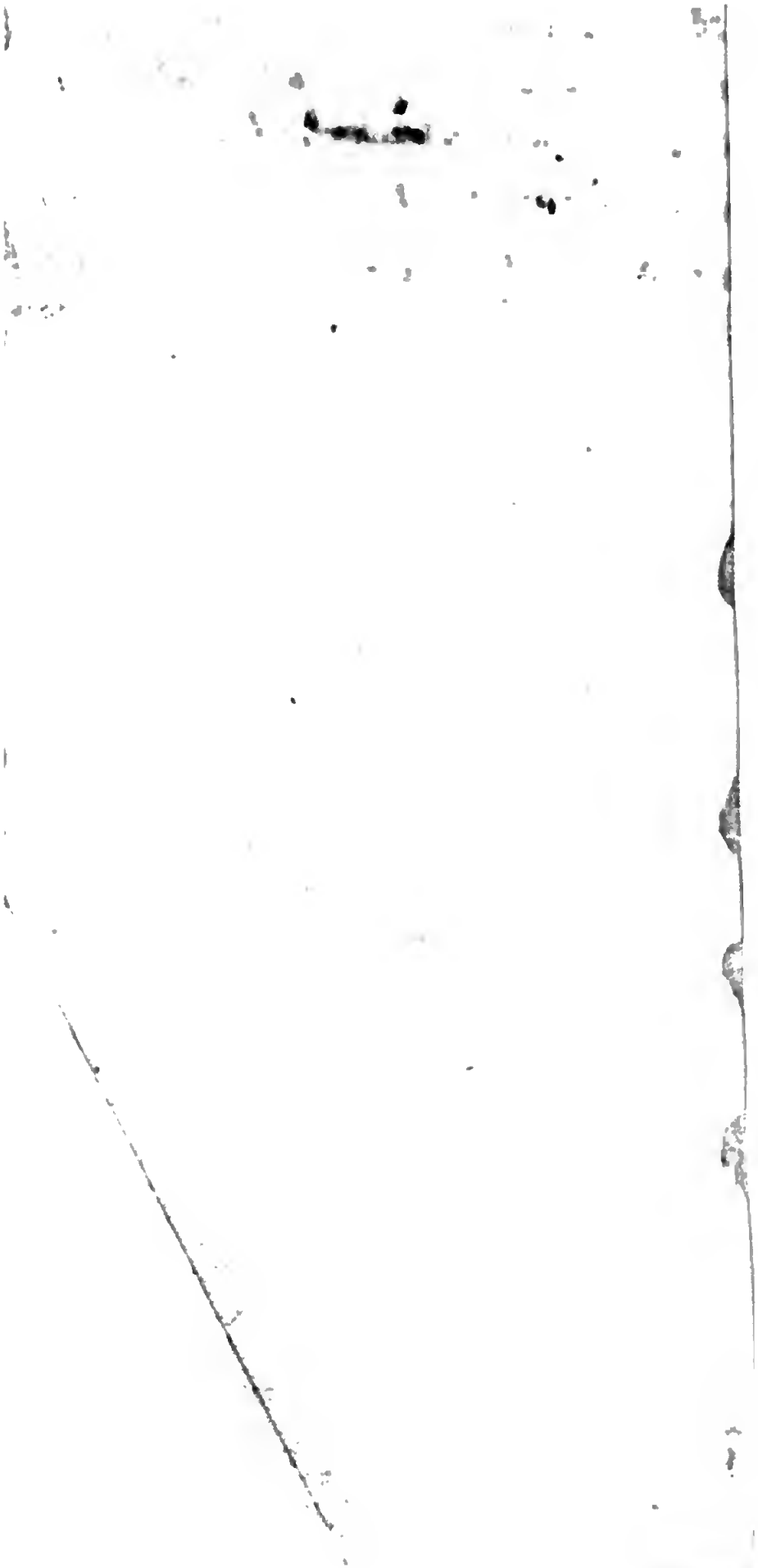
Rhetica ſ. Griſonum ſtylo comm. 23
- - Lingua Rumanſcha ibid.
Runica 40
Ruſſica v. Moſcovit. 47
Samaritana 65
Samojedica i. e. Occident. Sam. Lingua 107
Torueſanſe Samojedica 105
Taſſe-Samojedica 106
Samſcrutamica 89
Sardica in oppidis 26
- - in pagis ibid.
- Stylo Ruſtico 27
Savanahica 125
Saxonica antiq. 32
Scotica 11
- - ſuper Provinc. ibid.
Servica 53
Shilhica ſ. Tamazeght 115
Siamica 95
Singalæa 94
Sinica 111
- - alia 112
- - alia ibid.
- - Provinc. Chincheo 113
Slavonica Char. Hier. 49
Suecia antiq. 38
- - moderna ibid.
Syriaca Char. vulg. 66
- - Char. Eſtrang. 67
Tamazeght v Shilhica.
Tamulica ſ. Malabb. ex Baldæo 86
- - ex Baldæo 88
Tangutanica 109
Tartarica 74
- - ſtylo Sinenſi 110
Telugica ſ. Warugica 89
Teutonica v. Alemannica.
Tranſylvania 53
Tunguſiana 108
Turcica 58
- - ſecund. Hier. Megiſſer. 59
- - ſecund. Leonh. Thurneyſſer 60
Vallonica v. Leodica.
Vandalica 33
- - aliter 34
- - Luneburg. ibid.
Vaſcovina 8
Virginiana 126
Walachica 52
- - aliter ibid.
- - aliter ibid.
Waldenſis 26
Wallica 10
Warugica v. Telugica.
Werulica 43
Wogulizica 104

LIPSIAE,

IMPRESSIT GOTTL. FRID. RUMPFF.

Il y a 50. Tableaux a mettre sur onglet, parmis les 386. pages, Contenant 227. alphabeths. et 200. — Oraisons Dominicales, dites dans les 4. parties du monde et les Nombres en usages, figurés exactem:

21. grands et 29. petits tableaux, en tout 50. a placer à leur pages respectifes. sur onglet. Ouvrage rare chère, et épuisé. Se vende actuellem: 200 frais on la trouvé par hasard, dans une vende faite par des Connais



COLONIÆ ALLOBROGUM,

Bilibaldus Pirckheimer.
beſ: die Nürnb: Mathem-

Incipit alphabetū

religioſorum incipientiū. ordinatū a ſancto Bonauentura doctore ſeraphico.

Ama paupertatē. ſis vilibus contentꝰ.
Bonis ſemp actibꝫ iugiter intentus
Laue multiloquiū. ſtudeas ſilere
Deum oīm tempe p̄ oculis habere
Eſuriem amplectere. gulā refrenādo
Fratrūq; cōuiuia ſegniter ſectando
Gaudere cū gaudentibꝫ. cū flētibꝫ plorare
Humilibꝫ cōſentiēs. maiores honorare
In omnibꝫ obediens. p̄latoq; parcbis
Karitatē inſup cū oīmibꝫ tenebis
Lumbos ſtringe lubricos dñi timore
Mundās cordis oculū caſto cū pudore
Nihil ſeruans ꝓpriū nudū ſequēs xp̄m
Onus leue ſufferēs. mundū vincēs iſtum
Paſſum xp̄m recole corde gemebundo
Quērēs dei gloriā nil aliud in mūdo
Reſiſtendo vicijs orando feruenter
Sacramentū ſumere debes reuerenter
Tu motū mentis cōprime irā mitigando
Vanaq; colloquia ſollicite vitando
Xp̄o frui cupiēs. cellam frequētabis
Yeſum ſup oīmia ſic dulciter amabis
Zelo dei feruens charitatis igne
Et in te peccantibꝫ ignoſcas benigne

Non nomen ſed factum
Nō ꝓbū ſz adiectū fac̄ beatū

BASILEÆ, PER IOANNEM HERVAGIVM,
ANNO M. D. XLIX.

Series chartarum;

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u x y z
A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T V
X Y Z. Aa Bb Cc Dd Ee Ff Gg Hh Ii Kk Ll Mm Nn
Oo Pp Qq. AA BB CC DD EE FF GG HH II KK LL
MM NN OO PP QQ RR. Omnes sunt terniones.

Le maître de Langues et jargons
Orientales et Occidentales connues

Genes: 6: v 17
Iudæ. 14: et
Sophoniæ. 1. v. 18.
et cap. 3. v. 18.
et Petri. 3. v.

227.
alphab:
200.
orait:
Dom:

ES EXOTIQUES.

Zend. (Droite.)

Persan. (Idem.)

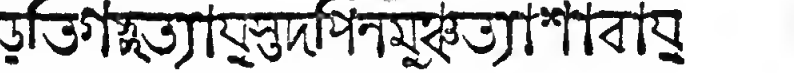
ای پادر ما که در اسمانی ، پاك باشد نام تو ،

(Gauche.) Sanscrit.

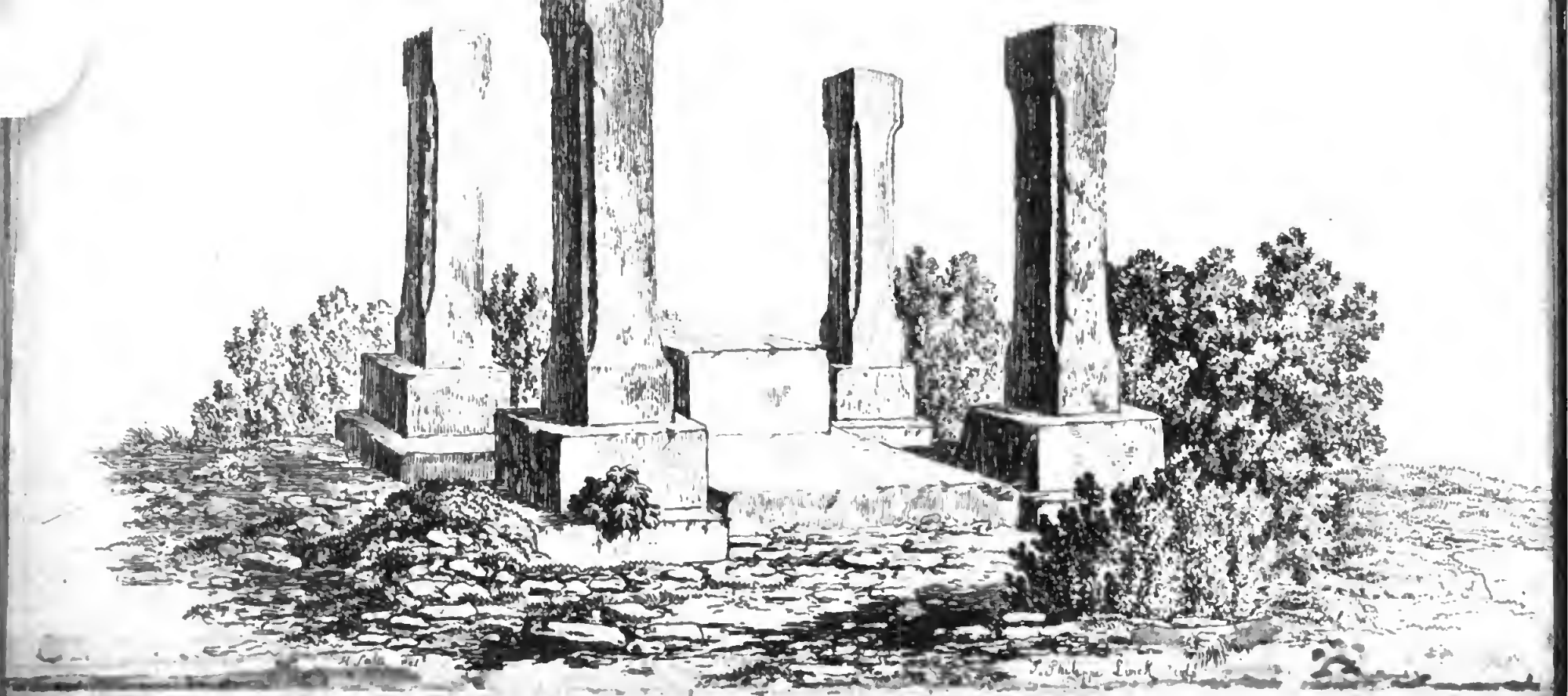
तद् एव वचनम् आह प श्यत्यादि नवभि: श्लोकै

(Idem.) Pali.

(Idem.) Bengali.

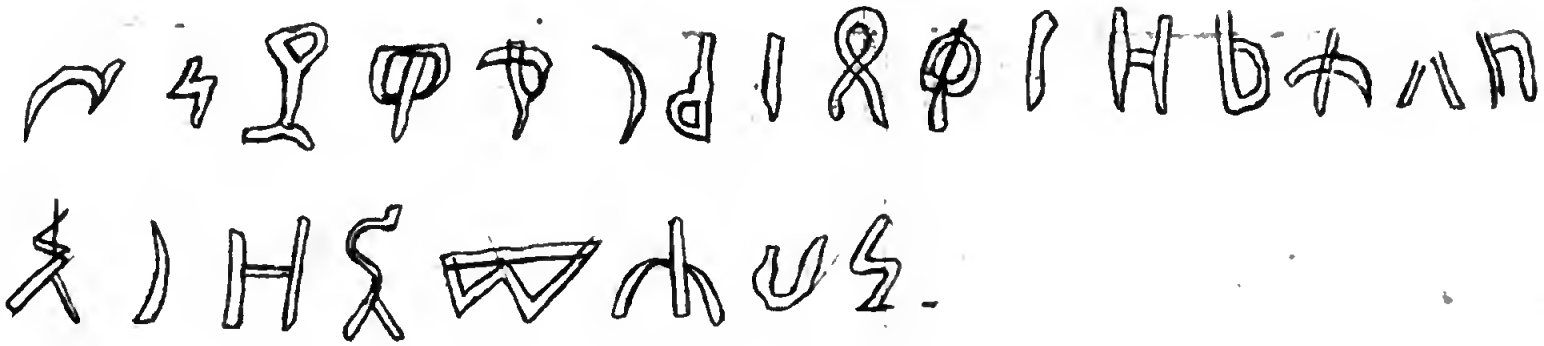


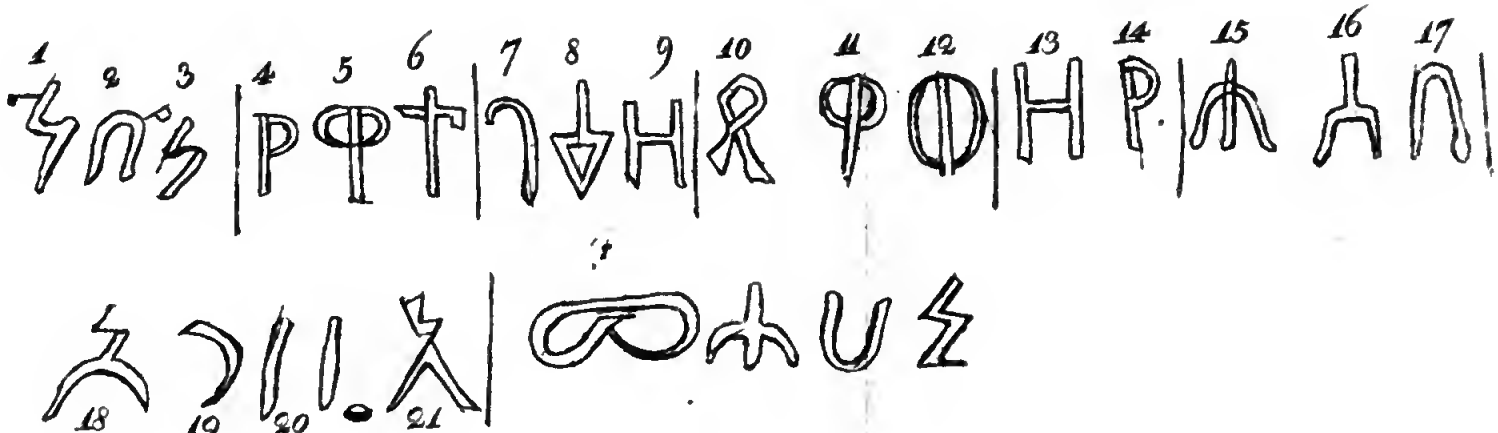
(Idem.) Tibétain.



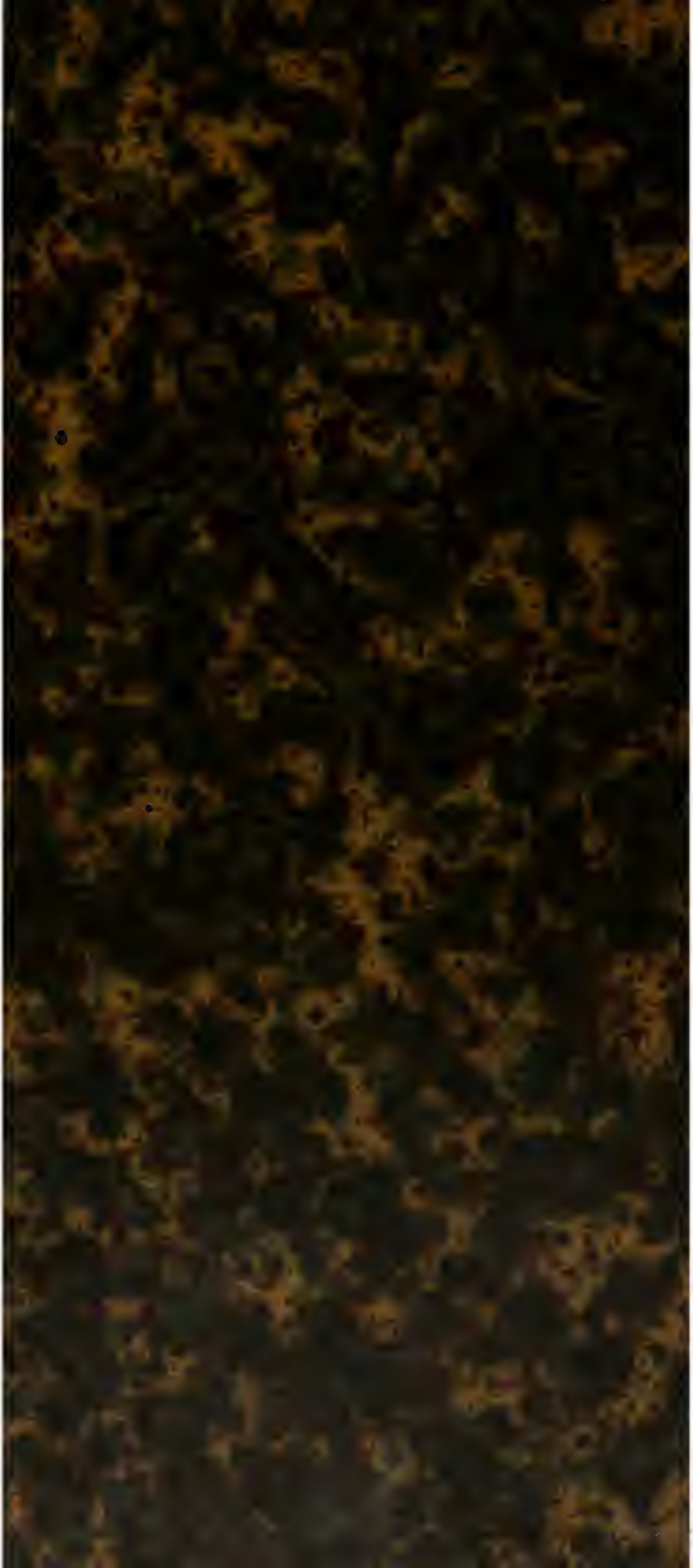
SIÉGE DES ROIS A AXUM

INSCRIPTION ETHIOPIQUE TROUVÉE A AXUM





BRACELET

N.° 34.

ENDÉEN.